1867 (17)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-145895726-14

Bosnisch-türkische
Sprachdenkmäler.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-145895726-14

Abhandlungen

für die

Kunde des Morgenlandes

herausgegeben von der

Deutschen morgenländischen Gesellschaft.

V. Band.
№ 2.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-145895726-14

Bosnisch-türkische

Sprachdenkmäler

gesammelt, gesichtet und herausgegeben

von

Dr. Otto Blau,

Norddeutschem Consul in Bosnien, Ritter mehrerer Orden,
Mitglied gelehrter Gesellschaften etc.

Inhalt:

Allgemeine Einleitung.
I. Abtheilung: Uskufi's Potur Šahydijje.
II. Abtheilung: Bosnistch-türkische Gespräche, Sprüche u. Lieder.
III. Abtheilung: Abdusselam d. i. Türkisch-bosnische Glossarien.

Leipzig, 1868
in Commission bei F. A. Brockhaus.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-145895726-14

Bibliothek der
Deutschen
Morgenländischen
Gesellschaft

Bb 1150 (5,2)

Meinem Freunde

Hermann Vámbéry

dem kühnen Reisenden im Türkenlande,

dem trefflichen Kenner türkischer Zungen,

gewidmet als Erinnerung

an

zusammen verlebte Stunden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-145895726-14

Vorwort.

Murad itdüm k'i düzem bir risale
Ich schreib ein Buch — hab ich mir vorgenommen —
Hič evelden alynmaja hajale.
Wie's keinem früher in den Sinn gekommen.

Veli jok dur džihanda dinmemiš söz,
Doch halt, es gibt kein Wort mehr neu zu lesen;
Bejan olmuš kamu, ejü ve javuz.
Gut oder schlimm, 's ist all schon dagewesen.

Tevaggul ejlejüp kyldum tefek'k'ür,
Als so ins Grübeln meine Sinne sanken,
Der andem hatyra düšdi tedek'k'ür:
Da ist mir eingefallen der Gedanken:

Idem Bosna dilindže bir logat džem'
Ich stell' ein Bosnisch Wörterbuch zusammen,
K'i ola ol dahy halyndža bir šem'.
Das soll in seiner Art als Leuchte flammen.

Logatlar čok jazylmyš dür ik'en hub.
Zwar schrieb schon Mancher manche schönen Worte
Kamu dževher k'ibi mahbub u margub,
Gleich Edelsteinen alle, schmuckster Sorte.

Veli Bosna dilindže jok jazylmyš,
Allein auf Bosnisch ward noch nichts geschrieben,
Ne nethr ile, ne natzm ile düzülmiš;
Prosa wie Dichtung sind da null geblieben.

Šurû' bizden, neçîb itmek Hudadan!
Drum frisch ans Werk! und Gott giebt das Gelingen!
K'i vadžyb dür iši bilmek' Hudadan!
Von ihm kommt alles Wissen und Vollbringen!

Leta'yídan bejan itdüm Bosandže,
So legt ich Bosna's reiche Schätze offen,
K'i dîr k'ören: Beh, vallahi, hasandže!
Dass jeder sagt: Bei Gott, wie gut getroffen!

Pes imdi bunlary vezne k'etürmek'
Nur aber, sie in Vers und Reim zu bannen,
Demür jaj dür, dek'il mümkin ček'ilmek'.
Das war ein Eisenbogen, schwer zu spannen

Bu da'y čun ide takçyra ykrar,
Und wandt' ich also, leider, manches freier,
Any setr ejlemek' dür debi ebrar.
Darüber deckt ein Edler gern den Schleier.

Uskufi. Ao. 1630.

Allgemeine Einleitung.

Die Geschichte der türkischen Sprache steht in engstem Zusammenhang mit der Geschichte der türkischen Herrschaft. Die Sprache der Eroberer hat überall ein gut Theil des Sprachgutes der Besiegten in sich aufgenommen, am meisten, wo die ersteren nicht mächtig genug waren, um eine neue Cultur an die Stelle derjenigen zu setzen, welche sie vorfanden. Andrerseits hat die Amtssprache der herrschenden Nation und der bevorzugten Religion auf die Idiome der unterjochten Völker einen Druck geübt, der sich in der Aufnahme zahlreicher Ausdrücke kund giebt, die zum Theil über die Grenzen des heutigen türkischen Gebietes hinaus sich eingebürgert haben.

Der wechselseitige Einfluss, den somit die türkische und die unter türkischer Herrschaft gesprochenen Landessprachen auf einander geübt haben, ist in seinen Ursachen und Erscheinungen bis jetzt noch nicht Gegenstand einer systematischen Untersuchung gewesen. Eine solche setzt voraus, dass in den einzelnen Sprachgebieten und Landestheilen der Türkei Specialforschungen vorausgehen, welche das Material für ein Gesammtbild ansammeln und so allmälig die Grundlagen einer türkischen Dialectologie bereiten, an der es ebenso fehlt, wie an einer vollendeten etymologischen Sichtung des Wortschatzes der nichttürkischen Sprachen in der Türkei.

Ausser den asiatischen Sprachen, die dabei in Frage kommen, und zu denen nächst dem persischen (das eine grössere Menge Wörter aus den turanischen Sprachen aufgenommen hat, als man gemeinhin annimmt) das Armenische und Kurdische gehören, sind es namentlich auch die in der europäischen Türkei gesprochenen Idiome, die in Mitthätigkeit und Mitleidenschaft gezogen sind.

Sobald das Türkische seinen heimathlichen asiatischen Boden verlässt, findet es sich Sprachfamilien gegenüber, deren Organismus den gegenseitigen Einfluss erschwert und bei der Entlehnung und Ausleihung des Sprachgutes weit grössere und kenntlichere Modificationen bedingt, als z. B. in Bezug auf das Persische der Fall ist, dessen Lautlehre eine unbegrenzte Verwendung persischer Wörter in türkischem Munde und umgekehrt erlaubt.

Das Neugriechische hat — obwohl für seine Purificirung und die Wiedergeburt einer rein hellenischen Sprechweise sehr Anerkennenswerthes in der Neuzeit geleistet worden ist — sich, seitdem die Türken die Erben des byzantinischen Reiches geworden sind, in den Gegenden, wo noch heute viele Griechen unter türkischer Herrschaft leben, wie in Epirus und Thessalien, die Aufnahme vieler türkischer Wörter gefallen lassen und hat seinerseits ein ansehnliches Contingent von Vocabeln für die türkischen Wörterbücher geliefert. Aber das hellenische Organ sträubt sich gegen eine ganze Reihe von türkischen Lauten پ, ج, چ, ش, ڭ, ö, ü u. aa., überhaupt gegen das ganze Gesetz der Vocalharmonie und Consonantenfolge; das Türkische seinerseits weist die schweren zwei und dreiconsonantigen Anlaute, die meisten Diphthongen und einzelne Consonanten in der Regel zurück. Unter diesen Umständen haben beide Elemente in der sprachgeschichtlichen, wie in der politischen Tendenz, einander mehr abgestossen, als gegenseitig verquickt.

Ein anderes Bild bietet das Albanesische. Die an sich arme Sprache der Arnauten hat ihren Wortschatz durch Entlehnung von Fremdwörtern aus allen benachbarten Sprachen bereichert. Die türkische hat dazu in reichem Maasse beigetragen [1]); aber das Albanesische hat dem Osmanischen nichts zu bieten vermocht. Der Kampf war zu ungleich; die einheimische Litteratur selbst culminirt in Volksliedern, die — im Gegensatz zu der sonstigen Natur des Volksliedes — von türkischen, fremden Floskeln strotzen. Von allen unter das türkische Joch gebeugten Völkern Europas spricht der Arnaut das beste Türkisch, wie er auch das schneidigste Werkzeug der türkischen Politik im ganzen Orient geworden ist. Sein Organ schmiegt sich den Lauten der türkischen Sprache mit feinster Unterscheidung namentlich der consonantischen Nüancen an,

1) Siehe meine Note in Zeitschr. d. D. M. G. XVII, S. 656.

wie sein ganzes Wesen sich dem türkischen Geiste mit allen seinen guten und schlimmen Seiten anpasst.

Weniger widerstrebend als das hellenische und weniger unterwürfig als das albanesische Element hat sich dem osmanischen Eroberer gegenüber das slavische Volksthum in der europäischen Türkei geberdet.

Zwei Zweige der südslavischen Familien vorzüglich bilden die überwiegende Bevölkerung der europäischen Türkei, der bulgarische in der östlichen, der serbische in der westlichen Hälfte. Zu dem letztern gehören nächst den eigentlichen Serben, die Bosniaken und die Herzegovzen, welche alle denselben Dialekt reden, denselben, welcher mit ganz unmerklichen provinziellen Unterschieden auch in Croatien, Slavonien, Dalmatien, der Militärgrenze und Montenegro gesprochen wird [1]). Der bulgarische Dialect wird von etwa 1,800,000 Seelen, der serbische auf dem Gebiet der hohen Pforte von 2,500,000 Seelen geredet.

Schon diese Ziffern, neben welchen die Zahl der eigentlichen Osmanlis ganz verschwindet, legen die Frage nahe, welchen Einfluss auf den türkischen Sprachschatz das südslavische Element geübt habe? und führen auf die natürliche Antwort, dass die Wörter slavischen Ursprungs, welche in die türkischen Lexica Eingang gefunden haben, viel wahrscheinlicher aus den südslavischen Sprachen der europäischen Türkei aufgenommen sind, als dass sie, wie gewöhnlich angenommen wird, und Bianchi und Zenker zuweilen mit scheinbarer Gewissheit angeben, aus dem Polnischen stammen.

Aus einer leicht zu vermehrenden Reihe von Beispielen lassen sich Belege zu Gunsten dieser Vermuthung entnehmen.

Erstens sind viele slavische Wörter im Türkischen solche, die durch die Janitscharen nach Constantinopel und weiter ins Reich

---

1) Ein trauriges Zeichen der Zerrissenheit dieser Nation ist, dass sie sich noch nicht über einen gemeinsamen Namen geeinigt hat. Wenn man nach den Titeln der serbischen, illyrischen, kroatischen Wörterbücher schliessen wollte, so verträten dieselben ebensoviel einzelne Sprachen, welche viel weniger Gemeinsames hätten, als wirklich der Fall ist. Für das Auge ist der Unterschied um so grösser, als sie nicht eine gemeinsame Schrift haben, da in Serbien und Montenegro das cyrillische Alphabet, in den österreichisch-slavischen Ländern ein dem lateinischen nachgebildetes recipirt ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-145895726-14

gekommen sind und sich zunächst auf diese Truppen beziehen. Dahin gehören z. B.:

قپاینچه, قبانچه langes Ehrenkleid, welches unter anderm der Janitscharen-Aga trug; nach Bianchi II, 434 substant. turc; bosnisch aber ist kaban und dessen Diminutivum kabanica, Mantel (Fröhlich, illyr. WB. 94.)

پوستال, پوصتال, Pantoffel (wie früher die Janitscharen trugen); nach Zenker 210, بوستال nach Bi. I, 402 türkischen Ursprungs, ist bosnisches postol, Schuh, Fröhl. a. a. O. 356.

صامسون, Dogge, wovon ein Regiment der Janitscharen Samsundžylar hiess, nach Bi. II, 87 s. t., kommt von bosnischem samsov Bulldogge, Fleischerhund Fröhl. 386.

پوتره Potyra, alarme et sortie des habitans armés pour se défendre ou courir sur quelques assasins, Zenker 214; armement de tous les hommes capables de porter les armes, Bianchi I, 396, also eine Art Landsturm, ist nicht, wie beide angeben, subst. turc, sondern slavisches Potera, Potjera „Verfolgung", abstractum pro concreto.

یاپونجه, Regenmantel, s. t. (du polonais) nach Bi. II, 1243, findet sich aber auch illyrisch (Fröhl. 89) und in Croatien (Šulek deutsch-croatisches WB. 883) in den Formen japundje und japundže, „Mantel".

قوپچه Agraffe von Bi. s. v. für türkisch gehalten, heisst auch bosnisch kopča und dies ist entstanden aus dem gleichfalls gebräuchlichen kovča, Schnalle, Heftel, diminat. von kov, „Beschlag von Eisen". S. Fröhl. a. a. O. 113. 116.

قوپیه s. t. (du polonais) Bi. II, 515 ist das gewöhnliche bosnische und bulgarische kopje, Lanze.

قوستانیچه subst. t. Lance longue Bi. II, 523 finde ich in den mir zugänglichen WB. zwar nicht; die Form kostanica ist aber ganz südslavisch, auch soll das Wort in Bulgarien bekannt sein.

طابور tabur nicht polnisch (Bianchi II, 154), sondern illyrisch (Fröhl. 441) tabor, Lager, Regiment.

مچ metch s. t. (du polonais) Bi. II, 1313: Epée à large lame. — Fröhl. 146. 140 hat meč = mač Schwert.

بوزدوغان Keule. Näher als das von Zenker s. v. verglichene ungarische buzogány liegt auch hier bosnisch buzdohan. Fr. 19.

Ein militärischer technischer Ausdruck ist auch Bi. II. 1202: ویره vîrè, vulg. verè, foi, trève, capitulation. Es ist bosnisch:

věra, Glaube, Treue (Fröhl. 478 vgl. unten im Glossar: ایمان = ویره). ویره‌سیه „auf Credit“ hat allerdings den Anschein aus diesem ویره mit dem Suffix der 3. p. gebildet zu sein, allein im illyrischen Wörterbuch steht „veresia f. Credit“ Fröhl. 478; „vieresia f. credito“ Parčić vocab. illirico-italiano 750.

Ein dem Begriff nach verwandtes Wort, welches gleich hier mit erläutert werden mag, ist Bi. I, 342: پراوجه pravdje, Zenker 185: پراوچه prawǵa (polnisch prawdzie), Wahrheit. Es lautet gewöhnlich praviča und ist gewiss nichts anderes als das bosnisch-serbische pravica „Wahrheit“.

Eine andere Reihe von Wörtern sind solche, die durch den Ackerbau und Handelsverkehr der europäischen Provinzen, Bosniens und Bulgariens in das Türkische eingebürgert sind: bei diesen ist polnischer Einfluss noch weniger anzunehmen.

پلوغ (nach Bi. u. Zkr.: du polonais) heisst bulgarisch und serbisch plug (vgl. unten im Glossar s. v. sapan) und ist von diesen Ländern aus den Türken bekannt geworden. — Auch dass die Türken für Molken ein polnisches Wort entlehnt haben sollten, welches sie شرواتقه šervatka? (Bi. II, 31: du polonais) schreiben, ist schwer glaublich, während in ganz Bulgarien die Molken šurutka, in Bosnien surutka, sirotka (von sir, eigtl. Käsewasser) heissen. — قلوچقه koločka, Gluckhenne als türkisch bei Bi. s. v. verzeichnet, ist aus bulgarischem kločka (von klocati gackern) bosn. kvočka und kločka entstanden. — پلیج Küchlein ist das südslav. Diminutiv pilić (= pilica) von pile Huhn (Fröhl. 272). — غراح ghrāh et ghyrāh s. t. de l'esclavon (Bi. II, 311) ist ebenso bosnisch und bulgarisch grah (s. unten im Glossar s. v. bök'ürdze und nohut) Erbse, Bohne. — višnja, die Weichsel, Weichselkirsche, türk. ویشنه, وشنه, ist ein echt slavisches Wort und ein Haupthandelsartikel in der ganzen europäischen Türkei. — Pflanzennamen wie pelin پلن Wermuth, ištir اشتیر Amaranth (s. unten gloss. s. v. Jüzerlik und Efsentin) sind heimische Namen von Gewächsen, die in der slavischen Türkei häufig und den Türken von da her bekannt geworden sind. — قانطه, قانته, kanta (Bi. II, 428 de l'allemand?) ist eine Art Krüge, die speciell in Serajevo fabricirt und von da weit verführt werden. — Aehnlich verhält es sich mit den Thürschlössern bosnischer Fabrik, die in der ganzen Türkei und selbst in Dalmatien verbreitet sind und mit slavischem Namen brava heissen. Daraus erklärt sich Zenker (185)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-145895726-14

پیراوه pyrawa = کلید, wofür Bianchi I, 342 richtiger پراوه brava schreibt. — Wie in diesen Fällen schon sichtlich der Name mit der Sache gewandert ist, so tragen auch die Donaukähne der Bulgaren ihren einheimischen Namen šajka als شایقه (Bi. II, 13 s. t. Saïque) in die türkische Sprache hinüber, und das bosnische Nationalgericht pita, eine Art Pudding, in den türkischen Wörterbüchern als پیتە und بیدە verzeichnet, ist sicher nicht erst durch die Türken so benannt worden (Fröhl. 273. Bi. I, 425). — Eine andre Art Gebäck somun (صمون Bi. II, 121) ist unter diesem Namen ebenfalls in den illyrischen Wörterbüchern zu finden (Fröhl. 409: „somun, ein Laib feinen Brodes“ Parčić 625); doch ist zweifelhaft, ob das Wort echt slavisch sei; vielleicht ist es aus deutschem Semmel (croatisch bei Šulek 1559: Weissbrod = somun, simit) entstanden. Dann wäre nur beachtenswerth, dass die Türken es in der slavischen Form, also durch Slaven, erhalten haben, gerade wie das deutsche Schindel in Bosnien, wo die Dächer fast ausschliesslich mit Schindeln gedeckt sind, šindra gesprochen wird, und daraus ins Türkische in der Form شندره (Bi. II, 59 šindere s. t. bardeau) übernommen worden ist (vgl. Fröhl. 435). — Vielleicht ist den Türken auch von diesen Gegenden aus der Name des Glases سرچه bekannt geworden, da hier zu Lande sèrče für Fensterglas, sèrča für Glasflasche als rein bosnische Worte bekannt sind, und die Etymologie von cerći brechen, bersten, wegen der gebrechlichen Natur der Sache, wohl zulassen, obwohl die Möglichkeit einer Ableitung von italienischem Silice denkbar wäre, zumal auch sonst italienische Wörter in slavisirter Form zu den Türken gelangt sind, z. B. wird aus ital. focaccia zunächst bosnisch-illyrisch: pogača Aschkuchen, dann türk. پوغاچه, بوغەجه Zenker 221. 222; aus Fortuna, euphemistisch für Seesturm, haben die dalmatinischen Schiffer zunächst vèrtúna (gleichsam von vèrtiti wirbeln, drehen, wie slavisch: buran stürmisch Fröhl. 19 = türk. بوران, بوراغان partic. v. بورمق Zenk. 215) gemacht (Fröhl. 481) und diese Form ist häufiger, als die von Bianchi II, 403 gegebene fortouna, in den anatolischen Gewässern hörbar. — Zweifelhafter ist es bei einigen andern, ob slavische Vermittelung statt gefunden hat. So z. B. leitet Bianchi قلبه, قالیبو aus dem Slavischen ab (II, 497), wo allerdings koliba Hütte, Baracke vorhanden ist (Fröhl. 111. vgl. unten Glossar. s. v. čerga); aber es scheint doch

näher zu liegen, hier direct an neugriechisches *καλύβια*, *καλυβή* anzuknüpfen. Aehnlich ist der in Constantinopel geläufige Ausdruck podrum, budrum (Zenker 215 ungenau: bodurum; Bianchi I, 397 podrom [du hongrois]) für Keller, Erdgeschoss, auch im Slavischen zu finden (Fröhl. 288: „Podrum = što je po drumu" was an der Strasse liegt); allein drum, Chaussee, ist selbst wieder Lehnwort aus griech. *δρόμος* und führt sonach auf Umwegen jenes Budrum wieder auf das griechische: *ὑπόδρομος*, *ὑποδρομή* zurück, welches wenigstens an der kleinasiatischen Küste, z. B. in dem Ortsnamen Budrum an der Südspitze von Karien, noch in der alten Bedeutung „Zufluchtsort" fortlebt.

Nimmt man hierzu noch ein paar vereinzelte Vocabeln, wie das vielfach missgedeutete ehvala, ejvallah! „danke", welches allzu gelehrte Leute bald ايو والله, bald اى والله schreiben und als componirt mit الله betrachten (Zenker 155. — Bianchi scheint es nicht zu haben), während es sicherlich das in Bosnien alltägliche hvála eig. Nomen: Lob, Dank; dann Interjection Danke! ist, das man nebst vb. hvaliti und andern Ableitungen in allen echt slavischen Dialekten findet; und das Schimpfwort بودالله Tölpel, Dummkopf (Zenker 214 betrachtet es als türkisch), welches nebst adj. budalast in gleicher Bedeutung ebenfalls slavisch ist (Fröhl. s. v.), — um die Categorie von Wörtern zu kennzeichnen, welche so oft auch in andern Sprachen Fremdartiges aufnimmt (vgl. Hurrah! Halali! Schurke; Canaille; bougre!), — so hat man beiläufig einen Ueberblick über die Gebiete, auf denen die slavischen Idiome der Türkei einen direkten Einfluss auf das Türkische in lexicographischer Hinsicht haben mussten und gehabt haben.

Nicht minder stark ist der Einfluss des Türkischen auf diese slavischen Dialekte gewesen. Die serbischen und illyrischen Wörterbücher, namentlich das Vocabolario illirico-italiano von Parčić (Zara 1858), enthalten hunderte von Vocabeln, die theils von den Herausgebern schon als Fremdwörter mit einem Asterisk bezeichnet sind, theils als rein slavische betrachtet werden, in Wahrheit aber türkischen Ursprunges sind. Dieselben gehören vorzugsweise solchen Gruppen von Begriffen an, die durch das türkische Heerwesen, die staatliche und religiöse Verfassung, das Zunftwesen, den Handels- und Schifffahrtsverkehr zuerst in die slavischen Lande eingeführt wurden. Als Beispiele mögen folgende dienen:

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-145895726-14

1. Militärische Ausdrücke: alaj=الای; balčak=بالچق; barjak=بایرق; barut=باروت; busija Hinterhalt = پوسی; buljuk = بولك; čarka=چرقه; čauš=چاوش; ćorda Säbel =كوردة (Bi. II, 656 kiourdè s. t. (vieux) coutelas); džebana Munition = چپ خانه Arsenal; fišek Patrone = فیشك; fitilj Lunte = فتیل; harbija Ladestock = حربه; handžar=خنجر; jamak = یماق; kapak=قپاق Helm; karaula=قره قول; konak Quartier = قوڭاق; kula=قوله; meteriz Schanze =متریس; nišan Ziel=نیشان; parazlama Zwinge am Gewehrschaft = پرازوانه; tabandže=طاپنجه; sačma=صچمه; silaj Wehrgehenk=سلاح; surgun=سورگون; šator Zelt=چادر; šešana Büchse = ششخانه; šićar Beute=شكّار; tain, Ration=تعیین; tug = توغ. — Insbesondere gehören dahin hippologische Ausdrücke: at und hat=ات; ajgir, angir, hangir=ایغر Hengst; alat Fuchs = ال ات; djogat Grauschimmel = كوك ات; dorat Brauner = دوری ات; ače=اتچه Füllen; jedek Handpferd = یدك; ahar, har=اخور Stall; am, ham=persisch خَم Pferdegeschirr; pusat=پوساط aus arab. بِساط Pferdedecke; kašagija =قشاغو Striegel; mamuza=مهمز Sporn; nalbanta Hufschmied =نعلبند; seiz=سایس Stallknecht.

2. Ausdrücke aus dem Rechtsleben: amanet Depositum = امانت; aps, haps Arrest, nebst Ztwt. hapsiti arretiren=حبس; apsana Gefängniss=حبس خانه; aramzada=حرامزاده Räuber; ak=حَقّ Competenzen; begenisati sich zufrieden erklären = بَیَنمك; ćeš Leichenschau = كشف; ćitap = كتاب; ćustek Fussschelle für Verbrecher=كوستك; dželat = جلّاد Scharfrichter; dževap=جواب; eksikluk, Abgang, Deficit=اكسكلك; esapiti= حساب ایتمك rechnen; hašati ableugnen v. حاشا; iman Glaube =ایمان; inat Streit =عناد; jasak Verbot = یساق; kadar fähig=قادر; kadi=قاضی; karišik =قارشق; kuluk=قوللق Frohndienst; kurtalisati=قورترمق befreien; mešćeme =محكمه Gerichtshof; muhur =مهر Siegel; pišmaniti, bereuen v. پشمان; teftiš Untersuchungscommission=تفتیش; teskera Zettel=تذكره; vajda Nutzen=فایده; zapt Zucht = ضبط; zeman Zeit=زمان.

3. Benennungen von Handelsgegenständen und Ausdrücke aus dem Geschäftsverkehr: aba = عبا Tuch; almaz = الماس Diamant; afiun = افیون Opium; astar = استار Futterstoff; asura, hasura = حصیر Binsenmatte; badem = بادم Mandeln; bakar = باقر Kupfer; basma = باسمه Cattun; boja = بویا Farbe; biljur = بلّور Kristallglas; boščа = بوغچه Tabaksballen; ćibret = کبریت Schwefelfaden; ćilibar = کهربار Bernstein; ćilim = کلم Teppich; ćiriz = چیریش , چرش Schusterleim; ćurak = کورك Pelz; ibrižim = ابریشم Nähseide; kadifa = قطیفه Sammt; kalaj = قالای Zinn; karanfil = قرانفیل Gewürznelken; kna = قنا Henna; kumaš = قماش Atlas; merdžan = مرجان Korallen; miva = میوه Früchte; pekmez = پکمز Traubensyrup; samur = صمور Zobel; sedef = سدف Perlmutter; sundjer = سونکر Schwamm; šal = شال Shawl; šećer = شکر Zucker; šimšir = شمشیر Buchsholz; varak = ورق Flittergold; vildiš = فیلدیش Elfenbein; zejtin = زیتون Oel. — ambar = انبار Magazin; čaršija = چارشو Markt; baždar = بازدار Aichamtscontrolleur; ćorpazar = کور پازار mercato di cose non presenti gleichsam „blindes Geschäft"; divona = دیوان Zollamt, Douane; djumruk = کمرك dasselbe; hadet = عادت Gebrauch; kalp = قلب falsch; kantar = قنطار Centner; kesim = کسیمه Bauschsumme; kirija = کرأ Miethe; kiridžija = کرأجی Lohnfuhrmann; kusur = قصور Rest; muktadžija „der alles umsonst kaufen will" = مفتهجی mušterija = مشتری Kunde; ortak [ortačiti] = اورتق Geschäftscompagnon; sehsana Lastthier = سایسخانه; sefte Handgeld = سفته , استفتاح (seftedžija die erste Kundschaft; sefteleisati سفتهلمك); telal = دلّال Mäkler; urnek = اورنك Muster; vučija = فوچی Fass.

4. Namen von Handwerksgeräth und technische Ausdrücke der Handwerker: alat, halat = آلات Werkzeug; baglama = بغلمه Schloss; balta = بالطه Beil; baskija = باسقی Latte; bičkija = بیچقی Kneif; belegija = بلکو Schleifstein; burgija = بورغی Bohrer; čatma = چاتمه Flechtwerk; čibuk = چبوق Röhre; čivija = چوی Achsnagel; čuvalduz = چوالدز Packnadel;

ćuskija = كوسكى Brecheisen; djerdjef = كركف Stickrahmen; durbin = دوربين Fernglas; džibra = جبره Trebern; erende = رنده Hobel; halka, alka = حلقه Ring; jege = ايكو Feile; kaiš und kajaša = قايش Riemen; kalfa = خليفه Handwerksgeselle; kalup = قالب Modell; kašika (mit Ableitungen: kašičar, kašičarka) = قاشق Löffel; keser = كسر Axt; kèrklama = قرقلمه Schur; lućum = لوديوم Cement (wohl Collodium); mandal = ماندال Riegel; maše = ماشه Feuerzange; nadžak = نجق Art Keule (? S. unten Glossar, wo es durch bradva Zimmeraxt erklärt wird); oklagija = اوقلاغى Nudelwalker; rufet = حرفت Zunft; sadžak = vgl. صاچ Rost, Dreifuss; satara = صاطر Fleischhacke; savat = صواد Email; tabak = دبّاغ Gerber; tarak = طراق Flachsraufe; testere = تستره Säge; tezgere = تسكوره Trage; turpija = دورپو Feile; čekić = چقيچ Hammer; tutkal = طوتقال Tischlerleim; zanat = صنعت Handwerk; zanatli = صناعتلى Handwerker. Dahin gehören auch die zahlreichen Denominativa in džija = جى — welche den Stand bezeichnen. Insbesondere sind, ohnstreitig durch Vermittelung der dalmatinischen Seeleute eine Anzahl Schifferausdrücke den Südslaven in der türkischen Form zugegangen, selbst solche, die nicht ursprünglich türkisch sind: dumen = دومن Steuerruder; elćen = يلكن Segel; djemija = كمى Schiff; lenger = لنگر Anker; navlum = نولون und ناولوم Schifferlohn; katram = قطران Theer; kaik = قايق Boot; pačaura = پاچاوره Lappen (s. Zenker S. 158); urtija = اورتى Verdeck; denjak = دنك Waarenballen, und andere.

Eine andre Reihe von Ausdrücken, die ihrem Wesen nach lediglich in der muhammedanischen Religion wurzeln, sowie anderes Vereinzelte darf hier übergangen werden; die angezogenen Beispiele genügen, um von der Bedeutung des türkischen Einflusses auf die slavischen Sprachen im Süden Europas eine Vorstellung zu geben. Wie es aber immer schwer ist die Grenzen zwischen solchen Lehnwörtern, die wirklich das Bürgerrecht erhalten, und solchen zu ziehen, die fortfahren als Fremdlinge betrachtet zu werden, so darf man auch in Betreff der in den südslavischen Lexicis verzeichneten türkischen Vocabeln nicht schlechthin annehmen, dass sie Gemeingut der Volkssprache geworden seien. Charakteristisch bleibt nur, dass ein grosser Theil derselben in die Wörterbücher hat aufge-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-145895726-14

nommen werden müssen, weil er sich in den slavischen Volksliedern vorfindet, deren Verständniss ohne Interpretation solcher Wörter oft gar nicht möglich wäre. Wenn unsre deutschen Volkslieder aus der Zeit der Befreiungskriege voll französischer Redensarten wären, so würde das dem Geiste unseres Volkes wenig zusagen. Der Slave hat aber in dieser Beziehung einen anderen Geschmack und in den populären epischen Liedern, die von den Türkenkriegen singen, gehört es gleichsam zur landschaftlichen Staffage und decorativem Schmuck, die türkischen Dinge mit türkischen Namen zu nennen. Zeugniss davon geben z. B. die in der Serajevoer Zeitung Bosanski Věstnik no. 20—26 v. J. 1866 publicirten „Volkslieder der bosnischen Muhammedaner".

Was insbesondere Bosnien und die Herzegovina anlangt, so haben auf die eigenthümlichen sprachlichen Verhältnisse dieser Provinzen namentlich zwei Thatsachen einen entscheidenden Einfluss gehabt: erstens der Uebertritt zahlreicher Bevölkerungselemente, und zwar der besseren Stände, zum Islam seit dem Beginn der türkischen Eroberung, und die massenhaften Aushebungen von Janitscharen in Bosnien, welche dann in Constantinopel und anderen Theilen des Reiches ihre Sprache ebensoweit verbreiteten, als sie von da heimkehrend zur Verpflanzung der türkischen Sprache in slavische Gebiete beitrugen.

Bosnien zählt in den Grenzen des heutigen Vilajets auf 1,300000 Einwohner beiläufig 500000 Muhammedaner, welche fast ohne Ausnahme slavischer Race sind und als Muttersprache das Bosnische reden, vom Türkischen sich jedoch soviel angeeignet haben, um sich Türken nennen zu dürfen. Nur in der wenig zahlreichen türkischen Beamtenwelt, unter einem Theile der muhammedanischen Geistlichkeit und in den von ihr abhängigen Schulen wird überwiegend türkisch gesprochen. — Die übrigen 800000 Seelen sind zur grösseren Hälfte, über $^5/_8$, der orthodoxen, hier sogenannten serbischen Kirche zugethan, zur kleineren dem römisch-katholischen Religionsbekenntniss. Die ersteren haben in ihrer Litteratur und Schulen das cyrillische Alphabet angenommen, die Katholiken das kroatische, lateinische. Für beide ist durchgängig die slavische die gewöhnliche Umgangssprache, vom Türkischen verstehen sie, mehr noch in den Städten als auf dem platten Lande, nothdürftig so viel, als für den unvermeidlichen Verkehr mit den türkisch redenden Beamten und Vorgesetzten nöthig ist und soviel sich im Marktver-

kehr erlernen lässt, d. h. sehr wenig; wobei ich nur die Beobachtung nicht unterdrücken kann, dass es mir scheint, als werde in den letzten Jahren im Lande das Türkische mehr gesprochen als noch vor sechs Jahren, wo ich zum ersten Male diese Gegenden besuchte. In den Schulen wird, gegenwärtig wenigstens, weder das Bosnische für Türken, noch das Türkische für die slavischen Rajah gelehrt. Die Schulbildung ist überhaupt eine auffallend geringe und die schriftliche einheimische Litteratur Bosniens auf ein Minimum beschränkt.

Um so werthvoller sind für die Cultur und Sprachgeschichte die Erzeugnisse bosnischer Nationallitteratur, welche ein Bild von dem gegenseitigen Verhältnisse beider Sprachen in diesem Lande zu geben vermögen. Um ein solches Bild vollständig zu machen, wäre eine zweiseitige Darstellung aller einschlägigen Momente und eine doppelte Erfassung der Aufgabe von nöthen. Der slavische Dialect Bosniens, so weit er von slavischen Schriftstellern geschrieben und im Volke geredet wird, erheischte ebensowohl eine specielle Bearbeitung durch einen slavischen Philologen, als die türkische Linguistik die Aufgabe hat, sich der fasslichen Denkmäler des türkisch-bosnischen Dialectes zu bemächtigen. Jene Seite dieser Arbeit würde hauptsächlich in den in slavischer Sprache gedichteten Volksliedern ein reiches Material vorfinden [1]). Ich muss dieses Anderen überlassen.

Mir als Orientalisten lag es näher, mir über die Leistungen der Bosniaken in türkischem Schriftthum Rechenschaft zu geben, zumal über diesen Zweig unsrer Wissenschaft noch so gut wie nichts geschrieben ist [2]).

Die gegenwärtige Sammlung umfasst daher ausschliesslich die in türkischer Schrift verfassten litterarischen Erzeugnisse dieser Nation —, einen eigenthümlichen Litteraturzweig, dessen Ursprünge auf mehr als drittehalb Jahrhunderte zurückgehen und dessen Auswüchse sich noch auf unsere Zeit fortpflanzen.

---

1) Eine reichhaltige Sammlung derselben ist von dem hiesigen Professor Theophil Petranović veranstaltet worden und theilweise im Bosanski Věstnik 1866 publicirt.

2) Einige oberflächliche Bemerkungen enthält Hilferdings Bosnia, Hercegovina i staraja Serbia. St. Petersburg 1859. — Ueber die dialectischen Eigenthümlichkeiten des bonischen Türkisch handeln zwei Briefe von C. Sax in Ztschr. d. DMG. XVI, 757 f. XVII. 380 ff.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-145895726-14

Es ist eine der eigenthümlichsten Erscheinungen in der gesammten orientalischen Litteratur, dass türkische Gelehrte das Bedürfniss gefühlt und die Kühnheit gehabt haben, eine fremde, die slavische Sprache in das Gewand der arabischen Schrift zu kleiden, um sie sich dadurch zugänglicher zu machen; es ist mir nicht bekannt, dass irgend eine andre Sprache der Rajah eine gleiche Auszeichnung Seitens der stolzen Eroberer gefunden hätte, während der umgekehrte Fall gar nicht selten ist, wie z. B. die Armenier vorzugsweise türkisch mit armenischer Schrift schreiben und drucken, und für die anatolischen Griechen es sich sogar empfohlen hat, die Bibel ins Türkische übersetzt mit griechischen Lettern zu drucken [1]).

Den vornehmlichsten Theil dieser Litteratur bilden Wörterbücher und Phrasensammlungen, welche das für den Bedarf des täglichen Gebrauchs nöthige Sprachgut beider im Lande gesprochenen Idiome umfassen und für des Türkischen Kundige oder das Türkische erlernen wollende Leser darstellen. Um dieses Material für einen grösseren Leserkreis, als für den es in den Handschriften berechnet ist, zugänglich, anschaulich und nutzbar zu machen und wissenschaftlich verwerthen und ausbeuten zu können, stellte sich als unerlässlich die Nothwendigkeit heraus, diese bilinguen Texte in ein gemeinsames Transcriptionsalphabet zu umschreiben. So gut es den türkischen Verfassern möglich gewesen ist, mit dem türkischen Alphabet beide so ganz verschiedene Sprachen zu schreiben, so sehr musste dem Herausgeber daran liegen, ein gleiches in europäischer Schrift durchzuführen. Indem ich mich in diesem Betreff für die Umschreibung der türkischen Wörter den namhaften Systemen der Neuzeit anzuschliessen wünschte, durfte ich doch andrerseits die slavischen Wörter nicht in ein Gewand zwängen, welches anstatt sie aus ihrer türkischen Verkleidung heraus kenntlich zu machen, vielmehr dazu gedient hätte, sie neu zu maskiren; sondern ich musste sie in einer Gestalt wiedergeben, in welcher sie dem

---

1) *Αζιζ Κιταπ̇λαρ γιαχοτ̇ Αχτ̇ι Ατι̇κ ιλε Αχτ̇ι τ̇ζετ̇ιτ̇τ̇ε γιανι Παλαιὰ καὶ νέα διαθήκη* etc. etc. *Ισταμπολτ̇α Τζερτζελιν τ̇απ̇χ̇ανεσιντ̇ε* 1856. bei Churchill gedruckt, für die Britische Bibelgesellschaft. — Dem neugriechischen Alphabet sind darin zur Wiedergabe der Türkischen Laute noch folgende Zeichen zugefügt: κ̇ = ك; π̇ = ب, τ̇ = د; τ̇ζ = ج; τζ = چ; σ̇ = ش, ο̇ = ö; ȣ̇ = ü; ʿ = ع.

mit dem slavischen Schriftthum vertrauten Auge bekannt waren. Hätte ich dazu das serbische, cyrillische Alphabet gewählt, so würde die gleiche Schwierigkeit wieder für den türkischen Theil entstanden sein, zumal dasselbe ohne bedeutende Modificationen sich zur Reproduktion turanischer Laute nicht eben eignet. Ich legte deshalb für die Transcription beider Sprachen das croatische Alphabet, wie es namentlich seit L. Gaj in den slavischen Provinzen Oesterreichs geläufig ist, und besonders in der von Fröhlich in seinen Wörterbüchern durchgeführten Modification zu Grunde, da dasselbe fast vollständig genügt, um auch das Türkische richtig zu umschreiben. Allerdings hätte ich gewünscht auch das slavische Alphabet noch etwas modificiren zu dürfen. Zum Beispiel liesse sich, da ja ohnehin die kroatische Orthographie noch nicht zu einem völligen Abschluss gelangt ist und noch kein System den ausschliesslichen Sieg davon getragen hat — den südslavischen Gelehrten vielleicht empfehlen, statt der zwei Vocale, die Fröhlich è und ě schreibt (— Šulek drückt den ersteren, das dumpfe e vor r gar nicht aus; Parčić schreibt den zweiten immer ie —), das y einzuführen, welches thatsächlich beiden Lauten so nahe kommt, dass die bosnisch-türkische Schreibweise in arabischer Schrift gewöhnlich dasselbe Zeichen, welches sie für den schweren türkischen y-Laut gebraucht, auch für bosnisches è und ě anwendet. Allein ich fühlte mich nicht berufen, hierin als Neuerer aufzutreten, und beschränkte mich also darauf, die bosnischen Wörter so, wie sie sich in den Fröhlichschen Werken leicht anffinden lassen, zu schreiben.

Diesem Alphabete, welches die Buchstaben a, b, c, č, ć, d, e, ě, è, f, g, h, i, j, k, l, m, n, o, p, r, s, š, t, u, v, z, ž enthält und für welches ich dem deutschen Leser nur bemerke, dass darin c immer wie deutsches tz, č wie tsch, ć wie tj, ě wie je (dialektisch oft wie î), è vor r wie kurzes dumpfes y, š wie sch, z wie französisches z, ž wie französisches j gesprochen werden, lehnte ich mich für die Schreibung der türkischen Wörter der Art an, dass ich die consonantischen Zeichen beibehielt und der Vocalreihe nur die deutschen Laute ö, ü und y hinzufügte. Bei vereinzelten arabischen Worten habe ich die Laute خ, ع, ذ, ص und ظ noch durch ch, ʿ, dh, dz und tz markirt. Dagegen liess ich aus Gründen, die sich aus den unten stehenden Regeln ergeben, das specifisch slavische ć = tj weg und liess das meist dafür gebrauchte ك in türkischen Wörtern durchweg durch k repräsentiren. Als nor-

male Grundlage der Transcription schicke ich sonach folgende Tabelle voraus:

Es entspricht:

türkischem (arabischem):	ب,	چ,	ج,	د,	ف,	گ غ,	هـ خ ح
in türkischen Wörtern:	b,	č,	dž,	d,	f,	g,	h (ch)
in slavischen Wörtern:	b,	č c,	dž,	d,	f,	g,	h.
türkischem (arabischem):	ى,	ق,	ك,	ل,	م,	ن	گ (sagyr Nun)
in türkischen Wörtern:	j,	k,	k´,	l,	m,	n,	nj (ñ)
in slavischen Wörtern:	j,	k,	ć,	l(lj),	m,	n,	nj
türkischem (arabischem):	پ,	ر,	ص س,	ش,	ط ت,	و,	ز, ژ.
in türkischen Wörtern:	p,	r,	s,	š,	t,	v,	z, ž.
in slavischen Wörtern:	p,	r,	s,	š,	t,	v,	z, ž.

Zum Zweck der Richtigstellung des Vocalsystems bemerke ich, dass bei dem mangelhaften Zustand des arabischen Alphabets die türkischen Vocale nur durch folgende Bezeichnungen: a durch ـا, ـَ, ـَه; e durch ـَا, ـَ, ـَه; i durch ـِ und ـِي; y desgleichen durch ـِ und ـِي; o, ö, u und ü durch ـُ, ـُو, اُو und ـُوا haben markirt werden können; ich aber nach dem Gesetz der Vokalharmonie so verfahren bin, dass ich in der Transcription die Schreibung a, y, o, u für die schweren, e, i, ö und ü für die leichten Vocale durchgeführt habe. Doch muss ich ausdrücklich hinzufügen, dass ich damit mehr dem Anspruch der Wissenschaft genügen zu sollen glaubte, als Rücksicht auf eine Eigenthümlichkeit des bosnischen Dialektes nahm, die mir im mündlichen Verkehr mit türkisch redenden Bosniaken nicht entgehen konnte. Da nämlich das slavische Sprachorgan die Vokale ö, ü, y nicht kennt, so sieht die bosnische Aussprache des Türkischen von der Nüancirung der Vocale und dem Gesetze ihrer harmonischen Folge, in ungeschultem Munde häufig ab und prononcirt z. B. uldi st. öldü; oldi st. oldy; urti st. ürtü. Diese Eigenheit verdient immerhin bemerkt zu werden, würde aber in ihrer Anwendung auf die Transcription zu einer Ungebundenheit und Verwirrung geführt haben, die die Verdunkelung oft wichtiger Unterschiede befürchten liess. Dazu trat die Erwägung, dass in den gebildeteren Kreisen diese Widerspenstigkeit der slavischen Zunge gegen gewisse Laute doch mehr oder minder überwunden ist und die türkischen Selbstlauter richtiger gehört werden. Nur um das Gesagte zu veranschau-

lichen, werde ich unten eines der mitgetheilten Gespräche nach vulgärer Aussprache transcribiren; im übrigen fand ich darin keinen Anlass von der Regel abzuweichen.

Die Modificationen nun, welche im einzelnen die nach jenem System transcribirten türkischen und slavischen Wörter für das Auge und Ohr erleiden, wenn man sie mit den entsprechenden in der hochtürkischen Schriftsprache recipirten oder mit den in den slavischen Wörterbüchern aufgenommenen Formen vergleicht, — diese Modificationen und Abweichungen stellen die speciellen Eigenschaften des bosnisch-türkischen Dialektes dar. Ich masse mir bei einer unvollkommenen Kenntniss des slavischen Sprachstammes nicht an, auf dem Gebiete der slavischen Dialectologie Erschöpfendes oder durchweg Treffendes geboten zu haben; was aber das Türkische anlangt, so haben sich mir gerade in Ansehung des lexicographischen Materiales so manche beachtenswerthe Erscheinungen aufgedrängt, dass ich nicht anstehe, im Folgenden eine ganze Reihe von Gesetzen aufzustellen, nach denen die türkische Sprache in slavischem Munde gemodelt worden ist.

Diese Gesetze ergeben sich aus einem doppelten Materiale als nicht bloss graphische Willkürlichkeiten, sondern in der Lautlehre und zum Theil in der Grammatik des südslavischen Idioms begründet: einerseits nämlich lassen sie sich aus den in die slavischen Wörterbücher aufgenommenen Fremdwörtern türkischen Ursprunges abstrahiren, indem man daraus ersieht, wie in slavischer Schrift nach dem Gehör die türkischen Laute wiedergegeben werden; andrerseits liefern die folgenden Texte, die originaliter in türkischer Schrift abgefasst, von bosnischen Verfassern und für bosnische Leser geschrieben wurden, das Material. Die Beispiele, welche ich wähle, sind für die erste Reihe aus den Wörterbüchern von Fröhlich, Parčić und Šulek, sowie aus den bosnischen Volksliedern im Bosanski Věstnik entnommen, für den zweiten Factor aus den Manuscripten, nach denen ich die in diesem Buche publicirten Texte bearbeitete; so dass für jede Erscheinung die competentesten Autoritäten und nicht bloss mein Gehör als Gewährsmänner sprechen.

A. Lautveränderungen:

1. Der Vokal a. Türkisches und slavisches a bleiben in der Regel unverändert: baglama; آلاجه; نارنجه = naranča. — Zu merken ist:

a) zuweilen geht türkisches a in slavischem Munde in o über: divona von دیوٰن; oroslan = آرسْلان; und Slavisches a wird zuweilen in Bosnien zu o = غرقلوٰن = gèrkljan.

b) a wird zu y z. B. قِرغه = karga; صاغ صیغان = sagsagan.

2. Der Vocal e. Leichtes türkisches e und bosnisches e decken sich gegenseitig: egbe = هَكْبَهْ; مَسْتَوَهْ = mestve. Doch wird ausnahmsweise:

a) türkisches e zuweilen i, z. B. berićet = بَرَكَت; سِكِرِدْمَك = seirtmek.

b) Besonders ist zu beachten, dass der slavische è-Vocal vor r bald durch türk. ـِ bald durch ـَ, bald durch ـُ wiedergegeben wird: dèrva durch دیروه, tèrn durch طیرن, sèrg durch صریغ, sèrp durch صریپ, hèrdja durch عِرکا, hèrpa durch هَرْپَهْ; dem entsprechend das vulgärtürkische è st. y z. B. in vèrmek bald ویرْمَك, bald وَرْمَك geschrieben wird.

c) Das slavische ě (ie, je, î) wird in Bosnien meist wie je, in der Herzegovina durchgängig wie î gesprochen. In unsern Manuscripten wird es demzufolge dargestellt:

aa) durch ـِيَا, oder ـِيَه z. B. دِيَالات = děljat; پِيَهْنا = pěna.

bb) durch ـَيَ z. B. مَيَدْنُو = mědno.

cc) durch ـِيَ z. B. قُسْيَرْ = kosěr.

dd) durch ـَ z. B. اِسْرَكَهْ = srěća; سَدْ = sěd.

ee) durch ـِيَ z. B. بِيلُو = bělo; دِيرِين = drěn; پِرِيتِيت = prětit; وِيرِيسنه = vrěsina.

ff) durch ـِ z. B. سِوَر = sěver, وِتَر = větar; لِتّوُا = lěto.

3. Der Vocal y. Der schwere i-Laut fehlt dem slavischen Organ zwar nicht durchaus; das kroatische Alphabet hat aber kein Zeichen dafür. Die Mittel ihn auszudrücken und die dabei eintretenden Lautveränderungen sind folgende:

a) Türkisches y in slavischem Munde wird nicht selten zu a: wie die illyrischen WB. bakar st. بقر, kadar st. قادر schreiben, so finden sich in unsern bosnisch-türkischen Glossarien: اراق st. aryk; يانق st. janyk; ياوقلمق st. javkylmak; صوصغرى st. su-sygyry; dieselbe Tendenz zeigt sich in slavischen Wörtern in türkischer Schrift: z. B. اولاناق =uljanik.

b) Es wird durch e wiedergegeben: hater = حاطر; baer = بایر.

c) Vor r gleicht es slav. è; die illyr. WB. schreiben daher: čekèrk (= چقرق mit Transposition), hèrsuz (= خرسوز), lakèrdija, tèrpandžuk, kaldèrma.

d) Die slavische Schrift hilft sich durch i z. B. šaškin =šaškyn.

e) y geht in o über: šator = چادر; džagor = چاغر.

f) y wird u: asura = حصیر (Matte); takum = طاقم; und ebenso im bosnischen Türkisch: طاقم = takym; آلورم =alyrym; اولغون = ylgyn; مبیح = موح.

4. Der Vocal i. Der leichte i-Laut des Türkischen ist dem slavischen i entsprechend: also کتاب, اشکل, ایکندی werden illyrisch: ćitap, išćil, ićindija; und slav. hitit, miris wird bosnisch حیتت, میریس geschrieben.

a) Zuweilen tritt dafür e ein: derik (Säule) ist aus türk. دیرك, teskera aus türk. تذکره entstanden; und so schreiben die bosnischen Türken z. B. کیرپك neben کرپك; الیق statt ilik; آردیچ = آرزج.

b) In türkischen Wörtern geht es auch in ü über: z. B. دوکمك (pflanzen) = دیکمك.

5. Der Vocal o. Beiden Idiomen gleich gemeinsam bleibt er in

der Regel unverändert: dolama = دولامه; okoločep = اوقولوچاپ. Ausnahmen:

a) O verwandelt sich in türkischen Wörtern in a; z. B. آخور wird nicht nur in den slav. WBB. ahar, har, sondern auch in türkischer Schrift geradezu آخر geschrieben; چوراپ wird in slavischem Munde čarapa.

b) oj wird zu ej; z. B. پیرواس aus pojraz (*Βορέας*).

c) O wechselt mit u. z. B. schreibt Fröhlich ćelepoš und ćelepuš als verschiedene Wörter, während beide das persisch-türkische کلّه پوش (ô) sind.

d) Vereinzelt ist: دقامق = dokumak, als Variante einer Hdschr. (Uskufi X, 20).

e) o = av: z. B. bahorje = بهاورة, یوشان = یاوشان.

6. Der Vocal ö. Dieser nur in türkischen Wörtern vorhandene Laut, wird wie im Osmanischen überhaupt, so besonders im bosnischen Dialect oft mit ü vertauscht; und man hört unterschiedslos bald örtü, bald ürtü, örnek und ürnek[1]). Das slavische Sprachorgan ersetzt ihn

a) oft durch u; z. B. urnek = örnek, ćuprija = کوپرو köprü; ćumur = کمور.

b) Seltener durch o; z. B. ćor, ćorav = کور kör (blind); ćosa = کوسه (bartlos); ćoše = کوشه (Winkel).

c) Durch einen weiteren Uebergang von ü in i erklärt sich die dem bosnischen Dialect eigene Form ایرتیلمك irtilemek (flechten), die mit osman. اورمك örmek (flechten) zusammengehört.

7. Der Vocal u hält in der Regel seinen Laut fest: učkurluk

---

1) Uskufi reimt daher söz auf javuz, Vorr. v. 41. 42, und söz auf jüz, Cap. XIII, 15. 16. — اوکو, was Bianchi und Zenker ögü sprechen, wird in Bosnien allgemein ugu (= Uhu) genannt.

= أچقورلق, kupus = قوپوس. In einem, wie es scheint, nicht vereinzelten Falle finde ich:

a) u zu a geworden: جادا also džada statt džadu Hexe (G. 8a). Aehnlich ist auch, dass statt kusundy قصندی, st. دوقومق (dokumak) einmal (s. 5 d) dykamak geschrieben wird, und aus تسکوره illyr. und speciell bosnisch tesgere geworden ist.

b) Im Potur Šahyd. reimt die Silbe ur öfters auf or [1]). Aus türkischem کورده (kiourde Bianchi) ist ćorda (Säbel) geworden.

8. Der Vocal ü: im slavischen nicht vorhanden. Türkisches ü wird slávisirt

a) in u; z. B. dušek = düsek; djumruk = k'ümrük' (v. neugr. κομμέρκιον = commercium); und danach bosnisch geschrieben z. B. یوغروق = jük'rük' u. oft.

b) in i; z. B. dürpü wird turpija; k'öprü wird ćuprija; کوبره = djubre ist identisch mit جبره = džibra; k'erpük' mit k'erpik u. a. Durch Vermittelung eines ü wird auch jorulmak (müde werden) im Bosnischen zu یورلمك, was nur jörilmek' gesprochen werden könnte.

9. B = پ decken sich in den meisten Fällen. Ausnahmen sind:

a) ب im Anlaut geht bisweilen in پ über; برنجن, برنج werden پرنچ; illyr. bèrstan wird bosn. پورستان; bačva zu پاچوا; statt بازو steht پازو.

b) ب wird im Auslaut häufig پ; z. B. dževap, ćitap, dželep; und sonach schreibt man bosnisch: قساپخانه, kasaphane und قساپ نیچه kasapnica.

c) ب wird و; b wird v; z. B. illyrisch čibuljak = bosn. چوپلاق; pers. اب دست schreiben die illyr. WB. avdez. Vgl. nerduban = merdiven im Vulgärtürkischen.

---

1) Cap. IX, v. 4. 6. 18. 20.

d) ب wird zu م. Statt كوبره schreibt man: كمره. Vgl. auch unter M, 21, b.

e) ب wird f: z. B. mejtefe = مكتب (Schule), maštrafa = مشربه (Becher).

10. č = چ und چ = č sehr häufig: čakal = چقال, čaruk = چارق; چالو = čelo.

a) چ und č werden mitunter = ك d. i. ć; z. B. صاغدك = sagdyč; und slav. luč geschrieben لوك (Kienspan); im Anlaut: كيلك stat چيلك (Erdbeere); كوست statt چست.

b) چ wird dž; z. B. چلب = dželep; چفت bald so, bald جفت, ebenso ينكج und ينكچ (Krebs) geschrieben.

c) چ wird š; z. B. چادر lautet illyr. šator; چتر = šatra.

d) چ muss in Ermangelung von einem entsprechenden Laut und Zeichen im Türkischen auch slavisches c (tz) mit vertreten; dies ist der Fall sowohl im Anlaut: چريا وه = crěva (Gedärme); چرقوه = cèrkva; als in der Mitte des Wortes: z. B. ياچات lies jecat, قوچات = kucat, قوپرچات l. kopèrcat; und am Ende: لوناچ lies lonac, زاچ = zec (Hase). Ausnahmsweise wird jedoch:

aa) slav. c im Auslaut durch ك (ć) wiedergegeben z. B. نسك ist nosac.

bb) Slav. c vertritt auch türkisches تس z. B. jacija = ياتسى:

11. چ türkischer Wörter wird bei ihrer Umschreibung in das kroatische Alphabet gewöhnlich durch dj oder dž wiedergegeben; siehe z. B. djep und džep bei Fröhlich 36 und 47 = جب (Tasche); das genauere ist dž, wie ich transcribire. Von den wenigen rein slavischen Wörtern, welche diese Laute dj und dž enthalten, ist mir in türkischer Schreibart keines vorgekommen [1]). Es ist indess z. B. auch daraus, dass slav. japundje

---

1) Ausser ladja = لاجه Schiff, neben لاكا, worüber unten 19, c. —

und japundže bei Bianchi یاپونجه geschrieben werden, ersichtlich, dass in diesem Falle ج eintreten würde. Ausser dieser Regel wird aber:

a) Stammhaftes türkisches ج bisweilen in bosnischem Munde zu ć; z. B. teferić st. تَفَرُّج; کیلان ćejlan st. جیلان (Bianchi I, 1094 Gazelle, Hindin).

b) Desgleichen wird ج zu j: z. B. tanjir (Teller), worin ich تَنْجِرَه erkenne.

c) Desgleichen steht für ج slav. ž; z. B. žigerica neben džigerica = جکَر, wie innerhalb des Slavischen selbst z. B. džbanj = žbanj ist.

d) Innerhalb des Türkischen tritt an seine Statt zuweilen چ; z. B. چِکر und چِکَریچه, letzteres für slav. džigerica; سپورچه und سبورجه (Bi. سپورکه). — Einmal auch د: کِدِشمک = کجشمک (Bianchi: jucken).

12. D = د. Die Gleichsetzung beider muss als Regel gelten; aber bei der sehr inconstanten Schreibweise des osmanischen überhaupt in Betreff des d- und t- Lautes bei schweren und leichten Vocalen sind Abweichungen, wo د statt ط und umgekehrt steht, ebenso wenig auffallend, als es innerhalb des Slavischen für speciell bosnisch gelten darf, wenn z. B. svadba statt svatba (Hochzeit) geschrieben wird. Es herrscht in dieser Beziehung in unsern Manuscripten eine grosse Willkür: z. B. داری und طارو, دان und طاک, دستره und تستره, دِترمَک und تترمک, دلکو und تلکی, دوقومق und طوقومق, طوکن und دوکون u. aa. kommen neben einander vor. Diese Ungleichheit influirt auch auf die Orthographie türkischer Wörter, wenn sie in slavische übergehen; also:

a) Stammhaftes د wird t z. B. dertli traurig (in einem bosn. Volksliede, und in dem WB. von Parčić) ist türkisches: دردلو; serat Gränze ist سرحدّ, savat Schmelz = صواد; tefter = دفتر (διφθέρα). Sogar: هِتیه = هدیّه Geschenk (R. 28 a).

b) Ueber das slav. dj = ك siehe unten unter ك.

c) Vor č und c = چ wird d absorbirt z. B. قاچه (eig. kadica) und قاچه, قچا = kaca Fass.

13. F = ف. In Bosnien wird durchweg der Laut f auch da gehört, wo andere illyrische Dialecte hv schreiben; in gleichem Falle tritt in türkischer Schrift ف ein; z. B. hvali, spr. fali, schreibt das Glossar فالی, uhvati = ufati = اوفاتی. Wo illyrisch f geschrieben wird, steht auch bosnisch ف, z. B. raf (Wandleiste Fröhl. 360) = راف (Usk. X, 3); ebenso geht türkisches ف in der Regel ins Slavische als f über: teftiš = تفتیش, fenjer = فنار.

a) Nicht selten geht jedoch anlautendes türk. ف in v über; z. B. vuruna = فورون (it. furno); vajda = فایده; vildiš = فیلدیش; kadiva = قطیفه, kavez = قفص; und demzufolge wird illyr. kefa (Fröhl.) bosnisch قاوه geschrieben.

b) Auslautendes türk. ف geht in p über: وقف in vakup, کیف in ćejp.

14. g dient für غ und umgekehrt. Z. B. bogaz = بوغاز, jorgan = یورغان, čerga = چرغه (Zigeunerhütte); und: غاکه = gaća, غنیدا = gnjida; غوونو = guvno.

a) Im Auslaut wird es in beiden Schriftarten bisweilen zu k, ق. So ist čirak = چراغ und teljig (Jochring) wird in den Mscr. bald تلغ, bald تلق geschrieben; tušak scheint gleich dužag zu sein.

b) غ wechselt mit ژ; z. B. غغریچه gagrica = ژغریچه žagrica, وراژی statt vrag.

c) Dem Laute nach ist pers. ڭ nicht davon verschieden: لنگر wird lenger geschrieben.

d) Vor č wird غ zu ش: Beisp. baščа = باغچه, bošča = بوغچه.

e) gj in slav. Wörtern wird aber durch ك oder ي ausgedrückt, z. B. gjurgjevdanek: کورکودانق und یورکودان (Uskufi II, 15). Siehe auch unten 19, c, aa.

15. ع. Wie das Ain schon überhaupt im Türkischen seinen Gutturallaut so völlig verliert, dass es nicht gehört wird, so ist es

auch im bosnisch-türkischen Dialect nirgends als Consonant hörbar und durfte deshalb in der Transcription arabischer Wörter, wie عبد السلام, عشّاق u. aa. ganz übergangen werden, wie es ja auch beim Uebergang solcher Wörter in die slavischen Idiome unausgedrückt bleibt, z. B. ćaba = كعبه, zanat = صناعة. Aus dieser Natur des Buchtaben ergeben sich folgende Erscheinungen:

a) mit ع auslautende Wörter werden wie vocalisch auslautende behandelt: wie man z. B. vulgo džami-si st. džamí î von جامع sagt, so wird tevabija aus توابع, džamija aus جامع (s. unten Grammat. Veränderungen B, 1, a.). Zuweilen tritt ein slav. j dafür ein: majdan = مَعْدن, jakrep = عقرب.

b) Unorganisch wird es für ا geschrieben, z. B. عرى (Biene) st. ارى; عينه (Spiegel) st. اَيْنه; und in slavischen WW. z. B. عنكل neben انجن d. i. angjel (Engel); desgleichen st. bosnischem h: عركا = hèrdja; عركاو = hèrdjav.

c) Insbesondere dient es zur Bezeichnung des Hiatus, welcher in slavischen Wörtern durch Ausfall eines l zwischen zwei Vocalen entsteht, eine Erscheinung, die an die altsemitische Natur des ע erinnert, wo es z. B. im Phönikischen nicht selten aus al entstanden ist. So wird z. B. in unsern Msc. orao (= oralo) geschrieben اوراعو; kotao (eigentl. kotalo) قوتاعو; podběo (= podbělo) پودبيعو u. aa.

16. H-Laute. Es gibt im Bosnischen nur einen Hauchlaut, einem deutschen, anlautenden h entsprechend. Die drei türkischen Hauche ه, ح und خ werden daher in türkischen Wörtern nicht nur alle gleich gesprochen, sondern auch in der Schrift häufig mit einander verwechselt: z. B. حرانى st. هرانى, حور st. خور, حيلامق st. هايلمق, بحلّو st. بهالو; حسب st. هساب. Ebenso werden beim Uebergang ins Slavische alle drei h nur durch ein Zeichen markirt, z. B. havan = هوان, hajvan = حيوان, hair = خير. Bemerkenswerth sind ausserdem folgende Erscheinungen.

a) Vocalisch anlautenden Wörtern wird im Bosnischen oft ein h

vorgeschlagen. So hört man z. B. wie auch in Parčić geschrieben wird: hat st. ات Pferd; hangir st. ايغر Hengst; und so schreibt Msc. R. z. B. خاشلنمش, خاشلادی von ašlamak (pfropfen, oculiren); حودويچه = udoviča.

b) Ebenso oft werfen türkische mit einem Hauchlaute beginnende Wörter diesen im Slavischen ab: aram = حرام, endek = حندق, هندك, oroz = خوروس, regelmässig wird خانه in Zusammensetzungen zu —ana, z. B. džebana, apsana, kafana, mezilana = جب خانه, حبس خانه, قهوه خانه, منزل خانه. Auch im Inlaute, hauptsächlich vor leichten Consonanten wird h ausgestossen: pelivan = پهلوان, kava = قهوه, ćelibar = كهربار, mamuza = مهموز, melam = ملحم, hemšerija = هم شهری. Und ebenso im Auslaut z. B. saba = صبح, tesga = تزكاه.

c) Türkisches h wird slav. j; z. B. silaj = سلاح, čoja = چوخه, aždaja = اژدها, spajija = سپاهی; und umgekehrt: يجينا = jejna (Eule), neben يينا.

d) h verhärtet sich in k; z. B. mekterbaša مهترباشی.

e) ج vor ć wird (wie غ vor č) zu š: z. B. mešćeme = محكمه; und ähnlich beim Slavischen in türkischer Schrift: ديرشكات d. i. dèršćat = derhtjat (zittern).

f) Bosnisches h erscheint im Türkischen als غ z. B. buzdohan = بوزدوغان.

17. j = ى, consonantischem je; z. B. jèdek = يدك, ujdurati = اويدورمق; und umgekehrt: يَيْنا = jejna, يـزك = jezik. Jedoch Ausnahmen:

a) Organisches j fällt im Anlaut aus: slavische WBB. schreiben: ular st. يولار (jak. sular) Halfter; elćen st. يلكن, lepeza st. يلپازه; und die bosnisch-türkischen Glossarien: اوزمك = يوزمك (schwimmen);

desgleichen zwischen zwei Vocalen: bujuruntija = بيورلدی wird gewöhnlich buruntija geschrieben und gesprochen; in einem Volksliede lese ich beaz f. بياض. Aehnlich schreiben die Gloss. تّازه für تَيزَه (Tante).

b) Andrerseits tritt vor vocalisch anlautende türkische Wörter

im Slavischen ein j; z. B. jaspre = اصپره (ἀσπρόν), jezan = اذان; und ebenso innerhalb des Türkischen selbst, z. B. julaf عولاف = یولاف (Hafer eig. عَلَف).

c) j nach r wird im Türkischen transponirt, z. B. statt slavisch kurjak (Wolf) schreibt man قویراق kujrak (wie vulgärtürkisch auch sonst z. B. چیرك st. čeharjek, ejreti st. عاریتی Zenk. 81); dem entsprechend wird türkisches jr im slavischen Munde in rj transponirt; kurjuk = قویروق (Schweif); barjak = بایراق, barjam = بایرام.

d) Vereinzelt steht der Uebergang von türk. j in slav. l da in: kulundžija = قیومجی (Goldschmid).

e) Dasjenige slavische j dagegen, welches nach den Liquidis l, n und r nur dazu dient, diese zu nasaliren oder mouilliren, wird im Türkischen in der Regel nicht mitgeschrieben, obgleich es in der Umgangssprache hörbar ist: kèrmelj = قرمیل, ljut = لوت, ranjen = رانن, jagnje = یغنه, panj = پان, gorje = غورًا, bahorje = بحوره. Jedoch:

aa) Statt nj tritt neben ن zuweilen ڭ ein, z. B. قوڭ neben قون = konj (Pferd), توڭا neben طونه = tunja (Quitte).

bb) Sobald das j zum Vocal ě gehört, wird es (nach 2, cc) geschrieben: z. B. grěh spr. grjeh (Sünde) = غریه.

f) Ueber j = ك siehe unter ك No. 19, e.

18. K = ق, ein wegen seiner Schwere fast inalterabler Laut. Jedoch:

a) wo es auch anderweit im Vulgärtürkischen zu خ wird, kann es, wie dieses, im Slavischen ausfallen; z. B. مقرمه wird vulgär machrama gesprochen und erscheint daher im illyr. WB. in der Form marama.

b) es wird in غ erweicht z. B. اغسرمق st. aksyrmak (niesen); اوجاق = اوجاغ (Heerd).

19. K′, ć = ك. Den leichten K-Laut, welchen die Osmanen meist kj sprechen, und danach z. B. auch die Albanesen (in Hahn's Alphabet) durch kj ausdrücken, kennt die südslavische Zunge nicht. Sie hat dagegen einen nicht allzuweit davon verschiedenen Consonanten, ein mouillirtes tj, für den das kroatische Alphabet ć schreibt. Um die nahe lautliche Verwandtschaft beider Laute zu verstehen, darf daran erinnert werden, dass

schon das arabische ك bei den syrischen Beduinen und anderwärts gequetscht gesprochen wird. Indessen hat das im türkischen Alphabet gebrauchte ك auch noch andere Funktionen und deshalb lässt es sich überall mit jenem croatischen ć ausdrücken. Ich habe vielmehr Irrungen vorbeugen zu müssen geglaubt, wenn ich hier von der Regel, ein gemeinsames Transscriptionsalphabet für beide Idiome festzuhalten, abgewichen bin und das ć nur in slavischen Wörtern schreibe, für das Türkische aber das ك stets k′ bezeichne. In ähnlicher Weise aber, wie in den romanischen Sprachen für die Aussprache des c verschiedene Regeln von Nöthen sind, so ist auch hier die Unterscheidung der einzelnen Nüancen der Aussprache des geschriebenen ك und der daraus entwickelten Laute nothwendig:

a) Türkisches ك wird wie k gesprochen 1. durchgängig am Schlusse von Wörtern und Silben (ćurakjedek, djumruk), und fällt dann mit ق lautlich so vollständig zusammen, dass die bosnische Rechtschreibung im Gegensatz gegen alle sonstige Gesetze der osmanischen Sprache den K-Laut selbst bei leichten Vocalen durch ق statt ك bezeichnet; also z. B. schreibt: اقمق ek′mek′ (Brod), اَوْلْقْ = evlek′ (Beet), اقسر = ek′ser, اقسى und اكشى, اكسى, اقشى (sauer); بقله = bek′le (warte); ببق = bebek′, بينق = binek′, كوق = k′ök′; چيلق = čilek′; كقلق = k′ek′lik′ (Rebhuhn), تقيلق = tek′erlek′ (Rad); كتوق = k′ötük′; كلبق neben كلبك (Schmetterling) und vieles andere. Nur:

aa) In solchen geschlossenen Silben, denen eine Liquida folgt, wo ك im Osmanischen g und j gesprochen wird, lautet es im Bosnischen regelmässig wie g und kann daher in der Schrift mit غ vertauscht werden; z. B. دِكرن = digren = دِغرن, يوكرك = jügrük = يوغروق, اكلمك = ejlemek′, bosn. eglemek; اكرى = ejri neben اغرلدى egrildi.

2. In einzelnen Wörtern selbst im Anlaut. So finde ich z. B. statt osmanischem كاور (كافر) bosnisch gewöhnlicher kaur als djaur gesprochen (Parčić hat beide Formen); und türk. كَسَر (von كَسْمَك) wird zunächst slavisch keser gesprochen; und aus dem Slavischen wieder ins Türkische

zurück mit der Orthographie قَسَر genommen, gerade wie bei Uskufi auch قاوُر st. كافر schreibt. So spricht und schreibt man auch karvan und kiljer, was türk. كروان und كلر geschrieben zu werden pflegt.

b) ك wird wie ć (tj) gesprochen: im Anlaut von Wörtern und Silben und demgemäss im Slavischen geschrieben: z. B. ćar = كار, ćibret = كبريت, ćose = كوسه, šećer = سكر, šićar = شكار, bećar = بكار, دكان wird dućan, ايكندى wird ićindija; محكمه wird mešćeme. — Dem entsprechend wird das slav. ć im Anlaut aber auch im Auslaut in türkischer Schrift durchgehends mit ك wiedergegeben; z. B. ćuk (Uhu): كوق; ćuti (höre) كوتى, hoću حوكو; maćeha ماكها; ureći اُوركِ; slavić صلاويك; peć پاك.

aa) Nach einer ungenauen Aussprache des ć wie č erscheint in der Schrift zuweilen ein چ st. ك; z. B. مَچِف statt مكوك (Weberschiff), چرمك statt كرمك (ausstrecken); چبرپَك st. كبرپَك = كِرپك.

bb) ك wird in bosnisch-türkischen Glossarien sogar in dem Falle geschrieben, wo tj in ti übergegangen ist oder das j zum Vocal geworden. z. B. illyrisch štědět schreibt man شـگّـادت, štir اشكير, uštinut اوشكنوت, uštipak اشكى پاق, sogar: ويرشك = veršiti. Daraus erklärt sich, dass bosnisches ć einmal sogar durch ت wiedergegeben wird: تيسقوتنا ist das illyrische těžkoća (R. 28a).

c) ك entspricht slavischem dj, z. B. ledja لكيه (neben لَكَيَه) Rücken; gradja غراكا; čadja چاكا, چاكه; medju مكو; prodjoh se پروكوهسه; selbst = dě z. B. dětelina كتهلينه (Klee). Ebenso wird türk. ك im Anlaut statt durch ć auch durch dj ausgedrückt: djaur = كاور; djul = كول (Rose), ledjen = لكن (Becken), jendja = ينكه, sundjer = سُنكر (Schwamm); uzendjija = اوزنكى.

aa) nicht verschieden davon ist die Schreibung gj, z. B. gjaur st. djaur, gjubre = كوبره neben djubre; und so: كورگودانق = gjurgjevdanek (14, e).

bb) von hier aus liegt der Uebergang eines stammhaften ك in ج = dž nahe; z. B. جويش (Wiederkäuen) = كوشمك (pers. كويشت).

d) Seltener wird türkisches ك auch ausser dem unter a, 1, aa bemerkten Falle wie g gesprochen. So hört man z. B. in Bosnien: gedže = كيجه (Nacht) geniš = كنيش (breit) und im Inlaute degišmek = دكشمك, igirmi = يكرمى; selbst im Auslaut beg = بك; alles Fälle, in denen in andern Theilen der Türkei j gesprochen wird. So schreiben auch slavische Wörterbücher z. B. degenek = دكنك (Bianchi deïnek); djuvegija = كويكو (vulgo güveji), begenisati von بكنمك, begluk = بكلك (vulgo bejlik); bubreg = بوكرك (Niere). In der türkischen Schrift ist es in diesem Falle erlaubt غ statt ك eintreten zu lassen; z. B. چرغه Hütte, vulgo چركه (nicht persisch, wie gewöhnlich angegeben wird); آغشى = اكشو (sauer), غلنا neben كلنا = كلين (Braut); oder pers. ڭ z. B. تنڭ = تنك (Koth).

aa) Den Laut g hat ك auch zuweilen, jedoch nicht in der Wandelung von Verbalstämmen, da, wo ein auslautendes, k gesprochenes ك in den Inlaut tritt z. B. k'ök' slav. djok mit at (Pferd) zusammen geschrieben: djogat (Grauschimmel). So geht in türkischer Schrift z. B. بويرغى Niere von einer Form بويرق st. بوكرك aus.

bb) In persischen Wörtern, wo ك ursprünglich ڭ ist, behält auch das Bosnische den g- Laut bei z. B. tesga = تزكاه; šegert = شكرد. Ich schreibe daher z. B. figer st. فكر; girih st. كيره.

e) Zuweilen wird ك auch in Bosnien wie j gesprochen und in der Schrift mit ى vertauscht. Z. B. طويين ist دوكون spr. düjün (Hochzeit); neben اكير (Sattel) findet sich die Orthographie أيمر. Illyrisches ječerma (Weste) scheint hiernach aus كچورمه „Ueberwurf", entstanden zu sein.

f) Der vulgärtürkische Uebergang eines ك in v ist auch im Bosnischen zu bemerken. So z. B. wird ursprünglich persisches كوكه (Motte) zuerst zu كوغه und weiter zu كُوَه spr. k'üve; كوكرجن (Taube) wird auch كُوَرْجين, كوكرچله (Bianchi II, 667) Salpeter كُوَرْكَلَه; اوكيك Turteltaube اُوَيق geschrieben.

g) Schwankend ist die Aussprache in einzelnen Fremdwörtern. So wird z. B. griechisches *Βασιλικόν* (Basilicum odoratum) türkisch فسلكن geschrieben, welches ins Slavische in den Formen vesligen, meslidjan und misloćin übergegangen ist; daneben aber auch direkt entlehnt bosiljak, bosiok. — Frenk (n. pr. des Abendlandes) wird bald فرنك, bald فرنچ geschrieben, und Frendž oder Freng gesprochen. — Vgl. 14, e. —.

20. L und lj = ل. Die türkische Schrift hat nur ein Zeichen für diese Liquida, obwohl bei schweren Vocalen der Laut in ähnlicher Weise nüancirt wird, wie der des slavischen lj. Zuweilen, jedoch in sehr inconstanter Anwendung, wird daher das türkische schwere L im illyrischen lj geschrieben: abrašljiv ist ابرشلى buntfleckig; tablja = طابله. Eben so oft wird jedoch auch das leichte ل durch lj wiedergegeben fitilj = فِتيل; buljuk = بولك; temelj = تمل. In türkischer Schrift wird das slavische lj überall nur durch ل vertreten. Bemerkenswerth ist:

a) Stammhaftes l wird im Bosnischen oft mit n vertauscht: z. B. dundjer st. دُلكر (Zimmermann); buruntija = بيورلدى; belnuk st. بَللك (Hüftbinde), und im slav. اومينات = omiljati (achselzucken).

b) Desgleichen geht es in r über; z. B. زَوْره statt زَوْله (Jochband); فِرال (firale in Serajevo) = filar, filara (Parčić 107: scarpa di donna).

c) Es fällt leicht aus; z. B. im Slav. zwischen zwei Vocalen: قاؤ und قالو = kao aus kalo; پَادُوا und پَدَل = pedo aus älterem pedeljo; und so im Türkischen: z. B. بوكرجه st. bögrüldže (Bohne), بكورتن statt bögürtlen; im Auslaut z. B. فچى fiči st. فجل (Meerrettig).

d) L = v. Divčik = dilčik (Zunge an der Wage) Parčić 77. vgl. ديواقنا = divljakina.

21. M = م. In der Regel correspondiren beide genau. Abweichungen:

a) Türkisches m wird im slavischen Munde häufig zu *n*; Beispiele: amandžik = حمّامجِق (Badestube); taman = تمام, perčin, پرچين = perčem پرچم (Zopf); دمت und دنت (Garbe); und im Slav. غيرناچه = gèrmaca.

b) m wird zu mb und نب z. B. salamura = صلانبور; umgekehrt türkisches پانبوق spr. pambuk zu slavischem pamuk; illyr. lumbarda (Bombarde) schreibt Uskufi لوبارده.

22. N = ن. Auch slav. nj wird oft durch blosses ن ausgedrückt (s. oben 17, e). Eigenthümliche Erscheinungen sind:

a) n wechselt mit andern Liquidis: z. B. lever = لوند (Freiwilliger); دولان statt دونان; innerhalb des Slavischen: شاپلات st. šapnuti (lispeln); směran illyrisch, bosnisch سمرأروم d. i. směrom (demüthig).

b) Fällt zuweilen aus. Illyr. WB. schreiben mezil, mezilana = منزل, منزلخانه, unsre Msc. توفك und توفنك (Gewehr); aus namaz نماز (türk. Gebet) machen die Slaven amaz (Parč. S. 4).

c) n wird gern nasal gesprochen und demnach durch slav. nj wiedergegeben: čanjak = چناق, denjak = دَنْك, fenjer = فنار, in der türkischen Schrift tritt dann ڭ ein z. B. اڭاختر (Schlüssel) = اناحتار, پڭير und پَنِر, ايريڭ = ايرن (Eiter); sogar نك z. B. دنكدش für دندش.

d) Anlautendes n nimmt gern einen Hülfsvocal vor sich: s. B. اُنار, statt نار (Granate); auch اِنار.

e) n vor g eingeschaltet: angir = ايغير (Hengst); bangav rehkrank v. baga باغا. Desgl. vor l: يُونلَه = jola (sende); اِنلَرى = ileri (vorwärts).

23. Nj = ñ = ڭ, z. B. بڭا = banja, برابوڭاق = brabonjak. Es wurde schon bemerkt (17, e), dass für slav. nj ebenso oft

blosses ن steht. Doch habe ich das türkische Sagyr-nun noch besonders zu erläutern.

a) Türk. ڭ wird im Slavischen durch ng wiedergegeben: engeča = اڭچ (Haken), und auch in türk. Schrift in نك aufgelöst. Statt چوڭك zum Beispiel (was nicht tcheukuk: wie Bianchi I, 642, 3 sagt, sondern čöñek zu sprechen) schreiben unsre Msc. چونكق, كونكق (stumpf). Es kann in Folge dieser Aussprache sogar ڭ ein g vertreten: اڭلدى statt aglady (weinte).

b) Türk. ڭ tritt im bosnischen Dialect öfters ein, wo sonst die osmanische Sprache nur ن hat. Z. B. قوينڭ Busen (Bianchi Nachtrag II, 1310: قوين und قيبون); صويوڭ (Verwandtschaft) = صوى, wofür eine Nebenform صويين nach Analogien (vgl. Boehtlingk Jak. II, S. 200) zu supponiren ist.

c) Abschwächung des ڭ in n ist häufig: بڭ (Muttermaal) wird slavisirt ben, statt يڭ (Ellbogen) wird يَن geschrieben und davon يڭمك = ينمك (besiegen) gebildet; ebenso بلڭمك belinmek st. beliñmek.

24. P = پ. Jedoch wie innerhalb des Türkischen (bunar statt پوڭار), und Slavischen (brěskva = praskva) auch sonst die Erweichung des p in b nicht selten ist, so gilt auch für das Bosnische die Gleichstellung von پ und p nur bedingungsweise; denn:

a) In den Msc. ist oft ب geschrieben, wo man پ erwartet; z. B. بودبور st. podpor (Stütze); تودو st. tupo (stumpf); اربه st. اريه (Gerste); dass das p auch weich gesprochen wird, so dass hier nicht bloss orthographische Willkür vorliegt, beweist z. B. illyr. busija = پوسو (Hinterhalt); vgl. بردبلا bèrdila = ital. predella.

b) In ein paar Fällen tritt im bosnischen Dialect k ein, wo andre Dialecte p haben. Z. B. die Linde heisst im Südslavischen sonst lipovina; in Bosnien nach unserem Glossar: لبقوينه likovina. — Das vielleicht neugriechischem *στεῖρα*, *στύρα* verwandte Wort für weibliche Unfruchtbarkeit, welches albanesisch šterpe (Hahn WB. 126) lautet, schreibt Msc. G 10b اشكيرقا spr. šćèrka = štjirka, vergleichbar illyr. štirkinja (Fröhl. 439).

25. R = ر. Z. B. rak = راق; رَقّم wird illyr. rakam. Besonderheiten sind ausser der schon erwähnten (17, e) Neigung zur Transposition dieses Buchstaben:

a) Dass er bisweilen ausfällt, wo er stehen sollte; z. B. تقيلق (Rad) = tekerlek; und zuweilen eingeschoben wird, wo er etymologisch nicht stehen sollte; z. B statt eldiven (Handschuh) الدرون; im Slavischen wird so aus türkischem ياغر (braunroth) jagèrz „Fuchsschimmel"; وروله aus volja, oputra = oputa.

b) Dass er in andre Liquide übergeht: z. B. éilibar entstanden aus كهربار, sinigle aus سنگر (Ader); فرال = filare; كورشمك neben كولشمك.

c) Vor anlautendes r tritt (wie vor n) gern ein prosthetischer Vocal z. B. رندهٔ (alban. ράνδε) illyr. erende. Ich glaube aber, dass dies mehr eine echttürkische Eigenheit ist, da sie sich auch in Anatolien findet, während gerade das slavische Idiom einem anlautenden r nicht feind ist.

26. S = س, ص. Das schwere und leichte türkische s, welches obwohl nicht consequent in der arabischen Schrift unterschieden wird, indem in der Regel bei schwerer Vocalreihe ص, bei leichter س geschrieben wird, ist in der Aussprache und im slavischen Organ zumal nicht zu trennen. Ich habe daher (ausser wo es darauf ankam in arabischen Wörtern das ص durch ç zu markiren) einfach beide durch s umschrieben, wie es die Slaven thun, indem sie soj = صوی, selam = سلام u. aa. schreiben. Bemerkenswerth sind jedoch folgende Eigenheiten:

a) Das schwere s, türkisch ص, zeigt im Bosnischen die Tendenz nach چ = č hinzuneigen. Aus صِرِق Stange wird illyr. sèrg صریغ, und dieses wieder wird in der bosnisch-türkischen Reihe durch چرغ glossirt; ebenso schreibt man st. صحنه (Schüssel) bosnisch (Uskufi VIII) چاحنه.

b) s vor t verdickt sich in slavischer Zunge zuweilen in š (gerade wie die Croaten nach deutscher Mundart štap für Stab schreiben), z. B. fuštan = فستان, bosnisch brestovina heisst in andern Dialecten breštovina (Fröhl. 16).

c) s erweicht sich zuweilen in ز = z; zanat = صناعت, seiz = سایس, oraz = خوروس und زوه ژان = svežanj,

27. Š = ش, z. B. šaškin = شاشقین, šimšir = شمشیر, šiše = شیشه, und شیشارقه = šišarka, شأست = šest, شوغه = šuga.

a) Abgeschwächt in z erscheint es in čiriz = چریش.

b) Oefters noch in ž: طوشاق = دوزاغ; teško = těžko; ibrižim (Parčić 142) = ایریشم.

28. T = ط und ت. Ein lautlicher Unterschied zwischen den beiden T-Lauten des arabischen Alphabets ist, wie im Türkischen überhaupt, so auch im bosnischen Dialect nicht wahrnehmbar; orthographisch wird jedoch ط mit Vorliebe zu schweren Vocalen gezogen. Z. B. تیریز = طرز (Keileinsatz im Hemd), spr. tyryz. Der häufige Wechsel mit d wurde schon oben bemerkt. Hierher gehört aber noch folgendes:

a) Etymologisch richtiges t erweicht sich in d; z. B. قطبه wird entstellt in قودبا kudba (Thürangel); statt zaïšti wird geschrieben: زایشدی.

b) vor č, ć und c wird das t in der Aussprache absorbirt und daher auch in der Schrift ausgelassen; z. B. ače = اتچه (Füllen); izmećar = حذمتکار (Diener); puce st. putce (Knopf), پوجه und پوتجه.

c) Vor m geht es in ein paar Wörtern in k über; z. B. statt اتماجه (Stösser) schreiben die illyr. WB. akmadža; statt اتمکجی jekmekdžija, wie eben die bosnischen Glossarien statt etmek (Brod) nach vulgärtürkischer Aussprache أَقْمَقْ schreiben.

d) Ueber die Verwandtschaft von ti mit ک wurde schon gehandelt 19, b, bb; aus ihr erklärt sich der Uebergang in چ in قوشچیچه = koštica (Glossar G. 7a).

e) Arabisches ث wird, wie im Türkischen überhaupt, meist wie s gehört; espap = اثواب; im Auslaut wie z (vgl. 26, c): miraz = میراث. Ein paar mal finde ich es angewendet um ein slavisches s zu schreiben: ثقل = sikilj (Clitoris), ثری seri (neben سری) und وثلی veselj neben وسل (fröhlich).

29. V habe ich = و gefunden, der Laut im Bosnischen oft intensiver nach f zu (wie im deutschen Vater), daher auch st. Vojnica von fremden oft Fojnitza (h. Ortsname) gehört und geschrie-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-145895726-14

ben wird. Im Illyrischen fällt es zuweilen aus, z. B. praska =praskva, svrab=srab, Formen, welche in unsern Mscr. neben einander vorkommen. Türkisches و bleibt aber im slavischen Munde meist unverändert, z. B. varak=ورق, hajvan =حيوان, pilav=پيلاو, navlum=ناولون.

a) Vulgärtürkischem Gebrauche nach geht es in p über in espap =اثواب, slav. kovča wird türk. قوپچه.

b) In geschlossener Silbe wird es wie f gesprochen und so geschrieben, z. B. اوفچة=ovca (gewöhnlich اُوْچَه) — Vesligen steht noch näher an *βασιλικὸν* als fesligen; kafa =قهوه; und illyr. uhvati=اوفاتى stellen hv=f (s. 13.).

c) Ein Wechsel mit m scheint eingetreten, wenn vertep identisch ist mit مَرْتَف, mertef (s. Glossar u. d. W.), wie wahrscheinlich auch پرازوانه zu parazlama durch Umstellung und Durchgang von prazmana geworden ist.

d) V zu j geworden finde ich in jeverica (يَوَرِيچه s. Glossar unter tejin)=veverica der Wörterbücher.

30. Z. Mit kroatischem z fasse ich nach gewöhnlicher türkischer Aussprache die arabischen Lettern ز, ذ, ض und ظ zusammen; denn für das Ohr ist zwischen اذان, حاضر, ظرف in den weichen Zischlauten kein Unterschied. Auch in den illyr. WB. wird das z bei Slavisirung türkischer Wörter ohne Unterschied angewandt; z. B. mujezin, مُؤَذِّن, maraz =مرض, zor=زور, zulum=ظُلم. Doch slavisches z wird immer ز geschrieben: zora=زورا, zavezati=زاوأزات. Jedoch:

a) Vor s wird slav. z absorbirt und bleibt ungeschrieben z. B. in راصول, راسو=razsol (Krautbrühe).

b) Es schärft sich türkisches ز in slavischem Munde zu s; Beispiel: زلف (Locke) wird glossirt durch das augenscheinlich nur daraus entstellte: سُلُوفْ und سُولُوفه, obgleich Fröhlich auch zulovi (Locken) hat; aus ذو النار ist sulundar geworden (Schlot, Esse).

c) Innerhalb des Slavischen geht es eine leichte Veränderung in ž ein. Illyr. WB. haben groznica (Fieber); Glossar G. schreibt غروژنچه; und von grozd (Traube) wird der Plural غوروژده geschrieben.

31. ž = ژ. Slav. žbanj = ژبان, žuto = ژوتو. Pers. türk. ژیوه auch illyr. živa.

a) In slavischen Wörtern geht es vor einem Quetschlaut bisweilen in h über; so schreiben z. B. die Manuscr. غووهکه statt gvoždje; اوپروهکن statt oprožćen (= oproštjen, beurlaubt).

b) Vor Quetschlauten geht es in einen Hauch über. So schreiben z. B. die Msc. غُووْهْكَهْ das slav. gvoždje, اوپروهکن statt oprožćen, oproštjen (beurlaubt).

32. Zu den lautlichen Modificationen trägt endlich auch die Art und Weise bei, wie der Slave einerseits das türkische Sukun (Džesm) ausdrückt, und andrerseits die türkische Sprache und Schrift bei der Anhäufung von vocallosen Consonanten sich hilft. Es lassen sich in dieser Beziehung folgende Beobachtungen machen.

a) Die slavische Sprache erträgt den Zusammenstoss von Consonanten so leicht, dass meistentheils das ◌ْ beim Uebergang türkischer Wörter unbezeichnet bleiben kann. Ausnahmsweise wird jedoch an Stelle des ◌ْ ein Hülfsvocal geschoben, der dem nächstvorhergehenden sich assimilirt. Ich habe hierfür nur folgende Belege: oroslan st. اَرْسْلَان, zulum st. ظُلْم, denjak st. دَنْك, und ohne Assimilation: ćurak = كُورْك (Pelz).

b) Die türkische Sprache leidet die Häufung vocalloser Consonanten nicht gern, namentlich nicht im Anlaut; echt türkische Wurzeln wie brakmak, gehören zu den grössesten Seltenheiten (vgl. Boehtlingk Jakut. II, 164). Zwar hört man vulgärtürkisch kragu (Reif), trup (Rettig); aber der gebildete Osmanli spricht und schreibt kyragu, turup. Und so würde z. B. eine Form, wie Bianchi I, 1009 schreibt: ستروپا „stropa“, dem osmanischen Organ ganz und gar nicht gerecht sein. Um so bemerkenswerther ist, dass die bosnisch-türkische Litteratur, namentlich solcher Autoren, welche von Geburt Slaven sind, keinen Anstand nimmt, Wörter mit doppelt und dreifach consonantischem Anlaut in der rein slavischen Form zu sprechen und danach zu schreiben, z. B. nicht allein: پْلُوغ, پْرَسْت, غْرَاه, شْتَاپ, تْرَاغ, وْرَاتَا für plug, prest, grah, štap, trag, vrata schreibt, sondern auch

ژدرال für ždral, سترانه für strana. Nur ist dieses Princip nicht consequent befolgt, und geborne Osmanlis, wie Uskufi, aber auch andre Bosnjaken ziehen oft vor, durch eingeschobene oder vorgeschlagene Hülfsvocale die Aussprache zu erleichtern. Wie sich dies schon bei der Uebernahme slavischer Wörter in die osmanisch-türkischen Lexica zeigt, so dass z. B. Bianchi II, 311 grah durch ghyrāh, I, 387 plug durch pulough transscribirt und bei Zenker I, 148 das echt slavische grib (Fischnetz) in der Form ygryb ایغوب erscheint, so bieten auch die bosnisch-türkischen Manuscripte zahlreiche Variationen solcher Orthographie, und aus Uskufis Dichtungen lässt sich nach dem Metrum entnehmen, dass derartige Hülfsvocale auch gesprochen werden Die Assimilation an den Hauptvocal der Silbe ist dabei Regel, doch wird gegen diese mitunter nur der leichteste Vocal, das i und y zu Hülfe genommen, wie sich aus Folgendem ergibt:

1) Hülfsvocal a eingeschoben: پراه = prah; ورانه = vrana; سلان هلاب = slan hlab; وويسقه = vojska, und türkisch وقت = vakt (Zeit).

2) Hülfsvocal e eingeschoben: ترشنه = trešnja, پلته تنبیجه = pletenica, دکرین st. digren, انترشلك = entrešelj; پوشقروپت = poškropit, غرقلون = gerkljan, ترود = trud.

3) Hülfsvocal y eingeschoben: صنیغ = sněg, دیرین = drěn, ویریسنه = vrěsina, رازدیرات = razdèrti und razdrěti, تیرین = tèrn, غراد = grad.

4) Hülfsvocal i eingeschoben: قبلین = klin, قریشقه = krička, بلیزوا = blizu, قریلو = krilo, غروم = grom, سمرچه سه = smèrče se, سمولة = smola, سمرقه = smrěka.

5) Hülfsvocal o eingeschoben: پروسوا = proso, پروچیدة = procědit, نیزوقو = nizko, پولوط = plot.

6) Hülfsvocal u: تورون = trun, قلون = kljun, پولوغ = plug, پروت prut.

7) Vorgeschlagen wird am gewöhnlichsten i: اِبْرَادَهْ = brada, اِدْلَاقَه = dlaka, اِفْلَامُور (türk.) = flamur, اِحْرُومْ = hrom, اِپْچَلَه = pčela, اِسْتُونُوغَهْ = stonoga, اِصْرَادَا = srěda, اِشْتَادِت = steděti, اِتْقَاتْ = tkati, اِيزْوُونُو = zvon, اِژْبَان = žbanj, اِيژْدِرِيبَه = ždrěbe, und andere sehr zahlreiche Beispiele.

8) Vorgeschlagenes u findet sich im Namen des Dichters Uskufi oder Uskofi, Gentile von Skopje, ähnlich wie der Ortsname Skopia (*Σκωπεία*) im türkischen Munde zu Uskub, اُسْكُب wird.

33. Ueber den Gebrauch des Teschdid, des Zeichens der Verdoppelung des Consonanten, ist zu bemerken:

a) Da die Slaven im Allgemeinen die Verdoppelung der Consonanten nicht kennen, so werden auch türkische Worte beim Uebergang in das Serbisch-illyrische ohne Doppelconsonanten geschrieben; z. B. dućan = دُكّان, telal = دَلّال, teferić = تفرّج, mumakaza = مُوم مَقَصّ, papudžija = پاپوچچی. Selbst türkische Wörter in türkischer Schrift entbehren des Teschdid, z. B. اول = اوّل, تَموز = تمّوز.

b) Beibehalten wird das Teschdid in der bosnischen Orthographie in arabischen Wörtern, wie جَنّت, حَمّام, حُمّاص, غُصّه; in türkischen Wörtern, um das s zu schärfen, z. B. يَصّى, اِسّى, قِصَّه und قَصَّه (kurz); auch wird es gesetzt, um anzudeuten, dass ein aneinandertretendes تد wie doppeltes t gesprochen werden soll, z. B. ياتّدى, طاتّدى, كيتّدى, بوشاتّدى, كرتّدن كَلَه (sonst كرتنكله Eidechse).

c) Eigenthümlich ist in der Schreibung slavischer Wörter mit türkischen Buchstaben in einem Glossar (Msc. R) die Anwendung des ـّ in Fällen, wo die gewöhnliche slavische Rechtschreibung keine Verdoppelung kennt, z. B. اُوسّه = osa, چَتّرى = četiri, تِكّى = tič, لَتّوا = lěto.

34. Veränderungen der Wortform entstehen bisweilen auch durch Transposition der Buchstaben, sowohl beim Uebergang von türkischen Wörtern ins Slavische, als bei der Schreibung slavischer Wörter in unsern türkischen Texten, als auch endlich bei türkischen Wörtern innerhalb des bosnischen Dialectes. Beispiele für den ersten Fall sind: čekèrk = چقرق, sehsana = ساسخانه, rufet (ruhfet) = حرفة; für den zweiten: مولغو (molgo) = mlogo, طورتنه = trutina, حریغ = hèrg; für den dritten: دولنجك = dülengedz, أسنمك neben أسنمك (gähnen), دریك neben direk (Säule); einer Anzahl anderer nicht zu gedenken, welche nur auf Schreibfehler der Copisten zurückzuführen sein dürften.

B. Grammatische Veränderungen.

Bei zwei ihrem grammatischen Bau nach so verschiedenen Sprachen ist es natürlich, dass bei dem wechselseitigen Einflusse derselben auf einander jede den fremden Stoff den Gesetzen ihrer Grammatik unterzuordnen bemüht ist. Eine durchgehende Gleichmässigkeit ist indessen dabei nicht zu bemerken. Die auffallendsten Erscheinungen fassen sich in Folgendem zusammen.

1. Beim Nomen ist hauptsächlich der Gegensatz zwischen der Geschlechtlosigkeit des Türkischen und der Bezeichnung des Genus durch Endungen im Slavischen der Grund zu Wortveränderungen geworden, und zwar:

a) Beim Uebergang in das slavische Idiom nehmen türkische Nomina, welche vocalisch auslauten, entweder die slavische Endung —ija oder —ja an und werden dadurch Feminina; z. B. oda-ja = اودة, čivi-ja = چیوی, test-ija = تستة, ordi-ja = اردو; oder sie vertauschen den vocalischen Auslaut mit einem das Genus bestimmenden, z. B. ćoso = كوسه (ein Bartloser), teskera fem. = تذكره (vielleicht wegen der ursprünglichen Femininform im Arabischen, vielleicht auch nur wegen des Feminingenus verwandter Begriffe im Slavischen), während tesker*e* Neutrum sein müsste. Bei Personenbezeichnungen ist natürlich auch die Endung -ija masculinisch, z. B. terzi-ja (Schneider), harami-ja (Räuber), hemšeri-ja

(Landsmann), komši-ja (قوشی) Nachbar, und alle die Standesnamen in چی und جی slav. -džija, wie kantardži-ja (Wagemeister), papudži-ja (Pantoffelmacher), und -čija wie kaikčija (Fährmann), ćurčija (Kürschner کورکچی). Auf den Eintritt der slavischen Endung a statt türkischem e in weiblichen Eigennamen z. B. Fatma statt Fatme hat schon C. Sax hingewiesen.

b) Consonantisch auslautende türkische Wörter nehmen im slavischen Munde oft eine vocalische Endung hinzu, z. B. das feminine a: bešika = بشیك, kašika = قاشق, engeča = اڭچ, ćela = كل (Glatze), čarapa = چوراپ, asura = حصیر (Matte), odalika = اوده لك. — Maskulinum ist natürlich nalbanta = نعلبند (der Hufschmied). Plural fem. e, z. B. čakšire = چاقشیر, šalvare = شالوار, desgl. neutr. Singular o, z. B. kandilo = قندیل, ćerčivo = كركف Rahmen, und mask. Plural i, z. B. zulovi (Locken) = زلف. — Aus dieser Tendenz erklärt sich, dass im bosnischen Dialect in türkischer Schrift Nomina mit eigenthümlichen Endvocalen erscheinen, die sonst consonantisch auslauten, z. B. مزراقه (Lanze) = مزرق, قطب = قودبا, زلف = سولوفه, bajkuša (dat. bajkušaja) = بای قوش, wogegen es nur dichterische Licenz scheint, wenn Uskufi solche Endungen an slavische Worte anhängt, wie z. B. دیما = dim, بورا = bor.

c) Auch treten an türkische Wörter besondere Endsilben an, um sie zu slavisiren, so z. B. die für Gentilitia häufige Maskulinendung in, wie Ciganin Zigeuner, Turčin (Türke), so kaurin = كاور, kasapin (Metzger) = قصاب und ähnlich scheint bosnisches piljužin statt illyr. piljuh gebildet zu sein; die Endung ak finde ich in ćošak (Ecke) = كوشه neben ćoša; und dem ähnlich in türkischen Glossarien: چكركه = چقرجق und قوبیلی كات = kobilica (Heuschrecke).

d) Andrerseits werden türkische Endungen im slavischen abgeworfen z. B. pendžer (Parčić 422, und so auch in türkischer Schrift پنجر) = پنجره, tanjir = تنجره, djerdjef

=چرچوه. Aehnliches erlaubt sich der türkisch schreibende Bosnier, indem er, die Bedeutung der slavischen Endung missachtend, aus salamura (Parč. 591 und صلامورہ Bianchi II, 155) صلانبور salambur macht und statt peguća schreibt: پغوك peguć; statt oputa=اوپوت.

2. a) Zuweilen werden Adjectiva statt der Substantiva in Gebrauch genommen. So z. B. heisst türkisch آبايى ebaji „eine gestickte Schabrake" (Zenker S. 2), davon würde ebajili bedeuten „mit einer Schabrake versehen"; aber Parčić und Fröhlich geben beide abajlija „Pferdedecke", n. subst. Bakyr Kupfer müsste durch měd glossirt sein, aber Uskufi hat dafür مَيَدْنو mědno kupfern; šeitan Teufel=vraži teuflisch (Usk. X, 11).

b) Oder es treten an die türkischen Adjectiva noch slavische Endungen an: z. B. abrašljivo fleckig, in welchem Worte schon ابرش abraš allein Adjectiv ist, diesem noch die türkische Endung لى angehängt wurde und dazu noch die slavische -iv -iva -ivo trat. Aehnlich ist bagljiv ein an der Hufkrankheit baga [بَغا Frosch, engl. lampass fehlt in dieser Bedeutung in den türkischen WB.] leidendes Pferd. Jogunast (eigensinnig) ist das türk. adj. يوغون (dickköpfig) mit der slavischen Adjectivendung -ast. Diese Formen gehen auch in die türkische Schrift zurück z. B. آبْرَاشليو (Gloss. s. v. Alatenlü).

3. Hybride Nominalbildungen, welche an eine slavische Wurzel eine türkische Bildungssilbe anhängen und umgekehrt, sind im Südslavischen nicht selten: z. B. لُق — in pasjaluk (hündisches Wesen) von pas Hund; dugajlija (ein langer Mensch) von slav. dug lang und türk. لى—; majmunast (affenähnlich) ist umgekehrt von türkisch majmun und slav. adjectiver Bildungssilbe -ast; wie zalihost (Ueberfluss) von türk. صالح und Nominalbildungssilbe -ost. In diese Kategorie gehören noch: apsenik Gefangener (v. حبس); habronosa Briefträger (v. حبر); jogunica Starrkopf (v. يوغونه), kašičar (von قاشق Löffelmacher); tanjiraca Schüsselapfel (v. تنجره); telalina

(Ausrufegebühr) v. دلّال, zeitinica (Oelflasche v. زیتیں), domazluk, was bei Haus (domaz) bleibt, u. aa.

4. Was das Verbum anlangt, so beschränkt sich die Berührung beider Dialecte darauf, dass durch Vermittelung des Bosnischen eine Anzahl türkische Verba ins Serbische und Illyrische gedrungen sind. Es sind theils wurzelhafte Zeitwörter, theils Denominativa und bei letzteren sowohl das Verbum direkt von dem slavisirten Nomen abgeleitet, als von dem türkischen Denominativum. Stammverba sind z. B. ograisati von اوغرامق (anstossen); ujdurati von اویدرمق anpassen; Denominativa von Nominalstämmen, die schon ins Slavische aufgenommen waren: nišaniti zielen v. nišan; esapiti rechnen von hesap, esap (حساب), inatiti streiten von inat=عناد; jurišati v. juriš=یوریش stürmen; kaišati von kaiš in Riemen schneiden; konačiti von konak übernachten; nakalamiti von kalam (=قلم, *καλαμος* Pfropfreis) oculiren; ortačiti sich associiren von ortak; osakatiti verstümmeln v. sakat; šićariti plündern von šićar (Beute); stimariti (von timar) striegeln; izkatramiti antheeren von katram; podjubriti düngen von djubre u. aa; Umbildungen aus türkischen Denominativis: bagljati von باغلمق, utleisati v. اوتولمک bügeln; kèrkleisati=قرقلمق stützen; varakleisati v. ورقلمق, vergolden. In den bosnisch-türkischen Texten werden solche als slavische Wörter unbedenklich aufgenommen z. B. prekalamiti پریقلامت part. pass. prekalameno پریقلامنو gepfropft; obataliti u. a.

5. Eine dialectische Eigenthümlichkeit will ich hier nicht unerwähnt lassen, welche den Infinitiv des slavischen Zeitwortes betrifft, deren Ursache jedoch nicht im Türkischen zu suchen sein dürfte. Die slavischen Infinitive endigen im Gebiet der serbischen Sprache alle in -ti, -ći; auch wird jetzt in Bosnien so gesprochen. Allein unsre türkisch-bosnischen Texte und Glossarien lassen das schliessende i in den allermeisten Fällen ungeschrieben und bieten also: kuhat st. kuhati, stědit st. stěditi. Unter hunderten von Fällen habe ich nur drei oder vier angemerkt, wo das i geschrieben wäre: ژالیتی = zaliti, اوریک

=ureći, پلاقتی=plakati, izvijati (Usk. IX, 18) ist zweifelhaft.

6. Ueber syntactische und andere grammatische Eigenheiten des türkischen Dialectes in Bosnien bemerkt C. Sax (Zeitschr. der D. M. G. XVII, 380) mit gutem Rechte, dass es hier schwer sei, die Grenze zu ziehen, wo die Eigenthümlichkeit des Dialektes aufhört und die einfach grammatikalischen Fehler beginnen; und führt als Curiosa an, dass das türkisch sprechende gemeine Volk oft das Verbum in der 3ten Person zum Pronomen der ersten und zweiten Person setzt; und das Nomen im Plural mit dem Zeitwort im Singular verbindet. Beide Sonderbarkeiten bestätigen sich durch unsere einheimischen Texte. Siehe z. B. unten im 4. Gespräch: نیچون سن کلمدی ničün sen k'elmedi? „warum bist du nicht gekommen?“ — Sie kommen aber, wie so manches andere der Art, z. B. der sehr häufige Gebrauch des Passivums oder Reflexivums statt des Activums und umgekehrt, die ungenaue Verwendung des Aoristes statt des Präteritums und umgekehrt, auf Rechnung der unvollkommenen Sprachkenntnisse des gemeinen Mannes, der, wie bemerkt, sich kaum nothdürftig im Türkischen ausdrücken kann und dessen Missbräuche daher so wenig den Dialect kennzeichnen, als etwa unsere Kindersprache eine grammatische Kritik verträgt.

7. Schliesslich ist noch zu erwähnen, dass eine Anzahl türkischer Imperative als Interjectionen zum Theil mit Verlust ihrer ursprünglichen Bedeutung in die slavischen Idiome übergegangen sind. z. B. čik „komm heraus!“ fort!=چیف, dasselbe, welches auch in einem albanesischen Volksliedchen (Hahn Alb. Stud. III, 59) unverständlich geblieben ist; dura, dur! halt! =دور; kurtala! Ausruf der Freude, wenn irgend etwas Lästiges vorüber ist. (Fröhl. 125) eig. Imper. v. قورتلمق.

Das Vorstehende bietet einen Ueberblick über die wesentlichsten Eigenthümlichkeiten der Lautlehre derjenigen Gruppe der Litteratur, deren Denkmäler in der folgenden Sammlung enthalten sind. Das doppelte Interesse, welches dieselben sowohl für die slavische, als für die türkische Philologie haben, hat mich zu ihrer Veröffentlichung veranlasst, ohne dass ich mir jedoch die Schwierigkeiten verhehlt hätte, welche jeder erste Anbau eines neuen Feldes der Wissenschaft mit sich bringt. Wenn hierbei auch der wissenschaftliche

Zweck mir die Hauptsache war, so will ich doch nicht unterlassen, auch die Hoffnung auszusprechen, dass diese Arbeit dazu beitragen werde, auch das praktische Interesse an beiden Sprachen gerade in den Ländern mehr zu wecken, denen die Kenntniss beider zur nächsten Nothwendigkeit geworden ist und noch werden wird. Der geringe Umfang der slavisch-türkischen bilinguen Sprachdenkmäler erklärt sich ja eben daraus, dass einestheils von Seiten der türkischen Landesregierung gerade für diesen Theil des Reiches hinsichtlich der Cultur der Landessprache bisher so gut wie nichts gethan und erst im Jahr 1866 ein Anfang dazu gemacht worden ist, indem in Serajevo eine Druckerei errichtet wurde, in welcher unter anderm ein Wochenblatt „Bosna“ بُوسْنَه, erscheint, das in beiden Sprachen, türkisch in türkischer Schrift, bosnisch in cyrillischer, öffentliche Bekanntmachungen und Verordnungen, eine politische Wochenübersicht und Correspondenzen aus der Provinz und den angränzenden Ländern enthält. Andrerseits hat sich bisher in den slavischen Kreisen der Türkei und der anliegenden österreichischen Provinzen vorwiegend eine Abneigung gegen die Cultur der türkischen Sprache geltend gemacht, und die einzige Thatsache, dass unter den tausenden von Wörterbüchern der Welt noch kein slavisch-türkisches oder türkisch-slavisches existirt, beweist zur Genüge, wie wenig bisher noch die Nothwendigkeit erkannt ist, diese beiden Sprachen einander näher zu bringen, obwohl man es kaum für möglich halten sollte, dass seit Jahrhunderten zwei Nachbarsprachen neben einander gäng und gäbe sind, ohne solche Verständigungsmittel, welche die Erlernung der einen und der andern erleichterten. Ich bin in dieser Beziehung in der angenehmen Lage, darauf hinweisen zu können, dass von einem verdienten und gelehrten Franziskaner Bosniens, dem Parochus von Serajevo, Fra Gèrgo Martić, ein türkisch-kroatisches Wörterbuch im Manuscript vollendet ist und nur günstigerer Verhältnisse harrt, um an die Oeffentlichkeit zu treten. Jeder Schritt vorwärts auf diesem Gebiete wird und muss in erster Linie der Volksbildung zu Gute kommen; und diese ist die erste und vornehmlichste Forderung, welche von jedem Kenner und Freunde dieses so verwahrlosten und verkommenen Theiles von Europa an alle diejenigen gestellt wird, die berufen sind für das geistige Wohl der Nationen zu wirken, welche durch die Ungunst der Verhältnisse auf einer niederen Stufe der Entwickelung stehen geblieben sind.

Abtheilung I.

Uskufî's

Potur Šahydijje

nach drei Serajevoer Handschriften.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-145895726-14

Einleitung.

Das Büchlein, welches hier zum ersten Male an die Oeffentlichkeit tritt, ein versificirtes und gereimtes bosnisch-türkisches Wörterbuch, ist auch in den reichsten europäischen Sammlungen orientalischer Handschriften unbekannt geblieben. Nur vorübergehend ist es einmal von A. Hilferding, früherem russischen Consul in Bosnien, erwähnt worden, welchem aber dessen Werth zu erfassen nicht vergönnt war, wie sich aus seinem Urtheil darüber ergiebt. Es äussert sich darüber wie folgt: [1])

„Due sole produzioni (non ardisco chiamarle letterarie) mi sono note scritte dai Maomettani Bosnesi nella propria lingua, e ciò ben inteso, con caratteri turchi. La nullità sì dell' una che dell' altra fanno testimonianza del torpore intellettuale da cui hanno avuto l'ispirazione; aggiungasi che tutte due datano da 50 anni addietro, dalla qual epoca non fu più tentato nulla di consimile. La prima sotto titolo „Potur šahidije" è un miserabile dizionarietto verseggiato, in cui ad alcuni communissimi vocaboli slavi s' aggiunge la corrispondente traduzione turca".

— Folgen als Probe die ersten 14 Verse des I. Capitels, aber in der italienischen Uebertragung so voller Fehler, dass ich fürchte dem russischen Herrn Verfasser unrecht zu thun, wenn ich sie auf seine Rechnung hier reproduciren wollte. — Dann fährt er fort:

„La seconda produzione della letteratura bosniaca maomettana non è molto più geniale della prima. E un' elegia di certi Bosnesi

1) Das Originalwerk: Bosnia, Herzegovina i staraja Serbia Zvornik sostavljenje A. Hilferdingom. Petersburg 1859, war mir leider nicht zugänglich; ich citire daher nach der italienischen Uebersetzung davon in Kaznačić: Bosnia Erzegovina e Croazia turca. Zara 1862. S. 32 f.

che erano nelle carceri di Duvno nella Erzegovina settentrionale. Consta di molte quartine, le quali frequentemente mancano di un nesso, e talora sono un insignificante accozzamento di parole turche e serbiane senza un pensiero che le unisca". Wiederum nach Anführung einiger Strophen mit Uebersetzung, fasst er sich schliesslich dahin zusammen:

„E questo forma tutta la letteratura dei Maomettani Bosnesi nella loro lingua materna, e da questo ci possiamo formare un' idea del loro genio creatore". —

In der herzoglich gothaischen Bibliothek findet sich ein Manuscript, welches zwar den Titel Potur šahidijje führt, und von Pertsch[1]) näher beschrieben ist. Dies ist aber nicht das in Rede stehende Gedicht, sondern ein nur danach gearbeitetes Wörterverzeichniss, nach Art der Glossarien, welche die dritte Abtheilung dieses Buches bilden werden.

Nachdem ich nun so glücklich gewesen bin, von dem Werkchen hier in Serajevo drei Handschriften zu entdecken, lässt sich über den Verfasser und sein Buch Genaueres sagen.

1. Verfasser, Zeit der Abfassung, Titel des Buches.

Der Verfasser nennt sich im Vorwort zweimal und am Schluss des Cap. XII: اُسكُوفِى d. i. Uskufi, überdies in Vorw. v. 15 einen Bosnier بُوسنَوِى. Dieser Name bedeutet einen aus Skoplje oder Skopje, einem Flecken Oberbosniens am Verbas, der den türkischen Nebennamen Vakup (zum Unterschied von einem andern weiter flussaufwärts gelegenen auch Dolnji Vokup d. i. Unter-Stift) den dortigen reichen Moscheen-Gütern verdankt. Dass an diesen Ort und nicht etwa das rumelische Uskub gedacht werden muss, beweist ausser der ausdrücklichen Gleichstellung von Skoplje mit Uskup[2]) (Parčić im geographischen Index hinter seinem Dizionario illirico p. 844) und dem ausdrücklichen Zusatz Bosnevi im Vorwort, auch der Umstand, dass einzelne im Texte vorkommende

---

1) Pertsch, Oriental. Hdschr. der herzogl. Bibl. zu Gotha 2. Thl. S. 48. no. 43.

2) Auf der modernen türkischen Postkarte v. J. 1860 wird der Name اسقوپیه geschrieben; Uskub aber اسكوب, von welchem die Nisbe اسكوبى heisst.

Provinzialismen, wie z. B. der Name des Fuchses: šetka (XII, 5), eben in jener Gegend Bosniens noch heute localisirt sind.

Ueber seine sonstigen Lebensverhältnisse ist mir ebensowenig etwas bekannt, wie über seinen eigenen Namen. Dass er viel gereist war und nach Constantinopel gekommen, sagt er in dem Vorwort v. 28 ff. — Ebenda v. 83 (vgl. v. 21) ist vielleicht unter Fazyl فاضل der Dichter selbst zu verstehen. Aus dem Werke, das er hinterlassen hat, geht mit Gewissheit hervor, dass er selbst Muhammedaner war, was gegenüber der in gewissen Kreisen hier zu Lande genährten Ansicht, als sei Uskufi das Pseudonym eines christlichen Bischofs (اسقف), hervorzuheben ist. Sonst würde er weder Vorw. v. 10 sein Gebet für den Propheten, noch auch VII, 12 den Namen k'aur für Christen gebraucht haben. Es ist sogar wahrscheinlich, dass er zu den Ulema's gehörte, da gewisse ceremonielle Wendungen im Vorwort, z. B. v. 96: bu da'y diesem Stande eigen sind. Jedenfalls war er ein ebenso gelehrter Mann, wie seine Sprachkenntnisse beweisen, als für die Zeit, in der er lebte, liberal in seinem Bekenntniss, wie namentlich die Verse 83—90 seines Vorwortes verrathen, in denen katholischer Einfluss zu spüren.

Die Zeit, in welche die Abfassung des Buches fällt, erhellt daraus, dass es nach dem Vorwort (v. 31 ff.) und Nachwort (v. 1) dem Sultan Murad Chan, Sohn Ahmed Chans, gewidmet ist. Dieser regierte von 1624—1640 unsrer Zeitrechnung, 1034—1050 der Hidschra, und da eines der benutzten Manuscripte die Jahrzahl 1041 in dem Schlussverse:

Oldy biñ kyrk bir de bu nusha temam

ausdrücklich angibt, so ist kein Grund vorhanden dieses Datum nicht als dasjenige der Abfassung des Buches festzuhalten. Dazu stimmen auch die historischen Verhältnisse, deren Uskufi im Verlaufe des Werkes Erwähnung thut oder die er voraussetzt; wie z. B. Cap. XIII, 26:

Serhadynda bir su var ady Kupa —
An der Grenze ist ein Wasser Namens Kulpa,

da eben damals die Kulpa (slav. Kupa) die Grenze der türkischen Herrschaft bildete, so dass z. B. im J. 1638 auf dem Landtage zu Pressburg der Beschluss „die Festungen an der Kulpa auszubessern, stärker zu besetzen und die dortigen Grenztruppen in strammerer Zucht zu halten" gefasst werden musste, und im Jahr

1641 bei dem Angriff der Türken auf die Festung Sissek sie „über die eben damals gefrorene Kulpa herüberkamen“ [1]). Ebenso ist IX, 16:

Frenge jakyn bir šeher ady Kotur,

die Erwähnung von Cattaro ein historischer Wink, weil eben damals dieser wichtige Platz, den Leonardo Foscolo erst 1647 für Venedig eroberte, noch Hauptstadt des gleichnamigen türkischen Sandschaks war [2]).

Das Büchlein ist also im Jahre 1631 Chr. verfasst, und somit 235 Jahre alt, nicht c. 50, wie Hilferding meinte; und gewinnt durch dieses Alter eine um so höhere Bedeutung, als Denkmäler der slavischen Sprache aus Bosnien für jene Epoche ebenso zu den Seltenheiten gehören, wie die Existenz einer türkischen Dichtung aus einer Zeit, aus der man sonst nur von blutigen Fehden und inneren Kämpfen in Bosnien etwas weiss, eine beachtenswerthe Erscheinung ist. Dass es übrigens zu Sultan Murads Zeit auch sonst nicht an gelehrten Bosniaken fehlte, ist aus der Erwähnung mehrerer Landsleute des Dichters in ʿAtay's Zeil eš-Šaka'yk zu entnehmen, worunter Molla Salih Bosnevi († 1043 H. zu Stambul) und der in Bosnien noch jetzt unvergessene Chosrev Paša Bosnevi († 1041 H.) seine berühmtesten Zeitgenossen sind [3]); ja es ist nicht unwahrscheinlich, dass in den türkischen Chroniken und Litterargeschichten dieser Zeit sich auch eine Erwähnung des an den Sultan gelangten Büchleins unseres Uskufi findet, die mir entgangen ist.

Was den Titel desselben betrifft, so sind die drei mir zugänglichen Handschriften sämmtlich ohne Titel. Die Handschrift, welche Hilferding in Händen gehabt hat, wird ihm aber nicht mit Unrecht den Titel: Potur Šahydijje geliefert haben, da das Büchlein unter eben diesem hier in Serajevo den besten Kennern der bosnisch-türkischen Litteratur, wie dem Lehrer der Ruschdie-Schule Ahmed Effendi, dem Mutevelli Zaïm-Beg u. aa. bekannt ist.

---

1) Schimek, Geschichte Bosniens S. 290. 292.

2) Schimek a. a. O. S. 297.

3) Zeil eš-Šaka'yk II, S. vof, ʌ.v. Da dies Werk i. J. 1044 H. abgeschlossen wurde, so sind leider gerade die letzten Jahre nicht mit der Ausführlichkeit in den Biographien berücksichtigt, wie die weiter zurückliegenden. Vgl. Hadži Khalfa ed. Flügel IV, 68 und v. Schlechta in Sitzungsbericht. d. Wiener Akad. 1854 Juni S. 20. Anmerkg. 6.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-145895726-14

Ueber die Bedeutung des Titels hat Pertsch[1]) eine Vermuthung aufgestellt, die zum Theil wenigstens das Richtige trifft. Er erinnert nämlich an den des bekannten türkisch-persischen Wörterbüchleins: اَلتُّحفَة الشَّاهِدِيَّه, meint jedoch, dass der Beisatz Šahydijje — der sich auf den Verfasser jenes, Namens Šahydy, bezieht — in unserm Falle nicht passe. — Uskufi gibt auf diesen Zweifel selbst Antwort, indem er Vorwort v. 71 ausdrücklich sagt:

Muhaççal Šahydy tarzy düzümüz,
Veli haša jök dur aña sözümüz.
Mein Plan ist dem Schahidi's zu vergleichen,
Nur leider, weit entfernt ihn zu erreichen —

und somit wenigstens die zweite Hälfte des Titels hinlänglich erklärt und als authentisch bestätigt.

In Betreff des ersten Titelwortes ist Pertsch's Anknüpfung an polnisches podarek, Geschenk, — gleichsam als Uebersetzung von اَلتُّحفَة irrig; besser schon der Weg, welchen er in der Anmerkung[2]) eingeschlagen hat, wo er auf die Glosse fol. 15 des Gothaer Msc. پُطُور = كُويلى aufmerksam macht, und an Meninski's پوطر „Renegat" erinnert. In der That ist das Verständniss dieses Theiles des Titelwortes ebenfalls aus dem Gedicht selbst zu schöpfen. Cap. IX, v. 28 lautet:

K'öje selo, k'öjlüje dindi Potur.
Selo heisst Dorf, Dörfler dazu heisst Potur.

Die Handschriften haben an dieser Stelle die drei Schreibarten: A. پُطُور, B. پتور, C. پوطور. Hiermit zusammen gehalten folgende Artikel der Wörterbücher:

Bianchi[3]): پوطر pothour. Renégat chrétien converti à l'Islamisme.

Zenker[4]): پوطور potur. Früher Spottname für neu zum Islam übergetretene Christen;

und eine Stelle im Zeil eš-Šaka'yk[5]), wo es von Molla Salih

1) Pertsch a. a. O.
2) Pertsch a. a. O. Note.
3) Bianchi I, p. 406.
4) Zenker I, 221.
5) II, p. ۴۵۹; wonach das Wort schon in dem Jahrhundert vor Uskufi in Gebrauch war (um 950 H.).

heisst: „Bosna Serajiden zuhur idüp Botur (بوطور) Salih dimekle meshur olan Šani Efendi hizmetleridür; so ist zunächst klar, dass das Wort nicht türkischen Ursprungs, sondern slavisch ist und in erster Linie in seiner Heimath Bosnien den zum Islam übergetretenen Theil der christlichen Bevölkerung bezeichnet. Man vergleiche damit z. B. Šulek deutschcroatisches Wörterbuch S. 1082 s. v. Renegat:

„Ein Christ der zur muhammedanischen Religion übertrat: Poturčenjak, Poturica“;

Fröhlich illyr. deutsches WB. 315: Poturčiti „zum Türken machen“; Poturčitise „Türke werden“; Poturica „unechter Türke“ — alle von Turčin Türke und Präpos. po abgeleitet, — so erhellt, dass Potur eine Abkürzung aus Poturica (in verächtlichem Sinne diminutiv Türklein, Halbtürke, Neutürke) ist. Es ist in dieser verkürzten Form im Volksmunde auch jetzt noch in Bosnien gebräuchlich. Die Anwendung des Wortes als Spottname für die ländliche Bevölkerung erklärt sich aus dem thatsächlichen Verhältniss in Bosnien, wo die zahlreiche muhammedanische Bevölkerung namentlich des platten Landes durchgängig von ursprünglich christlichen Slaven abstammt.

Wenn also Uskufi diesen Ausdruck selbst zum Titel seines Büchleins gewählt hat, so hat er — und wenn nicht er, so der Erfinder des Titels — damit sagen wollen, was wir etwa mit Büchertiteln wie „der kleine Pole“, „der kleine Engländer“ und dergleichen andeuten, nämlich, dass es ein Hülfsbuch, eine Anleitung zur Erlernung der fremden Sprache für Anfänger, hier der türkischen für die zum Islam übergetretenen Bosniaken sein solle. Und Šahydy ist sein Meister für die dabei befolgte Methode, sein „Ollendorf“. Wir übersetzen also jenen Titel richtig durch:

„Der kleine Neutürke nach Schahidi's Methode“;

wobei sich das Femininum شاهدیّه auch grammatisch dadurch erklärt, das Poturica, woraus Potur abgekürzt ist, wie alle ähnlich gebildeten Disprezzativa Femininum ist.

2. Anlage, Eintheilung, Form und Geist des Buches.

Dem Titel entsprechend stellt Uskufi sich die Aufgabe, den gemeingebräuchlichen Wortschatz der bosnischen Sprache, vorwiegend Nomina mit den entsprechenden türkischen Vulgärwörtern wiederzugeben:

Idem Bosna dilindže bir logat džemᶜ —

sagt er im Vorwort v. 45. Vorangeschickt ist eine Einleitung, in der er den Zweck seines Versuches darlegt, und angehängt ein Nachwort, mit welchem er sich der Gnade des Sultans und der Nachsicht des Lesers empfiehlt. Den lexicalischen Stoff hat er sich in 13 Capitel (kytʿa Vorw. v. 69 und in den Capitelüberschriften) zerlegt, die von ungleichem Umfang zwischen 12—60 Versen variiren. In diesen einzelnen Abschnitten ist das Material so gruppirt, dass eine gewisse sachliche Anordnung nicht zu verkennen ist, wenn auch die Grenzen nicht streng eingehalten sind. Im Ganzen und Grossen lässt sich der Inhalt etwa folgendermassen überschreiben.

Cap. I. Gott und der Mensch.
Cap. II. Landschaftlicher Kalender.
Cap. III. Elemente der Natur.
Cap. IV. Bauernleben.
Cap. V. Stall und Hof.
Cap. VI. Liebesleben.
Cap. VII. Leib und Seele.
Cap. VIII. Reise und Tod.
Cap. IX. Landpartie.
Cap. X. Feld und Haus.
Cap. XI. Die Familie.
Cap. XII. Wild und Wald.
Cap. XIII. Zahlen und Allerlei.

Am Schlusse eines jeden Capitels fügt der Dichter ein Sprüchlein in bosnischer Sprache mit türkischer Uebersetzung, die Angabe des Metrums und eine Moral in türkischer Sprache hinzu.

Die Metra sind für alle 13 Abschnitte verschieden.

Vorwort: ⏑ – – – | ⏑ – – – | ⏑ – – |
Cap. I. – ⏑ – – | – ⏑ – – | – ⏑ – – | – ⏑ – | .
Cap. II. – – ⏑ – | – – ⏑ – | – – ⏑ – | – – ⏑ – | .
Cap. III. ⏑ – ⏑ ⏑ – | ⏑ – ⏑ ⏑ – | ⏑ – ⏑ ⏑ – | ⏑ – ⏑ ⏑ – |
Cap. IV. ⏑ ⏑ – ⏑ – | ⏑ ⏑ – ⏑ – | ⏑ ⏑ – ⏑ – | ⏑ ⏑ – ⏑ – | .
Cap. V. – ⏑ – – | – ⏑ – – | – ⏑ – | .
Cap. VI. – – ⏑ – – | – – ⏑ – – | .
Cap. VII. ⏑ – – – | ⏑ – – – | ⏑ – – – | ⏑ – – – | .
Cap. VIII. – ⏑ – ⏒ | – ⏑ – ⏒ | – ⏑ – ⏒ | – ⏑ – |
Cap. IX. – ⏑ ⏑ – | – ⏑ ⏑ – | – ⏑ – | ,

Cap. X. ⏑ – – | ⏑ – – | ⏑ – – | ⏑ – – | .
Cap. XI. – – | ⏑ – – ⏑ | ⏑ – ⏑ ⏑ | ⏑ ⏑ | .
Cap. XII. – ⏑ ⏑ – | – ⏑ ⏑ – | – ⏑ ⏑ – | – ⏑ ⏑ – | .
Cap. XIII. – ⏑ – – | – ⏑ – – | – ⏑ – | mit Doppelreim.
Nachwort, wie Cap. XIII, aber in doppelter Länge.

Innerhalb des Rahmens des Metrums erlaubt sich der Dichter mancherlei Freiheiten. Die Silbenzahl ist fast immer genau; nur ist Länge und Kürze der Silben ein in der türkischen, wie bosnischen Sprache gleich unfassbares Ding, da beiden die absolute Länge oder Kürze eines Vocales, sowie der Einfluss der Consonantenhäufung auf das Maass der Silbe unbekannt ist; in gleicher Weise aber auch das Gesetz von Tonlängen und tonlosen Kürzen dadurch paralysirt wird, dass die türkischen Wörter, welche den Ton auf der Endsilbe haben, ihn im slavischen Munde auf die vorletzte zurückziehen, wie Sax (Ztschr. d. DMG. XVI, 758) bemerkt. Besonders erwähnenswerth sind unter solchen Umständen nur folgende Eigenthümlichkeiten.

a. An mehreren Stellen, wo bei der Uebereinstimmung aller Handschriften und der Unmöglichkeit durch Flickwörter eine Emendation zu versuchen, an der Echtheit des Textes nicht zu zweifeln ist, hat der Dichter eine schwere Silbe im Verse so lange gehalten, dass eine vom Metrum geforderte folgende Kürze nur nachhallt, ohne geschrieben zu sein. So z. B. müssen in Cap. I. v. 5. 9. 14. 21. 22. 23. 24. 26. 31. 32 die bosnischen Wörter: put, zub, car, vuk, most, mast, noz, med, led, sol, rěć u. aa. den Fuss – ⏑ füllen, während sie wenigstens in der heutigen bosnischen Sprache durchaus einsilbig sind. Dieselbe Erscheinung wiederholt sich in dem ähnlichen Metrum Cap. XIII, v. 3. 13. 14, wo die slavischen Zahlwörter pet und šest und die türkischen üč und dört denselben zweisilbigen Fuss – ⏑ bilden. Da mit Ausnahme der beiden letzten Fälle, wo überdies ein folgendes j den Vorschlag eines kurzen i zulässig erscheinen lässt, alle diese Wörter slavische sind, so könnte die Frage entstehen, ob im bosnischen Dialect vor drei Jahrhunderten eine zweisilbige Aussprache jener Wörter möglich war, oder ob die slavische Metrik auch anderweitig gestattet, in ähnlichen Fällen einen leichten Vocal nachhallen zu lassen. Für jenen Fall ist beachtenswerth, dass das älteste der von mir benutzten Manuscripte in einigen der angeführten Stellen das Metrum dadurch ausfüllt, dass es I, 9: زوبی st. zub, I, 32: صوبی st. sol;

I, 21: موژ st. muž, I, 23: ماسْت und موسْت st. mast, most schreibt; für den zweiten Theil der Alternative scheint nach dem Urtheil von Kennern zu sprechen, dass in der serbischen Volkspoesie ähnliche einsilbige Wörter, wie z. B. kralj, auch im Nominativ unter gewissen Bedingungen wie die Vocativform kralju klingen, um einen Trochäus zu füllen.

b. Häufiger noch hat Uskufi im Interesse des Metrums von der Erlaubniss Gebrauch gemacht, das bei der grossen Häufung von Consonanten in slavischen Wörtern besonders spröde Material dadurch geschmeidig und dem Wohllaut des Verses gerecht zu machen, dass er sich des Mittels bedient, welches die Türken auch sonst (s. oben Lautlehre §. 32b), anwenden um slavische Wörter wiederzugeben, nämlich Hülfsvocale zwischen die Consonanten einzuschieben. So z. B. verlangen Metrum und Handschriften: I, 25: p^{a}rah st. prah, I, 25: p^{a}raz st. praz, X, 25: g^{a}rad st. grad, X, 26: v^{a}rana st. vrana; — I, 5: t^{i}rag st. trag, X, 2: k^{i}las st. klas, g^{i}las st. glas, X, 12: s^{i}lama st. slama; — III, 5: m^{i}lěko st. mlěko, III, 7: s^{i}věća st. svěća, III, 2: s^{i}něg st. sněg; — IV, 11: k^{i}rilo st. krilo, X, 30: b^{i}lizu st. blizu; — III, 1: g^{o}rom st. grom, IV, 2: p^{o}rorok st. prorok, V, 4: d^{o}vostruk st. dvostruk, X, 13: p^{o}roso st. proso; — III, 6: p^{u}rut st. prut, I, 27: t^{u}rud st. trud. In einzelnen Fällen verbindet sich mit dem Gebrauche von Hülfsvocalen auch noch die unter a) erwähnte Freiheit, so dass z. B. III, 1: غروم (Msc. B. غَرُوم) eig. grom dreisilbig g^{o}rom^{i}, III, 6: plot ebenso p^{o}lot^{i}, ebenda: prut nach dem Metrum und Codices p^{u}rut^{u} gelesen werden müssen.

c) Sehr häufig bedient sich zu demselben Zweck der Dichter des prosthetischen i vor doppelconsonantigen Anlauten (§. 32c). XIII, 27: ^{i}brada, XI, 6: ^{i}brat, XII, 1: ^{i}dva, XII, 13: ^{i}dve, VI, 16: ^{i}hrom, XII, 13: ^{i}smola, II, 14: ^{i}pčela, VIII, 13: ^{i}sjaši, VI, 15: ^{i}slěp, II, 5: ^{i}snob; II, 20: ^{i}sréda; VII, 4: ^{i}skakat; II, 3: ^{i}stenica; XIII, 13. 14: ^{i}stotine; XIII, 58: ^{i}svila; XII, 12: ^{i}svraka; XI, 10: ^{i}svuće; XIII, 13: ^{i}tri; VII, 7: ^{i}tko; X, 20: ^{i}tkat; I, 34: ^{i}zločesto; XII, 52: ^{i}zděla; XII, 30: ^{i}žban; X, 16: ^{i}žléb.

d) Ausnahmsweise wird der Vocal, den Parčić ie, Fröhlich ě schreibt (Lautlehre §. 2c), obwohl ihn Uskufi nach dem Gebrauche

seiner Heimath in der Regel wie î gehört und geschrieben hat, in zwei Silben ije zerrissen. So z. B. schreibt wenigstens ein Theil der Handschriften I, 32: ريّاك st. rěc, III, 11: صنيغ dreisilbig = sněg.

Alle diese scheinbaren Verstümmelungen, zu denen sich noch eine Reihe andrer zählen liessen, wo die türkischen Abschreiber unnöthig und willkürlich Vocale einschachteln, während Uskufi's Originaldichtung, nach dem Metrum zu schliessen, die Consonantenhäufung geduldet hat (z. B. IX, 17: smrěka –⏑, Msc.: simerka, I, 29: pèrst, Msc. pèrest), erklären sich angesichts der oben (Einleitung) dargelegten Lautgesetze, hinlänglich aus dem Bedürfniss des Metrums und es ist nicht anzunehmen, dass zu Uskufi's Zeit die slavischen Wörter anders gehört worden wären, als gegenwärtig gesprochen wird; denn der Dichter folgt sonst in der Wiedergabe slavischer Wörter in türkischer Schrift allen denselben Regeln, die ich oben aus der gesammten bosnisch-türkischen Litteratur abstrahirt habe, und auf die ich daher verweisen darf.

Gehen wir näher auf den Inhalt der Verse ein, so ist auf den ersten Blick ein dürres Aneinanderreihen und Aufeinanderreimen von Vocabeln in zweierlei Sprachen, die an und für sich an Reimen reich sind, eine höchst undankbare Aufgabe für einen Poeten. Die Poesie scheint dabei nicht weiter kommen zu können, als etwa auf die Höhe unsrer Versus memoriales der Elementargrammatik. Die Auswahl von Phrasen und Bindewörtchen, um zwei Vocabeln einander gleichzustellen, ist ohnehin dabei nicht gross und muss sich auf stereotype Redewendungen und Sätze beschränken, wie dür, di, didi, dirler, dinür, dinildi, dimek, oldy, olur, jany, bei welchen das Nomen dann je nach der Construktion im Nominativ, Accusativ, Dativ, mit folgendem ادى auch im Genitiv erscheint, so jedoch, dass in der Regel das slavische Wort nicht abgewandelt wird, sondern nur das türkische. Doch erlaubt er sich ein paar Mal das slavische Wort türkisch zu dekliniren: metlaja (V, 7), čaćaja (III, 2) sind türkische Dative von slav. metla, čadja; ein slavischer Plural nebesa (I, 3. von nebo Himmel) entspricht auch türkischem Plural: كوكلرى. Das Adjectiv erscheint bald im Maskulinum, bald im Neutrum, das Verbum bald im Imperativ oder im Infinitiv, bald in der dritten und zuweilen zweiten Person des Präsens oder des Aorists. Die Bindewörtchen: ve, -ile, hem, dahy, hemdahy, vehem wiederholen sich in tautologi-

scher Fülle oft bis zur Ermüdung, als Lückenbüsser und Flickwörter. Selten einmal variirt der Dichter diese stereotypen Wendungen und versteigt sich zu Ausnahmen wie:

VIII, 4. Toljaga hem ol dürür k'im türkče dinildi lobut.
–⏑⏑– | –⏑⏑– | –⏑⏑– | –⏑– |

Toljaga auch wäre das, was türkisch genannt ward lobut — oder

V, 21. Saty Pazar hem tidžaretle bile
aña bozandže dimildi tèrgovat.
–⏑–– | –⏑–– | –⏑– |
Kaufgeschäft, auch Handelsmarkt dazu mitsammst,
Dieses ward auf bosnisch tèrgovat benamst.

So breitspurig, aber auch so überdeutlich sind nun freilich, wie bemerkt, bei weitem nicht alle Verse; meist bestehen diese aus einer möglichst knappen Reihe von Vocabeln, je zwei bis drei einen Halbvers bildend und nicht selten Zweifel lassend, welches von beiden das türkische, welches das bosnische Wort sei.

Die Kunst des Dichters nun zeigt sich in der Verkettung dieser Vocabeln, indem er die einzelnen Glieder jeder Gruppe bald nach dem Sinn, bald nach dem Laute gleichsam mit einem doppelten Bande durchschlingt und zum Geschmeide flicht. In erster Linie ist die sachliche Ordnung des Stoffes massgebend, innerhalb dieses Rahmens entscheidet dann der lautliche Gleichklang, die Assonanz, der Reim, oder die Dissonanz ähnlicher Sprachgebilde die Wahl der Worte. Man muss das Büchlein so oft durchgearbeitet haben, wie der Herausgeber, um dem Dichter die mannigfaltigen oft unscheinbaren Spiele und Finessen seiner witzigen bald naiven, bald satyrischen Muse abzulauschen. Einige Beispiele mögen genügen, um darauf aufmerksam zu machen, wie kunstvoll er mit Sinn und Klang zu spielen versteht.

So ist z. B. das Cap. VI in seiner Conception ein ganzer Liebesroman. Man hat in den 22 Versen gleichsam die Stichworte vor sich, wie man sie etwa einem Improvisator unsrer Tage als Schlussreime aufgibt, um darauf ein langes Gedicht zu spinnen. Der durchgehende Schlussreim –ldür bindet folgenden Ideengang:

v. 1. Der Jüngling ist seiner Liebe Sclave (türk. kul),
v. 2. Deren Symbole Nachtigall und Rose (türk. bülbül u. k'ül),
v. 3. Mit Sonne und Mond vergleicht er seiner Schönen Antlitz,
v. 4. Den Schleier, der es verhüllt, mit Wolken vorm Winde (t. jel).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-145895726-14

v. 5. Sie ist Hirtin, weidet ihre Kuh (sl. krava) auf dem Grase (sl. trava),

v. 6. Fern vielleicht, im Stromgebiet der Drau (Drava) am Bache (türk. sel).

v. 7. Endlich heute (türk. bügün) ist Hochzeit (türk. dügün),

v. 8. Da gibt es Spiel und Musik (türk. tavul),

v. 9. Der Brautführer (sl. kum) und die Brautjungfer (sl. kuma),

v. 10. geleiten den Bräutigam; das Herz (türk. k'önül) schliesst den Bund.

v. 11. Dann folgt das Küssen (slav. poljubit) und Herzen (zagèrlit),

v. 12. zuletzt das Brautbett, wo die Hülle fällt (sl. gaća und košul);

v. 13. Zweideutige Zärtlichkeiten (mačka Kätzchen gereimt auf sl. pička mit Anspielung auf pačka Hinderniss). —

v. 14. Vollendung des Opfers Hymens (sl. pukal dür),

v. 15—16. Aber die Schönheit währt nicht immer, Krankheit und Gebrechen zerstören sie (tk. topal und k'el).

v. 17. Einstweilen freut sich das Paar am Heerde (türk. odžak) im Winkel (türk. budžak) der Häuslichkeit,

v. 18. Des frugalen Males (sl. ručak) in der Heimath am See (k'öl).

v. 19—20. Die Moral: k'üzeli sevmek 'adet ezel dür. Das Ideal des k'üzel ist ihm: ahuk'özli (rehaugig).

v. 22. Wortspiel zwischen كوزلى k'üzeli und كوزلى k'özli. Jahšy küzel dir.

Die satyrische Ader des Dichters verrathen Stellen, wie II, 19—21, wo er zu den Kalenderheiligen neben die Jungfrau Maria den Teufel (Sotona) stellt und auf Mary (Maria) die Fee (Vila = Peri) reimen lässt; oder noch schlagender die Episode am Schluss des X. Capitels, wo er die bosnische Landgeistlichkeit, besonders des serbischen Ritus mit den Worten geisselt:

Papaz dahy pop dür, ve govno di bok dür,
Bahyl hem lakom dür, ve adet zakon dür,
Bil medved aju dür; ve jama kuju dür,
Čuvaj hem sakyn dür, bilizu jakyn dür —

was, ex mente poetae ausgefüllt, besagen will, wie's Jemand Französisch übersetzt hat:

Papaz c'est le Pope, cela sent le fumier,
En v'là des avares, c'est là leur métier!

Des ours mal lêchés; mais l'abîme et la fin
(Qu'ils prennent bien garde!) ne sont pas très loin.

Recht nach der dreisten und zugleich naiven Art der besten orientalischen Dichter ist auch das Cap. XIII angelegt, wo der Verfasser augenscheinlich darauf anspielen will, welchen Lohn er von dem Sultan, dem das Gedicht geweiht, erwarten dürfe. Er zählt in der trockensten Naivetät von 1—500. Dann hebt sich der Ton: v. 17: „Versteh mich recht, tausend heisst „hiljada! hörst du wohl!" v. 18: „Zehntausend deset hiljada!" und noch näher rückt der Bittsteller v. 19/20, wo izbroj „zähl auf!" mit on je moj „das ist mein!" gereimt wird. Wenn Sultan Murad den Wink verstanden hat, wie er gemeint war, so müsste er dem Dichter die 10000 Piaster oder 500 Goldstücke haben zahlen lassen. Doch darüber schweigt die Geschichte.

Auch der Herausgeber masst sich nicht an alle die capriciösen Spiele der Phantasie seines Autors verstanden zu haben. Aber die angeführten Beispiele beweisen genug, dass es dem Dichter an Geist nicht fehlte, dass er es verstand, das dürre Zeug, aus dem er ein Lied machen wollte, mit Saft und Kraft zu würzen. Solch würzige Zuthaten sind insbesondere auch die Sprüche am Schluss eines jeden Capitels, die ich in der II. Abtheilung noch besonders zusammenstelle, da sie zum Theil in den bosnischen Volksmund übergegangen sind, wie denn überhaupt das Buch in Bosnien eine ziemliche Verbreitung erlangt hat.

3. Ueber die bei der Herausgabe benutzten Handschriften.

Man kann eine gewisse Routine im Lesen orientalischer Handschriften zu besitzen vermeinen und doch sehr stutzig werden, wenn man zum ersten Male einen Text in die Hand nimmt, der zur Hälfte aus slavischen Wörtern in türkischer Schrift besteht. So ging es mir, als ich die erste Handschrift des Potur hier entdeckte. Es war Cod. B. Mit diesem einen allein würde es mir schlechterdings unmöglich gewesen sein, einen auch nur einigermassen vollständigen und correkten Text Uskufi's herzustellen. Wenn mir dies nun gelungen ist, so danke ich das hauptsächlich dem glücklichen Umstande, dass ich, einmal auf das Büchlein aufmerksam geworden, binnen Kurzem hier dreier Handschriften habhaft wurde, welche zusammen sich der Art ergänzen, dass der Originaltext mit fast

völliger Gewissheit überall sichergestellt werden konnte und ich nur an wenigen Stellen (I, 28. II, 2. III, 3. VI, 10, 14 ff. VII, 9. VII, 14) den verderbten Lesarten durch Conjectur zu Hülfe zu kommen für nöthig fand.

Diese Codices sind die folgenden:

A nenne ich eine Handschrift, welche mir von Ahmed Effendi, dem Vorsteher der hiesigen Ruschdiëschule verschafft wurde, der sie von einem seiner Schüler erhielt. Sie trägt am Schlusse das Datum der Abschrift 1196 H. ١١٩٦. Sie besteht aus 12 Blättern 4⁰ italienischen Papieres mit dem Wasserzeichen Trelune



Sehr ausdrucksvolle, gleichmässige Schrift durchweg in schwarzer Tinte, an allen einigermassen bedenklichen Stellen vocalisirt und bis fol. 8b je zwei einander entsprechende türkische und bosnische Vocabeln durch untergesetzte Ziffern markirend. Gegen das Ende hin fehlt aus Flüchtigkeit des Schreibers das Nachwort; im übrigen enthält sie den reinsten, fehlerlosesten Text und die besten Lesarten, mit Ausnahme einer tendenziösen Auslassung, über die zu v. 85 des Vorwortes die Rede sein wird.

B. Im Besitz eines gewissen ʿIsmet Effendi Fočevi-Zade; 22 Blatt 8⁰ mit steifem Pappumschlag; dickes gelbliches Papier mit dem Wasserzeichen 

Obgleich diese Handschrift kein Datum trägt, so ist sie doch unzweifelhaft bedeutend älter als die erste. Die Schrift ist sehr sauber, kräftiger und gezogener als in A. Die Ueberschriften der einzelnen Capitel, die Angabe des Metrums und die ganz durchgeführte Bezifferung der entsprechenden Vocabeln unter dem Texte in zinnoberrother Tinte, alles übrige in schwarzbrauner; durchweg vocalisirt. Ein moderner Besitzer hat sich am Schluss von fol. 22 eingeschrieben als

صاحب ومالك احمد عاصم
بن متولی محمد افندی
غفر الله لهما

Dieser Codex ist am lückenhaftesten. Es fehlen nicht allein häufig ganze Verse, sondern der Schreiber ist überhaupt mit dem

Texte sehr willkürlich umgegangen, indem er eine Menge ihm überflüssig scheinender Flickwörter, die bloss um des Metrums willen hineingehören, weglässt und dadurch das Ganze sehr verkürzt. Ausserdem muss der Schreiber des Bosnischen nicht besonders mächtig gewesen sein, denn er verunstaltet bosnische Wörter bisweilen zu baarem Unsinn.

C. Im Besitz des Mutevelli Zaïm-Beg. Modernes Glanzpapier österreichischer Fabrik; Wasserzeichen Kaiserl. Doppeladler mit DVC darunter, Rückblätter 

; 11 Bl. 4^0, wovon nur 9 beschrieben; Umschlag von stärkerer älterer Papiersorte mit dem Wasserzeichen: 

Obgleich diese Handschrift kein Datum aufweist, so lässt sich doch aus dem Wasserzeichen 

welches sich in der Handschrift eines andern Werkes mit dem Datum 1254 H. wiederfindet (s. unten Vorrede zu Abtheil. III), mit Sicherheit schliessen, dass sie beiläufig 30 Jahre als ist. Die Schrift ist dick und unelegant, Vocalzeichen selten, namentlich gegen das Ende; auch die Ziffern unter den Vocabeln fehlen. Doch hat diese Abschrift den Werth, die vollständigste zu sein, und ist überdies von einer zweiten Hand collationirt, wobei die nöthigen Correkturen mit rother Carmintinte theils in den Text theils am Rande eingetragen sind.

Die Varianten aller drei Codices habe ich unter dem Texte mitgetheilt; Unwesentliches in der Vocalisation und Orthographie indessen nicht immer berücksichtigt, sofern es nicht einen wissenschaftlichen Werth hatte.

Ausserdem habe ich noch in Erfahrung gebracht, dass eine vierte Handschrift in Livno, eine fünfte in Jajce in Privathänden vorhanden sind.

Bei der schon hieraus ersichtlichen grossen Verbreitung des Büchleins in Bosnien ist das Schicksal des Textes noch ein verhältnissmässig glückliches zu nennen, wenn es nicht mehr Veränderungen und Interpolationen erfahren hat, als diese Codices erkennen lassen. Die höhere Kritik, die Frage nach der Echtheit oder

Unechtheit mancher nur in einer oder der andern Handschrift vorhandenen Verse hat nirgends Grund, einzelnes besonders zu verwerfen oder auszuscheiden, da die kürzer gefassten Stellen sich durchgehends als Verstümmelungen ursprünglich vollerer Fassung ergeben.

Ausser seinem Werthe an und für sich hat das Büchlein noch eine weitere Bedeutung dadurch gewonnen, dass es die Quelle für die ganze Litteratur der bosnisch-türkischen Lexicographie geworden ist, die in der III. Abtheilung dieser Sammlung zu ihrem Rechte kommen wird. Nachdem Uskufi durch den Versuch das Bosnische mit türkischen Lettern zu schreiben, Bahn gebrochen hatte, folgten andre seinem Beispiele, indem sie mit Abstreifung des poetischen Ballastes Vocabularien für beide Sprachen, zunächst, wie es scheint, blosse Wortregister zu Uskufi's Potur, anlegten, die dann im Laufe der Zeiten completirt wurden und zu umfangreichen Glossarien anschwollen. Da durch diese Glossarien der Weg angezeigt war, den lexicalischen Extract aus dem Potur nutzbar zu machen, so habe auch ich geglaubt, statt besonderer Erläuterungen zum Verständniss des Werkchens, mich darauf beschränken zu dürfen, alle darin vorkommenden bosnischen und türkischen Vocabeln mit deutscher Uebersetzung in das Glossar (Abth. III) aufzunehmen, so dass ein Leser, der sich die Mühe nehmen will, sich in das Gedicht hineinzuarbeiten, in den Stand gesetzt ist, die Wortbedeutungen mit leichter Mühe dort nachzuschlagen.

Den Text selbst habe ich nach den in der Einleitung dargelegten Grundsätzen nur in Transcription publiciren wollen, um namentlich den slavischen Theil aus dem Banne der türkischen Schrift zu lösen; und darf die Hoffnung hegen, auf diesem Wege meinem Autor nicht bloss in der Reihe der um Sprachkunde verdienten Gelehrten einen würdigeren Platz verschafft zu haben, sondern auch namentlich ihn und sein Buch der Nation, welcher er angehörte und unter der er lebte, zugänglicher gemacht zu haben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-145895726-14

Vorwort.

Hudâ, ismîn her îšde idelüm jâd
K'i tâ ide bizî ol dahy dilšâd
Dijüp, Allah iden išine âgâz,
Ânuñ îšî olur âhyr serefrâz.
Hemiše hamd ola ol dzû-l-dželâle,
K'i ynsanŷ irišdürdi k'emâle,
Torâb ik'en âña verdi hajâty,
'Atâ kyldy kamu, ism u logaty!
Dahy olsun salât ile selâmy
Habybyna ve ashâba devâmy!
Salâtuñ afzalŷ ve ek'melî hem
O Sultâna ola, ja rabb, demâdem.
Pes imdî diñle, i sâhyb, k'erâmet:
Karŷn olsun dženâbyña selâmet!
Gedâk'im, Usk'ûfîi Bosnevi jem,
Šahynšâhy džyhândâruñ kuly jem.
Natzar kyldum bu gylmânŷ derûne,
Maaryfda čogŷ gâlyb byrûne:
K'imî šâ'yt, düzer a'lâ kasŷde,
K'imî k'âtib, čeker ra'nâ k'ešîde,
K'imî fâzyl, jazar jahšy logatlar.
Ybaretde komaz her k'in galatlar.
K'emalin her biri 'arz itde Šâhâ,
Budûr oldy kamu irdük'če mâhâ;

Vorwort v. 4. A. daym serâfraz. — v. 5. B. dželâl. — v. 6. A. irišdi. — v. 10 fin. A. temamy, B. devâmy, C. k'i vamy. — v. 16. C. čyhanuñ ben kuly em. — v. 21. B. beraz st. jazar. — v. 22. A. اصلا st. her k'in (B. هركين, C. هركن). — v. 23. B. ide st. itdi. — In A. fehlen v. 23. 24. — v. 24. B بدور bedur.

Kišinüñ tâlyʿŷ olsa šerefde,
Ivedž tîrî olur dâym hedefde.
Sitârem, kʿevkʿebi kʿer olsa barrâk!
Nüvezdeh sale olmazdum oturak
Hadžedžden, hem fuzûn oldy zi-yšrûn,
Kʿi uftadüm der în džennet zi-bŷrûn.
Bi-hamdi-llah kʿi bir Sultâna irdükʿ,
Murad Hanĭ bnĭ Ahmed Hana irdük!
Vudžûdîn saklasûn Allah hatâdan!
Hič onutmaz o kullaryn ʿatâdan.
Âny kʿördüm, kʿi her kʿes bir ʿalâmet
Idüp tahrŷrâny düzer be-gâjet,
Šahĭ ʿâdyl olan Sultan Murâda
Nythâr idüp dahy olur duʿâda.
Murâd itdüm, kʿi düzem bir risâle
Hič evelden alynmaja hajâle;
Veli jok dur džyhânda dinmemiš söz —
Bejân olmuš kamu, ejü ve javuz —
Tevaggul ejlejüp kyldum tefekʿkʿür,
Der andem hatyra düšdi tedzekʿkʿür:
Idem Bosna dilindže bir logat džemʿ,
Kʿi ola ol dahy halyndže bir šemʿ.
Logatlar čok jazylmyš dür iken hûb,
Kamu dževher kʿibi mahbûb u margûb;
Veli Bosna dilindže jok jazylmyš
Ne nathr ile ne natzm ile düzülmiš.
Šurûʿ bizden; neṣib itmek hudâdan;
Kʿi vadžyb dür išî bilmek hudâdan.

---

v. 27. A. کُون کِبی st. kʿevkʿebi, vielleicht richtiger in dem Sinn: „O dass der Sonne gleich mein Stern erglänzte!“ statt „O dass mein Stern, mein Astrum hell erglänzte!“ — v. 28. A. نوزده. B. کِه مَن دَه. C. کمن ده. — v. 29. A. hedžebden. — und olsa st. oldy. — v. 34. C. bu st. o. — v. 35. A. kʿesen st. her kʿes. — v. 37. A. لشه علی ان سلطان. — v. 41. B. Veli jok dür džyhanda dinmek söz jok dür. — C. dinmejen söz. — v. 44. A. ejledüm kyldum. — v. 48. A. margub mahbub; B. mahbub margub. C. mahbub u margub.

Tevek'k'elna dijüp, Bosna dilindže
Logat jazdum, olur nef'î bilindže:
K'emâl ehlî olan añlar remûzîn,
O fahm ejler yšârât ve gamuzîn;
Hasûd olan bulur elbet behâna —
Hasad ičün k'elüb dür ol džyhâna —
Ču Bosnalu olur irî bekâmet,
Iri bil hem logatlarîn begâjet.
Pes imdi bunlary vezne k'etürmek'
Demür jaj dür, dek'il mümkin ček'ilmek.
Bi-hamdi-llah bedî' üzre sanây'
Bejan itdüm, k'j ola ânda levâmy',
Selîs itdüm jazup veznin musarrah,
Iden ysgâ olur kalby mufarrah.
Latâyfdan bejân itdüm Bosandže
K'i dîr k'ören: „Beh, vallahî hasandže!"
Dahy kyt'am jazyldukče musanna',
Jazardum ânda bir bejti mulamma';
Muhassal Šahydŷ tarzy düzümüz,
Veli hâšâ ânâ jok dur sözümüz.
K'i bir myṣra' ola Bosna dilindže,
Biri Türk'î ola vezne k'elindže,
Bilür ehlî, k'i var bunda mešak'k'at;
Ček'ilmiš dür emek'ler fi-l hakykat.
Ik'î k'imse bulur bunda yfâde,
Birî Bosnalu, hem tab'ŷ k'ušâde,
K'i Bosnaja olur Türk'i mufâde
Ve gajrynuñ olur 'ylmy zyjâde.
Zarar mî var k'i biz tahsŷl kylajduk',
Kamu nâsuñ lysanyndan bilejdük'?
„Mubah oldy tek'ellüm", didi Fâzyl,

---

v. 54. AC. nef' — B. belindže. — v. 56. B. اثارات, vocalisirt: رَموزين und غَمُوزين, vulgär st. rumuzîn u. gumuzîn. Vgl. Allg. Einl. §. 7. — v. 58. B. كَلَبْدُر. — v. 66. A. طبع st. kalby. — v. 68. C. husanče. — B.C. vocalisiren بَهْ. — v. 78. AC. Biri Bosnalu, hem tab'ŷ; B. Biri Bosna, biri tab'ŷ. — v. 81. C. zarar mi dür.

„K'itâbu-Llâh o dildže k'j ola nâzyl".
Ču indžîl hazreti Isaja k'eldi,
Hudâdan Kullara bir sâja k'eldi,
Nuzûl itdi logatlardan latindže,
Latin dili biri dür hem bosandže.
Bilinmek'de ânuñ jok dur hatâsy,
K'i k'im bilür ola lazym edâsy,
Cu tanzŷmŷna Hak verdi temâmy,
Didim „makbuli ʿâryf" aña nâmy;
Nyjazym var veli ehli fazyldan
K'i afv ide bulundukče zelelden, —
Bu daʿŷ čun ide taksŷra ykrâr,
Âny setr ejlemek' dür dèbi ebrâr.
Zi-nîk'ân hem sudur itmez teʿarrütz,
Zi-bedgujan beh în pajed temejjüz.
Umûmen k'im ide ihsân duʿâsyn
Bula hakkuñ niče lutf u ʿatâsyn!
⏑ – – – | ⏑ – – – | ⏑ – – |
Rydža sy hem duʿâ dür Usk'ufînüñ.

---

v. 84. A. كاوله B. C. كه اوله. Es muss wie v. 64 k'i ola zu kjola verschliffen werden. — v. 85 bis 88 fehlen in A. wohl absichtlich, weil ein rechtgläubiger Abschreiber an diesem Gedanken Anstoss nahm. So bezieht sich dann v. 89 auf v. 84. — v. 88. C. latin dili biri dîr hem bosandže. B. latin dili veli bir dir bosandže. — v. 92. statt اڭا C. بونه. — v. 95. B. بوداهى. — v. 96. ABC. ذللدن statt vulg. زللدن.

v. 97. 98. B. Zinik'an hem sudur itmez teʿarrütz (تعرّض)
Zibedhujan beh în (بَهْ اين) pajed temejjur.

A. Ejülerden sudur itmez teʿarrütz
Zibedk'ujan sudur ejler teʿarrütz.
C. Ejülerden sudur itmez teʿarrütz
Javuzlardan sudur ejler teʿarrütz.

Es ist augenscheinlich, dass Abschreiber, die das Persische nicht verstanden, den Gedanken türkisch wiedergeben wollten.

v. 99. 100. fehlen in A. — v. 102 steht in B. vor 99. — C. Rydžasy bir duʿâdür Uskufinün.

Cap. I.

Bog u tañry jedno bir dür, hem jedini vahdeti.
Duša džam dür, čověk adem, dirlik'i dür životi.
Hem ferište angjel oldy, k'ök'lere di nebesa,
Raj⏑̲ džennet, raïniki oldy dimek dženneti.
Moma kyz dür, p^a^rah toz dür, t^i^rag iz dür, put⏑ jol.
Zâhyda hem sofy dirler, samsědi dür halvet^i^.
Visoko dür jüksek olan, alčak olan nizoko;
Hem sokol dür šahyn ady, učdy dimek poleti.
Glava baš dür, zub⏑̲ diš dür, hem dudaga usna dîr,
Nos burun dür, dil jezik dür, brebre sende more ti!
Usta agyz, rame omuz, hem kulaga uho di,
Čelo alyn, kaš obèrva, sen k'üzel sin lěpoti.
Hem ajaga noga dirler, dize dirler kolěno,
Padyšaha car⏑̲ dirler, carina dür devleti.
K'ümüše hem srebro dirler, zlato hem dî altuna
K'üzele hem lěpo dirler, saña beñzer kano ti.
Hem tüfenk'e puška dirler, sabla dirler kylydža.
Luk⏑̲ jaj dür, kopje mizrak, daby sen vur udri ti!
At kon⏑̲ dür, mazga katyr, magara di ešek'e.
Zob⏑̲ jem dür, sěno otluk, ala sende uzmi ti!

Cap. I. v. 1. AB. Bog tañry. C. Bog u tañry richtiger, weil jedno Neutrum „eins". Sonst müsste jedan stehen. Der Satz heisst: Bog und tañry sind „einerlei", nicht „Gott ist einer". — v. 2. A. dür dirlik'i dür; B. ديرلغى. — v. 3. A. انكل BC. عنكل. — v. 4 u. ff. ist wegen der einsilbigen Wörter, die den Fuss –⏑ füllen und hinter denen ich desshalb ein ⏑̲ einschalte, zu sehen Einleitung 2, a. — v. 7. AB. يُزْقو. C. نيزُوقو = WBücher: nizko. — v. 9. AB. زوب C. زوبى. — Am Schluss haben A. usta dür (s. jedoch v. 11); B. Gubice (Schnauze); C. und Hilferding: usna dür. — v. 12. A. lîpesti. — v. 14. Es fehlt nach car eine Silbe. Hilferding bietet zwar st. carina das sprachlich richtigere carevina (Reich), aber die Cäsur fällt dabei so ungeschickt, dass ich vorziehe car⏑̲ und carina beizubehalten. — v. 18. A. اوق st. لوق. — v. 19. Wenn kon (konj) nicht den Fuss ⏑– geben soll, so ist vielleicht die altslavische Form komon (Hilferding bei Kaznačić Bosna p. 33) herbeizuziehen. — v. 20. C. زُوُب zweisilbig, s. jedoch zu v. 4.

Kuća ev dür, žena avret, muž⏑̄ dirler kodžaja.
Dahy kurda vuk⏑̄ dirler, vučina dür hejeti.
Konuguna hem gost dirler, most⏑̄ k'öprü, mast⏑̄ jag.
Hem byčaga nož⏑̄ dirler, meso dahy bil eti.
Paraz erk'edž, koč ovan dür, hem ulište dür kovan.
Sir peñir dür, med⏑̄ bal dür, medovina serbeti.
List⏑̄ japrak, turud tutrak, čakmak ady ognjilo.
Delendžije boženik, hem baja dirler bogati.
Pèrst⏑̄ parmak, ruka el dür, dahy pèrsten dür jüzük.
Uš⏑̄ bit dür, pire buha, pire oty paprati,
Led⏑̄ buz dür, su voda dür, dere ady rěka dür;
Sol⏑̄ tuz dür, rěć⏑̄ söz dür, suzse sende muči ti!
Tazy hèrt dür, vižle zagar, kučka dirler kandžyga;
Miš syčan dür, pas k'öpek' dür, ĭzločesto nik'beti.
Uči, piši, radi vèrlo, da nebudeš izločest!
Oku, jaza, pek'če čalyš, olmajasen nik'beti!
– ⏑ – – | – ⏑ – – | – ⏑ – – | – ⏑ – |
Saña beñzer hub⏑̄ jok dur. Nije nitko kano ti.

---

v. 21. AC. قوچه, B. قوكه. — C. موژ. — v. 22. B. هَيئَتِى, AC. هَيْبَتِى, vielleicht vulg. hejbe = هكبه. — v. 23. C. موستِ und ماستِ. AC. قونُغَه, so dass dann gost zweisilbig zu lesen; B. قونُغُنَه. A. most dirler k'öpri. — v. 27. A. تُرود توطراق, B. طُرُود طُطراق, C. طُرُود تُطرق. — v. 28. fehlt in B. — A. هم سنجى يه يُوژْنِيق در C. هم سنجى در بُوژَنَيق; ich vermuthe boženik Bettler und danach ديلنجى يه dilendži, wofür die WB. božjak bieten. — v. 29. AB. پرِست, C. پرستِ. — v. 30. A. پيره پيروَتى پاپراتى. — v. 31. A. st. dere ady rěka dür: k'elisâje cèrkvadi. — v. 32. AC. صُولِى, B. صول. — C. رِيَاك — AC. سُوسَه. — v. 35. AC. dobro radi st. radi vèrlo; — B. izloćest; C. izlodžest. — A. und Wörterb. zločest.

Cap. II.

Ješil zelen, kyzyl cèrljen, modro ne mor, žuto sary,
Cakaluñ ady govnoval, karandža mrav, golem irî;
Tahta biti ⁱstenica, k'ügenün ady gagrica,
Hem puž ile kožuh dahy k'ürk' ve bödžek', koža deri.
Arpa ječam, žito bičüm, ⁱsnob dahy oldy demet.
Hem čiftčije dirler težak, čift sür dimek' oldy ori,
Hyrman vèršaj, tarla niva, hem araba dirler kola;
Dik'ren ile dahy tarak grablje vile, hemgaj kory.
Dahy tyrpan oldy kosa, hem bič dimek oldy kosi
Di sačlara dahy kose, lěpa žena k'üzel kary.
Punica hem kajn ana dür, punac dahy kajn ata dür,
Nevjesta hem oldy k'elin, kurva žena kahpe kary.
Lug oldy k'ül, maša ožeg, hem eksija glavnja dinür.
Di iskra hem kygyldžyma, ⁱpčela dür dahy ary.
Gjurgjevdanek sen bil dahy Ruzi-Hydhyr dimek' olur.
Čömlek' lonac, avdžy lovac, hem čisto dür olan ary.
Džuma k'üni petak dinür, irtesi hem subota dür,
Pazar k'üni dür Neděla, hem Merjeme dirler Mary.
Irtesi hem Ponedělak, Utornik oldy Saly-k'ün.
ⁱSrěda bil Čarsembe dür, džin Sotona, Vila Peri.

Cap. II. v. 1. A. kyzyl cèrlen, ješil zelen. B. cèrven. — B. fehlt „ne" vor mor. — v. 2. 3. fehlen in AC. B. hat zum Schluss: büjük iri; das wären beides türkische Wörter, daher ich nach Gloss. R. 8ᵇ 9ᵇ, wo zweimal غُولَم = بيوك, hier golem (sl. gross) vermuthe. — v. 4. A. ile fehlt. C. puž ile hem kožuh. — v. 8. B. Harmen. — v. 9. C. Digren vile, tarak girable, hem gaji dirler kory. — v. 11. B. fehlt hem. — C. قَايِن bis. — v. 12. A. Neveste; B. fehlt hem. — v. 13. AC. اقسيه B. اكسيه. — v. 14. fin. AC. dür olan (ulan? اولان) ary ارى, B. عَرى. — v. 15. A. كوركودانق, B. جُورْكَوْدَان, C. يوريودانق. WörtBB. Gjurgjevdan. — v. 18. AC. džuma k'üne dîr petak. — B. fehlt dür am Ende.

Četvertak oldy hem Hamŷs; di neděla hem hefteje,
Hem murdara di poganik, pišaj iše, syča seri.

Ti zla nečin, dobro učin, sile nečin, izlo povèrz -
K'em etme sen lutf idegür; zulm ejleme, terk' it šeri.
– – ⏑ – | – – ⏑ – | – ⏑ – – | – – ⏑ – |
Ti pogledaj, ti pomiluj! Ik'i k'özüm, bir bak beri!

Cap. III.

Di jildirime gᵒromⁱ dahy, sⁱněg di kara, souga zima.
Di pečⁱ furun, čadja-ja korum; pola di jarym, dütüne dima.
Joruldy mori; janar di gori; kačar di běži; těra di kovar;
Teče di akar; peče di pišir; dinja ne kavun, nejidi jema!
Hek'im di lèkar; pomuzi sagar, mⁱlěko ne süd, jogurt kiselv;
Pᵘrutᵘ čybuk, pᵒlotⁱ di čit, siñire žila, mešeje šuma.
Zaludu suma; sⁱvěća muma; anaja mama, ataja ćaća.
Kodža karyja dinildi baba, jetišmis olan kyza di moma.

Saña, jek olan, hazer zi hudâ ki sende ejer akyl varisé.
Tebije, bolan, bojatse Boga, ako u tebe pameti ima.
⏑ – ⏑ ⏑ – | ⏑ – ⏑ ⏑ – | ⏑ – ⏑ ⏑ – | ⏑ – ⏑ ⏑ – |
Šaha natzar it, dyryg‿ mek'ün, Huda ču k'üned natzar bešuma.

---

v. 21. C. Dahy neděla hem hefte; B. hem hefte ady neděla; C. Marg. haftaja dirler neděla. — v. 22. AB. سوی C. ڤری. — v. 24. A. كيم BC. كُمْ.

v. 26. A. Ti pogledaj, ti pomiluj! Ik'i k'özum, bir bak beri.
C. marg. Pogledaj ti, pomiluj. — Ik'i k'özüm bir bak beri.
B. Ti pomiluj, poklon meni. Ik'i k'özüm bir bak beri.
C. Ti pomiluj, gledaj mene. Ik'i k'özüm bir bak beni.

Cap. III. v. 1. B. sinijeg kar; C. giromi dahy sinig kara; A. dahy, siniga kara dahy. — v. 2. B. ڤولوی st. pola di. — v. 3. ABC. Joruldy umori. Das Versmass verlangt das seltenere Synonym mori. B. fehlt di vor gori; tiraj st. tera. — v. 4. B. pečeno statt peče di; nejedi st. nejidi. — v. 5. B. Hek'ime lufar (لُفار st. لقار); muze st. pomuzi. — v. 6. di fehlt in den Codd. ausser C., wo es mit rother Dinte hineincorrigirt ist. — AC. ذه. — Ferner hat A. meše ne; B. meše; C. richtig mešeje, von di regiert. — v. 7. B. fehlt der Anfang zaludu suma. Statt ataja (AC.) hat B. babaja. — v. 12. B. نَظَرَت und يَشْمَا.

Cap. IV.

Tohuma sĕme, ada di ime, balugy riba, balugy satan
Âña di ribar, dahy bordža dug, pᵒrorok dahy velilik´ satan.
Dahy taga hem didiler gora, čam agačyna didiler bora;
Ve senevbere didiler jela, sakally bradat, ürüli pleten;
Šilo di bize, dahy dik´mek´e didi sašiti, dahy poslovat
Didi išlemek´; tunja ajva dür, dahy malo az, didi lan k´etan;
K´ök´e di korjen, duboko derin, široko jassy ve dugo uzun.
Vodeno sulu, čamura kalo, čamura batan aña di blatan.
Kazuñ ady hem dahy ördek´in biri patka dür, biri guska dür.
Ady ⁱždⁱral oldy turnanuñ, dahy čaplja dür balugy jutan.
Ve golub dahy di k´üverdžine, kⁱrilo kanat, ve mühür pečat.
K´emi ladja dür, ve more deñiz; utonut olan bogulup batan.

Neće bit junak, tko godi bĕži, tese obzire sirdasče meće.
Olymaz jik´it kačagan k´iši, k´erije bakan jürek´in atan.
⏑ ⏑ – ⏑ | ⏑ ⏑ – ⏑ | ⏑ ⏑ – ⏑ | ⏑ ⏑ – ⏑ |
Gidžede namaz kylydžy ere berabermi olur ujujup jatan?

Cap. IV. v. 1. B. ad ime, C. ad di ime. — v. 2.

A. dahy bordž dug dahy porug di vekil olan (پُرُوغ st. poruk Bürge?)
C. didi hordža dug, dahy hem porog di vekil olan.
B. didi bordža dug, dahy porok velilik satan. Reim in -tan und grössere Originalität des Ausdruckes entscheiden für B. velilik satan = prorok „Prophet, Wahrsager“. — v. 4. B. fehlt der ganze Vers. A. statt sakally bradat hat A. sakyza smola (siehe jedoch Cap. XII, 13, wo dies noch einmal vorkommt). — v. 6. AC. malo dahy az. — B. gibt dafür: tuna ajva, dahy duda murva, lan k´etan (دود = murva Maulbeere). — v. 7. B. fehlt di. — C. vedugo. A. vidoko (ویدوکو), B. visoko. — v. 8. B. sully. BC. kao. — v. 9. B. fehlt dahy. — v. 10. A. Dahy iždral oldu turna. — v. 11. AC. Vegolub hem di gök´erdžine. B. Vegolub k´ök´erdžîn. Da eine Silbe fehlt, so vermuthe ich dahy statt hem.

v. 13. A. Neće bit junak ko gori biži tese obzire ⁱsèrce meće.
B. Neće bit junak ko godi bîži, tese obzire sèrdasče meće.
C. Neće bit junak tko bĕži tese obzire sèrdže meće.

v. 14. A. šu kačgan. — v. 15. fehlt in A. — B. ere (ارہ), C. كشى.

Cap. V.

Adamuñ tyrnagyna dindi nokat,
Ve musek'k'ek' olan altuna dukat.
Bakyra mědeno, kuršun olovo,
Tuča ruj, dahy dovoztruk ik'i kat.
Bukara mešrebe, tek'ne korito,
K'öpek'in ičmesine dindi lokat.
Dahy metla-ja süpürće, lopata
K'ürek ady, di süpürsen ti pomet!
Kokoši hem dahy dirler tauga,
Tauk ešmesine dindi čepèrkat.
Ne zaboravi sen onutma dimek',
Dahy ferjada dinildi jaukat.
Alma atyšmaga di hem jabukat,
Dahy katlanmaga dirler počekat,
Bělo ak dür, dahy mehko jumušak,
Pipat ohšamak ve sevmek' milovat.
Dahy yrlamaga dinildi pěvat;
Nagamat itmesine di pèrdikat.
Na'la podkov, tyrnaga di kopito,
Aty nalatmaga dirler podkovat.

Cap. V. v. 1. B. didi st. dindi. — v. 2. AC. di statt ve. — v. 3 u. 4. fehlen in A. — v. 3. C. Bakyra mîd, di kuršun olovo. — v. 4. B. tuč, C. tuča. — v. 7. BC. مطلايه; A. metla ve süpürće. B. süpürdže. — v. 8. A. pomet-ti; B. fehlt di; C. wie im Text recipirt. — v. 9. C. tauka. — v. 10. B. didi st. dindi. — C. išmesine st. ešmesine. — v. 11. BC. dahy statt sen. — v. 12. 13. fehlen in A. — v. 13. B. dahy hem. — v. 15. AB. بيلو C. بيدلو. — C. mehko dirler. — v. 16. A. ohšamaga; fehlt ve. — v. 17. A. dirler di. — v. 18. A. يُرْدقات, B. يِرْدقات, C. نامبغات. Ersteres scheint = predikat (Šulek WB. 1035 predigen = predikat); namigat bedeutet eigentlich „zuwinken"; vielleicht ist es hier slavisirtes nagamat itmek; s. Glossar. — v. 19. BC. tyrnagyna di, eine Silbe zuviel.

Saty pazar hem tidjaretle bile
Aña Bosandže dinildi tèrgovat.

Kuluñ olmak niče lutfa irilür.
Tebi rob bit mnogo dobro dočekat.
– ⏑ – – | – ⏑ – – | – ⏑ – |
Alak'özlüm belüm itdi ik'i kat.

Cap. VI.

Di momče oglan, hem robče kuldür.
Bülbül slavić dür, ružica k'ül dür.
Di sunce k'üñeš, hem aja měsec.
Oblak ne bulut, vjetar ne jel dür.
Inek'e krava, jaš ota trava,
Bir su dür Drava, potok ne sel dür.
¡Svadba dügün, danaska bügün,
Igra dür ojun, buban tavul dür.
Kum oldy sagdyč, di kuma jenk'e;
Hem zet k'üvek'ü, sèrce k'öñül dür.
Öpmek poljubit, kočmak zagèrlit;

V. v. 21. AC. satu B. صاتى wie آتى. — AB. vetidžaretle. — B. بيلله. — v. 21. 22. C. Satu pazar hem tidžaret di aña
Bosandže dindi tèrgovat.
v. 22. C. marg. Bosna dilindže dinildi tèrgovat. — v. 24. B. minogo. C. milogo. — A. dobro. BC. dobre. — v. 25. A. Alak'özüm. C. ala k'özlü. A. بليم ايتدى st. itdi.

Cap. VI. v. 2. B. صبيلاويك. AC. سلاويك. — v. 3. A. hem ajy (آى). — v. 4. B. fehlt ne. C. hat erst دى, dann von zweiter Hand corrigirt نه. — B. vocalisirt: vejetar. — v. 5. A. Inek'e und ota scil. di — C. oty; B. inek' und ota. — v. 6. A. Proso ne dary, potok ne sel dür. Wegen der Assonanz an krava und trava ziehe ich die Lesart C. Bir su dür drava vor, zumal proso — tary an einer andern Stelle X, 13 folgt, und hiernach پيروسو aus پيرصو, sowie داره aus دراوه corrumpirt scheint. — v. 7. B. danas je. — v. 8. B. Igrat ojun. — A. tarul طارل. — v. 9. fehlt in B. — v. 10. 11. fehlen in A. — BC. sèrce jürek dür; ich habe des Reimes wegen das Synonym كوڭل restituirt. — v. 11. B. gèrlit.

Ton ile k'ömlek' gaća košul dür.
Mačka k'edi dir, pička di ferdže,
Hem kad kačan dür, čatlak pukal dür.
Gluk oldy sagyr, ¹slĕp ne k'ör dür.
¹Hrom topal dür, šugav ne k'el dür.
Ognjište odžak, hem kut budžak dür.
Kušluk ne ručak, lokva ne k'öl dür.

Lĕpu milovat zakon je davni.
K'üzeli sevmek' adet ezel dür.
– – ⏑ – – | – – ⏑ – – |
Ol ahu k'özli jahšy k'üzel dir.

Cap. VII.

Ajyblamak ne dür rugat, öfürmek' oldi hem pubat.
Kašyk čalmak dahy kosat, dek'išmek' oldy hem redat;
K'ezinmek' oldy bil hodat, salynmak dür dahy šĕtat.
Katy ivmek' dürür hitit, dahy syčramak ¹skakat.
Tok oldy hem dahy sit dür, k'edi kovmak dahy pis dür.
Büjük'lenmek' ponosit dür, čömölmek' dür dahy čučat,

VI. v. 12. B. Ton gača (غاچه) kunluk (كونلك) košul dür. C. don ile köñluk (كوڭلك). — v. 13. B. pička ferdž dür. — v. 14. AB. pučen. Wegen des Reimes aber und weil in Gloss. R. 9ª čatlak durch puklo wiedergegeben wird, habe ich pukal conjicirt. — Auch C. hat von zweiter Hand puklo. — v. 15. 16. sind in allen drei Handschriften so gegliedert, dass die Reime topal und k'el in die Mitte fallen; der Reim verlangt wenigstens eins davon an den Schluss gestellt. — v. 15. A. علوح st. غلوح. — v. 18. B. ručen. — v. 20. B. كوزل, C. كوزەلى, A. كوزلى.

Cap. VII, v. 1. BC. ajyblemek'. In B. fehlt ne dür und hem oldy; C. bil corrigirt aus hem. — v. 2. B. dek'išmek' redat (ردّادات) vgl. Fröhl. illyr. WB. 376. redjat „abwechseln", wogegen AC. das gebräuchlichere, aber hier gegen den Reim verstossende proměnit haben. — hem füge ich hinzu. — v. 3. fehlt oldy bil, und dür dahy. — v. 4. B. fehlt dahy. — v. 5. A. Tok olmak; B. fehlt oldy hem dahy und weiterhin dahy. — v. 6. B. ponos dür; dann fehlt dür dahy. A. چوكلمك s. Glossar.

Ev issi hem domaćin dür, dahy itko dimek´ k´im dür?
Debel kalyn, rukav jeñ dür, jemek´ kušluk âšyn ručat.
Konuklady di častila, oručlar oldy postila.
Düšek´e dindi postelja, suk´ut itmek´ dürür mučat;
Nemoćan oldy hem hasta, dahy girih dinur basta.
Kaúr ady dürür Kosta, k´ilidlenmek´ ne zaključat.
Dahy divje di jabany vehem ehli dürür pitom.
Taušana dinür hem zec, čagyrmasy dürür kvečat.
Čyban čir dür, taun kuga, boli hem ja´ny agyryr.
K´öbek´ pupak, karyn tèrbuh, jürek´ sürmek´ dürür litat;
Ranjen hem oldy jaraly, onesvěstit bajylmak dür.
Bolestan oldy nahošlu, hem iñlemek´ dahy jecat.
Dahy karat čekišmek´ dür, pomirit hem baryšmak dür;
K´ürešmek´e dinür hèrvat ve jenmek´ oldy nadjačat.

VII, v. 7. in B. fehlt hem und dahy. — v. 8. A. قاللكن kallyñ und يَنْ st. jeñ. — B. fehlt âšyn. — v. 9 AB. konuklar oldy; C. konuklaryna; aber das slav. častila ist Verbalform, nicht subst., daher ich konuklady conjicire. — v. 10. B. fehlt dindi und dürür. — v. 11. fehlt in B. — A. nemočan, C. nemočin. — Die letzte Glosse ist mir dem Sinne nach zweifelhaft. AC. schreiben ohne Vocale كبيرة دينور بستة. Da ich in Vullers P. L. fand: „بست 4. nodus vinculum كره“, so habe ich angenommen, dass بَسْتَهْ hier türkischer Dativ von بست regiert von dinur ist und كبيرة = girih Band, ins Slavische übernommen wäre. Doch ist vielleicht auch كبيرة Dativ von كبير Schimmel und بستة das slavische. — v. 12. B. fehlt dürür; AC. zaklopit statt zaključat, wie B. u. der Reim erheischen. — v. 13. In B. fehlt dahy u. di —; A. hat statt ehli سهيل? — C. dür st. dürür. — v. 14. A. Taušana hem dinür zec, čagyrmasy dürür ručat (روچات); C. Taušana dinildi zec, čagyrmasi dürür vrečat (ورأچت); B. Taušan zec, gyrmasy dürür večat (وأچت). Ich vermuthe kvečat Fröhl. 126 quäken (vom Hasen). — v. 15. C. كبير. AB. چر. — C. dimek dür st. hem jany. B. agyr. — v. 16. B. jürek sèrče. — v. 17. fehlt in B. — A. onesvěst, C. neosvestit. C. marg. zanesvestit. — v. 18 fehlt in B. — A. statt dahy, dürür. — v. 19. A. umorit, C. umirit, B. pomirit. B. fehlen hem und dür. — v. 20. B. ايروات —, dinür u. oldy fehlen. A. vejenmek; BC. jeñilmek; B. نادياجمت st. نادياچت.

Hem aksyrmak dürür kihat, sual itmek′ dürür pitat.
Elin salmak dürür mahat ve fal ačmak dürür vračat.
Ja dobro vidjeh od tebe, nemože se ti izpravit.
O deñlü lutfuñuz k′ördük′ yvaz itmek′e jok takat.
⏑ – – – | ⏑ – – – | ⏑ – – – | ⏑ – – – |
Benüm k′ibi olan bîk′es k′elür bašyna čok halat.

Cap. VIII.

Di opanak čaryga, hem tasmaja dindi oput.
Sargysyna di obojak, k′ejmesine di obut.
K′er topaz olsa agačdan, aña dirler batina,
toljaga hem ol dürür k′im Türk′če dinildi lobut.
Makbaraja grob dirler, kazmasyna dindi kopat.
Ölmüše mèrtav dinildi, nosilo oldy tabut;
Hem žaliti adžymak dür, aglamak dür plakati.
K′öz jašyna suza dirler, hem javuza dindi ljut.
Hem sadaka vèrmek′ oldy dahy za dušu podat:
Diñle dimek′ jaʿny ćuti, diñleme dahy nećut.
Dögmeje putce dinildi hem dolama haljina
Kojnuña nedra dinildi, hem eteke dindi skut.

VII. v. 21. B. fehlt zweimal dürür. — AC. ahsyrmak. — v. 22. B. fehlt dürür. — AC. vražat. — v. 23 u. 24. fehlen in B. — 23. C. izbrojit, und danach 24. عدا (zählen) st. izpravit = yvaz itmek (vergelten). — C. kördük k′i. — v. 25. A. بی کسن.

Cap. VIII, v. 1. B. didi. — v. 2. AB. fehlen beide di; A. hat dîr nach obojak; C. erst dirler, dann di. — v. 3 u. 4. fehlen in B. — v. 3. C. di senoña. — v. 4. C. Hem tojaga dahy o dür k′im dinür turkče lobut. — v. 5. B. fehlt dinür u. dindi. C. Makbaraja di girob, kazmasyna di kopat (A. kobat). — v. 6. B. fehlt dinildi u. oldy. — C. di mèrtav hem. — v. 7. A. aglamaga di jaukat; C. — plagati; B. aglamak palakati. — v. 8. A. javuza dinildi ljut; B. fehlt dinür, hem u. dindi. — v. 9. A. jaʿny statt dahy. — B. fehlt v. 9 ganz; C. v. 9 u. 10 in umgekehrter Folge. — v. 10. A. diñlememek. C. diñle dimek didi ćuti کوطی, A. چوتی, B. کُوتِی. B. fehlt jaʿny u. dahy. — v. 11. B. fehlt dinildi hem. — v. 12. A. قُوِينْنَه B. قُوِينُكَهْ C. قُوِينُونَه; C. dahy st. dindi.

Uzjašy binà dimek′ dir, in dimek′ dir ⁱsjaši.
Joldžyja hem dindi putnik, jol arasy mećoput.
Šar‘a japyš, tut any sen, k′österür ol saña jol.
Sud ufati, dèrži dobro, kazatće on tebi put.
– ⏑ – ⏓ | – ⏑ – ⏓ | – ⏑ – ⏓ | – ⏑ – |
K′önderegür gidže k′ündüz, makbaraña zad u kut.

Cap. IX.

Idi jüri, hodi k′elé, sěd otur;
Ostani dur, ti donesi sen k′etur!
Lasno dimek′ oldy kolaj, mučno k′üč,
Neka ossun, june tosun, dahy tor
Di agyla, bozagyja di tele,
Ovca kojun, juvalynan top kotur.
Tikva kabak, vino šarab, hem čaša
Di kadaha, serhoša kijan dinur.
Jak užeži, hem čyraja dindi luč.
Šimdi sada, doćiće on ol k′elür:
Vatra oganj ateše di, hem plamen
Di jaluña, ugljenje dirler k′ümür.
Jarasa hem kušbaba dür, klin čivi,
Muha sinek, k′elbek′e dirler lebpur.

VIII, v. 13. C. Usjaši ne bin dimek, inè dimek dir ⁱsjaši. B. dir fehlt beidemale. — v. 14. B. fehlt hem dindi. — v. 15. B. dèrži o no ti; was dem Türkischen wörtlicher entspricht. — v. 18. A. makbaraja zad kut. B. makbarana. Ç. makbaraña.

Çap. IX, v. 1. A. سَدْ, B. سِيَد, C. سَيَدِي. — v. 4. A. tere olsun, tere osun, C. نَاكه اوسّون; am Rande: نَاقه اولسون. — Weiter B. hem ne statt dahy. — A. schreibt v. 4 u. 5 folgendermassen .... hem katur | mazga, jagnje kuzy, kéči dir koza, verdächtig wegen I, 19 u. XIII, 41. — v. 5. C. bozagyna. — v. 8. B. dahy kadah; AC. serhoša hem, eine Silbe zuviel. — v. 10. B. doćiče oni. — v. 11. B. fehlt di. — v. 12. A. ياكوڭه und اُوغْلنه; B. يٰلُوڭه اُوغْلَنْ; C. يلوڭه اوغله نى. — v. 13. fehlt in B. ganz. — A. jarasa hem baba dirler. — v. 14. A. كَالْپِكَه. BÇ. كَلَبَكَه. — A. لَبْپُور, C. لپور, B. lepir wie die WB.; lebpur steht dem griech. λεπιδόπτερος noch näher.

Bagčaja hem vèrtlo dirler, luk sogan;
Frendže jakyn bir šeher ady Kotur.
Vèrba sök'üt, ardyča hem smrěka dîr;
Tiz hitit, izvijati dahy savur;
Irteje sutra dinür, hem dün jučer.
Havlija sen dahy digil ⁱstobor,
Hašhaša mak, hem repe di šalgama.
Hem čynara dahy dinildi javor,
Bradva nadžak, hem k'esere tesla dîr.
Testereje pila dinür, hem šator
Di čadyra, hem koliba čerge dür.
Mantara bil dahy dinildi pečur;
Hem govedar oldy čoban, taš kamen,
K'öje selo, k'öjlüje dindi potur.

ⁱTko-godi dobro čini, naćiće.
Her k'isi k'im ejlik ejler, ol bulur.
–⏑⏑– | –⏑⏑– | –⏑– |
Halykuna jaʿlamu ma fi-s-Sudur.

Cap. X.

Pojas oldy kušak ve mudo tašak dür,
Gⁱlas bil haber dür, kⁱlas hem bašak dür.

IX, v. 15. A. ويرتلو, C. ويرطو, B. وِرت. — v. 16. A. Firenke; B. Faranče. — v. 17. B. ardyča tisovina. A. simerka, C. simeraka. — v. 18. B. corrumpirt: تيزْهِتْنِقْ هَمْ تَرْپِنَق نَهْ صَيُور. AC. Tiz hitat izvijat(i) dahy savur. Der Imperativ müsste heissen izvijavaj und vielleicht ist so zu corrigiren. — v. 19 fehlt in A. — v. 20 fehlt in A. und B. — v. 21. A. Šalgama repe di hašhaša mak. — B. repe šalgam. — v. 22. 23 fehlen in B. — v. 25. AC. چركه; B. چرغه. — v. 26. fehlt in B. — in C. stehen v. 26 und 28 in umgekehrter Folge. — v. 28. B. fehlt dindi. — A. پُطُور, B. پُتُور, C. پُوطُور. — v. 29. A. gode, B. godi, C. god.

Cap. X. v. 1. A. fehlt ve. — v. 2. A. hem kⁱlas. — In B. fehlt der Vers ganz.

Di sanduga kovčeg ve raf dür polica.
Di dèrva oduna ve jük hem tovar dür.
Di k'ülk'ene bukva, ak agadža breza.
Di funduga lěšnik, ve pan hem k'ötük' dür.
Naranča turunč dür, ve šipak anar dür.
Dahy smokva indžir, ve koz hem orah dür.
Gügem dür tèrnjina, ve tèrn hem diken dür.
Cilek dür jagoda, bögrüldže pasol dür.
Di čavdara raži, ve šejtana vraži.
Julaf hem ovas dür, s^{i}lama saman dür.
Pšenica ne bogdaj, p^{o}roso dary dür.
Pirinč hem oriz dür, berek'et koriz dür.
Ök'ündere ostan, ve k'öski poluga,
Di šuplja delik dür, ve ^{i}žlěb oluk dür.
Hem uže ne ip dür, zaveži di bagla.
Bojundruk ne jaram, ve zevle teljig dür.
Hamura di těsto, jogurmak di kuhat.
Dokumak di ^{ĭ}tkat ve postav ne bez dür.

X. v. 3. A. قوچق, B. قوچغ, C. قوجع WBücher: kovčeg. — v. 4. B. fehlt hem. — v. 5. A. k'ülk'en ne; B. k'ülk'en, C. di k'ülk'en di. — ABC. ak agač, und dann A. بِرِيزا, B. بَرَزا, C. ابرزا. — Der Dativ akagača scheint durch das Metrum, wie durch die Construktion geboten. — v. 6. B. Dahy funduk lešnik ve pan k'ötük dür; C. Funduka. — v. 7. B. fehlt ve. — v. 8. AB. Di ismokva. — B. fehlt hem. — v. 9. BC. fehlt hem. A. كوكمكم ohne dür. — v. 10. A. Bök'ürdže; B. bök'ürüldže; C. بوكولچه — v. 11. A. razi, C. raži, B. raž. — B. ve šejtan vrag; A. viraži. — v. 12. B. Julaf ovas slama saman. — v. 13. B. šenica bogdaj, proso dary. — AC. tary. — v. 14. fehlt in B; A. قُورُز, C. قورز reimt auf oriz (A. اَرُز) s. Glossar. — v. 15. fehlt in B. — A. كوسكى; C. كوسقى — A. پُلوغه, C. پولوغه. — v. 16. B. fehlt ve. — v. 17. B. Ip dir uže; fehlt di. — v. 18. B. Bojunduruk jaram. AB. تَلِغ C. تلق. — v. 19. B. Hamur tijesto. — fehlt di. — v. 20. B. dikamak دِقامَق; BC. fehlt ve. — AC. postava; aber besser B. postav ne.

Hem izbit di dök'mek' ve jüriš navalit.
G'rad hem hysar dür, lubarda ne top dür.
Dojumluk dobitje, ve serhad dür krajna.
Junak bil levend dür, ve k'afyr kaur dür.
Di kuzguna gavran ve čajlak piližin,
V'rana di karga, ve mojmol kobač dür.
Papaz dahy pop dür, ve govno di bok dür,
Bahyl hem lakom dür, ve adet zakon dür.
Bil medved aju dür, vejama kuju dür.
Čuvaj hem sakyn dür, b'lizu jakyn dür.

Ti sinko dobar budi, dobro je lěpo
Sen ogul eji ol, k'i ejlik k'üzel dür.
⏑ – – | ⏑ – – | ⏑ – – | ⏑ – – |
K'išije k'erek'lü ejüdže âmel dür.

Cap. XI.

Di dogdy rodi, dahy babine dügün dür.
Pastorka ök'ej kyzy, rodbina sojuñ dür.
Ždrebna k'ebe kary, ašurma ćovar dür.

X. v. 21. A. irbit. — v. 22. B. Hisar garad dür; weiterhin fehlt ne. — v. 23. B. fehlt ve; C. fehlt dür. — A. دويمق. — v. 24. A. Levend bil junak; — B. fehlt ve. — v. 25. B. guzgun; A. kurguna. B. fehlt ve. — v. 26. B. virana. — A. ميمون B. مويمول, C. ومييمول. — v. 27. B. Papaz pop dür govno bok dür. A. di papaz ne pop dür. — v. 28. B. fehlt hem und ve. — v. 29. B Medjed aju dür vejama etc. C. di medved ajudür bil ve jama etc. — v. 30. B. fehlt hem. — A. Sakyn hem čuvaj dür. — v. 31. BC. dobro st. dobar.

Cap. XI v. 1. B. دوكن. — v. 2. A. صويوك, B. صويك, C. صويون. — v. 3. fehlt in B. ganz. — A. ازديتنا (vielleicht = dětina schwanger WBB). — C. ازدرينا. — Weiterhin hat A. ašurmasy آشورماسی, C. اشرما, und dazu am Rande das Glossem: اشر بلمسی كوار بوسنجه چوارايچ. Ich habe ein Wort: čuvarac oder čovarac nicht erfragen können; auch in keinem Wörterbuch gefunden. Es scheint „den Schwängerer" bedeuten zu sollen; so dass

Naš oldy bizüm, dahy ⁱvaš sizüñ dür.
Obruč di čenbere ve fučyja di kaca.
Kardaša di brat, hem koljevka bešik dür.
Kyz kardaša sestra di, ve sin ogul dür.
Kyza di kc'eri, vehem šura di kajyn dür.
Hem šurka di sihr, oldy golo jalynčak.
Di k'ejdi obuče, ⁱsvuče oli sojuñ dür.
Vrata kapu dür dahy išik' ady prag dür.
Mlin di dek'irmene, hem mlivo ne uñ dür.
Bak buga, hem ždrěbe dinür taj, kobil hem
Kysraga dinildi, hem ⁱtvoje seniñ dür.

Ej bože, ti poklon moju dušu bu vesel!
Ja rabb, ȧta ejle k'i ruhumy sevin dür!
– – | ⏑ – – ⏑ | ⏑ – ⏑̄ ⏑̄ | ⏑ – ⏑ |
Imruz ȧmel ejle, k'i ukbada seniñ dür.

Cap. XII.

Frenk' biberi paprika dür, mürver ady zobika dür;
K'elepoša hem kapa dür; öñ sačyna hem kika dîr;
Hem uk'uja jejina di, makramaja di ručenik;

---

ašurmak in obscöner Bedeutung und ćovar, ćuvar des Textes als Verbum kvarati (=kvarit, verderbe) zu nehmen wäre. — v. 5. A. قوچريه und قادچه — v. 6. B. fehlt di und hem. — ABC. ابرات — weiter A. قِلْوِيغَهْ, B. قُولُوبْقَهْ, C. قُلُوغَهْ; WBB. koljevka. — S. Glossar. — v. 7. A. von ve sin bis v. 8. kćeri fehlt. — v. 8. A. vehem šura sura kajyn. — In B. lauten die Verse 7. Hem kyzy di ⁱkćeri ve sin ogul dür | v. 8. kyz kardaša sestra, šura kajyn dür. — v. 9. fehlt in B ganz. — v. 10. AC. svuče, B. isvuči. — v. 11. A. varata, C. ايوراتا. — A. براع st. prag. B. پَراغ. — v. 12. B. Milin dek'irmen hem imlivo un dür. — v. 13. 14 sind in B zusammengezogen: ⁱždrěbe taj kobila kysrak dur. — AC. v. 13. kobil hem, C. taja. — v. 14. A nochmals: kysraga kobilhem st. dinildi. — v. 15. A. بُو وَسَل — B. پُو وَثَلِي, C. پو وهسَل. — v. 18 AC. Bük'ünde st. imruz.

Cap. XII. v. 1. B. fehlt zweimal dür. — v. 2. B. fehlt dür und dîr und hem. — C. öñ sačy. — v. 3. B. bajkuša st. uk'uja.

Hem k'enevir konoplje dür, džida dahy mizraka dür.
Dilk'ü dahy listica dür, bir dahy hem šetka dinür.
Hrastovina dîr pelide, kara sök'üt rakita dür;
Zulma dahy sila dinür, nakomice zalime dür;
Dirsek ady lakat dirler, jumruga dahi šaka dîr;
Di deveje kamila, hem aldamaga maměle dîr;
K'üčük'e hem malakno dîr, hem büjük'e velika dîr;
Hem syryga motka dinür, tezeje hem tetka dinür;
Bajkušaja hem sova di, sagsygan ne ⁱsvraka dür;
ⁱSmola hem sakyza dîr, bal mumyna vosak dinür;
Šeftaluja praska dinür, alma dahy jabuka dür.

Ej lipoto, ⁱstobome oddavna milujemo se!
Eh küzelim, seniñile dostlugumuz sabyka dür!
– ◡ ◡ – | – ◡ ◡ – | – ◡ ◡ – | – ◡ ◡ – |
Uskufija! kullugumuz Padyšaha sadyka dür.

Cap. XIII.

Bir, ik'i, üč, jedno, ⁱdva, hem tⁱri,
Dahy dörde didiler bil četiri,
Pet◡ beš dür, šest◡ alty, hem jedi
Bil sedam dür, hem sek'iz osam didi.

XII. v. 4. B. fehlt hem und dür. — v. 5. C. تتقه tetka. — v. 6. AB. Rastovina. — C. rakika st. rakita, wodurch der richtige Reim -ka dür zwar hergestellt wäre; allein AB. rakita wird durch alle Wörterbücher bestätigt. — v. 7. B. ظالم, AC. ظالمه. — v. 8. B. fehlt dirler und dahy; A. dirsek'e ohne ady. — v. 9. A. hem kamila; C. fehlt hem. — In ABC. sind v. 9 und 10 umgestellt; der Reim fällt aber dann unrichtig. Ueber mamele مامله s. Glossar. — v. 10. A. k'üčuk'e, büjuk'e; B. k'üčük'e und büjüdže; C. k'ük'üče und büjük'e. — C. malako. — BC. veliko. — v. 11. B. fehlt das zweite hem. — v. 12. B. Bajkuša hem ćuk (كوق) dinur. ABC. fehlt ne. — A. saksygana. — v. 13. B. Ismola sakyza dür, balmuma vosak dür. C. Ismola hem sakyz dür, balmuma vosak dür; A. wie oben, aber voska dinür. — v. 14. A. hem almaja, C. almaja di; B. almaja jabuka dür. — v. 15. B. milučinim od pèrvo; A. oddana. C. oddavna von zweiter Hand ausgestrichen und durch میلو ersetzt. — v. 18. B. Padyšaha kullugumuz.

Cap. XIII. v. 3. Ueber die zweisilbig zu scandirenden Formen pet und šest siehe die Note zu Cap. I. v. 4.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-145895726-14

Di devet dahy deset onle tokuz,
Dvadeset oldy jigirmi, hem otuz
Trideset; dahy bil četiri-deset
Kyrk, ve elli pet deset dür, šest deset
— Altmyš ve jetmiš dahi sedam deset
— oldy, sek'san hem dahy osam deset;
Hem devet deset toksan oldy, sto jüz.
Hem dahy ʲdve stotine ik'i jüz
— oldy, ʲtri ʲstotina üč jüz;
— dahy četiri ʲstotine dört-jüz;
Dahy hem pet ʲstotina di beš-jüz;
Var kyjas it gajrysyn añlaja söz!
Byñ dahy hiljada dür — hoš añlasen!
Hem deset hiljada on byñ — diñle sen!
Dahy izbroj saj dimek dür, dahy loj
Don jagy dür, ol benüm dür on je moj! —
Pretilo di semize, hem meršavo
Arak olan, bu dimek' oldy ovo;
Bil ysyrgan žara ady, kopriva
Trava ot dür, dahy jüzer di pliva.
Dahy dejnek'e dîr bosandže stupa,
Serhadynda bir su var ady Kupa.
Bèrk byjyk, dahy ʲbrada dür sakal,
Odde k'itdi, i ti ustan sende kal!
Rak jenk'edž dür, žaba dirler kurbaga,
Dirler ʲžban agač olan ybryga.

XIII. v. 8 und 9 fehlen in B. ganz. — v. 8. ABC. fehlt ve; vielleicht auch kyrk zweisilbig zu scandiren. — v. 14. BC. četri — v. 16. B. añlajasin. — v. 20. bizüm st. benüm. AC. Tonjagy. — V. 21—24 sind in A und C (Text) so zusammengefasst:

Hem pretil dür semiz olan, kopriva
Oldy ysyrgam, dahy üzmek pliva. — In B. laufen dieselben dagegen:
Hem pretil dür semiz olan, koprivo
Oldy ysyrgan, dahy jüzmek pliva. — Die obige längere Recension findet sich in C. am Rande und ist wegen grammatischer Genauigkeit und richtigeren Reims vorzuziehen. — v. 25. A. دينكه, B. دنكه, C. دنجه. — v. 28 fehlt in A und steht in C nur am Rande; in B im Texte, nur kalk st. kal; dagegen schiebt A zwischen v. 29 und 30, die Reimpaarfolge störend, ein: Hodi k'itdi beri k'el hem ötede.

Kotlenica oldy hem bil tendžire,
Badža komin, prozorac dür pendžere.
Hem magaš dür džudže, zindan tavnica,
Dahy tañ jildüzine di Danica.
Tañ jerine didi zora, magla hem
Di tumana, daždo jagmur, briga gäm.
Puhva kuskun, sedlo ejer, hem kolan
Oldy poprug, idi pèrtljaj var dolan:
Hem dilendži oldy prosjak, hem sužan
Bil esir dür, bir Šeher ady Lužan.
Kozle oglak, janje kuzy, jelena
K'ejik'e di, jeñi k'elin gelena.
Pametan hem âkyla dîr, mahnito
Šaškyn olan, šuny kaldyr digni to!
Soj suju k'üzel olan dür plemenit,
Dahy evlenmek' didiler oženit.
Isterem ben hoću, neću istemem —
Išći iste, ja nemarem hajlamam.
Tatlu šyraja didiler dahy mast,
Hem jemek' jermisin oldy hoćli jest.
Di fak'yra siromah, hem lahana
Oldy kupus, izděla di sahana.

III. v. 31. C. hem bil, B: bloss hem, A. dahy. — v. 33. C. Hem ma'as dür k'une (هم معاس در كونه). — v. 35. A. Di zora ve magla hem. — v. 36. B. Hem tumana. AC: brika hem بريقه هم. — v. 37. 38 fehlen in A; — C. porug. — B. var dolaš; C. perdilaj hem var dolan. — v. 39. A. ديلنجي BC. دلنجى. — B. šužan. — v. 40. Die Stadt Lužan, wie nach dem Reime zu sprechen ist, finde ich in der jetzt montenegrinischen Ortschaft Lužane, die schon im 15. Jahrhundert in einem Documente der Venetianischen Archive (Glasnik Bd. XIV. S. 177) unter der Form Luxane vorkommt. — v. 42. fehlt in B ganz. — A. غلنا, C. كلنا. — v. 43. B. akyly —. Nach V. 44. wiederholt C den Doppelvers noch einmal in folgender Variante:

Pametan akylly dür akylsyz mahnito
Šaškyn olan dahy hem strašivo;

und fügt dazu auch abweichend, v. 45: Sureti hem jüzi k'üzel plemenit.
v. 52. A. جاحنه. —

Hem čanak k'im olsa agač kotao,
Dîr elemje adyna hem vitao.
Desno sag dür, dahy lěvo oldy sol;
Hem lahana turšy sujy dür rasol.
Igla ik'ne, hem konac dîr iplik e,
Vez nagyš, isvila dirler ipek'e.
– ⏑ ⏑ – | – ⏑ ⏑ – | – ⏑ ⏑ – | .

Nachwort.

Čâker bî-jüz se Murâdi ʿâdyluñ,
Natzar itdük'če bu hatta, hajrile
Šâha, jâd ejle, k'i zira jarlügar
Allah kuly kuluñ duʿâsiîle;
Duʿâdan jâd iden džâni hazînem
Džyhandaryndan îmanîle k'itsün!
Duʿâ olmaz se, bary džan u dilden
Dije lutf ejlesün, Hakk rahmet itsün!
Ilahi, bu k'itabiñ sahybysyn
Sevindür, rahmetiñle ejle dilšâd!
Jazan misk'ini dahy itme mahrûm!
Okujany dahy kyl gamdan âzâd!
Šöjle bilsün — nuk'teï subhân k'elâm —
Oldy byñ kyrk birde bu nusha temâm.

XIII. v. 53. B. k'im ola agač., C. marg. agačdan olsa. — v. 56. C. fehlt dür.

Nachwort v. 1. A. يوز شَهْ مراد عادلك, C. چاكرى چاكرى يوز شاه مراد عادلك. Ich bin B. gefolgt. — v. 2—12 fehlen in A und C. — v. 13. 14 fehlen in BC. — In Cod. B sind aber v. 2 bis 4 gegen das Metrum so abgetheilt:

Natzar itdükče bu hatta Šaha hajr ile jad ejle
K'i zira jarlügar Allah kuly kuluñ duʿâsîle.

Reim und Versmass verlangten die Vertheilung in drei Verse.

Abtheilung II.

Türkisch-Bosnische

Gespräche, Sprüche, Lieder

nebst einem

Droguenverzeichniss.

Aus türkischen Handschriften.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-145895726-14

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-145895726-14

Inhalt.

A. Gespräche 1—10.
B. Uskufi's Sprüche 1—11.
C. Lieder 1—4.
D. Poetische Epistel von Hasan Kadi.
E. Türkisch-bosnisches Droguenverzeichniss.

A.

Gespräche.

Die folgenden zweisprachigen Textstücke habe ich aus zwei Handschriften excerpirt, zwei Glossarien der türkischen und bosnischen Sprache, welche zwischen die Vocabelreihen hinein und am Schlusse diese gewiss für Schüler und Anfänger berechneten Satzübungen enthalten. Beide Handschriften werden unten Abthl. III. näher beschrieben; daher hier nur zu bemerken, dass R. die Handschrift der Ruschdiebibliothek zu Serajevo, G. die der Gouvernementsbibliothek bezeichnet. — Sind auch diese Dialoge an und für sich kein bedeutendes Denkmal der Litteratur, so verdienten sie doch in unsrer Sammlung einen Platz, nicht bloss weil manches darin für die Rede- und Denkweise der türkischen Bosniaken charakteristisch ist, sondern auch weil sie die Conversationssprache des gemeinen Mannes in beiden Dialekten drastischer veranschaulichen, als die gewählten Phrasensammlungen, die wir in europäischen Handbüchern besitzen, weil letztere eben die grammatikalisch reine und gebildete Sprache lehren sollen, während unsere Verfasser aus dem Munde des Volks heraus und für das Ohr einheimischer Schüler arbeiteten. Das Eigenthümliche dieser Gespräche besteht daher darin, dass sie es weder mit der grammatischen Biegung noch mit der Wortstellung und Satzverbindung sehr genau nehmen, wie es eben im gemeinen Leben bei einem ungebildeten Volke auch nicht geschieht. Es schien mir sonach eine Pflicht des Herausgebers gegen den Autor zu sein, an den Redewendungen auch da nichts zu ändern und zu bessern, wo sie geradezu incorrect sind. Indem ich mich vielmehr an das Gegebene enge anschloss, habe ich nur die Trennung und Gruppirung der einzelnen Abschnitte nach dem Inhalt vorgenommen, während in den Handschriften eine solche nicht vorhanden ist, sondern eins ans andere gereiht ist, ohne

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-145895726-14

dass man immer genau den Anfang und das Ende einer Gruppe bestimmen kann. Auch wechselt das Zwiegespräch öfters mit dazwischen geschobenen synonymen Phrasen oder analogen Wendungen ab. Ich weiss nicht, ob ich nicht zu viel gethan habe, bei einem Theile dieser Texte für das Türkische neben der Originalschreibweise die Transcription anzuwenden, und für das Bosnische das türkische Gewand beizuhalten. Doch schien mir beides sowohl für die Aussprache, als für die Art und Weise, wie das Slavische mit türkischen Lettern geschrieben zu werden pflegt, und somit gewissermaassen als Vorschule zu den später folgenden Textproben nicht überflüssig.

1. Die Begegnung.

(R. Fol. 11).

Hoš k'eldüñ!		خوش كلدوك
Bist willkommen!	Dobro došo.	
Hoš bulduñ!		خوش بولدوك
Hast's gut getroffen!	Dobro vas našo.	
Safa k'eldüñ!		صفا كلدوك
Bist recht gekommen.	Lipo došo.	
Safa bulduñ.[1])		صفا بولدوك
Hast's recht getroffen!	Lipo vas našo.	
Nereli sün?		نره‌لیسون
Von wo bist du?	Odkale si?	
K'öjli im.		كويلي ايم
Vom Dorfe bin ich.	Sa sela sam.	

1) Diese Grussformen, von denen die erste und dritte dienen, um einen Ankommenden zu begrüssen, worauf derselbe mit hoš oder safa bulduñ antwortet, lassen sich nicht wörtlich übersetzen, ohne einen andern Sinn zu bekommen. Ich möchte nur bemerken, dass die entsprechenden slavischen Formeln, welche denselben Wortsinn haben, thatsächlich so verbreitet sind, auch ausserhalb des Islamischen Gebiets, dass ich nicht weiss, ob nicht die Türken den Gruss von den Slaven entlehnt haben.

Hangysyndan?	خانغي سندن
Von welchem?	Skoga?
Ne umuruñ sana?	نه اومورونك سكا
Was geht's dich an?	Šta ti je stalo?
Sorejorum.	صورييورم
Ich frage nur.	Pitam.
Ne sorejorsuñ?	نه صورييورسك
Wozu fragst du?	Šta pitaš?
Ište öjle!	اشته اويله
Nun, nur so!	Eto tako!
Sen bilürsün.	سن بيلورسن
Du weist's ja!	Ti znaš.
Ben bilmem.	بن بلمم
Ich weiss nicht.	Neznam.
Anlatar baña; ök'reneïm.	انلتر بكا اوكرهنيم
Lass mich's wissen; ich möcht's erfahren.	Kaži meni, da naučim.
Soñra anlatarurum šimdi išüm var.	صكره انلتروروم سمدى ايشم وار
Später werd' ich's sagen; jetzt hab ich zu thun.	Kaza-ću ti poslie; sada imam posla.
N'asl iš dür?	نه اصل ايشدر
Was hast du zu thun?	Kakav je poso?
Beraber k'idelüm.	برابر كيدهلم
Gehen wir zusammen.	Idjemo zajedno.
Jene beraber k'elürüz.	يمه برابر كلوروز
Nachher kommen wir zusammen wieder her.	Mi ćemo doći zajedno.
Bek'le beni.	بكله بني
Warte auf mich.	Pričekaj mene.

2. Der Markt.

(G. Fol. 19 v.)

Nereje k'idersün?	نَرَيَه كِيدَرْسُن
Wohin gehst du?	Kuda ideš?
K'iderüm pazara.	كِيدَرُم پَازَارَهْ
Ich gehe auf den Markt.	Idem na čaršiju.
Nejlersen?	نَيْلَرْسَنْ
Was treibst du da?	Što ćeš?
Komaš alurum.	قُمَاشْ اَلُورُم
Ich kaufe Zeuch.	Komaš uze-ću.
Benden al.	بَنْدَنْ اَلْ
Kauf bei mir.	Od mene uzmi.
Kača dür?	قَچَه دُر
Wie theuer ist es?	Pošto je?
Saña udžuz verürüm; endazesi bir altuna.	سَڭَا اُوجُوز وِيرُورُم اَنْدَازَسِي بِرْ اَلْتُونَهْ
Dir geb ich's billig: die Elle zu einem Dukaten.	Tebi ću jeftino dat; na aršin po dukat.
Istemem; benüm ićün dek'ildür.	اِسْتَمَم بَنُمْ اِيچُونْ دَكِلْدُر
Ich mag's nicht, das ist nicht für mich.	Neću; nije za mene.
Ničün?	نِيچُونْ
Warum?	Jere?
Pahalu dur.	پَهَالُو دُر
Es ist zu theuer.	Skupo je.
Dahy udžuz bulmazsun.	دَحِي اُوجُوز بُولَمَزسُونْ
Billiger findest du es nicht.	Jeftinije nećeš nać.
Buk'ün ne kün dür.	بُوكُونْ نه كُونْدُرْ
Was ist heute für ein Tag?	Danas koji je dan?

Pazar küni dür.	پازار کونی در
Markttag (Sonntag).	Neděla.
Dur biraz.	دور بیراز
Wart ein Weilchen.	Stani malo.
Bende k'iderüm.	بنده کیدرم
Ich gehe auch.	I ja ću ić.
Sen burada kal; ben šimdi kelürüm.	سن بوراده قال بن شمدی کلورم
Bleib du hier; ich komme gleich.	Ti ovde ostani; ja ću sad doći.
Tez k'el, vaket k'ečejor.	تز کل وقت کچه یور
Komm geschwind; die Zeit vergeht.	Hodi bolje; zeman prohodi.
Čok k'ezme.	چوق کزمه
Lauf nicht lange umher.	Čudo nehodaj.
Orada kezmek saña ajybdur.	اورادە کزمك سکا عیبدر
Es ist eine Schande für dich, da herumzulaufen.	Onud hodat tebi je sramota.
Adamlar ta'jyb ederler.	ادملر تعیب ایدرلر
Die Leute schimpfen.	Ljudi se rugaju.

3. Der Markt.

(R. Fol. 45)

K'it čaršyja.	کیت چارشیه
Geh auf den Markt.	Idji u čaršiju.
Ne išüm var?	نه ایشوم وار
Was soll ich da thun?	Kaka posla imam?
Un al.	اون ال
Kaufe Mehl.	Brašna uzmi.
Kangysuny alurum?	قنغیسنی الورم
Was für welches soll ich kaufen?	Koga ću uzet?

Kukuruz uny. Čabuk!	قُوقُورُزْ اُونِى چَابُوقْ
Maismehl. Rasch!	Klasovna brašna; hitro!
Kač kyja?	قَاچْ قِيَه
Wie viel Okka?	Koliko oka?
On kyja.	اُونْ قِيَه
Zehn Okka.	Deset oka.
K'ideïm.	كِيدَيِمْ
Ich will gehen.	Da idjem.
Aldum tartdum.	اَلْدُمْ طَارْتْدُم
Ich habe gekauft und gewogen.	Uzeh; izměrih.
Nekadar dür?	نَقَدَرْدُر
Wie viel ist es?	Koliko je?
Dedügüñ kadar.	دَدُوغُنْ قَدَرْ
So viel wie du gesagt hast.	Koliko si reko.
Kač paraja alduñ?	قَاچْ پَارَه يَه اَلْدُنْ
Zu wie viel Para hast du gekauft?	Pošto si uzo?
Bešer paraja.	بَشَرْ پَارَه يَه
Zu fünf Para.	Po pet para.
Ničün ojle pahally?	نِيچُونْ اُويْلَهْ بَحَلُو
Warum so theuer?	Jere tako skupo?
Aša vermezler.	اَشَا وِيرمَزْلَرْ
Drunter geben sie's nicht.	Niže nedaju.
Böjle alynujor.	بُويْلَهْ اَلْنِيُور
Man kauft's zu dem Preise.	Ovako [1]) uzima se.
Satdy.	صَاتْدِي
Er hat verkauft.	Prodade.

1) Ovako hier und fast immer اُوَاْقُو avako geschrieben.

Satun aldy.		صاتُنْ اَلْدِی
Er hat gekauft.	Kupi.	
Ödedi.		اُودَهْ دِی
Er hat bezahlt.	Plati.	
Bordžly kaldy.		بُورجْلِی قالْدِی
Er ist schuldig geblieben.	Dužan osta.	
Karz ejleje.		قَرضْ اَیْلَیَه
Borge (mir).	Uzajmi.	
Eda ejleje.		اَدا اَیْلَیَه
Zahle aus.	Oduži se.	
Öde.		اُودَهْ
Zahle.	Plati.	
K'etürdüñüzmi?		کَتُوردُوڭُزمِی
Habt ihr's gebracht?	Donesosteli?	
Ek'er k'etürdiseñüz		اَکَر کَتُوردِیسَهْ ڭُزْ
hepümüz k'örelüm.		هَپُومُز کُورَهْلُم
Wenn ihr's gebracht habt, wollen wir alle es sehn.	Ako ste donijeli, da mi svi vidimo.	
Nereden ketürülmiš?		نَرَهْدَنْ کَتُورُلْمِش
Von wo ist's gebracht worden?	Odkale je se donijelo?	
Ketürmedük; šimdi		کتورمدق شِمْدِی
hazer dek'ildür.		حاضَرْ دَکِلْدُر
Wir haben es jetzt nicht gebracht; es ist nicht fertig.	Ne donesosmo, sada nije gotovo.	
Ja nezeman olur?		یا نَزَمانْ اُولُور
Na, wann wird's denn?	Ja kad će biti?	
Hazer oldukda olzeman ketürürüz.		حاضَرْ اُولْدُقْدَه اُولْزَمانْ کَتُورُورُز
So wie es fertig ist, bringen wir es.	Kad bude gotovo, ondar donije-ćemo.	

Daryldum.	داريلدم
Ich bin ungehalten.	Razljutih se.
Ničün?	نيچون
Warum?	Jere?
Sen daralatdyn beni.	سن داراتدين بنى
Du hast mich aufgebracht.	Ti razljuti mene.

4. Der Feldarbeiter.

(R. Fol. 46 v.)

Kidelüm.	كيدەلم
Gehn wir.	Da idjemo!
Nereje?	نريه
Wohin?	Kuda?
Kukuruz čapalum.	قوقورز چپالوم
Wollen Kukuruz hacken.	Klasove da kopamo.
Nerde?	نرده
Wo?	Ći (gdi)?[1]
Ovada.	اووادە
In der Ebene.	U polju.
K'itsen, ben k'elürüm.	كيت سن بن كلورم
Geh du, ich komme nach.	Idji ti; ja ću doći.
Čapam k'önk'ek' dür, k'ideïm biledeïm, soñra k'elerüm.	چپام كونكەكدر كيدم بلدم صوكرە كلرم
Meine Hacke ist stumpf; ich gehe sie schleifen zu lassen, nachher komme ich.	Motika mi[2] tupa; idjem naoštriti; poslie doću.

1) كى, in andern Texten auch جى, findet sich oft für die Fragepartikel wo?, welche in den nächstverwandten Dialekten gdi geschrieben wird.

2) مى, so hier und im folgenden statt mije مبە.

Čapuk jap da k'el!	چاپق یاپ دا کل
Mach geschwind und komm dann!	Hitro načini, pa dodji.
Pekji.	پقی
Sehr wohl!	Hoću.
Ničün sen k'elmedi?	نیچون سن کلمدی
Warum bist du nicht gekommen?	Jere ti ne dodje?
Sorma.	صورمه
Frag' nicht.	Ne pitaj.
Ničün sorma; bütün k'ün seni bekledüm.	نیچون صورمه بتون کون سنی بکلدم
Wie so: frag' nicht! Ich habe den ganzen Tag auf dich gewartet.	Jere ne pitaj? vas dan tebe čekah.
Ben k'itdüm čapay japduraym.	بن کتدم چاپای یاپدورایم
Ich bin gegangen, die Hacke machen zu lassen.	Ja odoh[1]) da motiku načinim.
Usta jok.	اوسته یوق
Der Meister ist nicht da.	Majstora nima.
Düšündum k'itsem.	دوشندم کیتسم
Ich hab' mir überlegt, ob ich gehen sollte.	Promislih da idjem.
Čapam k'öngek', k'endi k'endüme sahmet verürüm.	چاپام کونکف کندی کندومه زحمت ویرورم
Meine Hacke ist stumpf; ich werde viele Mühe haben.	Motika mi tupa; sam sebi zor da-ću.
Inšallah.	انشا الله
Vielleicht!	Ako bog dade.
Sen dagyt.	سن داغیت
Du streue.	Ti raspi.

1) Msc. اودّوه mit Verdoppelung des d, wie اودّه st. ode s. Glossar s. v. kitdi.

Ben dzěm itdum.	بَنْ جَمْع اِيتْدُم
Ich habe gerafft.	Ja skupih.
Sen džem it.	سَنْ جَمْع اِيتْ
Raffe Du.	Ti skupi.
Ol k'une išlejen!	اُول كُونَهْ اِشْلَيَنْ
Macht es so!	Onako radite!
K'ečlemejen!	كَچْلَمَيَنْ
Macht nicht so lange!	Ne docnite se!
Erken k'elüñ.	اَرْكَنْ كَلْوَڭْ
Kommt früh.	Rano dodjite.
Hačan k'itdi?	هَچَانْ كِيتْدِى
Wann ist er fort?	Kad ode?
Čokdan.	چُوقْدَان
Schon längst.	Davno.
Simdije k'elmiš dür.	شِمْدِيَه كَلْمِشْدُر
Eben ist er gekommen.	Dojako je došo.
Nezeman k'elür?	نزمَان كَلُور
Wann kommt er?	Kad će-doć?
Bilmem sormadum.	بِلْمَمْ صُورْمَدُوم
Ich weiss nicht, ich habe nicht gefragt.	Neznam; ne pitah.
Kendünden divermedi.	كَنْدُنْدَنْ دِيوَرْمَدِى
Von selbst hat er es nicht gesagt.	Ossebe [1]) ne kaže.
Jaryn k'elür, ojle dimiš.	يَارِين كَلُور اُويْلَهْ دِيمِشْ
Morgen käm' er, hat er gesagt.	Sutra doći [2]), tako reko je.

---

1) اُوسَبَه so viel wie od sebe.

2) دُوك statt دُوكَه doće, contrahirt aus doći-će.

K'elmidür!	كَلْمِيدُر[1])
Er soll kommen!	Valja mu doći!
K'elmezse, ben k'iderüm.	كَلْمَزْسَهْ بَنْ كِيدَرُم
Wenn er nicht kommt, so werde ich hingehen.	Ako ne dodje, ja ću ići.
Nereje k'itmiš?	نَرَهْ يَهْ كِتْمِشْ
Wohin ist er gegangen?	Kuda je otišo?
K'öje.	كُويَهْ
Auf's Dorf.	Na selo.
Kangy k'öje?	قنغى كُويَهْ
Auf welches?	Na koje selo?
Aduny onutdum.	اَدُنِى اُونُوتْدُمْ
Ich habe seinen Namen vergessen.	Ime mu zaboravih.

5. Der Gang auf's Schloss.

(R. Fol. 36 v.)

Dag dolajenda.	طَاغْ دُولَايَنْدَهْ
Um den Berg herum.	Oko planine.
Bajyr altynda.	بَايِرِ اَلْتِنْدَه
Unter dem Abhange.	Pod bèrdom.
Bajyr ašyry.	بَايِرِ اِشْرِى
Hinter dem Abhange.	Preko bèrda.
Joluñ üsti janunda.	يُولُكْ اُوسْتِى يَانُنْدَهْ
Oberhalb des Weges.	Nad putem.
Joluñ alt janunda.	يُولُكْ اَلْت يَانُنْدَهْ
Unterhalb des Weges.	Pod putem.
K'idelüm kaleje.	كِيدَلُم قَلْعَهْيَه
Lass uns auf's Schloss gehn!	Da idjemo u grad.

1) So im Msc., gewöhnlich كَلْمَلِيدُر.

Ne japalum?	نه یاپالوم
Was wollen wir da thun?	Šta ćemo činit?
Seïr idelüm.	سیر ایدلم
Schauen wir's uns an.	Da pogledamo.
Jeni Kale dür.	ینی قلعه در
Das Schloss ist neu.	Nov je grad.
Bakalum ne japulmys.	بقالوم نه یاپولمش
Lass uns sehn, was gebaut worden (was daraus geworden ist).	Da vidimo, šta je načineno.
Ne bakarsun?	نه باقرسون
Was schaust du da?	Šta ćeš gledat?
Ben bakmyšym.	بن باقمشیم
Ich habe mir das beschaut.	Ja gledo sam.
Iš jok, kavy dek'ildür.	ایش یوق قوی دکلدر
Es taugt nichts, es ist nicht fest.	Ne valja; tverd nije.
Kapanalum!	قپاناالوم
Da wollen wir uns einschliessen lassen!	Da se zatvorimo!
K'itdük kaleje.	کتدوك قلعه یه
Wir sind aufs Schloss gegangen.	Odosmo u grad.
Bakduk ve lak'in bek'enmeduk.	باقدوق ولاکن بکنمدوق
Wir haben es besehen, sind aber nicht zufrieden.	Gledasmo, ama nebegenisasmo.
Bizüm ičün dek'ildür.	بزوم ایچون دکلدر
Für uns ist das nichts.	Za nas nije.
Toplar jok.	طوپلر یوق
Es sind keine Kanonen da.	Topova nima.
Bir az var; velak'in ufak, tufek'den bir az bujudžek'.	بر از وار ولاکن اوفاق طوفکدن بر از بیوجق
Einige sind vorhanden; aber klein, ein bischen grösser wie Flinten.	Malo ima, ama malahni, od puške malo više.

Süremez čok.	سُورمَزْ چُوقْ
Die tragen gewiss nicht weit.	Nemore gonit za dugo.
Ne japalum?	نَيَاپَالُومْ
Was sollen wir thun?	Što cemo?
Öjle olmazdy ben dedüm.	اُويْلَهْ اُولْمَزْدِى بَنْ دَدُم
Dass es so nicht ginge, sagte ich längst.	Tako nebi bilo, ja rekoh.
Zira evetlejyruz.	زِيرَا اَوَتْلَيِرُوز
Warum eilen wir?	Jere hit imo?
K'ezdüre bejk'iri; kuyrugy čöz, kolanlary k'evšet.	كَزْدُرَهْ بِيْكْبِرِى قُويْرُوغِى چُوزْ قُولَانْلَرِى كَوْشْتْ
Führe das Pferd umher, bind' den Schweif auf, und lüfte den Bauchgurt.	Provodi konja, rep odrěši, kolane odpusti.

6. Im Garten.

(R. Fol. 46 v.)

Čiček dik'düm.	Ich habe Blumen gepflanzt.
Cviet usadih.	چِوِيَّاتْ اُوسَادَهْ
Tutdy.	Sie sind angegangen.
Omladi se.	اُمْلَادِ سَهْ
Istermisün? Čiček vereïm saña.	Willst du? ich geb' dir Blumen.
Hoćešli? cviet da ti dam.	حُوكَشْلِى چِوِيَّاتْ دَا تِدَامْ
Isterim; kokajyrmy?	Ich will sie; riechen sie?
Hoću; mirišili?	حُوكُو مِيرِيشِيلِي
Kokajyr k'ül k'ibi.	Sie riechen wie Rosen.
Miriši kô ružica.	مِيرِيشِي قُو رُوزِيجَهْ

7. Der Ueberfall.

(R. Fol. 54 v.)

Kačalum!	Reissen wir aus!
Da bižimo.	دا بژیمو
Nereje?	Wohin?
Kuda?	قودا
Nereje olursa olsun.	Sei es wohin es sei.
Kuda bilo bilo.	قودا بیلو بیلو
Tutarlar bizi, asarlar bizi.	Man wird uns fangen und hängen.
Ufatiće nas, oběsiće nas.	اوفاتیکّا ناس اوبیبهٔ سکّا ناس
Fena jere düšdük.	Wir sind an einen schlimmen Ort gerathen.
Na zlo město padosmo.	نا زلو میستو پادوسمو
K'ečdimi bu jol ile?	Ist er dieses Wegs gegangen?
Prodjel ovim putem?	پروجل اویم پوتم
Čokdan k'ečmiš.	Er ist längst vorüber.
Davno prošo.	داونو پروشو
Ničün buny išlersen?	Warum thust du das?
Jere ovo radiš?	یّارهٔ اوو رادیش
Aduñ ne dür?	Wie heisst du?
Ime kako ti je?	اِمهٔ قاقوتیه
Divermem.	Ich sag' es nicht.
Neću kazat.	نکو قازاهٔ
Nerelisün?	Von wo bist du?
Odkale si?	اودقلسی
Vatanuñ nerede dür?	Wo ist deine Heimath?
Gdi si se rodijo?	جی سیسهٔ رودیو
Kač sene var čykaly?	Seit wie viel Jahren bist du fort?
Koliko godine ima kako si izišo?	قولقو غودینا اما قاقوسی ازیشو

Bu jakynlarda čykmyšym.	Ich bin seit kurzem fort.
Skoro izišo sam	سقورو اِذشُو سَامْ
Sojuna!	Zieh dich aus!
Svuči!	سُوُوچِه
Jara önüldi.	Die Wunde ist vernarbt.
Rana zaraste.	رَانَا زَارَاسْتَهْ
Bir dürlü önülmez.	Sie ist auf keine Art heilbar.
Nikako nemore zarast.	نِيقَاقُو (1 نَمَرَه زَارَاست
Vaz k'ečdim.	Ich bin resignirt.
Prodjoh se.	پُرُوجُوه سَهْ
Ejer bir yladž bilürsun, diver.	Weisst du ein Heilmittel, so sag' an.
Ako lěk znadeš kaži.	اَقُو لِيقْ زَنَادَش قَازِی
Küč dür baña.	Das ist mir schwer.
Mučno je meni.	مُوچْنُو يَهْ مَنِی
Öldüm.	Ich sterbe.
Umrijeh!	اُومرِيَهْ
Korkma, kardaš.	Fürchte nichts, Bruder.
Ne boj se, brate.	نَبُويْسَهْ بِرَاتَهْ
Čapuk olur.	Es geschieht bald.
Hitro bi će.	هِتْرو بِكَه
Uzat elini, vereïm saña bir šej.	Streck' die Hand aus; ich will dir etwas geben.
Pruži ruku, da ti dam nešto.	پُرُوژِی رُوقُو دَا تِی دَام نَشْتُوا
Hepisuni onutdum.	Ich habe alles vergessen.
Sve zaboravih.	سِوَهْ زَابُورَاوِهْ

---

1) Hier und sonst ungenau, aber vulgär statt نَمُورَه.

8. Die Furth.

(R. Fol. 57.)

Geh voran.	Illerü k'eč.	Napred prodji.
Sieh hinter dich längs des Wassers.	Ardyna bak su k'e-narile.	Natrag gledaj vode-nim krajem.
Jenseit des Wassers.	Su asyry.	Prěko vode.
Es ist angeschwollen.	Irildi.	Zastavi.
Bringe diesen Menschen über's Wasser.	Sujy k'ečür bu adamy.	Vodu [1]) provedi ovo-ga čoveka.
Es ist tief.	Derin dür.	Duboko je.
Soll sein! mag sein!	Olsun!	Neka bude!
Vorwärts! rückwärts!	Illerü! K'eri!	Napred! Natrag!
Mach', dass du heraus kommst.	Čyk dyšary.	Izidji na dvor; (ایزیجی)
Ich kann nicht heraus.	Čykamam.	Ne izidjoh. (ایزیجوه)
Ich werde dich fortjagen.	Kovarum.	iStěra-ću-te.
Jage!	Kov!	iStěraj!
Mir ists recht.	Bana k'üzel dir.	Meni će lipo bit (چَهْ).
Mein Fuss ist ausge-glitten.	Ajagum kajdy.	Noga se umaće.
Komm du, du hast nichts zu thun.	Sen k'el, sende iš jok.	Ti hodi! u tebe posla nima.
Bitte darum.	Jalvar.	Zamoli.
Bitte nicht jeden.	Her k'esi jalvarma.	Svakoga nemoli.

9. Der Glaube an Gott.

(R. 41 v. 42 r.)

بوغ یدان دروغوغه نیما تاقو زنای هم آللّه بردر غیرسی یوقدر اویله بل وهم

ویه‌روی اواقویه دروقکیا نیه اینان اویله در بشقه کونه دکلدر

قوسه اواقو ویه‌رویا اون یه تورچین هر کیم اویله اینانسه اول مسلمان در

---

1) Die slav. Grammatik verlangt kroz vodu oder eine ähnliche Construction; der Verf. hat hier wörtlich aus dem Türkischen, wo k'ečürmek einen doppelten Accusativ regiert, übertragen.

نَقَهْ سَوْاتْقُو زَنَادَهْ هَمْ وَيَهْرُويَا هَرْ كَسْ بِيلْسُونْ وَهْ اِينَانْسُونْ هِيچْ

نَقَهْ نَمْسْلِي تَاقْوِلِيَهْ نِيَهْ لِي دُوشْمَهْ سُونْ اُويْلَهْ مِيدْرْ دَكْلْمِيدْرْ

اُواقُو وَالَا زَنَاهْ اُويْلَهْ بِيلْمَلِي

بُوغْ نَاشْ پُوصُو وِيدِي هَمْ زَنَادَهْ مِي آللّٰه بِزُوم ايشْمَرِي كُورْ هَمْ بِيلُور بِر

شَتُوغْدْ رَادِيمُو يُوشْ شَتُوغْدْ نَهْ ايشْلَرْسَهْ دَخِي فِكْرْ اِيتْدُوكْمَزْ

پُومْسْلِيمُو زَنَا هَبْ بِيلُور

Gott ist Einer; es ist keiner ausser ihm, also wisse und glaube; also ist es und nicht anders. — Wer also glaubt, der ist ein Muselman; ein jeglicher soll das wissen und glauben, und nicht nachdenken, ob es so ist oder nicht. — Also soll man wissen! — Gott siehet und kennt unser Thun. Was wir thun, selbst was wir denken, weiss Er. —

10. Türkischer Sprachunterricht.

(R. Fol. 57 ff.)

اَقُو بُوغْدَا تُورْسْقِي اُوچِيمُوا دَا پُودْ اِنْشَاء اَللّٰه تُورْچَهْ اُوكْرَهْ نَالُومْ اَيَاقْ

نُوغَهْمَهْ نَهْ اُوسْتَانَهْمُوا تُورْسْقِي اَلْتِنْدَهْ قَالْمَيَالُوم تُورْچَهْ بَلِنْدَنْ

قُوزْنَا دَا غَا سَهْ نَسْتِيدَيمْ دَهْ غُورِي اُوتَانْمَيَالُومْ سُويَلَمَهْ بِلَنْلَرْ

قُوبِي اُومَيَهْ غُورِيمْ قَادْ غُورِي سُويْلَدْقْلَرِنْدَهْ بِلَّام نَهْ سُويْلَيُورْلَرْ

دَا زْنَامُو شْتَا غُورَهْ قُو بَرْزِيرَقَهْ دَا دِلْسْرْكِي اُوتُورْمَيَالُومْ نَهْ (*پُوتُورْلَرْدْ

نَسِيدِيمُوا وَلَتِيسْمُو (*پُوتُورِيچَهْ نَقَهْ دَمَسُونْلَرْ تُورْچَهْ بِلْمَزْلَرْ بِلَكَهْ

نَهْ رَقْنُوا نَزْنَايُو تُورْسْقِي وَكْ نَقَهْ رَقْنُوا دَسُونْلَرْ بُونْلَرْدَهْ تُورْچَهْ بِيلُورْلَرْ اُويْلَهْ

*) Siehe über die Bedeutung von potur und poturica die Einleitung zu Uskufi, wofür unsere Stelle passend als Beleg eintritt.

ایونی تورسقی زنایو تاقو قاد بوده اولنجه حظ ایدرلر بزی تورچه
میلوا که ناس تورسقی قو نزنا قو بلمین صغر کبی در هریره وارمه
غوچه ناسواقو میستو اوتیك اودیسه اوشنیور اکر اوکرنمك استرسن پك
اقو ناوچیت حوکش دوبرو ازبرلیشیه ازبرلیه هر بر کلامی هر قاعده
سواقو ریچ ناسواقو قاعدوا دا اقرانامو چوره لوم قلای اوکرنورسون
نقه لاسنو ناوچی سه نقه ریچ ریچ سوز سوزی اچسون بر سوز اون
اوتوورا نقه یدنا ریچ دست ریچی سوزی اچسون اکر باقجان
اوتووری اقو اوزغلاداش سواقدا تاقو اولورسن هر وقت اویله سکا اچیلور
که تیسه اوتووریت مسلیوشی یدنو فکر ایدرکن بر سوزی ددغنده
ریچ قاد ره چاش اوده قو یاسه بورده یازیلان یوقاریدن اشادن
اوپیسله اوزغور اوزدول مسلی نا قویو فکر ایلیه قنغی قاعده یه کلور اکا
قایدو دوکه پرینا اونومه غووری الی کوره سویله اما ابتدا ازبرلیه
ازبرلیشی ناپره نه ازبرلیشاوشی نا ازبرلمدن عقلونه کلمز هر کلامی بنی
پامت دوکی نموره سواقا ریچ اقو دکلرسن بویله ایت صکره پشمان
کوتیش اواقو چینی پوسلیه قایات اولمازسون قولای تورچه اوکره نورسون
سه ناکش لاسنو کش تورسقی هر نه استرسن سویلرسون
ناوچیت شتو غد حوکش غوورکش هیچ بر شی سکا مجهول اولمز کیجه
نشتوتی نزنانو ناکه بیت نوك دان کوندز باق نه اوکرنمشسون نقدر
غلدای شتو سی ناوچیو قولقو سی اوکرنمشسون اوکرنمشیم بلدوغم

ناوچیبو ناوچیبو سمر قولقو سام قدر هر شی بیلورمیسون نه بیلیم
موغو سوا شتو زناشلی شنو یا زنام یوقله بنی کورسون سنی
اوغلدای منه ویدیکش تبه کو اوکرتدورم استه دوغین شیئ
ناوچیت چمو حوکش ناوچیته اوکرنوک سیز بیز اوکرندوق سیز
وی می ناوچیسمو وی ناوچیته اوکرنک بیزم کبی سیزه یتر
قومی واما دوسنی ویشه نه اشتیته در زیاده استمین اوکرنورمی
حوکه لی ناوچیت بیاشه ناوچیبو اوکرندیدی کنه اونوتدی
اوچات زابورلوی ناوچیلی تی ناوچسمو اوکرندنمیسن اوکرندق بیز نموتلی
می بلاغوا واما امی بیاهمو ناوچیلی سیزه بیز ده اوکرندیدق اوکرندیدکو
بیاهته ناوچیلی قوبی نیسو ناوچیلی اوکرنمیه لر اوکرنیجیلر
قوی ناوچاوا قوبی سو ناوچیلی اوکرنورم بن ولاکن بر مانع
ناوچیبو بی یا اما بی می سماتنا وارایدی اوکرنمزدم هیچ هر نه
یدنا نبی ناوچیبو نقافوا شتوغد اوکرنسوکو هر نه اوکرنسک اوکرنسلر
ناوچیته شتوغد ناوچیمو دا ناوچه بولایکه اکرنوردکز اوکرنیور
یلا بسته ناوچیلی ناوچاوا نناوچاوا اوکرنمیور اوکرنورسم بن
اقو ناوچیم (*یا دوق ناوچی (** اوکرنتجا بنی اوکرده سن بنی
منه ناوچی تی منه نمورش ناوچیت اوکرتمزسون کندینی اوکرت

*) Msc. نا st. یا.

**) Msc. ناوچی.

سَبَهْ نَاوُچِی نَاوُچِیشَهْ نَنَاوُچِیشَهْ اُوکَرنْدیلَرْ اُوکَرنْمَدیلَرْ اَبَدی یَاوَاشْ

نِقَادَا مَالُو پُو مَالُو نَاوُچِیکَهْ سْوَاتْقُوا ۞ یَاوَاشْ اُوکْرَنُور هَرْ کَسْ ۞

B.

Usk'ufi's Sprüche.

Schon in der Einleitung zu Usk'ufi's Potur Šahidie ist auf die am Ende jedes Capitels stehenden Denkverse hingewiesen worden, mit Bezug auf welche er in seiner Vorrede sagt, dass er nach Art Šahidis je einen Doppelvers, zur Hälfte bosnisch zur Hälfte türkisch, zu Nutz und Frommen der Leser als leuchtendes Sprüchlein unter jeden Abschnitt setze (v. 70 ff.). Als Probe der didaktischen Spruchdichtung lasse ich diese Verse in türkischem Gewande mit metrischer Uebersetzung noch einmal folgen.

1.

اُوچِی پِیشِی رَادِی وِیرْلُو دَا نَبُودَشْ اِیزْلُکَسْت

اُوقُو یَازَا پَکْچَهْ چَالِشْ اُولْمَیَهْسَنْ نِکْبَتِی

فَاعِلَاتُنْ فَاعِلَاتُنْ فَاعِلَاتُنْ فَاعِلَات

سَاکَهْ بَکْرَزْ خُوبْ یُوقْدُرْ نِیَهْ نِتْقُو قَانُوتِی

Schreibe, lies und lerne eifrig,
sonst wirst du ein Taugenichts. —
Deines Gleichen sah ich keine. —
Dir an Schönheit gleichet nichts.

2.

تِی اِزْلَا نَچِینْ دُوبْرُو اُوچِینْ سِلَهْ نَچِینْ اِیزْلُو پُو وِیرْزْ

کَمْ اِتْمَهْ سَنْ لُطْف اِیدَهْ کُور ظُلْم اَیْلَمَهْ تَرْکْ اِیت شَرِی

مُسْتَفْعِلُنْ مُسْتَفْعِلُنْ مُسْتَفْعِلُنْ مُسْتَفْعِلُنْ

تِی پُومِلُوی غَلَهْ دَای مَنَهْ اِیکِی کُوزُومْ بِرْ بَافْ بَرِی

Thu Böses nicht, das Gute thu, üb' nicht Gewalt,
bleib Sünden fern! —
Erbarm dich mein! Schau her zu mir,
nur einmal her, mein Augenstern! [1])

3.

سڭا يَكْ اُولانْ حَذَر زِخُدا كِهْ سَنْدَهْ اكَرَ عَقِل وا ريسَهْ
تَبِيَهْ بُولانْ بُويا تْسَهْ بُوغَهْ عَقُو اُوتَبَه پامَتِي اِمَا
مفاعلتن مفاعلتن مفاعلتن مفاعلتن
شَها نَظَرَ ايتْ دِريغ مَكُن خُدا چُو كُنَدْ نَظَر بَشْما

O Tapferster, dir thut Gottesfurcht noth,
Ist anders in dir noch Menschenverstand!
Nur halte den Blick zum König gewandt,
Dann blicket auf dich auch Gott unverwandt.

4.

نَكَه بِت يُوناقْ قُوغُدِي بِژِي تَسَهْ اُوبِزِرَهْ سِرْدا شچه مَكَه
اُولِيمازْ يِكِتْ قَحَغانْ كِشِي كِرَيَهْ بَقانْ يُورَكِنْ اَتانْ
متفاعلن متفاعلن متفاعلن متفاعلن
كِيجَهْدَهْ نَماز قِلِيجِي اَرَهْ بَرابَرْ مِي اُولُورْ اُويُويُتْ يَتانْ

Der wird nie ein Held, der da läuft davon,
nur nach hinten schaut und sich selbst aufgiebt. —
Wer die ganze Nacht im Gebet verwacht,
dem gesell' sich nicht, wer den Schlummer liebt!

5.

تِبِي رُوبْ بِتْ دُوبِرُو مَنِي دُوچَقاتْ
قُولُكْ اُولْمَقْ نِيجَهْ لُطْفَهْ اِيرِيلُورْ
فاعلاتن فاعلاتن فاعلات
اَلا كُوزُمْ بَلِيمِ اِيتْدِي اِيكِي قاتْ

1) Ik'i gözüm, oder gewöhnlich ići ćosum, ein sehr beliebter zärtlicher Ausdruck, wörtlich „mein Augenpaar".

Welche Lust zu dienen dir in Sclaverei!
Mein Blauauge brach mir ja das Herz entzwei [1]).

6.

لیپیو میلوات زاقونیه داونو
کوزکی سومك عادت ازل در
مستفعلاتن مستفعلاتن
اول اهو کوزلی یحشی کوزل در

Schönheit zu lieben ist alter Gebrauch.
Aber die Schönste ist jenes Rehaug'.

7.

یا دویرو ویدیه اود قبه نموزه سه تی ازیراوت
اودکلو لطفکو کوردك عوض اینمکه یوق طاقت
مفاعیلن مفاعیلن مفاعیلن مفاعیلن
بنم کبی اولان بی کس کلور باشینه چوق حالت

Ich sah so viel von deiner Huld,
dass ich es nicht vergelten kann. —
Es setzt sich manches in den Kopf
ein so wie ich verlass'ner Mann.

8.

شرعه یاپیش دوت انی سن کوستورور اول سکا یول
سود اوفاتی دیرز اونوتی قازه جه اون قبی پوت
فاعلاتن فاعلاتن فاعلاتن فاعلات
کوندره کور کیبجه کوندز مقبره کده زاد وقوت

1) Wörtlich „machte es doppelt"; der Uebersetzer weiss nicht, ob das heissen soll „schwellend vor Liebe" oder „entzwei gebrochen vor Schmerz", oder so: „theilte mein Herz und nahm eine Hälfte für sich". —

Fass und halte das Gesetz fest,
es ist deines Pfades Stab;
Spendet dir bei Tag und Nacht auch
Saft und Kraft bis an das Grab!

9.

اِتْقُو غُودِی دُوبْرُو چِینِی نَاکِچَهْ
هَرْ کِشِی کِیمْ اَیْلِکْ اَیْلَرْ اُول بُولُور
مفتعلن مفتعلن مفتعلن
خَالِقُنَا یَعْلَمُ مَا فِی ٱلصُّدُورْ

Gutes erfährt, wer nur erst selbst Gutes thut. —
Der uns erschuf, weiss, was im Herzgrunde ruht.

10.

تِی سِنْقُو دُوبَرْ بُودِی دُوبْرُو یَهْ لِیپُو
سَنْ اُوغْلْ اَیُو اُولْ کِهْ اَیْلِکْ کُوزَلْ دُر
فعولن فعولن فعولن فعول
کِشِی یَهْ کَرَکْلُو اَیُوجَهْ عَمَل دُر

Um Tugendreiz wirb schon, o Kind, in der Jugend.
Dem Mann ist von Nöthen noch immermehr Tugend.

11.

اَیْ بُوزَهْ تِی پُوقْلُونْ مُویُو دُوشُو[1] بُو وَسَل
یَا رَبّْ عَطَا اَیْلَهْ کِهْ رُوحُمِی سَوِینْدُر
مفعول مفاعیلن مفایل فعولن
اِمْرُوزْ عَمَلْ اَیْلَهْ کِهْ عُقْبَا دَهْ سَنُڭْدُر

O Gott, gieb ein Herz mir, das fröhlich und rein sei! —
Arbeite bei Tag, dass der Abend auch dein sei!

---

1) Eine sehr eigene Construktion. Grammatisch richtig müsste sie lauten ti poklon mojoj duši da bude vesela „Gieb meiner Seele, dass sie freudig sei“. Slovenisch ist bu statt bude, aber nicht bosnisch.

12.

Der Schlussvers des zwölften Kapitels hat weniger allgemeinen Sinn; ist wenigstens in seiner zweiten Hälfte nur ein gewöhnliches Compliment für den Padišah, welchem, wie bemerkt, das Büchlein dedicirt ist.

C.

Lieder.

Bosnien ist an Liedern reich, reicher natürlich an Gesängen und Dichtungen in slavischer Sprache, die, wie überall die Volkslieder, das lebendigste Band zwischen der Vergangenheit und Gegenwart des Landes bilden und darum im Volksmunde fortleben, als an solchen in türkischer Sprache, die gleichsam wie exotische Gewächse nicht in Jedermanns Garten blühen. Eine Sammlung bosnischer Volkslieder in serbischer Sprache, die von dem hiesigen Schuldirektor Petranović veranstaltet worden ist und jetzt in Belgrad zum Druck gelangt, soll über 400 Nummern enthalten. Von türkischen Liedern aus Bosnien hat bisher nur Sax in der Ztschr. d. D. M. G. XVI, S. 758. ein Pröbchen gegeben, das freilich wenig genug versprechend war. Inzwischen würde ein Versuch, solche Lieder aus dem Munde der türkisch redenden Bevölkerung zu sammeln, sich reichlich der Mühe lohnen, und es existiren auch im Lande selbst schriftliche Sammlungen solcher Volkslieder, als Beweis eines kaum geahnten litterarischen Sinnes und Treibens in dieser Wildniss. Eine solche Sammlung liegt mir im Manuscript vor, das ich mit P. bezeichne. Es ist ein kleines Quersedezheft im Besitz des Dragomans des K. K. Oesterreichischen Generalconsulats Hrn. Plehaczek, der die Freundlichkeit gehabt, mir dessen Benutzung zu gestatten, wofür ich ihm zu aufrichtigem Dank verpflichtet bleibe. Es enthält auf 16 Blättern einige 30 Lieder und 40 zweizeilige Strophen meist erotischen Inhalts, in türkischer Sprache, alle in Bosnien gesammelt. Als erster Besitzer ist ein Mehmed b. Hadž-Ahmed ao. 1223 eingeschrieben, so dass die Sammlung mindestens einige sechszig Jahr alt ist. Unter diesen Liedern finden sich zwei, die, weil darin das Türkische mit Slavischem gemischt ist, der bilinguen bosnisch-türkischen Nationallitteratur angehören, die den Gegenstand unserer Forschung bildet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-145895726-14

1.

Schön-Fato.

Msc. P. Blatt 6a.

Ahšam oldy, sabah k'eldi;
K'üzel Fato javuz aglar.
Ana didi: „Muči, more!“
Baba didi: „Nedir sučum?“
Kardaš didi: Ben bilürüm,
Bunda k'ečdi bir jar ogly
Tanbur ile čala-čala:
Ah ti Fato! k'üzel Fato!
Hič bostana čykmazmîsen?
Ak k'ök'üsin ačmazmîsen?
Šeker šerbet ičmezmîsen?
Ah ti Fato! k'üzel Fato!

Uebersetzung.

Der Abend kam, der Morgen graut —
Die schöne Fato weinet laut.

Die Mutter spricht: Sei still, mein Schatz
Der Vater spricht: That ich dir was?

Das Brüderlein nur spricht: Ich weiss!
Des Nachbars Bub gieng hier vorbei

Mit Zitherklang tschali-tschalo!
O Fato, schöne Fato, Du!

Hast du zum Hag zu gehn nicht Lust?
Erschliesst mir nicht die weisse Brust?

Trinkst du nicht süssen Meth dazu?
O Fato, schöne Fato du!

---

v. 2. Fato فاطو ist Abkürzung von Fatme. Vgl. Zeitschrift der D. M. Gesellschaft XVII, 381.

v. 3. Mscr. اڭا st. اڭا. — Muči, more ist slavisch; über more s. Gloss. s. v. Brebre.

v. 6. Msc. يارأن أوغلى. —

v. 7. طنبور, eine dreisaitige Guitarre, bosn. gusle, ist das Lieblingsinstrument der Eingebornen.

v. 8. ئى او, o, du! ist slavisch.

2. Bosnische Liebesklage.

Von El-ʿAbd Mustafa el-Bosnevi.

Msc. P. Bl. 10b f.

1.

Ah moje milo, gidi si mi bilo?
Hajle zeman oldy kʹörmedim seni
Bogame! si milo džandan zijade!
Hajle zeman oldy kʹörmedim seni.

2.

Kʹöñül, hasretlugyñ čekʹerim bir zeman,
[Od] kad te nevidim, kylurum fygan.
Sèrce seni özler, ba-Allah, ynam!
Hajle zeman oldy, öpmedim seni.

3.

Sana derim: Moja draga dušice,
[Ti si] baš kakono stručak ružice.
Kačma benden, moje žarko sunašce!
Hajle zeman oldy kʹörmedim seni.

4.

Ja vehnem, ko listak, dušo, za tobom,
Hasretindʾ akar kʹözümden jašlarum,
Derdinden umrich, benim Sultanum,
Hajle zeman oldy kočmadum seni.

5.

O tvoje lice ruža je rumena,
Resi te cèrne sojike lahkoća;
Seni sevüp užice iš ola baña.
Hajle zeman oldy sarmadum seni.

---

v. 1. بوغمه vulgär. st. Bogami. حيله st. خايلى.

v. 2. Od schiebe ich dem Versmass zu Liebe ein.

v. 3. stručak fehlt den Wörterbüchern, vielleicht von deutschem Strauss entlehnt, vgl. wendisch Štruss Blumenstrauss. Zwahr, Niederlaus. Wörterb. 311. — Ti si fehlt im Msc.

v. 5. Im Msc. lautet die zweite Zeile: رسى چارنا سويبقو لايقدر. Das gibt keinen Sinn, passt auch weder in Reim noch Metrum zu dem übrigen. Cerna-sojka eig. Schwarzhäher ist

6.

Nekrise od mene, dušo, k'el imdi!
Fèrkatyñle džan ček'erim bedenden!
Govori mi: Drago! kanda sen šimdi?
Hajle zeman oldy öpmedim seni.

7.

Baña k'özetmezsin, ej jary kadîm,
Aglarem, za tobom žalostan hodim.
Kylarem ferjad, kad[a] te nevidim.
Hajle zeman oldy k'örmedim seni.

8.

Bogme ja sam tvoja, jedna sirotà,
Dilersen öldür[è], dilersen satà!
Ütè, heji bülbül, kanda sen, ütè!
Hajle zeman oldy k'örmedim seni.

Uebersetzung.

1.

Wo bist Du geblieben, mein trautestes Lieb?
Lang schon ist es her, dass ich sahe Dich nicht!
Bei Gott! Du bist mehr als das Leben mir lieb!
Lang schon ist es her, dass ich sahe Dich nicht!

2.

Lang schmacht ich, o Herz, Dich einmal zu umfahn,
Ich seufze, seit Dich meine Augen nicht sahn,
Mein Herz sehnt nach Dir sich, o glaube daran!
Lang schon ist es her, dass ich küsste Dich nicht!

---

hier die in Bosnien sehr häufige hübsche Alpendohle (C. Pyrrhocorax); لايڤ entstand unter der Feder eines türkischen Abschreibers aus لاڤقا. — ازجه lese ich užice Strick, Dimin. von uže, obwohl es den WBB. fehlt. Es klingt auch an ošice, Schlinge, Dohne zum Vogelfang an, und der Sinn ist ja ohnehin der doppelte: eine Schlinge mich aus Verzweiflung zu hängen, oder dich, leichten Vogel, zu fangen.

v. 7. Kada ist dem Sinn nach nicht verschieden von قاد kad, das Msc., der Vers aber verlangt eine Silbe mehr.

v. 8. Tvoja, Feminin, nöthigt fast diesen Vers in seinen zwei ersten Zeilen als die Antwort der Geliebten an den Sänger zu fassen, als Erhörung seiner Klage.

3.

Ich sag's Dir: O Du meine Seele und Wonn',
Du bist wie ein Sträusslein von Rosen so schön.
O fleuch nicht vor mir, meine strahlende Sonn'!
Lang schon ist es her, dass ich sahe Dich nicht!

4.

Dem Blatte gleich welk' ich, mein Herzblatt, um Dich.
Mein Auge weint Ströme von Zähren um Dich.
O Herrin, vor Kummer verzehre ich mich.
Lang schon ist es her, dass ich herzte Dich nicht.

5.

Die Wange Dein blüht wie ein Waldröslein roth.
Schwarzdrossel zum Schmuck ihren Frohsinn Dir bot.
Wer Dich liebt, dem thät eine Schlinge wohl noth.
Lang schon ist es her, dass umschlang ich Dich nicht.

6.

Verbirg Dich vor mir nicht, o komm doch heraus!
Sonst hauch' ich mein Leben noch ohne Dich aus:
Wo bist Du, mein Schatz! sprich, wo hältst Du jetzt Haus?
Lang schon ist es her, dass ich küsste Dich nicht.

7.

Du merkst nicht, o Freundin, die Thränen so schwer,
Wenn trauernd ob Deiner ich irre umher
Und klage Weh, wenn ich Dich sehe nicht mehr.
Lang schon ist es her, dass ich sahe Dich nicht.

8.

„Bei Gott! ich bin Dein, wie ein Waisenkind ist!
Verdirb es, verwirb es, wie Dir es erspriesst!
(Beide:)
Schlag, Nachtigall, schlage, wo immer du bist!
Lang schon ist es her, dass ich sahe Dich nicht.

3. Das Arzuhal von Duvno.

Unter diesem Namen ist eine Bittschrift (Ar. عرض حال) berühmt, welche ein gefangener Aga aus seiner Haft in Duvno, in Versen in türkischer Schrift und theils slavischer, theils türkischer

Sprache an seine Gönner richtete, um aus seinem Gefängnisse erlöst zu werden. Das Schriftstück ist eines der populärsten und geschätztesten, und jedenfalls eines der merkwürdigsten Erzeugnisse dieser hybriden Litteratur. Es ist nicht ganz unbekannt geblieben, indem schon Hilferding in seinem Werke über Bosnien nicht umhin konnte, desselben zu erwähnen und einige Strophen daraus anzuführen (S. 33 d. Uebers. von Kaznačić). Leider ist Hilferding's Urtheil darüber: „dass meist Sinn und Zusammenhang darin fehle und das Ganze nur ein werthloses Gemisch von türkischen und serbischen Vocabeln ohne verbindende Gedanken sei", kein eben günstiges Zeugniss für seine Sprachkenntnisse, da dieselbe türkische Handschrift, welche H. benutzte, mir vorgelegen hat und gerade den besten und verständlichsten Text des Arzuhal enthält. Die Existenz und Verbreitung eines solchen langathmigen und kunstvollen Poems musste an und für sich allein dem Forscher sagen, dass es doch kaum glaublich sein könne, dass darin bloss sinnlose Wörter durcheinander gemischt sein sollten. Kurz, Hilferding hat das Gedicht eben nicht verstanden, wie sich auch daraus ergibt, dass es nach seiner Angabe erst aus der jüngeren Zeit stamme und vor etwa 50 Jahren abgefasst sei (a. a. O. S. 32).

Es ergibt sich vielmehr aus dem Gedicht selbst folgendes: Verfasst wurde es nach dem Chronogramm am Schlusse, im Jahre 1067 Hdsch. = 1656 Chr. Der Verfasser war ein aus besseren Verhältnissen, in denen er Aga eines Wachpostens gewesen und, wahrscheinlich als Soldat, bis nach Konstantinopel gelangt war, allmählig zurückgekommener Häuptling aus der Gegend von Kupres, wo das Šuljaga-Gebirge liegt, und von wo nicht fern die andern im Texte genannten Ortschaften, Županjac, der Hauptort der Landschaft Duvno (türk. Dumna, das alte Dalmium) und Prusac zu finden sind. Wegen Unfugs gefangen gesetzt, beschwert er sich in seinem Gedicht über die Härte seiner Peiniger, des Kadi und des Kapitäns, und über die Dauer seiner Haft ohne Recht und Urtheil. Die Schilderung gibt einen interessanten Beitrag zur Kenntniss der damaligen Gerichtspflege und, dass es leider bis auf den heutigen Tag in der türkischen Justiz nicht viel besser aussieht, mag der Grund sein, wesshalb das Gedicht oder wenigstens einzelne markirte Strophen desselben als Spottverse auf gegenwärtige Zustände noch oft im Munde Eingeborner gehört werden. Dieser Umstand und die bei der weiteren Verbreitung des langen Gedichts

natürliche Tendenz dasselbe abzurunden, haben es mit sich gebracht, dass dasselbe in verschiedenen Recensionen umläuft, die theils einander ergänzende Fragmente des ursprünglichen Arzuhals sind, theils in sich geschlossene Verkürzungen des Textes. Es ist selbst bei dem ausführlichsten der mir zugänglich gewordenen Texte noch zweifelhaft, ob er das Original vollständig oder nur mit Auslassungen wiedergibt. Dieser Zweifel hat mich indess nicht abhalten können, demselben einen Platz in meiner Sammlung anzuweisen. Ich lasse daher das Arzuhal in zwei Varianten hier folgen, die mir besonders geeignet schienen, das Gesagte zu veranschaulichen.

Bei der ersten folge ich einer Abschrift des Gedichtes, die mir durch Vermittelung des Franziskaners, Pfarrer F. Greg. Martić, von Livno aus zugieng. Die Orthographie der türkischen wie slavischen Wörter ist darin über alle Maassen vernachlässigt, für s س steht z. B. fast immer ت, so dass es keine geringe Schwierigkeit bot z. B. aus ثاث تاں تتہ das bosn. sastante se herauszulesen oder in زلیقدہ den Monat ذی القعدہ zu erkennen; zumal die Vocale nirgends gesetzt sind. Der Mittheilung dieses türkischen Textes, der nur mehr als Curiosum zum Beleg dienen würde, in welch barbarischer Weise die arabischen Schriftzüge an diesen äussersten Grenzen des Reichs des Islam gemissbraucht sind, glaube ich mich daher überhoben und genüge dem Bedürfniss der Wissenschaft durch eine Umschreibung in das kroatische Alphabet und eine möglichst wörtliche Uebersetzung, in den Noten das Nöthige erläuternd. Was den Inhalt anlangt, so ist diese Livno'er Recension zwar vielfach abgekürzt, aber sie enthält gleichsam die Quintessenz des Ganzen in einer in sich abgerundeten Form; und man versichert mich, dass in Livno, nahe der Heimath des Liedes, ein andrer Text nicht bekannt sei.

Inzwischen sind mir glücklicher Weise, obwohl erst nach jahrelangem Suchen, in Serajevo zwei Manuscripte in die Hände gekommen, in denen sich das Arzuhal von Duvno in einer von jenem Text sehr abweichenden Gestalt, die jedenfalls der ursprünglichen noch viel näher steht, findet. Statt der 20 Strophen des Livno-Textes besteht das Gedicht hier aus 57—58, die überdies vielfach anders aufeinanderfolgen. Beide Codd. sind durchweg vocalisirt und schön geschrieben, wodurch das Verständniss sehr gewinnt.

Der eine (mit I bezeichnet —) wurde mir durch den türkischen K´atib des Consulats ʿIsmet-Effendi Fočević verschafft und ist

unter anderen dadurch merkwürdig, dass unser Arzuhal sich darin in sehr nobler Gesellschaft befindet. Der Codex, 27 Bl. Querfolio, enthält nämlich eine Sammlung arabischer Kasiden, an der Spitze die Burde البوردة und die Münferidže المنفرجه (H. Chalfa ed. Flüg. 9508), mit türkischen Commentaren. Den Schluss der Sammlung Fol. 25b ff. bildet, von gleicher Hand geschrieben, das Arzuhal; vollendet wurde das Ganze am 5ten? des Jahres 1186 von Ahmed ibn el-Hadž Husein, Imam der Moschee Bakyr-baba (باقربابا). Den Text dieses Cod. habe ich im Folgenden zu Grunde gelegt. Zur Controle einiger unleserlicher Stellen dient Cod. M.

Dieser Cod. M. ist ein Madžmu', dessen Besitzer nicht genannt sein will, weil er fürchtet, sich dadurch als Inhaber reicher Schätze zu verrathen. Und in der That ist die Handschrift für jeden, der für Bosnische Litteratur Interesse hat, eine kostbare Fundgrube. Ursprünglich nämlich ist die Handschrift das Copialbuch eines hohen Regierungsbeamten gewesen, in welchem die ganze Correspondenz der Centralverwaltung des Vesirats mit den untergeordneten Beamten, mit den Militärbehörden, mit der Geistlichkeit des griechischen Ritus und selbst mit auswärtigen Behörden (z. B. fol. 118 Abschrift eines Briefes des deutschen Kaisers an Šahid Ali Pascha نمچه چاساری شهید علی پاشایه کوندردیکی نامه صورتیدر) enthalten ist, und somit reiche Beiträge zur Verwaltungs- und Culturgeschichte Bosniens geboten sind, welche wohl nähere Untersuchung verdienten. Die Dokumente sind aus den Jahren 1184—1193 d. Hdsch. Die leeren Blätter dazwischen und vorgeheftetes und nachgebundenes Papier haben (und zwar in denselben Jahren) dazu gedient, um eine Menge kleiner Notizen, Recepte, Geheimmittel, Anekdoten, Sprüche und Verse, juristische, theologische und medizinische Abhandlungen, Heirathscontrakte, Briefe u. dgl. aufzunehmen. Der Band besteht aus 164 Quartblättern. Auf fol. 150 f. steht ohne weitere Ueberschrift oder Bemerkung das Arzuhal, hier 58 Strophen lang. — Es ist dasselbe Manuscript, welches Hilferding in Händen gehabt hat und aus welchem er seine Probe mittheilt. — Die vielseitige Bedeutung dieses Gedichtes wird es rechtfertigen, wenn ich es sowohl im Originaltext als in Transcription auf die kürzere Redaktion folgen lasse, ohne eine vollständige Analyse und Erklärung alles Einzelnen für angezeigt zu halten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-145895726-14

a. Dumna Arzuhaly

nach der Abschrift aus Livno.

1.

Ja ti pišem arzuhal,
Da ti kažem sui-hal.
Propade nam vas mal
Siromasim, Gospodo!

2.

Lěti čuvam japage
U planini Šuljage,
Skoči krava na noge.
Bre pomagaj, Gospodo!

3.

U dobri čas bi aga,
Düšti bašum dagdandaga,
Brez obzira svakada.
Bre pomagaj, Gospodo!

4.

O sanmyšlar neferler,
K'idže ile k'iderler,
Stranputice ašarlar,
Utekoše bez šalvar.

---

v. 1. ڈوی, I: اسوی, M. اسوی wird von Hilferding für türkisches sui (arab. سوء) genommen: sui-hal Bianchi I, 1061 „mauvaise santé, mauvais état". Nach anderer Lesart wäre es vielmehr slav. svoj pronon. reflexivum. — Z. 3 u. 4 ergänze ich aus I. M.

v. 2. Im Msc. sind Šuljaga شولاعه und japage umgestellt. Šuljaga ist das Gebirge zwischen Kupres und Skopia. — Z. 3. sieht im Msc. so aus: سقوچی قوروانانوغه; habe ich richtig getheilt, so ist statt قوروا = قراوا oder قراوار, Kuh oder Senne zu lesen, krava oder kravar. — Na noge eigentlich: „auf (freien) Füssen".

v. 3. Zu داغدن داغه, I.M. طاغدن طاغه ist zu vergleichen dagdagan der Wörterbücher: „Verwirrung, Verirrung", nicht dag Berg.

v. 4. اوتانمشلر نفر, IM. نفرلر. Richtig ist vielleicht an اوصانمق „sich langweilen" zu denken, und نفرلر Subjekt des ganzen Satzes. Die Situation wäre dadurch in so weit verändert, als seine Leute nicht in Folge eines Ueberfalls, sondern freiwillig ihn verlas-

5.

I to jedan po jedan,
I ja osta sam jedan;
Ako zovnu na mejdan,
Neznam skim ću, Gospodo!

6.

Stěraše nas u Duvno,
Kano konje u guvno.
Neka znate ufano!
Pogibosmo, Gospodo!

7.

Ni čaršije ni hana,
Da kupimo Duhana,
Već pijemo smèrdana,
Slamu iz samara, Gospodo!

8.

Kako nam je Kadija!
Niti riba ni oro,
Već smèrdi kano govno!
[Bre pomagaj], Gospodo!

9.

Kako nam je Kapetan!
Niti tica ni dogan,
Već ugursuz i pogan!
[Bre pomagaj], Gospodo!

---

sen hatten. — Verglichen mit v. 29 des grösseren Gedichts ist bez šalvar „ohne Hosen“ hineingeflickt statt des ursprünglichen: Gospodo!

v. 6. Zeile 3 u. 4 fehlen im Msc., ergänzt aus v. 3. der andern Recension.

v. 7. Smèrdana fehlt, ist ein erfundenes Wort von smèrditi stinken, zur Bezeichnung des schlechten Tabaks; slama iz samara ist wohl spätere Glosse vgl. b, v. 8.

v. 8. „Niti riba ni oro“, wörtlich: „weder Fisch noch Adler“, Msc. نیطی ریاجه نه اورل. — Zeile 4 ist unvollständig, bloss . . . . Gospodo! Dasselbe wiederholt sich v. 9. Es ist ziemlich gleichgültig, was da zu ergänzen ist.

v. 9. Z. 2: „weder Vogel noch Falke“, d. h. weder schlecht und gemein, noch edel, sprichwörtliche Redensart, wie in v. 8, für einen charakterlosen, unfähigen, zu nichts entschlossenen Menschen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-145895726-14

10.

Duvanski Ajanije,
Kano ovčar jagnje,
Globe nas jabanije.
Jeli pravo, Gospodo?

11.

Ufate nas u sěnu,
Tuku nas kao sěno,
Još išću i cěnu.
Jeli pravo, Gospodo?

12.

Dodijami tuga
Čuvajuć luga.
Da je kakva ruga
U župancu, Gospodo?

13.

Ovo tuga govori,
Jer nam već dogori,
Naše sèrce izgori,
Bre pomagaj, Gospodo!

14.

Eto vam šalem Čauš,
Kano [kosa] kara uš,
Nemojte ga ošinut
Izrada mene, Gospodo!

---

v. 10. Msc. قانو اوحار يانى; mit leichter Correktur اوچار st. اوحار gewinnt man den passenden Vergleich, den die Uebersetzung ausdrückt; aber s. zu v. 19 der Rec. b.

v. 11. Statt sěno ثينو in der 2. Zeile hat die andre Resension gröber, aber vielleicht das ursprüngliche: svinju, Schwein.

v. 12. Wörtlich čuvajuć luga „Asche hütend" sprichwörtlich für „trübselig in seinen vier Wänden sitzen müssen."

v. 14. Es sind in diesem Verse nur einzelne Worte verständlich, daher ich das Ganze unübersetzt lasse. In Msc. I. M. lautet derselbe:

Eto vam šaljem Čauša	Ich sende euch den Tschausch
Kano kosa kara uša (?)	Wie . . . . .
Nemojte mu reć oša (?)	Wollet ihm nicht sagen husch.
Brezposleno, Gospodo.	

15.

Sve se molim za jedno:
Sastante se na jedno!
Progovorile ujedno!
Rada imam, Gospodo!

16.

On sekiz byñ erden
Gajry jokmi bizlerden?
Jaz u kyš seferden
Kurtulmadyk, Gospodo!

17.

Tezkeredži Effendi
Bilür hezar fendi,
Körsün derdumendi!
Pričajte mu, Gospodo!

18.

Ve Timarski Defterdar
Njemu selam sad hezar —
Minnetümüz bi karar —
Pozdravite, Gospodo!

19.

Vele meni neferi,
Dajem jesti šekeri.
Sorarseñiz haberi?
To se znade Gospodo!

Statt شالم steht im Livn. Msc. شام, ausgefallen ist kosa قوسه, was mit dem folgenden verbunden etwa kosekara = karakosa „Schwarzhaarige“ Fröhl. illyr. WB. 99 geben könnte; aus oša, Onomatopoetikon = husch ist in unsrer Stelle das Ztwt. ošinut geworden d. h. einen Ruthenstreich versetzen; aber der Reim ist dadurch verloren gegangen. — uš ist vielleicht slav. Laus s. Fröhl. 463. unten Gloss. s. v. كهله.

v. 16. I.M. statt اردن vielleicht richtiger اُولَرْدَنْ. — Zu Zeile 3 seferden bleibt die Frage offen, ob vom Krieg, den man ihm macht, oder den er mitmacht, die Rede sei. Ich habe in der Uebersetzung das erstere ausgedrückt; im Zusammenhang der andern Recension v. 26 würde ich das letztere vorziehen.

v. 17. Z. 2. I.M. هَرْفندی, woraus unser عزارفندی wohl entstanden.

v. 19. Ich verstehe den Vers so: Die wachehaltenden Soldaten gaben ihm zu verstehen, dass er mittelst شكر Zuckers (der in

20.

Biz Duvnaja k'ittili
Taryhumuz: Bezbelli
Zilkadenüñ evveli!
Falimo vas Gospodo!

Uebersetzung.

1.

Ich schreib Dir ein Arzuhal,
Zu erzählen meine Qual.
Hin ist Hab und Gut zumal
Aermsten uns, ihr hohen Herrn!

2.

Sommers auf der Wacht ich lag
Auf der Alpe von Schuljag',
Wo das Rind springt wo es mag.
Helfet doch, ihr hohen Herrn!

3.

Aga ward ich einst genannt,
Doch ich kam durch allerhand
Ungemach aus Rand und Band.
Helfet doch, ihr hohen Herrn!

4.

Gleich als gält's 'nem Räuberbund
Schlichen sie zu nächt'ger Stund
Heimlich um uns in der Rund' —
Dass die Flucht da, nackt und bloss

---

den Bestechungen in solchen Regionen in der Türkei eine grosse Rolle spielt) seine Freiheit erlangen könnte. In v. 45 der andern Recension schliesst der Satz geradezu mit der Drohung: „Wir werden fliehen".

v. 20. كبيتّيلى vulg. st. k'ideli, wie I.M. haben. — Die Worte بوبلّى ذى لقعده نكث آولى enthalten das Chronogramm, aus welchem sich die Jahrzahl 1067 zusammensetzt, nämlich ب = 2 + ز = 7 + ب = 2 + ل = 30 + ى = 10 + ذ = 700 + ى = 10 + ل = 30 + ق = 100 + ع = 70 + د = 4 + ه = 5 + ن = 40 + ا = 1 + و = 6 + ل = 30 + ى = 10. In der einen Handschrift wird aber بوبللى und ذى القعده geschrieben, so dass noch ein ل + 30 und ein ا = 1 hinzuträten. Dann wäre das Datum 1098 d. H.

5.

Einer nach dem andern nahm,
Ich nur blieb zurück einsam,
Weiss nicht, wie's zum Kampfe kam,
Noch mit wem, ihr hohen Herrn!

6.

Trieben uns nach Duvno dann,
Wie die Gäule auf dem Plan,
Hörts und nehmt euch unsrer an!
Wir vergehn, ihr hohen Herrn!

7.

Weder Tscharschi, weder Han,
Wo man Tabak kaufen kann!
Und wir rauchen Stinkespahn,
Stroh vom Sattel, hohe Herrn!

8.

Was das hier für'n Kadi ist!
Der nicht Fisch noch Vogel ist,
Sondern riecht wie Koth und Mist!
Helfet doch, ihr hohen Herrn!

9.

Und nun gar am Kapetan
Ist kein' gute Feder dran,
Ist ein Schurke und Schnapphahn.
Helfet doch, ihr hohen Herrn!

10.

Von Duvno die Ajans, die
Scheeren uns Verlassne hie,
Wie der Hirt sein Lämmervieh.
Ist das recht, ihr hohen Herrn?

11.

Haben uns ertappt beim Heu,
Rupfen uns, wie's liebe Heu,
Und erdrohn noch Geld dabei.
Ist das recht, ihr hohen Herrn?

12.

Alle Kraft vor Gram mir schwand.
Hier an Asch' und Sack gebannt!

Ist das nicht ein Schimpf und Schand
In Županjaz, hohe Herrn?

13.

Dieses spricht aus mir der Schmerz,
Denn es geht mit uns abwärts,
Und verbrannt ist unser Herz.
Helfet doch, ihr hohen Herrn!

14.

(Unübersetzbar.)

15.

Nur um eines bitte ich,
Richtet mich doch ordentlich
Und beschliesst was über mich!
Mir wär's lieb, ihr hohen Herrn!

16.

Unter achtzehntausend Frei'n
Sollte denn kein andrer sein,
Dem, wie mich, Jahr aus Jahr ein
Man bekrieg', ihr hohen Herrn?

17.

Der Herr Oberschreiber kennt
Tausend Schlich' und Ränk' am End,
Wenn er nur mein Elend kännt'!
Sagt es ihm, ihr hohen Herrn!

18.

Bringt dem Timar-Defterdar
Hunderttausend Grüsse dar
— Meine Treu unwandelbar —
Grüsset ihn, ihr hohen Herrn!

19.

Unsre Wache möchte schier,
Dass Douceur ich gäbe ihr.
Wie's mir ginge, fragtet ihr?
Nun, das weiss man, hohe Herrn!

20.

Auch das Datum sei gewusst,
Wo nach Duvno wir gemusst:
An Zilkade's ersten just.
Dank sei euch, ihr hohen Herrn!

b. Das grosse Arzuhal
nach Cod. I. u. M

1.	1.
Ovo pišem Arzuhal,	اُوو پیشم عرضحال
Da vam kažem svoj hal.	داوام قاژم اسْوی حالْ
Propade nam vas mal	پروپادَ نامْ واسْ مالْ
Siromasim, Gospodo!	سیرومَاسِم غوسْپودو
2.	2.
Bre pomagaj do Boga!	بَرَه پوماغای دو بوغَهْ
Nijel nigdi nikoga,	نیَلْ نغْدی نیقوغَهْ
Nikom nije ovoga,	نیقم نیَهْ اووغَهْ
Što je nama, Gospodo!	شَتو یَهْ نامَهْ غوسْپودو
3.	3.
Stěraše nas u Dumno,	ستیراشَه ناسْ او دومْنو
Kano konje u guvno.	قانو قونَهْ او غونو
Neka znate ufano!	نَقَهْ زَناتَهْ اوفانو
Pogibosmo, Gospodo!	پوغیبوسْمو غوسْپودو
4.	4.
Ehalija nije razi,	اهالیَه نیَهْ راضی
A šnjima je Bekir Kazi.	اشْنمایَهْ بَکرْ قاضی
A nefere neopazi	انَفَرَه نوپازی
Od zarara, Gospodo!	اودْ ضَرارَهْ غوسْپودو

---

v. 1. I: اِسْوَیْ. — Ich zeichne die türkischen Wörter hier durch den Druck aus.

v. 3. قُونَهْ, M. hat vor dem نه einen Dintenfleck, vielleicht entstanden, weil jemand قونیه konje corrigiren zu müssen glaubte. Sehr zweifelhaft ist daher, was Hilferding S. 33 Note behauptet, dass komonje dastehe.

v. 4. Auf diesen Bekir-Kadi scheint sich v. 8. der Livnoer Recension zu beziehen. —

5.	5.
Pobi-će nas kameni,	پُوبِكَهْ نَاسْ قَمَّانِي
Kano hèrti mameni,	قَانُو حِرْتِي مَامَنِي
Nekasaju ni konji	نَهْ قَاسَايُو نِيقُونِي
Ovoliko, Gospodo!	اُوُولِيقُو غُوسْپُودُو
6.	6.
Teška je ovo krajina	تَشْقَهْ يَهْ اُوُو قَرَايِنَهْ
I kèrvava haljina;	اِيقَرْوَاوَا حَالِيَنَهْ
Ali nas je malina;	اِلِي نَاسْيَهْ مَالِيَنَهْ
Neka znate, Gospodo!	نَقَهْ زِنَاتَهْ غُوسْپُودُو
7.	7.
Ekinmišdir Tunajy	اَكِين مِشْدِرْ طُونَائِي
Hem jüzmišdir Unajy	هَمْ يُوزْمِشْدِرْ اُونَائِي
Unutmazum Duvnajy,	اُونُتْمَازَمْ دُونَائِي
Dok sam godi, Gospodo!	دُوقْسَامْ غُودِي غُوسْپُودُو
8.	8.
Ni čaršije ni hana,	نِچَارْشِيَهْ نِحَانَهْ
A nestade duhana,	اَنَسْتَادَهْ دُوحَانَهْ
Već pijemo smèrdana,	وَكْ پِيَامُو سِمْرْدَانَهْ
Razumite, Gospodo!	رَازُومِيتَهْ غُوسْپُودُو
9.	9.
Sykylmyšdur bašumuz,	ثِقْلْمِشْدِرْ بَاشْمُزْ
Dük'ülmede jašumuz	دُوكْوُلْمَدَهْ يَاشْمُزْ

v. 5. fehlt in I. ganz.

v. 7. Z. 3: M: دُونَائِي, I. دُونَاي. Ich beziehe es auf Duvno, obwohl sonst im Gedichte immer دومنه geschrieben ist, da Duvna wegen des Reimes auf Tuna (Donau) und Una (Unnafluss) besser passte vgl. v. 38, Z. 1—3. v. 8. Siehe Anm. zu v. 7 der Rec. a.

Agu oldy išimüz.	اغو اولدی ایشمز
Insaf idün, Gospodo!	انصاف ایدك غوسپودو
10.	10.
Mehmed-Paša-zade	محمد پاشا زاده
Heman za me i neznade;	همان زامه ایتزنازده
Evo činim ifade.	اوو چینم افاده
Kažite mu, Gospodo!	قازیتمو غوسپودو
11.	11.
I sabika Defterdar,	اسابقا دفتردار
Moj uzdani gospodar,	موی اوزدانی غوسپودار
Ja sam njegov hizmećar	یاسم نغو خدمکار
Pozdravte ga Gospodo!	پوزدراوتغه غوسپودو
12.	12.
I timarski Defterdar	ای تیمارسقی دفتردار
Njemu selam sad hezar,	نمو سلام صد هزار
Minnetümüz bi-karar,	منتمز بی قرار
Istina je, Gospodo!	استنا یه غوسپودو
13.	13.
Tezk'eredži Effendi	تذکره جی افندی
Bilur k'endi her fendi,	بیلور کندی هر فندی
K'örsün imdi derdumendi!	کورسون ایمدی دردمندی
Pričajte mu, Gospodo!	پریچایتمو غوسپودو
14.	14.
Nit ja mogu proči,	نتیا موغو پروکی

---

v. 11. خدمکار statt خدمتکار, nach slav. Aussprache. S. Glossar s. v.

v. 13. I. دردومندی.

Ni u Prusac doći.	نی اُو پرُوسَاچ دُوکی
Nesmim tamo doći,	نَسْمیم تَمُو دُوکی
Što ću sada, Gospodo!	شْتُو کُو صَدَا غُوسْپُودُو
15.	15.
Niti mogu sěditi,	نِتی مُوغُو سِدَیتی
Ni šta jesti ni piti,	نِشْتَهْ یِسْتی نی پِیتی
Neznam što ću činiti,	نَزْنَامْ شْتُو کُو چِینیتی
Světujte me Gospodo!	سِوِیَّاتُویْتَمَهْ غُوسْپُودُو
16.	16.
Velim doći do Paše;	وَلِیم دُوکی دُو پَاشَهْ
Al ako me poplaše,	اَلْ اَقُو مَهْ پُوپْلَاشَهْ
A dušmani uznaše,	اَدْشْمَانی اُوزْنَاشَهْ
Mèrzko mi je, Gospodo!	مِرزْقُو مِیَهْ غُوسْپُودُو
17.	17.
Vi ste zevk-u-safada,	وِیسْتَهْ زَوْق وصَفَادَهْ
A mi derd-u-belada,	اَمی دَرْد وبَلَادَهْ
Svaki danak džefada.	سِوَاقی دَانَقْ جَفَادَه
Jeli pravo, Gospodo?	یَّالی پِرَاوُو غُوسْپُودُو
18.	18.
U dne uši tučemo,	اُودْنَهْ اُوشی تُوچَمُو
Obnoć sěno vučemo,	اُوبْنُوك سِینُو وُوچَمُو

---

v. 14. Prusac, Ortschaft auf dem Wege von Kupres nach Skopia, vermuthlich Heimath des Dichters s. oben zu v. 2 der Rec. v. Livno. Z. 3: M. تَامُو, I. تَمُو

v. 15, Z. 4. I. سَیَّاتُویْتَمَه; M. سِوَیَّاتُوتَمَه.

v. 17. زوق st. زَوْق.

Al se ne svučemo	اَلْسَهْ نَسْوُوچِهْمُو
Do sabaha, Gospodo!	دُو صَبَاحْ غُوسْپُودُو
19.	19.
Duvanski su Ajani,	دُوَانْسْقِی سُو اَعْیَانِی
Kano Ohrijani	قَانُو اُوهْرِیَانِی
Hem . . . . . jabani,	هَمْ غُولُو یَهْ یَابَانِی
Mučno živjet, Gospodo!	مُوچْنُو ژِیوِیَتْ غُوسْپُودُو
20.	20.
I što him je Imam,	اِشْتُو هِیمْیَهْ اِمَامْ
To je njima homam,	تُو یَهْ نِیمَا هُمَامْ
Jokdur aña k'elam	یُوقْدُرْ اَنَّا کَلَامْ
Vi neznate, Gospodo!	وِی نَزْنَاتَهْ غُوسْپُودُو
21.	21.
Nitko nezna do Boga	نِیتْقُو نَزْنَا دُو بُوغَهْ
Moga Omer Bega.	مُوغَهْ عُمَرْ بَغَهْ
Da mi nije još njega,	دَا مِی نِیَهْ یُوشْ نَغَهْ
Nalipismo, Gospodo!	نَالِیپِسْمُو غُوسْپُودُو
22.	22.
Bogmu dao dženet	بُوغْمُو دَاوْ جَنَّتْ

---

v. 19. Nach dieser Lesart würden die Duvnoer mit den Bewohnern von Ohri = Ochrida in Albanien verglichen, die, wie noch heute, so schon damals den Ruf besonderer Wildheit genossen. — Z. 3 ist mir unverständlich غُولُوَهْ, L. hat in anderm Zusammenhange غلوبه globe; Hr. Božić conjicirt guleju „sie bedrücken“, von guliti = globiti schinden.

v. 20, Z. 2. Ueber هُمَام ist in I. zur Erklärung اَرْسْلَان „Löwe“ geschrieben; vgl. Kamus s. v. همام, wo dieselbe Glosse.

v. 21. Statt دوبوغه M. hat I: اُوسم بوغه, niemand „ausser“ Gott, st. als Gott.

I oču mu rahmet!	ای اوچمو رحمت
Dobro čini gajret	دوبرو چنی غیرت
Na krajini, Gospodo!	نا قرایینی غوسپودو
23.	23.
Hotio bih mučat,	حوتیو بهٔ موچت
Al nemogu čučat,	ال نمـوغو چوچت
Suha kruha ručat	سوحه قروحهٔ روچت
U Župancu, Gospodo!	او ژوپانچو غوسپودو
24.	24.
Jer sam čudo hodio,	یرسم چودو حودیو
U Stanbulu sidio;	او ستانبولو سدیو
Nisam ovo vidio,	نیسم اوو ویـدیو
Što je nama, Gospodo!	شتو یهٔ نامهٔ غوسپودو
25.	25.
Svi po Bosni neferi	سوی یو بوسنی نفری
Evler inde seferi,	اولرنده سفری
Mi sve aša jokary	می سوه اشا یوقاری
Što smo krivi, Gospodo?	شتوسمو قریوی غوسپودو
26.	26.
On sekiz byñ evlerden	اون سکز بیک اولردن
Gajry jokdur bizlerden,	غیری یوقدر بزلردن

---

v. 23. Statt چوچت hat I. bloss چت, von zweiter Hand corr. in چوت.

v. 24. Aus Z. 2 erhellt, dass der Verf. selbst in Constantinopel gelebt hatte; daraus erklärt sich auch seine Fertigkeit im Türkischen.

v. 26. I. اولردن.

Jaz-u-kyš seferden	يازوقيش سفردن
Kurtulmaduk, Gospodo!	قورتلمدق غسپودو
27.	27.
Lěti zimi vojska!	ليتى زيمى وويسقه
Da je naša pljoska	دا يه ناشه پولسقه
I po tovar voska! —	ايپو توار وسقه
Nemore se, Gospodo!	نمورە سه غسپودو
28.	28.
Alyšdurur neferüm,	الشدرر نفرم
Haddan ašdy seferüm,	خدن اشدى سفرم
Izěće se džigerüm!	ايزييجه سه جكرم
Bre, pomagaj, Gospodo!	بره ڤوماغاى غوسپودو
29.	29.
Ossanmyšler neferler,	اوصانمشدر نفرلر
Kidže ile kíderler,	كيجه ايله كيدرلر
Stranputice ašarler,	سترانيوتيجه اشرلر
Utekoše, Gospodo!	اوتەقوشه غوسپودو
30.	30.
Biži jedan po jedan,	بژى يدان ڤويدان
Što ću činit ja jedan,	شتو كو چنيت يا يدان

---

v. 27. I. يَتى st. ليتى lěti, zur Sommerzeit vgl. v. 46, 4. — Zeile 2. Statt des schwer erklärlichen بوليسقه wie I. und بويسقه wie M. hat, vermuthe ich pljoska, ein flaschenartiges Gefäss, um Wein oder Wasser auf Reisen oder aufs Feld mitzunehmen. —

v. 28. Statt جكرم „meine Leber“ hat I. چكرم.

v. 29. Vgl. Note zu v. 4 des Livn. Textes. — Hier deutlich v. اوصانمق, sich langweilen.

Ako zovnu na mejdan,	اَقُو زُوْنُو نَا مَيْدَانْ
Neznam s'kim ću, Gospodo!	نَزْنَامْ سِقِيْمْ كُو غُوسْپُودُو
31.	31.
U dobri čas bih aga;	اُو دُوبْرِى چَاسْ بِهْ اَغَا
Düšdi bašum tagdan taga;	دُوشْدِى بَاشُمْ طَاغْدَنْ طَاغَهْ
Prošo bih se ja svega;	پِرُوشُو بِهْ سَهْ يَا سِوَهْغَهْ
Al nemogu, Gospodo!	اَلْ نَمُوغُو غُوسْپُودُو
32.	32.
Jer se mučno proći,	يَرْ سَهْ مُوچْنُو پِرُوجِى
A postidno doći	اَپُوسْتِيدْنُو دُوجِى
Surgunlukom proći	سُورْغُنْلُقُمْ پِرُوجِى
Svojoj kući, Gospodo!	سِوُويُوىْ قُوكِى غُوسْپُودُو
33.	33.
Mèrsko mi se ružit,	مِرْسْقُو مِسَهْ رُوژِيتْ
A hodeći tužit;	اَحُودَهْ كِى تُوژِيتْ
Al nemogu služit	اَلْ نَمُوغُو سُلُوژِيتْ
Harun bismo, Gospodo!	هَارُونْ بِسْمُو غُوسْپُودُو
34.	34.
Dodija mi tuga,	دُودِيَامِى طُوغَهْ
Buduć vaša sluga;	بُودُوكْ وَاشَهْ سُلُوغَهْ

---

v. 31. Z. 2 vgl. Note zu v. 3. a.

v. 32. پروجى und دوجى fasse ich als Infinitiv = پروكى, دوكى wie in v. 14; — doch ist auch dann die Stelle, namentlich Z. 2—4 nicht durchsichtig.

v. 33. هارون nur in der Schrift, nicht der Aussprache verschieden von حرون widerspenstig.

Bi-će čudo ruga	بیکَهْ چُودُو رُوغَهْ
U Župancu, Gospodo!	اُو ژِپانْچُو غُوسْپُودُو
35.	35.
Sviem velim na jedno,	سِویَمْ وَلِیمْ نٰا یَدْنُو
Sastante se zajedno,	سٰاسْتٰان تَسَه زٰایَدْنُو
Progovor'te ujedno	پُرُوغُوورَتَهْ اُویَدْنُو
Radi mene, Gospodo!	رٰادِی مَنَه غُوسْپُودُو
36.	36.
Eto šaljem Čauša	اَتُو شٰالَمْ چٰاوُشَهْ
Kano kose kara uša	قٰانُو قُوسَه قَرَاوَشَهْ
Nemojte mu rěći oša	نَمُویْتَمُو رَکِی اُوشَه
Brezposleno, Gospodo!	بَرَهْزْپُوسْلَنُو غُوسْپُودُو
37.	37.
Sviem nevelim haša;	سِویَم نوأَلِیم حٰاشٰا
Jere timam kardaša,	یَأَرَا اِمٰام قَرْدٰاشٰا
K'ider k'endi tag-u-taša	کِیدَرْ کَنْدِی طٰاغ وطٰاشَهْ
A rad mene, Gospodo!	اٰرٰاد مَنَه غُوسْپُودُو
38.	38.
Jamite nas iz Dumna,	یٰامِی تَنٰاسْ اِیز دُومْنَهْ
Jer će biti huna,	یِر کَهْ بِتِی حُونَهْ

v. 34. Županac oder Županjac ist der Name des Hauptortes der Landschaft Duvno, wo eben der Dichter in Haft sass.

v. 36. Z. 2. Hier eben so unverständlich, wie in der Rec. a; vgl. Note daselbst zu v. 14. — Sollte an قراوش Sclavin zu denken sein? اوشه M. اوشا oša oder uša?

v. 38. حونه. Eine Randnote in I. bemerkt schon, dass das Wort unverständlich sei. Ist es pers. خُون Blut, oder bosn. Orthographie statt کُنٰاه günah „Sünde"?

Da je blizu Una,	دا یه بلیزو اونه
Da skočimo, Gospodo!	دا سقوچیمو غسپودو
39.	39.
Sviem neferim oturak;	سویم نفرم اوتوراق
A nama je la-jutak,	انمیه لا یطاق
Ma'kul k'örmez buni Hak.	معقول کورمز بونی حق
Čini mi se, Gospodo!	چنیمسه غوسپودو
40.	40.
Nije nami do smiha;	نیه نامی دو سمیحه
Nesta nama iz miha,	نسنا نامه ایز میحه
Sve lipo izdiha,	سوه لیپو ازدیحه
Pak zaveze, Gospodo!	پاق زاوازه غوسپودو
41.	41.
Ćutrumuz dur ehli hal,	کوتورمزدر اهل حال
Kimesnede atar fal,	کمسنده ده اتار فال
Kidže k'ündüz kŷl-u-kal	کیجه کوندز قیل وقال
Medju nami, Gospodo!	مجو نامی غوسپودو
42.	42.
A vama je do smiha;	اوامیه دو سمیحه
Nama duša izdiha.	نامما دوشه ایودیحه
Pazite se griha	پازیتسه غریحه
Umri-će-te, Gospodo!	اومری کته غوسپودو

---

v. 41. M. کویومز, I. کویورمز; ich vermuthe کوتورمز v. کوتری vulgo k'uturu alle, wir alle; ein Wort, welches übrigens durch die lingua Franca: lateinisch ceteri, cetera ins Türkische gekommen zu sein scheint.

43.	43.
Ovo tuga govori;	اوو طوغه غووری
Jer nam veće dogori;	یر نم وکه دوغری
Niti kopaj ni ori,	نتی قوپای نیوری
Od kud će mo, Gospodo!	اود قود کمو غوسپودو
44.	44.
Mi sme k'ene vaši, —	میسمو کنه واشی
Progovor'te Paši —	پروغورته پاشی
Svi neferi naši	سوی نفری ناشی
Molimo vas, Gospodo.	مولیمواس غوسپودو
45.	45.
Vele meni neferi,	وله منی نفری
Dajem jeseć šek'eri.	دائم یسك شکری
Sorarsenüz haberi,	صوررسکز حبری
Běža-će-mo, Gospodo!	بیاژه کمو غوسپودو
46.	46.
Jokdur buña takat,	یوقدر بوڭا طاقت
Nije ništa žvakat,	نیه نشته ژواقت
Nemoremo skakat	نمورمو سقاقت
Lěti zimi, Gospodo!	لیتی زیمی غوسپودو

v. 43. M. نم, I. نیم

v. 44. کنه scheint mir hier das Türk. k'ene, ginè „trotzdem, wie, darum" zu sein. Wenigstens wüsste ich nichts Passendes im Slavischen.

v. 45. I.M. übereinstimmend بیاژه, während dasselbe Zeitwort sonst z. B. v. 30, Z. 1 bîžiti, bižiti geschrieben wird. Die Orthographie dieses Vocales ist auch in diesen Codd. nicht constant. Vgl. Lautlehre §. 4. — Z. 2. steht یسك augenscheinlich st. یستی essen.

47.	47.
A tražeći šićara,	اتراژه‌کی شکاره
Učinismo zarara;	اوچنسمو ضراره
Al će biti firara.	ال که بتی فراره
Neka znata, Gospodo!	نقه زناته غوسپودو
48.	48.
K'ah se pokaramo,	کاه سه پوقارامو
K'ah razgovaramo,	کاه رازغورامو
Nevolju paramo	ناوولو پارامو
U župancu, Gospodo!	او ژپانچو غسپودو
49.	49.
Jesmo jedno zuk'urt,	یسمو یدنو زکورت
Neslušaju uk'ut,	نسلوشایو اوکوت
Rad bih činit suk'ut;	راد به چنت سکوت
Al nemogu, Gospodo!	ال نموغو غسپودو
50.	50.
Sad nam konji hèrzu,	ساد نم قونی هرژو
A težko se dižu,	اتشقو سه دیژو
Jer se uža tèrzu,	یر سه اوژه ترژو
Kraduć sino, Gospodo!	قرادوك سینو غوسپودو

---

v. 49, Z. 1. I. زکوت. — Z. 2. اوکوت hochtürkisch öjüt gesprochen, Rath; im bosnischen Idiom lautet es wie ugut.

v. 50. Vielleicht ist statt دیژو wegen des Reimes zu lesen دِرژو, das wäre dèržu, die Pferde wiehern und sind schwer zu halten.

51.	51.
Neda nitko boba,	ندا نيتقو بوبه
Stroše nam oba,	استروشه نام اوبه
Oprostite roba,	اوپروستي ته روبه
A prid dušu, Gospodo!	اپريد دوشو غوسپودو
52.	52.
Uhite nas u sînu,	اوحتا ناس او سينو
Tuku kano svinju,	طوقو قانو سوينو
Pošto išću činu.	پوشتو اشكو چينو
Jeli pravo, Gospodo?	يالي پراوو غوسپودو
53.	53.
Nije zašto kupit,	نيه زاشتو قوپيت
A sve hoće skupit,	اسوه حوكه سقوپيت
Moleć zube tupit.	مولك زوبه طوپيت
Koja fajda, Gospodo?	قويا فايدا غوسپودو
54.	54.
Da otmemo, zorba,	ده اوتمامو زربه
Ukradavši, globa;	اوقراداوشي غلوبه
Izprazni se torba.	ايزيرازنيسه طوربه
Smelismo se, Gospodo!	سمالسمو سه غوسپودو
55.	55.
Velimo vam aman,	وليموام امان

---

v. 51. Ich weiss nicht ob boba und oba richtig gelesen sind, da der Sinn dunkel bleibt, oder ob bube, ube oder ähnliches richtiger wäre. Boba sind Bohnen; oba vielleicht türk. اوبا Zelt?, oder in روبه, ital., slavisch und türkisch roba, ruba Kleidung zu ändern?

Nije li veće zeman, نیه لی وکه زمان

Da budemo revan دا بودمو روان

Svojoj kući, Gospodo! سوویوی قوکی غوسپودو

56. 56.

Biz Dumnaja k'ideli بز دومنه‌یه کیدملی

Taryhumuz bezbelli: تاریخمز بزبللی

Zilkadenüñ eveli. ذی القعده‌نک اولی

To se znade, Gospodo! توسه زناده غوسپودو

57. 57.

Da znademo kabahat, دا زنادمو قباحت

Što teglimo melamet, شتو تغلیمو ملامت

Da je ovo zijafet, دایه اوو زیافت

Dodija nam, Gospodo! دودیا نام غوسپودو

58. 58.

Jednu rieć još imam: یدنو ریچ یوش امام

Opravte nam taj meram! اوپراوته نام تای مرام

Bi nam sohbet vas tamam. بینام صحبت واس تمام

Falimo vas, Gospodo! فالیموواس غوسپودو

---

v. 56. M.: بزبللی und Z. 3. ذی القعده, L. زلیقده, und بیبدبلی.

v. 57. Gewöhnlich ضیافت.

v. 58. M. ریک, I. ریح.

D.

Brief des Kadi Hasan an seinen Bruder,

welcher zur Schlichtung eines Streites unter den Türken nach Kosarac gesendet worden war.

Diese poetische Epistel, welche in ihren Einzelnheiten ebenfalls ein sehr charakteristisches Lebensbild aus der Vorzeit Bosniens bietet, entdeckte ich in demselben Cod. M., den ich für den Text des grossen Arzuhals benutzte. Sie steht da auf fol. 62 v. zwischen Actenstücken aus d. J. 1189. — Besonders interessant für die litterargeschichtliche Seite dieser Sprachdenkmäler ist ein Postscriptum, quer unten in der linken Ecke, welches lautet:

بوسنه لسانیله ارسال اولندی بو قائمه انشاسنده واردر دخی تورکی لسانیله
صقین انفعال ایتمه اوقو انجق فهم ایله بو دفعه قائمه‌مز یزلدی انجق
یوز قرق اوچ بیتیله باقی الدّعا زناشلی داقی والا ایکی دوما
کندی اشی اردی دا و م ه

d. i. „Unter diesem in bosnischer Sprache verfassten Brief findet sich auch in türkischer Sprache Etwas geschrieben. Pass auf, lass dich's nicht verdriessen, lies ihn, aber mit Verstand! Diesmal besteht unser Brief nur aus 143 Versen. Uebrigens: „znašli da ti valja ići doma?“ „Weisst du wohl, dass du gut thätest nach Hause zu kommen? wegen deiner eigenen Affairen. Gruss!“

Nach dem vorliegenden Texte sind es übrigens nur 135 Halbverse, so dass wie es scheint, hier nur ein Fragment erhalten ist.

Ueber die historischen Beziehungen im Texte habe ich näheres nicht festzustellen vermocht.

Se'adetli, semahatli safadar,
Hakykatly, mürevvetli vefadar,
Šefkatly, sadakatly burader,
Džani beraber!
Otišo si u Kozarac,
Ti si meni dragi bratac.
Što si meni knigu slao,
Jedva sam je razaznao.
Lipo si mi knigu pisô,
Ali si ništo piaho dihô,

Kan da si se razljutio
U obrazu požutio.
Hotio si svašta kazat,
Malo svoju ćud pokazat.
Svašta si mi napomenuo,
Pak si u kraj ti pobjegnuo;
Kako hoće ljudi reći,
Nisi [h]tio čisto reći.
Je si mi se okosio,
Ja si nešta okusio;
Netrebuje mene karat,
Veće meni lipo kazat.
Ti si hotio meni reći,
Ovi serhat neće leći.
Što će tiem ljudi reći?
Jali što će Paša reći?
Lipo ti je sebe znati,
Svoje posle seb' uzati,
A tudjieh negonati
Po avstia (?) nehodati.
Pašalije prokasuju,
I s'knjigama dokasuju,
Kozarčanim dokazuju
Oko Age opasuju.
Rad bi bio da tog nije,
Jer i mene kolju zmije.
Di ti sidiš tamo šnjima,
Meni vele da sam šnjima;
I što sidiš medju njima
Bit nemore lašče njima.
Ako valjaš tamo njima,
Nehranete, jazuk njima.
Mene karaš, išćeš para,
Ja sam i sam željan para;

---

v. 14. چود ungenaue Orthographie = ćud Natur.

v. 30. Was آوستيه ist, verstehe ich nicht.

v. 31. Mscr. پاشاليبه. Siehe jedoch v. 66.

Tamo sidiš čudo dana,
Ter nejidješ amo k'nama?
Kozarčani Turci ljuti,
Hoće oni da su mudri,
Ali su se prevarili,
Jer su mudrost prifatili;
Nisu [h]tili amo doći,
Pašalije pravo reći,
Tere onda doma ići
Nemislih ji za peć leći.
Od njieh muku odtiskujem
Svake laži protiskujem.
Jali valja Paši ići,
Jal na sridu pare vèrći.
Otvoraj ti dobro oči,
Moreš-li-mi ti pomoći?
Za njiha se ja i n a d i m,
Misecovah ja z i j a n i m,
Ovo sada idje R e d ž e b
Hoćel biti čudo u d ž e b?
Zva' ji amo da mi dodju,
Pašaliji da unidju;
Da v e z i r a P a š o m znadu,
Bujruldiju da uznadu.
Obaliće u dan vaše,
Pak si oni oblagaše,
Amo meni nedodjoše,
Veće mene obružiše (?);
Kadiju me neznadoše
Ni u što me nebrojiše;
Graju amo opremiše,
A na stranu okrenuše.
Svašta meni odpisaše;
I po graji opremiše.
Kan da oni Paše biše,

---

v. 72. Msc. ابروشيشه. Hr. Božić vermuthet o b r u ž i š e, von obružiti, beschimpfen.

v. 78. Msc. امی st. ای durch Copistenfehler.

Meni kada zapovidiše.
Poslovi im nevaljaše,
Jer onako odpisaše.

Buny jazan ismi Hasan
Belk'i vezir ajak basar.
Her k'im aña bir az . . . . . .
Vezir ani elbet asar.
Herk'im buni uk'uz satar,
Belk'i para vafir sajar.
Akyl olan böjle sajar,
Sony dahy böjle sajar.
Söjle böjle evetleme,
„Sakyn sende" bana dime!
Böjle iše vezir kakar
Sony dahy böjle čykar.
Akly baša bir az düšür
Bu sözlerden jeter ušur.
Tyrnak baša bir az kašyr
Akly baša bir az devšir,
Benüm k'öñlüm muk'edderdir
Bazy sözler muk'errerdir
Bu jyl ve . . . . . mukarrazdur
Böjle iše murahhasdur.
Anlar bize ynanmady,
Džümle nefer anlamady.
Kimi vezir šimdi ister,
Belk'i dirler hele k'öster;
K'österelse olur firak,
Džümle nefer olur yrak;
Nidže kačar jalynajak
Baška kimse olur čyrak.
— Selam olsun džümle size!

---

v. 83—122 sind türkisch.

v. 85. Es fehlen zwei Silben.

v. 101. Msc. ونوين oder ونويين. Das Wort ist unverständlich, vielleicht Name einer Oertlichkeit, Novin? s. v. 116. — مقرّر viell. مقرّز = مقرّض „verpfändet".

Bu ḱün böjle lazym bize.
— Šimdi düštük novi ize,
Du'a idüñ hele bize!
Ahdumuz dur ḱöñlümüzde,
Novi kal'e önümüzde.
Her ḱim sizüñ önüñüzde,
Ḱizli ḱelsün ardymyzde.
Fiḱir idüñ bejniñizde,
Hajr nedir hakyñyzde.
Haber sorun dostunuzde.
Ḱelsün Murad-Mehmed darymyzde.
Lipo raste jablan dèrvce
Želimo te kano sunce;
Ali za nas i nehaješ,
Na nas rukom odmahuješ.
A što si se poćošio (?)?
I od nas se oglušio,
Kan da si Njemce podušio
I sa str . . . . . odjašio.
Joldaši se dogodiše
Ah i mene umoliše;
Knjigama se osjetiše,
Selam tebi učiniše.
Prifati me, Gospodine!

---

v. 113. نوی wohl slav. novi, neu.

v. 122. Msc. hat von erster Hand دیمزده; darüber von zweiter ار, ob daher داریمزده oder اردیمزده, kann zweifelhaft bleiben.

v. 127. پوچوشیو als poćošio gelesen würde ungenaue Orthographie, wie v. 14 چود = ćud sein und das Ztwt. poćošiti gleichsam sich in die Ecke verkriechen auf ćoše = کوشه Ecke zurückgehen.

v. 130. Msc. ستر erheischt wegen des Metrums und des Sinnes eine Aenderung; etwas wie [حم]سا ستر sa strahom „aus Furcht“ würde die Lücke füllen.

E.

Türkisch-bosnisches Droguen-Verzeichniss.

In dem Codex M., jenem Collectaneum, das ich oben bei dem Arzuhal von Duvno benutzte, fand ich ein paar Blätter (fol. 148 v. und 149), welche ein Verzeichniss von meist offizinellen Pflanzen und Droguen in türkischer und bosnischer Sprache enthalten. Da von der gleichen Hand in demselben Manuscript eine grosse Zahl medicinischer Recepte herrühren, so ist anzunehmen, dass der Schreiber, wenn nicht selbst Verfasser, so doch ein sachverständiger Kenner dieser Materie war, und es liefert somit dies Verzeichniss einen so wichtigen Beitrag zur bosnisch-türkischen Originallitteratur, dass eine besondere Publication dieses Stückes wohl gerechtfertigt scheint, zumal ich seinen Inhalt in das folgende Glossar (Abth. III) nicht mehr aufnehmen konnte, als es mir in die Hände fiel. Manche der in den Noten zum Glossar beigebrachten Erläuterungen zur botanischen Nomenklatur finden hier ihre weitere Bestätigung; vieles Andre ist neu und dient sowohl zur Berichtigung und Bereicherung unsrer türkischen Wörterbücher, als zur Kenntniss der einheimischen slavischen Localbezeichnungen der gangbarsten Droguen. Aus welcher Zeit das Verzeichniss stammt, lässt sich nur ungefähr aus dem Umstande schliessen, dass mehrere der von der gleichen Hand geschriebenen Stücke des Buches die Jahrzahlen 1194—1205 H. tragen, so dass es vor 80—90 Jahren verfasst wäre. Grammatische Fehler im slavischen Theile des Textes, sowie Ungenauigkeiten in der Wiedergabe slavischer Laute durch das arabische Alphabet verrathen einen Fremdling als Verfasser. Wahrscheinlich war er einer jener halbgelehrten türkischen Weisen, die als Quacksalber und Heilkünstler in allen orientalischen Städten ihre Praxis finden. Seine hier vorliegende, immerhin sehr verdienstvolle, Arbeit hat meinerseits eine Reihe von Anmerkungen veranlasst, deren Zweck war, das Gebotene mit unsern sonstigen Kenntnissen dieses noch sehr spröden Materials in Einklang zu bringen; so weit mir das nicht gelungen ist, muss ich solchen, die auf diesem Felde mehr zu Hause sind, oder über reichere Hülfsquellen verfügen, die weitere Ermittelung überlassen.

Der Titel ist: Syrf dili üzre otlar bejandir. „Pflanzenverzeichniss in serbischer Sprache“.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-145895726-14

Die Ziffern habe ich zur bessern Gruppirung des in interlinearer Weise geordneten Textes hinzugefügt.

صرف دلی اوزره اوتلر بیاندر

(1) رمد اوراشق (2) هیو الفارقون ملیچاچ (3) قاز چچکی پودیپو
(4) اق سکوت ویربه (5) حتمه چچکی ترندپیو رپوح دره کنارنده اولور
(6) کنکره دوه دکنی اشقال (7) راوند رومی سربدحانیق (8) شقاقل

Transcription.

nach Berichtigung der Fehler.

1 Rumid = Orašak, 2 Hajjulfarikun = Mlěčac, 3 Kaz-čičeḱi = Podběo, Repuh (dere kenarinde olur), 4 Ak-söküt = Vèrba, 5 Hytme-čičeḱi = Trandopio, 6 Kengere, Deve-dik'eni = Škal, 7 Ravend-rumi = Sèrčanik, 8 Šekakul, Pejgamber-mühri = Pet-

---

1. Neben رمد unsres Textes weiss ich nur رُمّيد Freyt. L. A. s. v. nach Forskål = Euphorbia thymifolia zu stellen — orašak aber soll nach Parčić Voc. Illyr. 395 = Muskatnuss sein, jedoch nach Fröhlich D. 247 auch „eine Art Pflanze". — 2. Da Mlěčac Parč. 270 = Euphorbia, so ist هیو الفارقون nicht = Hypericum wie b. Berggren Drog. Arab. 855, sondern wie im Glossar ایّها العارقون aus *Εὐφόρβιον*, sonst فرفیون corrumpirt. — 3. S. unten Gloss. wo قاز چچکی = podběo, Tussilago farfara, wovon Repuh = Tussilago Petasites (Šulek Kroat. WB. 707) Synonym ist. — 4. S. Gloss. s. y. söküt. — 5. S. Gloss. s. v. Hytme čičeḱ. ترندپیو ist mit Verschluckung des l (s. Lautlehre S. 32) = Trandofilj, Trandovilje (Alcea Rosea Šul. 1318, Fröhl. 436) = alb. und neugr. *Τρανδαφύλι* Hahn Alb. WB. 132. — 6. Zu کنکره vergl. کنگر Vull. L. P. II, 901: Cynara Scolymus, Artischocke, da دوه دکنی Bianchi D. T. I, 886, Kardendistel, und škal, wenn gleich den WBB. fehlend, nur als Erweichung aus čkalj, welches nach Šul. 1297: die Wegedistel (Onopordon Acanthium), nach Š. 285 den Kardenbenedikt (Centaurea benedicta) bezeichnet anzusehen ist. Im Kamus steht دوه دکنی für زنجبیل العجم; s. unten no. 69. — 7. Beide = Gentiana lutea s. Gloss. s. v. Ravend. — 8. Ich vermuthe, dass in dieser Gruppe das Fünffingerkraut (Potentilla pentadactylus) gemeint und Petlopero aus Petoper oder Petopèrst (Parčić 430) entstellt ist. Nächst Peigamber-mühri steht Mühri-merjem (Espèce de

پیغمبر مهری پیتلوپیرو (9) قوزنج ونعنه ونان حواه مطویچه (10) قزیل
سکوت یحوینه (11) کیچلك اوتی ویراسقه (12) سکومه وقفلغان ومسك
ودمر دکنی ولقی چیچاق ریب (13) بکرتلن اوسترغه (14) صندال

lopero, 9 Fuzendž ve Nane ve Nanhuah = Metvica, 10 Kyzyl-Sök'üt = Johovina, 11 K'ek'lik'-oty = Veraska (?), 12 Sukume (?) ve Kyfylgan (?) ve Hesek ve Demir-dik'eni = Veliki-čičak, Rib, 13 Bök'ürtlen = Ostruga, 14 Sandal ve Baga-japragy = Bokvica,

---

plante, Bian. II, 1057) = پنجهٔ مریم (= مریم انا الی Kam. s. v. اصابع = ختم سلیمان (صغر = پنج انگشت Vull. I, 377. — vgl. auch Sigillum Salomonis (Polygonatum) Berggr. 870. — شقاقل nach Vull. II, 436 aus شش قاقل (sechs Zipfel?) contrahirt steht bei Honigb. Med. WB. 553 unter Pastinaca Secacul. S. auch Kamus türk. III, ۳۰۴. — 9. Statt قوزنج des Msc. ist sicher غوزنج, arab. Form des persischen پودنه Mentha (Vull. s. vv.) zu lesen, da Nane sowohl als slav. Metvica für dieselbe Pflanze bekannt sind. Ueber نان حواه s. Vull. II, 1287, Berggr. 828, Honigb. 515, und unter no. 134. — 10. Johovina ist Erle (Alnus), sonst, z. B. im Glossar unten Su-agadži genannt; Kyzyl-sök'üt wörtlich Rothweide; aber Saule rouge = سرخوں Bianchi I, 1021. — 11. کیچلك bosnische Schreibung st. ککلك vgl. K'ek'lik'-oty = Majorana bei Bianchi II, 621. Eine ähnliche Pflanze heisst im Kam. II, ۰۰۰ s. v. حبق الرای türkisch وراتیقه Veratika, daher wahrscheinlich obiges Veraska ویراسقه corrumpirt aus slav. vratika Parč. 759 = Tanacetum vulgare. Dasselbe veratika hat Honigb. s. v. Matricaria. — 12. Ausgehend von ودمر دکنی, was Vull. II, 355 = pers. سه کوشه = Tribulus (Teufelsdorn) hat, nehme ich an, dass die beiden slav. Wörter aus volikac (= Tribulus Šul. 281) und Ripje (= Tribulus Parč. 583) verderbt sind, denn veliki čičak hiesse wörtlich grosse Klette, Lappa major. Ferner corrigire ich statt مسك nach Vull I, 693 خسك = Tribulus, und halte auch سکومه für Corruption aus سه کوشه; قفلغان ist mir unbekannt. — 13. Vgl. Gloss. s. v. Bökürtlen. — 14 باغه یاپ اغی heisst wörtlich Froschblatt und kommt somit unserm „Froschlöffel" nahe, d. i. Alisma Plantago, bei Šul. 509: Vodena bokvica. Vgl. unten Gloss. Siñirli = Bokvica (Plantago), zumal in unserm Texte von zweiter Hand die Glosse eingeschoben ist: سگور اوتی دیمور. Zu صندال vgl. Vull. II, 518, wo u. a. ein

وباغه یاپراغی بوقویچه (15) انجره و انجیار اسرغان قوپریوه (16) زرّین
قدح بالوچقه (17) اسقردیون وقرغه ویلان سرمساغی دیویی لوق
(18) بلبوس دخی بیان صرمساغه دیرلر (19) جن اوتی یمرو (20) هندبا

15 Endžüre ve Indžebar (?), Ysyrgan = Kopriva, 16 Zerrinkadeh = Baljučka, 17 Iskardiun ve Karga ve Jylan-sarymsagy = Divji-luk, 18 Belbus dahy jaban-sarymsaga dirler, 19 Džinn-oty = Jebru, 20 Hindiba = Ženoterga, 21 Harbak ve Karadža-oty = Kukurěk,

---

genus rutac silvestris so heisst. — 15. Der arabische انجره, türkische اسرغان, bosnische kopriva, Name der Brennnessel (Urtica) decken sich so völlig, dass ich in انجیار den persischen dazu suche. Vull. führt eine Pflanze انجبار auf, doch passt die Beschreibung nicht hierher. Dagegen dürften von griechisch-orientalischen Namen der Brennnessel in Betracht kommen: pers. استفنان und انالیقا, ἀτζιχνίδα (Du Cange Gloss.) und alban. χίνθες Hahn 147, aus deren einem انجیار verderbt wäre. — 16. زرّین قدح Bianchi I, 972 Narcisse, und nach Form und Bedeutung damit verwandt kroatisch: zelenkada = Narcissus Pseudonarcissus Šul. 1621; Baljučka nach Šul. 41: Hyacinthus racemosus, Nebenform von Baljuška. — 17. Zu اسقردیون Allium silvestre (= Divji-luk „wilder Lauch") vgl. namentlich Vull. 1, 99, wo auch als arab. Name ثوم الحیه angegeben wird, der unserm Jylan-sarymsagy genau entspricht (vgl. Schlangenknoblauch = Divji-luk Šul. 1164). — 18. Zu بلبوس, gr. βόλβος vgl. Vull. I, 257; Berggr. 867 setzt بلبوس = Ornithogallum, wie Šul. 582 Ornithogallum = divji luk. Die Correktur بیان st. بیان im Text ergiebt sich danach von selbst. — 19. جن اوتی erläutert das Msc. M gelegentlich eines Receptes fol. 163 v.: دورلیج عقربی توکیچه جن اوتی دیرلر und fol. 137 v.: توکیچه جن اوتی دیرلر درونج عقربی, es ist sonach Doronicum (= درونج Vull. Hon. Berggr. s. v.); aus یمرو habe ich aber ein slavisches entsprechendes Wort nicht herauszulesen vermocht und denke daher an arab. یمروح Alraun, „Hexenmännchen" Šul. 676 Freyt. Lex. s. v. und unter no. 64. — 20. So bekannt Hindiba für Intybus Cichorium ist, so wenig vermag ich das hier, no. 174 und 182 dreimal wiederkehrende slav. Wort zu erkennen. — Sollte pers. طریغان Vull. s. v. mit dem ترغه ver-

ژنوترغه (21) حریك وقره‌جه اوتی قوقوریق (22) نیل اوتی چشلوغه
(23) تیس بمعنی عقرب تورنجی چشلوغه (24) عشاق اوتی پوپونـاچ
(25) دوراق اوتی وشبلة دینر قوپریك (26) رازیانه موراچ (27) برشیاوشان
وبلدری قره وجن ساچی ویرصاجی اشك صقالی حنزیر قلی بـو اوت

22 Nil-oty = Česluga, 23 Tejs-bima na Akrab-Turunedži = Česluga, 24 Uššak-oty = Poponac, 25 Dorak-oty ve Šibit dinur Koprić, 26 Raziane = Morač, 27 Beršiavšan ve Baldyrykara ve Džinn-Sačy ve Jer-sačy, Ešek-sakaly, Hynzyr-Kyly (bu ot bukadar asamîle zikr-

---

wandt sein? — 21. Vgl. Glossar unter Harbak und Karadža-ot; wo auch die Correktur خربق st. حریك ihre Erklärung findet. — 22. Wenn نیل اوتی nicht verschrieben ist, sondern arabischem شتلة النیل entspricht (Berggr. 829), so wäre darunter die Indigopflanze zu verstehen; doch soll česluga nach Šul. 285 die Kardendistel (Dipsacus fullonum) bedeuten. Der türk. Kam. III, 370 fügt hinzu: „Nîl heisst auch eine andere Pflanze (ausser der Indigo), die einen starken Stamm, feine Zweige und kleine zu beiden Seiten reihenweis stehende Blätter hat". — 23. Die zu no. 19 angeführte Glosse führt darauf عقرب تورنج für Doronicum zu halten, und Tejs-turunedži hiesse es, wie zu deutsch Gemsenwurz Šul. 556; dann scheint aber česluga irrig aus der vorigen Gruppe hier wiederholt zu sein. — 24. عشاق اوتی ist nach dem Gloss. s. v. ein andrer Name der Alraunwurzel (Atropa Mandragora); für Poponac geben Fröhlich und Parčić Convolvulus arvensis, Šulek 1050: Cuscuta epithymum an, und im wendischen Dialect der Lausitz wird mit demselben Worte Poponec der Gundermann (Glechoma hederaceum) benannt (Zwahr Wend. Wört. 256). — 25. شبلة ändere ich in شبت nach Honigb.'s Angabe 517: Anethum graveolens = türk. dorak-otu [so st. darah-oti] = a. p. schibet; vgl. auch Vull. s. v. شبت u. شبیت. Das Bosn. Koprić fehlt den Lexx., ist Diminutiv von Kopar, wie der Dill sonst heisst (s. Gloss. s. v. Dorak-oty). — 26. Morač = Komorač, Fenchel, s. Gloss. s. v. Raziane und unten no. 157. — 27. Zu den in dieser Gruppe aufgezählten Namen von Adiantum capillus Veneris (= vílina kosa eigentlich „Feenhaar") vergleiche man: Adiantum = برشاوشان Berggr. 826. Vull. I, 344 u. Hon. 523: persiaušan = türkisch Baldirikara; جن ساچی entsprechend führt Vullers a. a. O. und II, 540 das arab. شعر الجنّ „Feenhaar" an. — Jer-sačy „Erd-

بو قدر اسامیله ذکر اولنمشدر طاشلقده اولور بمعنی ویلنه قوصه (28) قره اکز لسان الثور غاوز (29) لسان عصفور یاسنوا رأسه (30) لیلاب بوشتان (31) حشبرك وقبصرم وابریونش واق یاوشان وافسنتین پلین

olunmušdur, tašlykda olur, bima'na) = Vílina-kosa, 28 Kara-agyz, Lisan-et-Thevr = Gavez, 29 Lisan-usfur = Jasenova-resa, 30 Lilab = Bèrštan, 31 Haširez, ve Kaisum ve Abrotonos ve Akjavšan, ve Efsentin = Pelin, 32 Turšek ve Džentiane-rumi ve

---

haar" ist mir sonst nicht vorgekommen, Ešek-sakaly „Eselsbart" gibt das arab. شعر الحمار wieder (Vull. a. a. O.) und Hynzyr-Kyly wörtlich „Schweinsborste" entlehnt den Vergleich nur von einem minder poetischen Geschöpf. — Der Verfasser scheint selbst über die Mannigfaltigkeit der Ausdrücke für die eine Pflanze erstaunt zu sein, und fügt, während sonst seine Bemerkungen sich nur auf den Standort der Pflanze, hier tašlykda „auf steinigem Boden", no. 3. 88. dere kenarinde „am Rande der Bäche" beziehen, mit einem Strich über das Ganze hinzu: „dies Kraut führt so vielerlei Namen". — 28. قره اکز ist wohl nicht verschieden von قراکز Berggr. 836 Caltha deutsch Kuhblume, vergl. auch اکز اوتی Vull. I, 762. — لسان الثور steht bei Berggr. s. v. Buglossum und Borrago und Echium; bei Honigb. 523 s. v. Kakalia neben türk. Sygyr-dili (s. Gloss.); bei Freyt. Buglossum. Slav. Gavez wird unten no. 128 = a. p. غائث genommen, von Parčić, Šulek, Fröhl. jedoch einstimmig durch Consolida major, Beinwell, Schwarzwell übersetzt. — 29. Für لسان عصفور genügt es auf Berggr. s. v. Fraxinus zu verweisen, da Jasen ebenfalls die Esche, resa die Blüthenkätzchen bedeutet. S. auch unten no. 177. — 30. لیلاب s. Gloss. s. v. Liblab; neben slav. bèrštan Epheu stellt sich auch persisches بوشن Vull. I, 221. — 31. Verschiedene Namen von Artemisia-Arten, unter denen حشبرك mit وخشبیرك Absynthium Khoranense Vull. II, 1413 identisch scheint, قبصرم in قبیصوم Artemisia Abrotonum Berggr. 825, Freyt. s. v., Vull. zu corrigiren, ابریونش das griech. *Ἀβρότονον* selbst ist, یاوشان nach Kam. s. v. افسنتین = شیح und letzteres bei Honigb. 519 für Artemisia leptophyll. und 515 für Absynthium steht, endlich Pelin, Šul. 1567 u. aa. = Wermuth (Artemisia Absynthium), auch ins Türkische übernommen worden ist. Siehe Glossar s. v. Jošan und Efsentin.

(32) طورشق وجنديانه رومی ولابوده اشتاوبه (33) قنطريون وقوزغون اوتی قيچيچه (34) طورنه اوتی زانوت (35) حماز وقسنی قسلجه (36) بحور مريم اسقويز (37) صغير قويروغی ديوزمه (38) شونيزه وحب السود چورك اوتی (39) كشور مريقوه (40) ابم كومجی اسلز (41) عنب

Laboda = Štavje, 33 Kantariun ve Kuzgun-oty = Kičica, 34 Turna-oty = Zanovet, 35 Hummaz ve Kasni = Kiselica, 37 Bahur-Merjem = Skriž, 37 Sygyr-kujrugy = Divizma, 38 Šunize ve Hab-es-Suda = Čorek-oty, 39 Kešver (?) = Mèrkva, 40 Ebem-k'ömedži = Sléz,

— 32. Turšek fehlt in den Lexx.; steht aber bei Honigb. 559 als persischer Namen von Rumex acetosa, d. i. Štavje, Sauerampfer; Gentiana amara Hon. 537 = جنطيانه unten no. 180: چنتيانه = štavje; Laboda hier eher das slav. Loboda (Atriplex) als das jemanische لُبادی Kam. s. v. — 33. Kičica ist nach Parč. 200: Gentiana Centaurium, Tausendguldenkraut, قنطريون findet sich für Centaureum in persischen, arabischen und türkischen WBB., neu ist mir dafür قوزغون اوتی eig. Rabenkraut. — 34. S. Gloss. s. v. Turna-ot. — Wörtlich wäre طورنه اوتی = Geranium, arab. ابرة الرای, Berggr. auch غاراقيون. Honigb. hat aber 539 einen türk. Namen اتر اوت eter ot. — 35. Kiselica Sauerklee (Oxalis acetosella) Šul. = حماض Honigb. 553, Kamus, Berggr. u. a., قسنی ist sonach bosnische Schreibung statt كاسنی, vgl. unten no. 62. — 36. Berggr. führt بخورمريم unter Stacte und Styrax p. 878 an; treffender Zenk. I, 179: = Cyclamen hederifolium, weil skriž mit skrižalina = Cyclamen europaeum (Saubrod Šulek križalina, Parč. 612 skrižalina) verwandt, wenn nicht gar daraus nur durch einen Schreibfehler verkürzt ist. — 37. Vgl. Gloss. s. v. — 38. Ausser Gloss. s. Kamus s. v. حبة السّودا, welches mit شونيز und چورك اوتی gleichgestellt wird. — 39. Im Gloss. habe ich vermuthet, dass كشور aus كُنُر entstellt sei, allein die Wiederkehr der gleichen Orthographie und Uebersetzung durch Mèrkva = Daucus carotta sichert das Wort, obwohl ich es sonst nicht gefunden habe. In Gloss. G. ist كِشْوَر punktirt. — 40. S. Gloss. s. v. Ümem Kömedschi und unten no. 141. — 41. Der arabische und türkische Name Zenker I, 121; Pasvaca fehlt den slav. WBB.; aber Fröhl. hat wenigstens im

الثعلب ایت اوزمی یصواچه (42) زراوند طویل وقرغه دولکی دبلاق طقوه
(43) سعة چوبر (44) فبك غراشق (45) ات قولاغی چوبره (46) کلنجك
چیچکی دیویی مق (47) جندبیدستر وقندوز طشاغی سرشناق
(48) کلنی بوبونیق (49) اسارون وسنبل رومی کدلوتی ماچیبا تراوه

41 Aneb-et-tha'leb, It-üzümi = Pasvaca, 42 Zeravend tavyl ve Karga-dülük'i = Debela tikva, 43 Saatr = Čubar, 44 Febek' = Grašak, 45 At-kulagy = Čubra, 46 Gelindžik-Čiček'i = Divji Mak, 47 Džundbidester ve Kunduz-tašagy = Sèršnjak (?), 48 Keleni (?) = Bobovnik, 49 Asarun, ve Sünbül-rumi, K'edi-oty = Mačja-

---

deutsch-illyr. Theile 127 unter Nachtschatten (Solanum nigrum) Pasvica; Šulek: Paskvica, alle von Pas, Hund = ایت. — 42. Zeravend-tavyl ist bei Honigb. 519 = Aristolochia longa, vgl. Vull. II, 125. Im Glossar G kommt dagegen mit gleicher Uebersetzung durch slav. Debela tikva vor: Ravend-tavyl = Bryonia. Wo der Fehler liegt, bleibt zu entscheiden, da auch Karga-dülük'i (دولك, Gloss. G und unten no. 142 دلوك) unklar ist. — 43. Die gesicherte Bedeutung von čubar = Satureja hortensis rechtfertigt die Correktur سعتر statt سعة des Textes. — S. auch no. 119. — 44. Grašak Erbse setzt einen entsprechenden Namen in der ersten Hälfte der Glosse voraus. Ich halte فبك für eine wahrscheinlich durch das albanesische φάβα (Hahn A. W. 138 = Erbse) vermittelte und an pers. فابس (Vull. II, 630) sich anschliessende Entlehnung von Faba. — 45. Anderswo (s. Gloss.) ist At-kulagy „Pferdeohr" stehende Uebersetzung von slav. Loboda = Atriplex hortensis. Das hier dafür gebrauchte Čubra (vgl. Čubar 43) ist mir im Slavischen nicht weiter bekannt; es steht aber als türkisch چوبره = Hyssopus bei Zenker I, 370. - 46. Vgl. Gloss. s. v. und unten no. 172. — 47. Honigb. 525, Vull. s. v. کندبی‌ست und die türk. Uebersetzung lassen keinen Zweifel über die Bedeutung: Castoreum wonach Berggr. S. 839 Djindabâdastar zu beurtheilen ist. — In Betreff des slav. سرشناق lassen die WBB. einen im Stich; wahrscheinlich ist nur, dass es der Name nicht des Bibergeils, sondern der Pflanze, die Šul. 236 Biberhödlein (= türk. طشاق) nennt und wegen der er auf „Feigwarzenkraut" verweist, das aber S. 461 fehlt, sein soll. — 48. Bobovnik Parč. 92. Šul. 259 = Sedum Telephium, was beiläufig auch in dem von Vullers II. 553 un-

(50) مان هلالیه رسوپاست (51) صپارنه وترنیق (52) حروع وکنه
قونیله (53) کزبره وکشنیج داشبف (54) قورد الماسی وچیه بوفه (55) لوف

trava, 50 Man-helalie = Rosopast, 51 Saparina = Vetrenjak (?), 52 Horu' ve Kenevir = Konoplje, 53 Közbere ve Kišnidž = Dešbik, 54 Kurd-elmasy = Vučja jabuka, 55 Luf = Jylan-bondžugy, 56 Blušt

---

erklärten طیلاذیون, einer Art von حیّ عالم (s. Berggr. 876 s. v. Sedum) steckt, wonach کلنی vielleicht in طلفی zu ändern, wenn es nicht etwa mit کلنك Portulaca bei Vull. II, 871 zusammenfällt. — 49. Asarun = Asaron = Kedi-oti Honigb. 519. — Sünbüle (Valeriana celtica) = Mačkova trava s. Gloss. s. v. wörtlich: „Katzenkraut". — 50. Rosopast Fröhl. 379. Parč. 585 nennen so Chelidonium majus. Honigb. gibt aber dafür Kyrlangydž-oty (Schwalbenkraut). Das Gothaer Vocabular نساه تر (ob شاه تره?), so dass ich für مان هلالیه nur des äussern Anklanges wegen an Honigberg. Menn-helu = Manna Calabrina (S. 546) zu erinnern wage. Möglicher Weise liegt eine Corruption aus خالیدومیان Vull. I. 646 vor. — 51. Zu صپارنه s. Hon. 561 s. v. Sassaparilla, wo verdruckt Saparind st. Saparina (Bianchi s. v.); Berggr. 875 s. v. Sassaparilla und 877 s. v. Smilax aspera. — Šulek 1125 hat für smilax Sassaparilla nur den offizinellen Namen der kroatischen Pharmakopöie Sarsaparilja, so dass vetrenjak (vgt. veprinjak Mäusedorn Šul. 893) bosnisch-einheimischer Localname wäre. — 52. Zuvörderst ist کنه des Msc. sicher in کنه ویر = کَنَویر Cannabis (Hon. 523) = Konoplje (s. Glossar) zu corrigiren. حروع finde ich ausser dem im Gloss. zu Horu' angeführten noch bei Berggr. 873 als Ricinus definirt und bei Vull. II. 846 ist کَشو = خروع und auch eine Pflanze, aus der Seile gemacht werden. — 53. Dešpik (selbst aus Lavandula spica verstümmelt) bei Parč. 72 Lavendel; کوزبره = کشنیج bei Bianchi, und Berggr. Coriandrum sativum (vgl. Hon. 529: Guzberah = geschnis). — 54. Wörtlich „Wolfsapfel", daher یابوقه in بوفه zu verbessern war. Vučja jabuka Šul. 992 = Aristolochia. — 55. Kam. s. v. لوف übersetzt dies (d. i. Dracunculus Berggr. 847) durch یبلان یصدوغی Jylan-jasdugy (s. Glossar s. v.), so dass بونجوغی unsers Textes aus یصدوغی verderbt zu sein scheint [bondžuk bed. Perle]. — 56. Vgl. Gloss. s. v. Balošit. Blušt bosnisch, wie Blyschz wendisch ist Epheu

يلان نونجغى (56) بلوشت قوقاويچى وأز (57) عرعر وغرب طوپوله
(58) صنوبر بروينه (59) عرعر يألوينه (60) ژرفين برسقوه (61) طربوس
وچچكه وترياس ير موروری حاودوينه (62) كاهو ومارول وكاسنى لوكقه
وصلاته (63) پيغمبر دوكمه‌سى استرپنيق (64) بى‌روح الصنم اوقولوچپ

= Kukavičji-vèz, 57 ʿArʿar ve Garab = Topola, 58 Senevber = Borovina, 59 ʿArʿar = Jelovina, 60 Žirfin = Brěst, 61 Turbus ve čiček'e ve terjas, Jer-mürveri = Havdovina, 62 K'ahu, ve Marol ve K'asni = Loćika ve Salata, 63 Pejgamber dök'mesi = Strupnik,

---

(Hedera), Kukavičji-vèz erinnert am meisten an Kukavicnjak = Lonicera Caprifolium Šulek 1532. – 57. Ungenaue Gleichstellung orientalischer und bosnischer Bäume, denn topola ist nur = Populus alba, Šul. 997; wogegen عرعر Cypressus montana und غرب Salix (Kam. s. v.). — 58. صنوبر Pinus pinea Berggr. 869; Pinus silvestris = Bor (collekt. Borovina) Šulek 752. — 59. Jela = Abies excelsa Šul. 1350. — 60. Hier vermuthe ich einen Schreibfehler im Bosnischen Worte, denn برسقوه breskva wäre Pfirsich, aber Brěst برست (Coll. brěšče) = Ulmus campestris; ich vergleiche dann zu ژرفين Berggr. 877: زرفون = Sorbus. — 61. Unbekannt ist den mir zugänglichen Lexx. der Name طربوس; es erhellt aber aus dem slavischen Havdovina sowohl, als aus dem türk. ير موروری, dass es der Sambucus Ebulus sein muss; denn Havdovina ist = Avdovina, Aptovina v. Abta = Sambucus Ebulus Parč. 1, und ير موروری entspricht völlig dem arab. خمان الارض Vull. I, 647 = خمان صغير Berg. 848 Ebulus, vgl. auch Hon. 561 und Vull. I, 115. — 62. Salatnamen, alle bei Handžeri unter Laitue und Chicorée; so auch Loćika = Lactuca Parč. 246. Šul. unter Lattich. كاسنى ist demnach auch im Gloss. statt قسنى herzustellen, wo es durch Pirika übertragen ist. — 63. Strupnik = Scrophularia nodosa „Knotenwurz" Šul. 772; dökme (bosnisch dugme Parč. 97) bedeutet appell. Knoten, Knopf. — 64. بى‌روح corrupt, wie pers. ابرو صنام Vull. I, 67, aus arab. يبروح الصنم s. Kam. s. v. اليبروح, der auch die türk. Nebenform عبد السّلام (s. Gloss. Not. 1) kennt. Es ist Atropa Mandragora, ungenauer Ocolocep bei Šul. 1309 Centaurea Calcitrapa. — 65—67.

(65) ایرسا پرونقه (66) قزل بهمن چرونی پرونقه (67) صاری بهمن ژوتی پرونقه (68) اکر ورج (69) وعود هندی وزنجبیل العجم دینور بیلا صابلیچه (70) صدف اوتی غوناچ روتـه (71) راتیانتج بروه اسمولـه (72) غارقون قطران کوپکی (73) فسلکن یکبنی بوسلاق (74) هربـه

64 Jebruh-es-Sanam = Okoločep, 65 Yrsa = Perunika, 66 Kyzyl-Behmen = cervena perunika, 67 Sary-Behmen = Žuta-perunika, 68 Ager = Viredž, 69 ve Ud-hindi, ve Zendžebil-el-adžem dinur = Běla Sablica, 70 Sedef-oty = Gonac, Ruta, 71 Ratinedž = Borova-smola, 72 Garikun = Katran-köpük'i, 73 Feslik'en, Jekbuni,

---

Iris-Arten ایرسا gr. Ἶρις. Statt cerveni und žuti, rothe und gelbe, verlangt das Genus von Perunika die Femininendungen. Der persische Name بهمن scheint übrigens auf Iris nostras u. Iris pseudacorus (Sul. 1218 u. 550) ungenau übertragen, s. Berggr. s. v. Behen. — 68. Ich trenne diese Gruppe von der folgenden, obwohl sie im Msc. durch و zusammengefasst sind, wegen der Verschiedenheit der Objecte. اکر ist nämlich wie ورج persischer Name des Ahorns (Acorus) Vull. 1415; der slavische Name Javor ist wohl nur ausgefallen. — 69. Ud-hindi auch im Gloss. = Sablica habe ich dort für Aloe arborescens erklärt, da Sablica sonst Schwertlilie bedeutet. Dabei beirrt aber der Zusatz, dass sie auch زنجبیل العجم heisse, denn letzteres erklärt Kam. s. v. durch دوه دکنی (s. Not. 6), welches, wie sein Gegensatz زنجبیل شامی = Inula Helenium (Vull. II, 148. Kam. III, 237) lehrt, ganz verschiedene Gewächse sind. — 70. Sedef (Hon. 559.) und Ruta (Fröhl. 382) sind für Ruta graveolens bekannt, unbekannt غوناچ sei es, dass man es wie im Msc. als türkischen, sei es als slavischen Namen auffasst. Es scheint von wendischem gon Feldweg ausgegangen zu sein. — 71. Im Msc. verderbte Schreibweise des bekannten راتینج = Resina (Hon. 559), da Borova-smola wörtlich „Fichtenharz" bedeutet. — 72. Vgl. no. 189, und Kamus s. v. غارقون, der auch obigen türkischen Namen anführt, welcher „Pechschaum" bedeutet; غارقون ist nach Vull. II, 595, Hon. 515. Berggr. 827 die Schwammart Agaricus. — 73. Feslik'en = Jekbuni s. Gloss. s. v. = Basilicum. — 74. هربه dürfte bosnische Orthographie für حربـه = Lochnitis Berggr. 859 sein; جعده ist bekannter arabischer Name des Poleys, Polium Berggr. Freyt u. aa., چیغده erscheint im Gloss. für Orchis, bei Zenker

وچعده وچغدم یاغوچنه (75) قورد قولاغی ووچیه لچژه (76) اندز
ورأس اومان (77) سمّ پری صاموعیه (78) قدین طوزلغی عنبربارس
مرحام مرسین قلوپر (79) پاپونج وپاپادیه اوبرنچ (80) حب الملوك واكليل

= Bosiljak, 74 Harba ve Džaʿda, ve Čygdam = Jagočina, 75 Kurdkulagy = Vučje-ušče (?), 76 Andyz ve Rasan = Oman, 77 Semmperi = Samoʿia (?), 78 Kadyn-Toslugy, Anberbaris, Mor-ham, Mersin = Kaloper, 79 Papunedž ve Papadia = Obrenič (?), 80 Habb-

---

in der Form چیکدام für eine Waldblume = پاس لاله سی erklärt [ist پاس hier türk. Rost, oder persisch Wache, oder slavisches pas Hund? vgl. deutsch Hundshödchen = Orchis Šul. 710], und wenn es nach unsrer Stelle und unten no. 149 = bosnischem Jagorčina sein soll, so ist es Primula auricula, sonst Jagorčina s. Šul. 1174 s. v. Schlüsselblume. — 75. Unter allen Thierohren, die auf Pflanzenbezeichnungen übergehen (s. Freytag L. Ar. I. 22 f. Berggr. 832) vermisse ich annoch das Wolfsohr. Die Bedeutung des türk. قورد قولاغی lässt, da vučje — Wolf — ist, auch in لچژه des Msc. ein Auricula bedeutendes Wort erwarten; ich conjicire nach Sul. 986 اشچه = ušče auricula, ohne die Blume näher bestimmen zu können. — 76. Andis türk., rasen arab. bei Hon. 541, oman bei Fröhl. 240 = Inula Helenium; رأس also irrig st. راسن. — 77. Ich verstehe beide Ausdrücke nicht. Ein landschaftlicher Name des Lycopodium clavatum ist nach Šul. 676: „Hexenmehl"; wäre denn Samoʿia = Samolja etwa italienisches Semola, Mehlstaub? Das Lycopodium bildet nämlich in der Pharmacie den Hauptbestandtheil des Streumehls für nässende Wunden. — 78. Kamus s. v. انبربارس erklärt es durch Kadyntozlugy, d. i. nach Zenker I, 99, Vull. I, 121, Honigb. 521 = Berberis vulgaris. Dazu stimmen aber nicht مرسین = مارسا Berggr. 874 = Herba Divae Mariae und = Kaloper Parč. 188 Erba di S. Maria (Balsamita vulgaris), noch مرحام, welches ich = mor-safi Honigb. 549 für مُرخام Myrrha pura nehme. — 79. S. Zenker I, 157 s. v. پاپادیه: nur den slavischen Namen, wie er dasteht, weiss ich nicht mit den sonstigen Bezeichnungen der Kamille (Šul. 736) zu vereinigen. — 80. Berggr. unterscheidet اكليل الملك Melilotus von حبة الملوك Ricinus (862. 873). Orlovo nokat Plural Orlovi nokti (unten No. 178) wörtlich „Adlerskrallen" ist als Pflanzenname auch Šulek (p. 44)

الملك اورلوى نوقت (81) اجرده ايوه (82) اجاحى اريك يعين البقر شليوه (83) زوفاء يابس و زرنب بمعنى مق و بزر قطونا ديرلر حشحاش تحومى (84) اترنج وفلنج مسك وبادرنجبويه اوغل اوتى (85) اقوماترب

el-muluk´ ve Ik´lil-el-Melik´ = Orlovo-nokat, 81 Idžride (?) = Iva, 82 Idžas, Erik ve Ain-el-bakar = Šliva, 83 Zufa-jabis ve Zerneb bima'na Mak ve Bezir-katuna dirler = Hašhaš tohumy, 84 Etrendž- ve Felendž-misk ve Badrendžbujeh = Ogul-oty, 85 Akomatrun-

---

unbekannt. Doch benennt er 168 Trifolium Melilotus unter anderm auch Nokatac. — 81. Iva ist bosnisch (Parč. 146), wie italienisch = Teucrium Chamaepitys, als türkischen Namen dafür hat Hon. 527: Jer-tschigdami; Vull. s. v. كمافيطوس den طرخون رومى; vielleicht ist danach, wenn anders اجرده dasselbe ist, das arabische إِجْرِد näher zu bestimmen, das der Kamus nicht näher bezeichnet als durch den Beisatz, dass es das Vorkommen von Trüffeln (انكلة منتار fehlt bei Zenker) verrathe. — 82. اجاحى corrigire ich in اجّاص = Pruna nigra Freyt. s. v., Honigb. odschas, und vergleiche weiter Kam. s. v. عين: عيون البقر بر نوع سياه ارك در; šliva = Prunus Šul. 1015. — 83. Mak ist das slav. Wort für Hašhaš, Mohn (Papaver); زوفا يابس aber Hyssopus Berggr. 856; und بزر قطونا nach Vull. Zenk. Berggr. Plantago Ispaghul, Flohsamen, oder Psyllium, Flohkraut; زرنب endlich wird von Berggr. 849 als Eryngium campestre, vom Kamus und Vull. als رجل الجرد definirt; von Freyt. durch crocus übersetzt. Bei der Verschiedenheit dieser Angaben ist anzunehmen, dass an unsrer Stelle mehrere Gruppen in einander gerathen sind. — 84. Im Folgenden sind die beiden ersten Namen bloss Varianten des in den Formen Efrendž- berendž-pelenk-felendž-müsk, -muš und -misk oft genannten Krautes (Vull. s. v.), aus dessen arabischem Synonym بقلة الصب Vull. I, 110 sein „fortasse citrago melissa" schloss. Der Kamus bestätigt dies, sowie unser ogul-oty durch die Gleichstellung von بقله الصب mit اوغل اوتى يمانى I, 144; etwas abweichend Honigb. s. v. Ocymum Sanctum. Auch Badrendž-buje ist für Melisse bekannt. — 85. Unser اقوماترب zusammengehalten mit Vull. I, 116: اقومارثون bestätigt Vull. Vermuthung, dass an griechisches Ἱππομάραθρον = Foeniculum silvestre, zu denken sei. Der Uebergang von griechischem π in ق statt ف ist so häufig, dass ich nicht

تخمی (86) حب الرّشاد ومقلبا اق خردل (87) کهربا زمغ رومی اوراحوه اسمولـه (88) قرلجه یاصواچه دره کنارنده اولور (89) بسفایچ اصلاددقه پاپلوجه (90) محلصه یلان اوتی (91) زرفا وچوردك دوی موراچ (92) شبرم وسودلکن ملیچاچ (93) محروث بوبونیق قوریـن (94) مفسره چروئـه

tohumy, 86 Habb-er-rešad ve Maklaba (?) = Ak-hardal, 87 Kehruba, Zamg-rumi = Orahova-smola, 88 Kyzyldže = Pasvaca (dere kenarinde olur), 89 Besfaïdž = Sladka papr̆ača, 90 Muhallasa = Jylan-oty, 91 Zufa ve Č̆ürdüḱ = Divji-Morač, 92 Š̆ebrem ve Sudlüḱen = Mlěčac, 93 Mahruth = Bobovnik-korjen, 94 Mufessire

---

افومارتـرن zu lesen für nöthig halte. Der slavische Name ist nicht angegeben. — 86. Kam. s. v. und Vull. I, 442 zweimal identificiren حب الرّشاد mit تخمی تره, Nasturtium, wovon اق خردل nach Vull. I, 673 nicht verschieden ist. Das Synonym مقلبا ist mir unerfindlich; es müsste denn eine slavisirte Form von محلب sein, unter welchem Namen im orientalischen Droguenhandel der Samen von Cerasus silvestris amara (Bergg.) sehr bekannt ist. — 87. Kehruba Bernstein (Succinum) Hon. 565; auch andere vegetabilische Harze (Vull. s. v.); Orahova-Smola wäre wörtlich Nussharz. — 88. Ueber Pasvaca = Pasvica (Solanum) s. oben No. 41; Kyzyldže ist als Pflanzenname meines Wissens noch nicht verzeichnet. — 89. Vgl. Gloss. s. v. Besfaïdž. — 90. Muhallasa محلصه finde ich nur bei Berggr. 860 für Linaria, Leinkraut. — Jylan-oty wird im Glossar s. v. durch Jabučica erklärt, letzteres nicht näher bestimmt. — 91. Ich corrigire زرفا in زوفا nach Zenker I, 371; چوردوك = زوفا Hyssopus; divji morač = wilder Fenchel. — 92. شبرم Kam. s. v. = اغاج سدلکن; Honigb. 535: schebrem und schibrim zwei Wolfsmilchsarten (= Mlěčac, Euphorbia), wonach Vull. s. v. شبرم zu vervollständigen. — 93. Mahruth vergleiche ich, da es mir sonst nirgend vorgekommen, mit حرث Freyt. s. v. Radix plantae جودان للحمار appellatae, denn der Zusatz Korjen im Slavischen bedeutet eine Wurzel. Wegen Bobovnik s. no. 48, und wendisch Bobownik Bitterklee, Zwahr, S. 20. — 94. Č̆ervena-ružica Rothröschen ist vielleicht, wie deutsches „Blutröschen“ Šul. 256, ein Name für Geranium sanguineum; مفسره kenne ich nicht, es würde „die Dollmetscherin“ bedeuten, vielleicht aus der Poesie der Blumen-

روژیچکه (95) قطرالیبوسان یبان معدوشی (96) حس زبوینه (97) سلق
بلتوه (98) ابهل اسمره قوه بوبه (99) جادرسی بروس (100) جوزچوندم
راژ (101) جلبان یاصول (102) کرنب لحنه (103) زجاج لوله (104) یلنوت

= Cervena-ružica, 95 Phatrasaliun = Jaban-Ma'donos, 96 Has = Zubovina, 97 Selk = Blitva, 98 Abhal = Smrekove-bobe, 99 Džavras(?) = Proso(?), 100 Džuzčundum = Raž, 101 Džulban = Pasol, 102 Kurunb = Lahana, 103 Zedžadž = Lula, 104

---

sprache entlehnter Name. — 95. Nach Vullers قطرسالیون = *Πετροσέλινον* und Berggr. بطرسالیون. Dass. ist zweifelsohne für das corrupte Wort des Textes herzustellen, da auch معدوشی sich leicht als verderbt aus معدونس ergibt; auch Vull. übersetzt Petroselinum silvestre. — 96. حس = زوبوینه kommt auch im Gloss. vor, wo ich auf persisches خس = Andropogon verwiesen habe; zu زوبوینه ist zu vergleichen zubovac, Anthemis Pyrethrum. — 97. Selk = Beta vulgaris Hon. 521; blitva = Beta vulgaris Šul. 881. — 98. Wachholderbeeren (v. Smreka = Juniperus communis s. Gloss. und unten no. 165), Honigb. s. v. Juniperi Baccae arab. und pers. abhal, Zenker 6: ebhel und ebhul. — 99. Beide Wörter sind, wie sie im Msc. stehn, mir unverständlich. Vermuthungsweise vergleiche ich جاورس Berggr. 862 = Milum und bosn. Proso Hirse. — 100. Vgl. Vull. I, 588: جَوز كُنْدُم = arab. خرء الحمام „Taubenkoth", radix herbae speciem tritici agglutinati praebens, gr. *χόνδρος*. Dieser Aehnlichkeit wegen scheint die Pflanze bosnisch raž benannt zu sein, was sonst den Roggen (Secale) bedeutet. — 101. جُلْبان Bi. I, 635 Pois, Zenker I, 363 Linse, Wicke; Freyt. I, 291: جُلْبَان und جُلَّبَان Pisa; slav. Pasol ist aus griech. *φασηλός* entstanden. — 102. کرنب = لحنه. S. Kamus III, 145. — 103. Hier vermuthe ich unter زجاج das Kraut, welches Berggr. 868 s. v. Parietaria حشيشة الزجاج nennt, obgleich das bosnische لوله, Lula gelesen = Cyclamen europaeum Šul. 1126 nicht dazu stimmt; es könnte auch Ljulj zu lesen sein = Lolium Šul. 863. — 104. خرنوب türk. کچی بوینوزی steht durch Kam. s. v. خرّوب hinlänglich fest für Siliqua ceratonia, so dass Zenker 228 ungenau

وخرنوب كچى بويـنـوزى (105) عـود الصليب دومى دوى اوراشـق
(106) فوتنج دويـا مطويچه (107) شاه بـلـوط قستن (108) وحشى
واشراس اسمل (109) زيره كرمانى يوزرلك (110) بياكشورى اوصقوروشچه

Jenbut ve Harnub = K'eči-bojnuzy, 105 Ud-es-Selib-rumi = Divji-orašak, 106 Futendž = Divja-metvica, 107 Šah-belut = Kesten-vahši, 108 Ve Ešras = Smilj, 109 Žire-i-K'ermanî = Jüzerlik, 110 ..... = Oskorušica, 111 Otlar Šahy, 112 Hajj-ulfarikun

---

„Zuckerschote" übersetzt. S. auch Berggr. s. v. Siliqua. Šulek 727 unter Johannisbrodbaum bietet dafür Rogač und Karuba. يلنوت ist hiernach in ينبوت Vull. I, 683 und Freyt. III, 229 = Siliqua dulcis zu emendiren. — 105. Ud-es-selib Honigb. 635 = Fabaria? Favanija? Der ganze Artikel ist bei Honigberger irrig, da letzteres nicht = Fabaria, sondern = Paeonia ist; Berggr. 867 gibt richtig Paeonia; anderes Freytag III, 240. Die mit dem Beisatz رومى versehene hier gemeinte Art dürfte indess davon verschieden sein, da wenigstens das bosn. Divji-orašak in Gloss. G als Uebersetzung von زردة چوب vorkommt, und letzteres nach Kam. III, 145 und Honigb. 531 = Curcuma Conga, Gelbwurz ist. S. auch Vull. I, 106: زرد چوبه = اصابع صفر. — 106. فوتنج = فوتنج Not. 9 und Vull. II, 696 oben. — 107. Im Msc. ist وحشى zur folgenden Glosse gezogen, ich kann es aber für nichts anderes halten als وحشى = wild, silvestris, und verbinde es mit قستن = bosn. Kesten Šul. 742, türk. كستانه, arabisch كستنا Berggr. 838, der wie Bianchi I, 387 auch شاه بلّوط = Châtaigne, Castanea hat. — 108. اشراس (Berggr. s. v. Asphodelus) führt der Kamus s. v. شارس als = türk. چريش an, vgl. چرش اوتى Asphodele Bianchi I, 613. Šul. 45 bietet verschiedene Namen derselben Pflanze, darunter aber nicht Smilj, welches vielmehr nach Parč. 621: Gnaphalium angustifolium, nach Fröhl. 405: Gnapharium arenarium wäre. — 109. Vgl. Vullers II, 170: زيرهٔ كرمانى [Hon. 525 zira-rumi = Carvi semina] Cumini optima species, und Kam. III, ٦٩١: كمّون برّى كمون اسوددر كه كمون كرمانى در. Nach letzterer Stelle wäre also Schwarzkümmel zu verstehen. Ungenau jedenfalls ist die Gleichstellung mit jüzerlik. S. Gloss. — 110. Oskorušica ist nach Parč. 398: Poterium sanguisorba (Pimpinella). Den entsprechenden türkischen Namen

(111) اوتلر شاهی (112) حتّی الفارقون غوراچ (113) بطارت وسرحس ارلنورر پابرات (114) ننجوشه کدی اوت (115) خنطل ابوجهل قارپوزی (116) قاز اوتی طوزقوت (117) مبیعهٔ سائله قره کونلك (118) کندس قوندز اوتی چمریقه (119) دوراق اوتی قویسار (120) کفف وسقه ارناوت

= Gorač, 113 Bteris ve Serahs .....= Paprat, 114 Nahoš(?) = K'edi-oty, 115 Hantal = Ebu-džehl-karpuzy, 116 Kaz-oty = Trozkot, 117 Mi'a-saïle = Kara-k'unluk, 118 K'ündüs ve Kunduz-oty = Čemerika, 119 Dorak-oty = Kopar, 120 .....saatr

---

wage ich weder mit Sicherheit zu lesen, noch zu erklären. — 111. Hier scheint eine neue Reihe mit der Ueberschrift اوتلر شاهی Königskräuter zu beginnen. Viele Wiederholungen im Folgenden machen den Eindruck, als habe der Verfasser sich an ein gegebenes Verzeichniss angelehnt. — 112. Ausser Not. 2 vergleiche Berggr. 843: Coris caerulea maritima هیپوفایقون, 828: Androsaemum und 855: Hypericum, aus welch letzterem das Wort corrumpirt ist. Gorac oder Gorač fehlt den slav. Wörterbüchern, hängt mit gorak, bitter zusammen. S. auch unten no. 205. — 113. بطارت ändere ich nach Vull. I, 248: بطارس (gr. πτερίς) = سرحس = Filix, Farrnkraut. In Trapezunt ist dafür auch den Türken Phtheri geläufig. Das Wort nach سرحس in unserm Texte ist aus دینور corrumpirt. — Paprat = Filix Šul. 454. — 114. Ueber die verschiedenen کدی اوتی genannten Pflanzen siehe die Note zum Gloss. s. v. Sünbüle, Hon. 551. 519: Nepeta cataria, Valeriana officinalis, Asarum europaeum. Ob statt ننجوشه pers. ننخوش Bryonia dioeca Vull. II, 1302 am Orte ist, wage ich nicht zu entscheiden. — 115. S. Gl. s. v. Ebu-džehl-karpuzy. — 116. Auch diese Glosse kehrt im Gloss. wieder, wo man sehe. Bei Šul. 1057 finde ich noch Troskot = Agrostis spica venti. — 117. S. Vull. s. v. بخور I, 198. Hon. 565 Styrax liquida مبیعه سائله; jedoch ist, um es mit قره کونلك Bi. 672 Rosmarin zusammenzubringen, zu erwähnen, dass مبیعه سایله bei Vull. a. a. O. durch عسل لبن übersetzt wird und dieses (s. unten no. 126) zu Hasalban wird, wie Berggr. 873 und Hon. 559 der Rosmarin heisst. — 118. S. Gloss. s. v. Beide bedeuten Veratrum album. — 119. S. Gloss. s. v. = Anetum graveolens. — 120. Arnaut-biberi definirt Kamus s. v. سعتر als Satureja hortensis, und danach vermuthe ich in obigem سقه, wie in سعه no. 43 eine Verderbniss aus سعتر.

بیبری (121) حربك قبوقوریق (122) عنزروت بوسانجه دیوزمه (123) ینکچ
کرویت راق (124) مرمنه زرنج (125) شطرج شاه تره (126) حصلبان
اصلبند (127) افسنتین پلین (128) غافث جمجم غاوز (129) باروندج

= Arnaut-biberi, 121 Harbak = Kukurěk, 122 Anzerut (bosandže) = Divizma, 123 Jenk'eč, Kerevit = Rak, 124 ..... = Zernih, 125 Šatredž = Šahtere, 126 Hasluban = Asylbend, 127 Efsentin = Pelin, 128 Gafith, Džemdžem = Gavez, 129 Badrudž (?) = Kedi-

---

Das unverständliche كفق ist vielleicht aus حبق entstanden, da Vull. I, 612 حبق صعتری = ضیمران und letzteres leicht mit ersterem, Basilikum mit Bohnenkraut, verwechselt werden konnte. — 121. Vgl. Gloss. s. v. — 122. Anzerut bekannt als Sarcocolla Berggr. 875. Hon. 561. Vull. sollte bosnisch (bosandže) Divizma sein? Schwerlich richtig, denn Divizma ist nach den WBB. Verbascum Thapsus. Vgl. auch oben no. 37. — 123. Bekannte Namen für den Krebs, کرویت = crevette Bianchi s. v. Diese Glosse hat sich augenscheinlich nur wegen der pharmaceutischen Verwendung der Krebstheile unter die Pflanzennamen verloren. — 124. Ich bin weder über die Aussprache noch die Bedeutung beider Wörter im Reinen. Das persische Lexicon bietet زرنج eine Art Baumharz Vull. 130 und زرنیخ Arsenik, Orpiment, Vull. II, 130; im Arabischen bei Berggr. 881 wäre vielmehr zarnikh = Sandaraka Vernix, Gomme résine. Letzterem entspräche im Persischen Hon. 561. Vull. II, 330 سندروس und سندره und es ist möglicher Weise statt مرمنه, das sich nirgend sonst findet, سردنه herzustellen. Ich habe auch an درمنه gedacht, aber dessen Bedeutung Absynth Vull. I, 633 passt vollends nicht. — 125. Beide stehen als einander gleichbedeutend Kam. s. v. شطرج, bei Honigb. 537 unter Fumaria, und 555: Schitaradsch = Schiterreh = Plumbago Ceylanica. — 126. حصلبان oder wie der Kamus schreibt حصی لبان wird s. v. عسل اللبنی als türkisches Tahrif von der verschliffenen Form عسلبند angegeben. Die persischen WBB. (Vull. I, 105, 198 u. a.) schreiben gewöhnlich عسل لبن. In einem Recept in unserm Msc. fol. 136 kommen اصلبند und حصلبان neben einander vor. Honigb. führt Asilbent als türkisch für Benzoë auf; hat aber ausserdem noch 541: Imperatoria = Assylbend deschti. — 127. S. Glossar. — 128. Vull. I, 107: اغافث, II, 597 غافث = Eupatorium; Agrimonia, Berggr. 827: غافث und غافل = Agrimonia; Honigb. 515

كدى اوتى (130) نانا غراب ويرتى اوت (131) كورفس ذرين (132) تكه صقل كوسه محمود (133) كورفس ميلودح (134) نسان حواه متويچه (135) بوغه يپراغى غلاديش (136) يوزرلك شتير (137) سزاب معدونوس

oty, 130 Nan-gorab = Verati[ka]-oty, 131 K'örfes = ... 132 Tek'e-sakal = köse-Mahmud, 133 K'örfes = Miloduh, 134 Nan-hua = Metvica, 135 Buga-japragy = Gladiš, 136 Jüzerlik = Štir, 137 Sezab = Madonos, 138 Džentiane = Štavje, 139 Torak-

---

dass. Slavisches gavez ist anscheinend dasselbe Wort, wird aber durch Consolida major Parč. 110 erklärt, für welche Honigb. 529 den türkischen Namen kara-kafes angiebt. Dagegen ist der synonyme Ausdruck جمجم mir ebenso wenig nachweisbar, wie جمجم اوتى des Glossars G. — 129. Nach Massgabe des كدى اوتى ist das بارونج des Textes entweder in بابونج = Anthemis Chamomilla, da wenigstens die sehr nahe verwandte Anthemis Cotula zu deutsch Katzenkamille heisst, oder in بادروج Vull. I, 162, Katzenmünze? Nepeta Cataria? zu corrigiren. — 130. Nan-i-gorab = arab. خبز الغران wird bei Vull. II, 1288 s. v. نان كلاغ für Chamaemelum = اقحوان = اكحوان = بابونه (vgl. Vull. I, 116) genommen. Honigb. 547 setzt aber s. v. Matricaria (d. i. Chamaemelum Matricaria) arabisches akuan = türk. veratika-oti; demnach ist ويرتى اوت gewiss in ويراتيقه zu ändern. Vgl. auch Kamus II, ٨٨. — 131. Nach Gloss. G: كرويز = ويريسنه wird hier ذرين vielleicht in وريس zu ändern sein. — 132. Entsprechend arab. لحية التيس s. Kam. s. v., Zenker I, 305 und Berggr. unter Tragopogon und Ulmaria Barba caprae. — 133. S. Glossar R. 29a, wo dieselbe Glosse. — 134. S. oben zu no. 9. — 135. In Glossar. G wird بوغه يپراغى durch Jadič interpretirt; zu dem dort beigebrachten vergl. noch Jadič = Delphirium Consolida Šul. 41. — Hier und unten no. 203 steht deutlich غلاديش d. i. Gladiš = Ononis spinosa Parč. 113 oder nach Šul. 1297: Stechginster = Ulex. — 136. Dasselbe Gloss. G. Bei Zenker I, 53 اشتير = سرمه scheint ein Irrthum obzuwalten, da letzteres = سرمق vielmehr türk. Kara-pazy oder Kojun-sarmašik entspricht (Kamus II, 926. Vull. s. v.) — 137. سزاب Vull. II, 295 Nasturtium aquaticum; zu معدونوس möchte zu bemerken sein, dass Bianchi's II, 945 versuchte Etymologie: Ce mot n'est qu'une corruption de معده نواز irrig ist, da es vielmehr corrumpirt aus *Μακεδονίς* ist, daher بعدونس, مقدونس Vull. II, 1202.

(138) جندبار اشتاویه (139) طوراق اوتی قوپار (140) کویك اوتی میلودح
(141) ایم کومجی سلز (142) قرغه دلوکی بالوحه (143) فرفیون غراح
(144) نعنا متویچه (145) قوزی قولاغی بلین اوشاچ (146) پوساده
قوزلاچ (147) دوه طبانی ویراتچه (148) رکس قوشوته (149) چیغدم

oty = Kopar, 140 K'üvek'i-oty = Miloduh, 141 Ebem-k'omedži = Slez, 142 Karga-dülük'i = Bal....., 143 Farfiun = Gorač, 144 Nana = Metvica, 145 Kuzy-kylagy = Belin-ušac, 146 ..... = Kozlac, 147 Deve-tabany = Vratica, 148 ..... = Kušuta, 149

Berggr. 868 geschrieben wird; ausser Petersilie (Apium Petroselinum) wird auch der Kerbel Cerefolium und der Eppich (Apium montanum) darunter verstanden. — 138. Aus Vergleichung von no. 32. 180. ergibt sich die Correktur جنتیانه. — 139. Vgl. no. 118. — 140. S. کویکو اوتی Bianchi II, 675 = origan; Gloss. s. v. = čubar (Satureja), Hon. 565 = Thymus Serpyllum; Miloduh = Ligusticum levisticum Parč. 267 = Selim-oty Gloss. G. = Kerfis (Apium graveolens) no. 133 und Gloss. R. — 141. S. oben no. 40, und unten 191. — 142. Vgl. oben no. 42. Dasselbe slavische Wort, welches hier بالوحه geschrieben ist, steckt in dem بالوچیف des Codex G. — Aus beiden zusammen ergibt sich etwa Baljučka s. oben no. 16. — 143. فرفیون Euphorbia Vull. II, 622. Hon. 535. — Vgl. unten no. 205 und oben 112. — 144. Vgl. no. 9. — 145. Vgl. Note zum Gloss. s. v. قوزقولاغی. In der bosnischen Uebersetzung ist ušac Nelke, den ersten Theil des Wortes weiss ich nicht zu deuten. — 146. Kozlac finde ich bei Šul. 475 = Arum maculatum. Den orientalischen Namen kenne ich nicht. — 147. دوه طبانی = Tournesol Bianchi II, 886, nämlich Heliotropium Bergr. 853, wo die arab. Namen عقربانه und صامریوما mit Vull. II, 508: صامر بوما = حشیشة العقرب zu vergleichen sind. — ویراتچه, welches an ویراتیقه erinnert (s. no. 130) und vratica zu lesen wäre, existirt in den Wörterbüchern nicht, vratić und vratika = Tanacetum vulgare Šul. 1055 stimmen nicht zu der Bedeutung — 148. Da an košuta Hirschkuh hier nicht wohl gedacht werden kann, zumal رکس unverständlich ist, so will ich nur vermuthungsweise قوشوته für lat. Cuscuta Hon. 531 Cuscuta epithymum auch türkisch kuskuta ansehen, da Berggr. 845 dasselbe کشوت und

باغوچنه (150) طنابير اورانچه (151) قاز بوروني لوبوده (152) قوش
بوروني سميز اوتي يعني بابين طوپولاچ (153) انجمس اسمله (154) اسفنتين
پلين (155) ياسمين بوسيله يعني اسميله (156) ديش بوداق اغاجنده

Čygdam = Jagočina, 150 Zinabir = Oranjica, 151 Kaz-buruny = Loboda, 152 Kuš-buruny = Semiz-oty jaʿny Babin-topolac, 153 Endžümis = Smilje, 154 Esfentin = Pelin, 155 Jasmin = Bosilje jaʿny Smilje, 156 Diš-budak (agadžynda olur), 157 Raziane = Morač,

---

كشوتا schreibt. — 149. Beide schon oben s. no. 74. — 150. Oranjica, welches den slav. WBB. fehlt, halte ich für gleichbedeutend mit Oranj = Sisymbrium Šul. 1063, welcher Name in der Form سسنبر sisnabur Berggr. 877 auch ins Arabische übergegangen ist. Unser طنابير ist nur verschiedene Aussprache desselben Wortes. Im Gothaer Vocabularium steht nach einer Mittheilung des Dr. Pertsch: طنابر = bosn. وراتک, also vratić; vgl. Not. 147. — 151. Im Goth. Voc. قابورتی = لوبوده, hier richtig قاز بوروني d. i. „Gänseschnabel", Pflanzenname wie „Storchschnabel" und 152: قوش بوورنی. Loboda ist Atriplex hortensis, landschaftlich auch „Gänsefuss" genannt Šulek 900. — 152. Bianchi gibt an: قوش بورنی = Eglantier (Rosa canina) II, 523. Dagegen سمز اوتی = Pourpier (Portulaca) I, 1053, übereinstimmend mit Hon. 557 s. v. Portulaca. Babin-topolac (vgl. Babina dušica Quendel Šul. 1050; auch wendisch Zwahr S. 409) fehlt den Lexx. — 153. Gloss. G: انجمين s. daselbst. — 154. اسفنتين Nebenform von افسنتين s. no. 127. — 155. Eine Verwechselung von Jasmin und Basilikum, die der Verf. durch jaʿny (vgl. 152) gut machen zu wollen scheint, indem er durch اسميله (ob اسمينه?) semin = čemin (Jasminum Šul. 726) ausdrücken wollte; denn Smilje wäre Gnaphalium. S. Parč. 621. — 155. Vgl. Gloss. s. v. — 156. S. oben no. 26. — 158. Žukva = Žuka = Spartium junceum Parč. 817. Fröhl. 531. Von orientalischen Namen ist mir nur لرعان aus Berggr. 878 bekannt, der es als Localname im Libanon ermittelte. Ob ich daher پرتلن richtig als Contraktion aus بكورتلن (wie پورتلاق aus بغورتلاق Gloss.) betrachte und an das Zusammentreffen beider Sträucher in griechisch *βάτος* erinnere,

اولور (157) رازیانه موراچ (158) پرتلن ژقوه (159) مرسین لوزیقه
(160) بکیر روبوینه (161) قره‌مق قوقول (162) نرکس نون (163) فیص
پورده (164) اصرغان قوپریوه (165) اردیچ سمرقه (166) قازبورنی لوبوده
(167) لابدل اشتاویه عند البعض اولف اشکاوله (168) افچه اوتی حرن

158 Bökürtlen (?) = Žukva, 159 Mersin = Lozika, 160 Bogir (?) = Zubovina (?), 161 Karamuk = Kukolj, 162 Nerk'es = Neven, 163 Fejz = Porda (?), 164 Ysyrgan = Kopriva, 165 Ardyč = Smreka, 166 Kaz-burny = Loboda, 167 Labedel (?) = Štavje, ynd'el bazy olur sc'avle, 168 Akče-oty = Hren, 169 Serahs = Paprat, 170

---

bedarf noch weiterer Bestätigung — 159. Vgl. Gloss. G, wo مرسین = kaloper, und oben not. 78. — Lozika ist gleichen Stammes mit loznika = Vitis silvatica, Lambrusca Parč. 248. — 160. Im Mscr. sind beide Worte undeutlich. بکیر = بکیر Vull. I, 353: Cassia fistularis? روبوینه = zubovina no. 96? — 161. Dies bestätigt meine Conjectur zum Gloss. G: wo s. v. قره‌مق kukolj st. قو zu lesen vorgeschlagen ist. — 162. Dasselbe Gloss. s. v. — 163. Vergeblich habe ich einem Pflanzennamen فیص nachgeforscht. Am nächsten liegt noch das nur im Ferheng Šuuri nach Vull. I, 532 für türkisches یونجه اوتی d. i. Trifolium, Klee, vorkommende arabische فص; nur leider ist auch das slavische Wort, welches oben پورده geschrieben wird, nicht zu ermitteln; vielleicht ist die ganze Glosse durch arab. قنّ kutt = Lithospermum Berggr. 859 = پروحه proha Lithospermum arvense Fröhl. 345 zu emendiren. — 164. Vgl. oben no. 15. — 165. Vgl. Gloss. s. v. — 166. Oben no. 151. — 167. لابدل wird mit لابوده in no. 32 = Štavje, Rumex acetosus zusammenzuhalten sein. Statt Štavje ist Šćavlje u. Ščav auch bei Fröhl. und Parčić dialektisch aufgeführt. — 168. Im Goth. Voc. steht nach Pertsch ایقچه اوتی = hren, Gloss. G. فچی, was ich für = arab. فجل halte, sonst wäre افچه „weisslich", wie in andern botanischen Namen Zenker I, 77, oder wie deutsches „Pfennigkraut" Nummularia gedacht. — 169. S. oben no. 113. — 170. Hon. 545: Rob-

(169) سرجنت پاپرات (170) ربّ سوس اسلاتقه پاپراتچه (171) عرق
سوس بویان کوکی (172) کلنجك کیچه‌جی حاش حاش تارلاده اولور
قرمزی کیچه‌جی اولور (173) کندوس چغان اوتی (174) هندبا ژه‌نوترغه
(175) ترس دلوجه بقله (176) صادلان زاوران (177) لسان عصفور
یاسه‌نوو سیمه (178) اکلیل الملك اورلوی نوقتی (179) عاقرقرها نوزله اوتی
(180) چنتیانه اوراشتاویه قُورْیَنْ (181) پاپادیه ولوویه اوقو (182) هندبا

Rob-sus = Sladka-Papraca, 171 Yrk-Sus = Bojan-kökü, 172 K'elindžik-čičeki = Hašhaš (tarlada olur, kyrmyzy čiček'i olur), 173 K'ündüs = Čogan-oty, 174 Hinduba = Ženotèrga, 175 ..... = Delüdže-bakla, 176 Safran = Zavran, 177 Lisan-usfur = Jasenovo sěme, 178 Iklil-el-Melik = Orlovi-nokti, 179 Akarkarha = Nuzla-oty, 180 Džentiana = Or (?) Štavje-korjen, 181 Papadia

---

esuz = Liquiritiae radix; Papraca [Fröhl.] oder Papratca (Šulek) ist Polytrichum vulgare; vgl. Sladka paprat, Süssfarn Šul. 1345. — 171. Hon. 545, Berggr. s. v. Glycyrrhiza 852: Arak-Sus; als türkisch setzt Honigberger dazu Miam-kökü, während Zenker I, 228 unter بویان کوکی auf میان کوکی verweist. — 172. Vgl. oben no. 46. چ wechselt in bosnischer Schrift oft mit ك, s. Lautlehre S. 30. — 173. Saponaria s. Gloss. s. v. — 174. S. no. 20 u. 182. — 175. Die Dinte des Msc. ist hier so verwischt, dass die Worte nicht mit Sicherheit zu entziffern sind. In ترس steckt vielleicht ترنشاه = Cyanus Kornblume bei Berggr. 845, da دلوجه Kornrade (s. Gloss.) ist. — 176. Die Undeutlichkeit der Schrift erlaubt auch hier nur vermuthungsweise صافران = زعفران crocus und زاوران für slavisch žafran (Šul. 1115) zu lesen. — 177. Vgl. oben 29. — 178. Vgl. oben no. 80. — 179. عقرقرحا Freyt. und Vull. II, 577 = Pyrethrum, wie Nüzla-oty bei Bianchi II, 1103: Pyrèthre. — 180. Klärlich ist von der (bittern) Enzianwurzel die Rede; korjen, Wurzel, das vorangehende Wort اوراشتاویه erinnert an das im Vorigen öfter dagewesene اشتاویه Sauerampfer; doch bleibt noch zu ermitteln, was dann اور bedeuten soll. — 181. پاپادیه schon oben unter no. 79; volovje oko „Ochsenauge" ist wohl

ژەنوترغە (183) بسفایچ اسلادقە پاپرات (184) سلیخە بورچاق قبوغی
(185)اندز اومان (186) صدف اوتی روتە (187) اترەفیل روتە (188) بزر
کتان تخمی (189) قتران کپوکی غارقون (190) شراب تورقوسی
قیرمونارتار (191) ابمر کومکی اسلز (192) اوغول اوتی قادین طوزلغی
(193) عشاقچە بر ساقز در بو در سلیمان دیرلر (194) حاش حاش ماق
دیرلر (195) افسنتین پلین (196) یاسمین فسلکن اسملە (197) طوراق
اوتی قوپار (198) سزاب معدونس (199) فرفیون غراچ (200) رازیانە موراچ

= Volovje oko, 182 Hinduba = Ženotèrga, 183 Besfaïdž = Sladka-Paprad, 184 Seliha = Burčak-kabugy, 185 Andyz = Oman, 186 Sedef-oty = Ruta, 187 Trefil = Ruta, 188 Bezir = Keten-tohumy, 189 Katran-k'öpük'i = Garikun, 190 Šarab-turtusy = Kermotartar, 191 Ebem-kömek'i = Slez, 192 Ogul-oty = Kadyn-tozlugy, 193 Uššakče bir Sakyz dir bu dir Saljan dirler, 194 Hašhaš = Mak dirler, 195 Efsentin = Pelin, 196 Jasmin, Feslik'en = Smilje, 197 Torak-oty = Kopar, 198 Sezab = Madonos, 199 Farfiun

---

nicht verschieden von volovsko oko = Chrysanthemum Leucanthemum Šul. 594; oder = Anthemis tinctoria Färberkamille, die auch „Ochsenauge" heisst Šul. 982. — 182. = 174. — 183. S. Gloss. s. v. — 184. Vgl. سلیخە Vull. II, 319. Hon. 525: Cassia Fistularis, بورچاق قبوغی ist danach in den türk. WB. nachzutragen. — 185. Vgl. oben no. 76. — 186. سداب = صدف = سزاب oben no. 70 und Kamus I, 108, der سدف schreibt. — 187. اترەفیل ist gr. *Τρίφυλλον*, trifolium, s. Gloss. s. v. Terfil. — 188. Semen Lini Hon. 545. Zenker I, 195. — 189. S. no. 72. — 190. Honigb. 531 hat für Cremor tartari auch türkisch und arabisch keinen andern Namen als Kremtartir und Kremur-tartyr; Šarab-turtusy Bianchi II, 196. — 191. S. n. 40. und 141. — 192. Ungenau; vgl. no. 78 und 84. — 193. عشاقچە sowohl als سلیمان fehlen in den Lexicis und sind sonach zur Zeit nicht näher zu bestimmen. — 194. S. Gloss. und oben no. 83. — 195. S. no. 127. — 196. Vgl. 155 und für Feslik'en = Bosilje Gloss. s. v. — 197. = 119. 138 und vgl. 25. — 198. = 137. —

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-145895726-14

(201) نعنا متویچه (202) قازبورنی لوبوده (203) بوغه یاپراغی غلادیش
(204) قَرَمُق قوقول (205) هیوفارقون غوراچ

= Gorač, 200 Raziane = Morač, 201 Nana = Metvica, 202 Kazburny = Loboda, 203 Buga-japragy = Gladiš, 204 Karamuk = Kukolj, 205 Hajjulfarikun = Gorač.

---

199. = 143. — 200. = 26. 157. — 201. = 9. 144. — 202. = 151. — 203. = 135. — 204. = 161. — 205. = 112. —

Abtheilung III.

Abdusselam.

D. i.

Türkisch-Bosnische Glossarien.

Nach Serajevoer Handschriften.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-145895726-14

Einleitung.

Das folgende türkisch-bosnische Glossarium hat weder den Zweck ein Wörterbuch zu den in der II. Abtheilung enthaltenen Texten zu sein, noch auch beansprucht es die Bedeutung eines Lexicons der bosnisch-türkischen Sprache, sondern es ist nichts mehr und nichts weniger als eine geordnete Verschmelzung mehrerer Original-Glossarien türkischer Verfasser und bietet daher nur, was diese eingebornen Gelehrten geboten haben.

Wie schon in der Einleitung zur I. Abtheilung bemerkt wurde, haben nämlich, nachdem Uskufi im 17. Jahrhundert mit seinem Potur vorangegangen war, Andere das Bedürfniss empfunden, sowohl für den praktischen Gebrauch der Muhammedaner in Bosnien, welche die Landessprache nicht kennten, als auch für diejenigen Eingebornen, welche das Türkische erlernen wollten, Vocabularien anzulegen, die, ohne das poetische Gewand des Potur, den Wortschatz der Umgangssprache in beiden Idiomen übersichtlich zusammenstellten.

Es sind mir drei solcher Vocabularien bekannt geworden, denen allen das gemeinsam ist, dass sie in der Anordnung des Stoffes nach Materien sich mehr oder minder an Uskufi's Potur anlehnen, dass sie, das Türkische voranstellend, die bosnischen Wörter wie eine Interlinearversion darauf folgen lassen, und dass sie alle in Bosnien selbst von Muhammedanern verfasst, daher auch mit türkischen Lettern geschrieben sind.

Das eine, dessen Erwähnung in Pertsch's Katalog der Gothaer Handschriften mich zuerst auf diese Litteratur aufmerksam gemacht hat, befindet sich in der Herzogl. Gothaischen Sammlung orientali-

scher Handschriften, und scheint, wenn es auch kein Datum trägt, wenigstens nicht ganz jungen Ursprungs zu sein, da es aus Seetzens Erwerbungen stammt. Pertsch beschreibt es folgender Maassen:

S. 48: No. 43 (arab. 1707a. Seetzen: No. 140).

„Ein türkisch-bosnisches Wörterbuch, nach Materien geordnet; das „Bosnische ist mit türkischen Lettern geschrieben. Als Titel ist dem Anfange پُطُور شاهدیّه überschrieben“ . . . . . „Anfang:

تـڭـر پیغمبر فـرشته جن پَری
بُوغْ سِوٓاتاچ آنْجَلْ سُتُوڭْه وِیلا

„19 Blätter, die Seite zu 7—8 Doppelzeilen; Naschi.“

Dass dies Werk der echte Potur Šahydijje von Uskufi nicht ist, ist schon in der Einleitung zu letzterem erörtert.

Ein zweites, dem Gothaer in manchen Punkten verwandtes Manuscript fand ich in der Bibliothek des hiesigen Generalgouverneurs Osman Pascha. Es enthält 20 Blätter 8⁰, in feiner, netter Schrift, zu je 7 Doppelzeilen; die bosnischen Wörter sind alle in rother, die türkischen in schwarzer Tinte in interlinearer Manier geschrieben. Die Ueberschrift lautet:

هٰذا کِتابِ لُغَتْ بِلِسانِ بُوسْنَوِی
بِسْمِ اللّٰهِ الرَّحْمٰنِ الرَّحِیمِ

Den Anfang: تَڭْرِی پَیْغَمْبَرْ اِیمانْ اِنانْمَقْ مُسْلُمانْ طوغْرِی
بوغ اِسْوٓاتاچ وِیرَهْ وِیرُوَات تورچین پِرَاوُو

Es ist nach der Unterschrift in Serajevo im J. 1252 H. von Abdullah b. Ibrahim, einem Janitscharenfeldwebel (Jamak), copirt worden, und sicherlich Abschrift eines älteren Werkes, da eine Anzahl offenbarer Schreibfehler sich lediglich daraus erklären lassen, dass der Copist entweder eine unleserliche Handschrift vor sich hatte, oder selbst zu wenig Sprachkenntnisse besass, namentlich des Bosnischen, um der Verfasser sein zu können. Solche Schreibfehler sind z. B. لوغه st. نوغه, لوتراق st. بوتراق, ترقیل st. ترفیل, یولداشکی st. ولاشکی (vlašići), یراق st. یرمق, یلپد st. بلید, لامیچه st. لاصیچه (lasica), پوده st. پوره, بوحلق st. بوحاق —

Der Inhalt ist theils sachlich geordnet (z. B. fol. 15 u. 16 eine Gruppe von Droguen und Pflanzennamen), theils grammatisch

(z. B. fol. 9 u. 10 vorwiegend Verba). Zum Schluss (fol. 19. 20) folgen ein paar Dialoge und Phrasen.

Ich bezeichne diese Handschrift mit G. — Eine Abschrift davon befindet sich in meinem Besitz.

Ein drittes Glossarium, das bei weitem reichhaltigste, existirt hier in der Bibliothek der Rüschdiëschule und wurde mir von dem Direktor derselben, Ahmed Effendi, bereitwilligst zur Benutzung überlassen. Ich bezeichne es mit R. — Es besteht aus 58 Blatt klein 4⁰ à 5 Doppelzeilen. Die Vocabeln sind auch hier reihenweise untereinander geschrieben, bloss in schwarzer Tinte; die Schrift ist sehr grob und zerfahren. Das Papier führt im Wasserzeichen ein paar Mal drei Halbmonde (vgl. die Tre Lune in Cod. A von Uskufi); meistens aber die in Usk. Cod. C. wiederkehrende Marke



. Auf dem äusseren Umschlag hat eine jüngere Hand den Titel لغات بوسنوی hinzugefügt. Der Text selbst beginnt nach einem Bismillah mit den Vocabeln:

اَللّٰه پیغمبر مَلَكْ مَلَائِكَهْ یازی

یُوغْ سْوَاتَاچْ فَرِشْتَهْ فِرِشْتَهْلَرْ پِسْمَا

Am Schluss von fol. 58ᵇ steht die Unterschrift des Copisten:

تمّت تمام من عبدالملك المنان

طوزلهٔ زیرا قضاسنده حسری محله سنده

حافظ بن احمد بك حمدوره

١٢٥٤

سنه

فی

٢٤ ذا

wonach sie im J. 1254 H. (1836) in einem (mir unbekannten) Dorfe (Hisari) des Kreises Unter-Tuzla (Dolnja Tuzla der Karten) geschrieben ist; vielleicht Visari, nördlich des Fleckens. Die Anordnung des Stoffes ist hier vorwiegend sachlich. Aber ausser den Anfangsworten, welche ihm mit andern gemeinsam sind und nicht bloss auf der alten Maxime „A Jove principium“ beruhen, sondern auf der Anlehnung an Uskufis erstes Capitel, und einigen Reihen von Vocabeln, die, wie die Farbennamen und Verwandt-

schaftsbezeichnungen, in allen derartig geordneten Wörtersammlungen beisammen stehn, ist dem Cod. R mit Cod. G. nichts gemeinsam. Die Verfasser beider sind von einander verschieden, so dass vielmehr das eine das andere vielfach ergänzt. Ueberdies zeichnet Cod. R. sich dadurch aus, dass er ausser der dürren Vocabelreihe auch eine grössere Zahl von Textstücken und Dialogen enthält, die oben in Abtheil. II benutzt worden sind. — Dass das vorliegende Manuscript ebenfalls nicht Original, sondern Copie eines älteren ist, erhellt wiederum aus einer Reihe offenbarer Schreibfehler, die auf Missverständniss des Schreibers beruhen, wie z. B.: قرکان st. تزکاه; رپوه st. ترود; بوزوم st. بوزدوم; مولوزینه st. مغلورینه (maglurina); تحوت st. نحوت (nohud).

So werthvoll nun auch jedes dieser Glossarien an sich ist, und so gut sich die Einzelherausgabe unter Beibehaltung der von den Verfassern gewählten Anordnung rechtfertigen liesse, wenn es nur darauf ankäme ein Specimen der türkisch-bosnischen lexicographischen Originallitteratur zu geben, so habe ich doch vorgezogen, die mir zugänglichen Glossarien mit einander zu verschmelzen, statt sie der Länge und Reihe nach zu reproduciren. Ich verarbeitete also das in R. und G. gebotene Material zu einem Ganzen und fügte in dasselbe auch den Inhalt des Potur von Uskufi, soweit er rein lexicographischer Natur ist, ein, die daraus entnommenen Vocabeln mit U. bezeichnend. Von einer Benutzung des Gothaer Glossariums habe ich mit Rücksicht darauf, dass Hr. Dr. Pertsch schon vor mir den Entschluss gefasst hatte, dasselbe zu publiciren, Abstand genommen.

Auf dem eingeschlagenen Wege nun war es möglich, einerseits viele Wiederholungen zu vermeiden und die Artikel, die in allen Glossarien wiederkehren, je in einen zusammenzufassen; und andrerseits ein übersichtlicheres Bild von den Leistungen der einheimischen Lexicographie zu geben, als dies getrennt möglich gewesen wäre. Um diese gleichzeitig weiter nutzbar zu machen, als durch blosse Wiedergabe in türkischer Schrift erreichbar gewesen wäre, empfahl sich nach den in der allgemeinen Einleitung dargelegten Grundsätzen die Anwendung der Transcription in das croatische Alphabet und die Uebersetzung ins Deutsche durch die Rücksicht auf den gegenwärtigen Stand der türkischen Lexicographie im Allgemeinen, für welche nie genug betont werden kann, dass die arabische Schrift für türkische Wörter ein durchaus fremdes Gewand

ist, welches die philologische Behandlung des Sprachschatzes ausserordentlich erschwert. Der alphabetischen Anordnung des ganzen habe ich daher die Gestalt der Wörter zu Grunde gelegt, wie sie in der Transscription erscheinen, habe jedoch für die türkischen Wörter die Schreibung in arabischen Lettern nur da daneben gesetzt, wo es nöthig schien, einestheils, um den Autoren, die ich benutzte, hinsichtlich der Orthographie, die ein so sehr flüchtiges und veränderliches Element im Türkischen ist, ihr Eigenthum zu wahren, andrerseits, um dem Spachforscher die Vergleichung dieser Glossarien des bosnischen Dialectes mit den übrigen Wörterbüchern der türkischen Sprache zu erleichtern, die annoch des Gebrauches der orientalischen Lettern nicht entrathen können.

Da bei der alphabetischen Ordnung nach jenen Grundsätzen an die Spitze des ganzen der inhaltreiche Name Abdusselam trat, so habe ich nach Vorbildern, wie Abuška u. aa., dem vereinigten Glossar diesen Titel gegeben.

Was den Inhalt anbetrifft, so konnte ich den Handschriften gegenüber nicht umhin, dem, was diese bieten, treu zu bleiben, selbst da, wo die Vermuthung eines Irrthums — abgesehen von blossen Schreibfehlern — nahe lag. So kommt es z. B. in beiden Handschriften nicht selten vor, dass eigentlich türkische Wörter in die bosnische Reihe gerathen sind, und umgekehrt slavische Wörter für türkische ausgegeben werden. So ist R. 6b: لان lan = كتان jenes als das türkische, letzteres als bosnisch gegeben; R. 46a: تسلا = قسر gesetzt, während tesla von Wz. tesati slavisch und keser (كسر) das ursprünglich türkische ist. Es ist aber immer misslich in solchen Fällen einen Fehler des Autors anzunehmen, weil es eben viele Wörter slavischen Ursprunges gibt, die von den Türken völlig recipirt worden und ebensoviel türkische ins Slavische eingebürgert sind, so dass der Verfasser selbst eher von dem thatsächlichen Sprachgebrauch, als von etymologischem Bewusstsein geleitet worden zu sein scheint. Wie es also schon nach dem was in der allgemeinen Einleitung über den Einfluss der türkischen Sprache auf die bosnische gesagt worden ist, nicht befremden kann, dass in unseren Glossarien Wörter türkischen Ursprungs, die zumeist ohnehin schon in den slavischen Wörterbüchern Aufnahme gefunden haben, ganz in gutem Glauben als bosnisches, slavisches Sprachgut erscheinen, wie

G. 14b	abrasliv	für türk.	alantenlü,	eigentl. v. türk.				ابرش
R. 29a	bahče	„ „	bag	„ „ „				باغچه
G. 2a	bajrak	„ „	alem	„ „ „				بايراق
R. 21b	bakče	„ „	bostan	„ „ „				باغچه
R. 34a	bubreg	„ „	bögrek	„ „ „				بوكرك
R. 27b	bulgur	„ „	bogda ašy	„ „ „				بولغور [1]
R. 34b	burija	„ „	bury	„ „ „				بورو
G. 17b	ćustek	„ „	tušak	„ „ „				كوستك
G. 3a	djerdan	„ „	bogum	„ „ „				كودان
G. 8a	djigerica	„ „	džiger	„ „ „				جكر
G. 11a	djubre	„ „	kemre	„ „ „				كوبره
R. 1b	elči	„ „	resul	„ „ „				ايلچى
G. 18a	fajida	„ „	assy	„ „ „				فايده
R. 1b	ferište	„ „	melek	„ „ „				فرشته [2]
R. 26a	futa	„ „	peštimal	„ „ „				فوته
G. 14b	hasta	„ „	sajru	„ „ „				حسته
G. 3b	herar	„ „	čuval	„ „				(حرار) غرار
R. 16a	hèrsuz	„ „	čalydžy	„ „ „				خرسوز
G. 17b	karaboja	„ „	zadž	„ „ „				قره بويا
G. 7b	kutija	„ „	hoka	„ „ „				قوطى
R. 10b	lakèrdija	„ „	söz	„ „ „				لاقردى
U. 9	kušbaba	„ „	jarase	„ „ „				قوش باد
G. 11b	mizrak	„ „	siñü	„ „ „				مزراق
G. 10a	paluze	„ „	pelte	„ „ „				پالوده
G. 8a	percin	„ „	čak'ul	„ „ „				پرچم
R. 4b	samar	„ „	semer	„ „ „				سمر
R. 37b	sandžija	„ „	kolundža	„ „ „				سنجى
G. 4b	sèrg	„ „	čarg (چرغ)	„ „ „				صرق
G. 17a	sinebend	„ „	k'ümuldürük	„ „ „				سينه بند
G. 17b	sijafet	„ „	sumat	„ „ „				ضيافت
G. 8a R. 33a	suluf sulufa	„ „	zuluf	„ „ „				زلّف

1) Das Wort ist nicht bloss „to“ (osttürkisch) wie Zenker 225 gibt, sondern auch in Constantinopel und der europäischen Türkei überall verbreitet.

2) Umgekehrt steht melek als bosnisch für ferište G. 12a

ebenso darf man es als absichtliches und wissentliches Thun der Verfasser betrachten, wenn sie in die türkische Reihe Wörter slavischen Ursprunges, wie igrib (G. 10b); kuma (G. 8a), mosur (G. 3a), most (R. 13b), pojata (R. 3b), šantav (R. 26b) u. aa. einstellen.

Ich stehe der südslavischen Sprachwissenschaft nicht nahe genug, um mir ein Urtheil darüber zu erlauben, welchen Gewinn diese etwa aus unsern Glossarien wird ziehen können. Ich habe bei der Rückumschreibung der slavischen Worte aus türkischer in kroatische Schrift den Grundsatz befolgt, von allen den Entstellungen, die nur auf Rechnung des türkischen Schriftsystems und Sprachorgans zu kommen schienen, abzusehen, und die Wörter unter möglichster Annäherung an die gebräuchliche Orthographie nach Massgabe der in der allgemeinen Einleitung entwickelten Lautlehre, so geschrieben, wie der türkische Autor sie gehört haben muss, der z. B. تَرَشْنَهْ schreibt, aber schwerlich damit eine andre Form als das gebräuchliche trešnja hat ausdrücken wollen; und wenn er پُولُوغَهْ schreibt, zwar puluga, pologa, puloga sprechen könnte, aber sicherlich nur poluga gehört hat und schreiben wollte. Bei Befolgung dieser Regel hat sich herausgestellt, dass die bei weitem grösste Mehrzahl der slavischen Wörter dieser Glossarien in den Handwörterbüchern der illyrischen, kroatischen und serbischen Sprache sich wiederfinden und nur selten eine abweichende Form aufweisen. Indessen bin ich doch auch auf Wörter und Formen gestossen, die nicht allein mir und den Wörterbüchern unbekannt waren, sondern auch den besten hiesigen Kennern der slavischen Sprachen neu erschienen, und die ich daher zur weiteren Untersuchung durch Fachmänner hier zusammenstelle, soweit ihre Bedeutung durch die türkische Beischrift und ihre Aussprache durch die Vocalisation in türkischer Schreibung gesichert ist. Diese dürfen als bosnische Provinzialismen gelten; und zerfallen in solche I: die der Form nach den andern Dialecten fremd sind, und II: solche, deren Bedeutung in Bosnien eine eigenthümliche ist.

I. G. 7b caklilo جَاقْلِلُو = türk. sajkal, Glättkolben.

G. 4a čiviljak چُوبِلَاقْ „ kabardžyk, Pustel (čviljak Fra G. Martić).

I. G. 10b enteršel أَنْتَرْشَلْ = türk. serbar, Ueberfracht.

R. 8a huktavica هُوقْتَاوِيجَهْ „ bajkuš, Nachteule.

G. 2b kosirica قُوسِيرِيجَهْ „ eñek, Kinnlade (auch dalmatinisch).

G. 6b krivac قَرِيوَاچْ „ k'ünbatysy, Westen.

R. 33b „ „ „ egrijel, Nordwestwind (Serajevo).

G. 16b lučarica لُوچَارِيجَهْ „ sapan, Schleuder, Armbrust?

U. 13 magaš مَغَاشْ „ džudže, Zwerg (Wbb. maganče).

U. 11 R. 30b mlivo مْلِيوُو „ un Mehl (in ganz Bosnien bekannt).

U. 9 pečur پِچُورْ „ mantar, Schwamm (Wbb. pečurka).

R. 33b pelče پِلْچَهْ „ bagyr, Leber (vgl. pelenica Darmfett).

G. 12a pendževiš پِنْجَوِيشْ „ bunbar, Blutwurst (Serajevo).

R. 6b prela پْرَهْلَا „ örege, Spinnrad (v. Fr. G. Martić bestätigt).

G. 4b potaka پُوتَاقَهْ „ tutrak, Zündholz, Zündspahn.

U. 13. puhva پُوهْوَهْ „ kuskun, Schwanzriemen.

G. 10b skotina اِسْقُوتِنَهْ „ tezek, Koth (s. Gloss.).

G. 6b slamica سَلَامِيجَهْ „ saman ogrusy Milchstrasse.

G. 10b šćirka اِشْكِيرْقَهْ „ kysyr, gelte, unfruchtbar (alban. šterpa).

U. 12 šetka شَتْقَهْ „ dilk'ü, Fuchs (herzegovinisch).

R. 33a tèrbušak طربوشاق = türk. šik'embe, Kaldaunen (vgl. tèrbuh).

G. 4a troha تروحه „ türtü, Wachstrester (vgl. trop).

G. 5b žagrica ژاغريجه „ k'üve, Motte.

Ich übergehe hier eine Zahl von Pflanzen und Droguennamen, welche z. Th. noch in den Wbb. fehlen und ihres Ortes weiter besprochen werden sollen; führe aber als eigenthümlich bosnische Formen noch ein paar Zeitwörter auf, die sich sonst nicht finden:

G. 13b hèrpat هرپاة = türk. jygmak, häufen (von hèrpa, Haufen).

R. 30a okèrmeljiti اوقرملیت „ čapaklamak triefäugig sein (Šulek: zakèrmaljiti).

G. 9b posilit se پوسلتسه „ azmak entarten, überhand nehmen.

R. 29a prekalamit پرقلامت „ ašlamak, pfropfen (nakalamiti Wbb.).

G. 8a prižvakivat پرژواقیوات „ dževišmek, wiederkäuen (preživati).

G. 5b škèrgat اشقرغات „ čangarmak zirpen (škèrgutati Wbb.).

G. 9a uzvarit اوزوارت „ kajnatmak, sieden (variti Wbb.).

II. Abweichende Bedeutungen finde ich:

G. 5b čep چپ = türk. ynbyk, Destillirkolben, — sonst Stöpsel.

G. 4b kèrzulje قبرزوله „ čyl Rephuhn (ill. Wb. „eine Art Ente").

R. 17a peruška پروشقه „ jün, Wolle, Flaum — (Fröhl. Federwisch).

R. 19b 57b prikučit se پریقوچت „ jaklašmak, sich nähern (sonst anhaken).

R. 26a strana سترانه „ denk Waarenballen (sonst „Seite").

R. 5a. 7b: košuta قوشوتة = türk. k'ejik' Hirsch (sonst nur Hirschkuh).

U. 2: gagrica غغريجة „ k'üve Motte (Parčić: Kornwurm).

G. 5a: leskovina لسقوينه „ kawak agač Pappel- (sonst Hasel-)holz,

nicht zu gedenken einer Reihe anderer, die nur unwesentliche Modificationen des Sinnes oder der Form erlitten haben, oder aus volleren Formen nur verkürzt und verstümmelt scheinen, Proben genug, um unsere Glossarien als Denkmäler des bosnisch-slavischen Dialectes, zum Theil aus einer Zeit, wo die slavische Litteratur in Bosnien selbst so gut wie nicht existirte, der Aufmerksamkeit der slavischen Sprachforscher zu empfehlen.

Noch höher indessen als in dieser Beziehung ist der Werth dieser Glossarien für die türkische Sprachwissenschaft.

Erstens gehören bei dem dermaligen Stande der türkischen Lexicographie Originalwörterbücher von türkischen Verfassern überhaupt zu den Seltenheiten und jede von den unsrer Wissenschaft zugänglichen Wörterbüchern unabhängige Leistung auf diesem Gebiete muss ein willkommener Beitrag zur Kenntniss des türkischen Wortschatzes sein und dient dazu, das noch nirgend vollständig gesammelte Material zu bereichern. In der That ist die Ausbeute an solchen Vocabeln, die in den von Europäern verfassten Thesauris von Meninski an bis auf Redhouse und Zenker noch nicht verzeichnet sind, in unsern Glossarien trotz ihres verhältnissmässigen geringen Umfanges, eine sehr ansehnliche. Ich führe als Belege folgende an, die, Irrthum vorbehalten, mir anderweit noch nicht vorgekommen waren:

1. Namen aus der Naturgeschichte:

agač dök'en اغچ دوكن bosn. žuna, Baumhacker, Specht,

babyl kuš بابيل قوش „ lastavica bělarepa, Baumläufer,

bamjel بامیل „ trutina Drohne,

biba بيبا „ tuka Truthuhn,

čakal چقال „ govnovalj Mistkäfer,

čakyrdžak چقرجق „ kobiljičak Heupferdchen,

čörk'üb	چُورْكُبْ	= bosn.	žabokrečina Froschlaich,
elenbaluk	اَلَنْ بالق	„	pastèrma Lachsforelle,
hevide	هَوِدَهْ	„	puh Bilchmaus,
ješildžik	يَشِلْجِيق	„	zelenbać grüne Eidechse,
k'ürök'	كُورُوك	„	mišćič Blindmaus,
k'ölgen	كُولْغَنْ	„	čevrljuga Haubenlerche,
kakyrdža	قَقِرجَه	„	puh Bilchmaus,
kukuk	قُوقُوق	„	pěvačica Kukuk (?),
kulkak	قُولْقَق	„	kukavica Kukuk,
mojchu	مُويْخُو	„	kobac Lerchenfalk,
mojmol	مُويْمُول	„	kobac Lerchenfalk,
mojmun	مُويْمُون	„	atmadza Sperber,
sagyrčak	صَاغِرْچَق	„	tetrěb Auerhahn,
sakyrga	صَقِرْغَهْ	„	kèrpuša Schaflaus,
sirk'e	سِرْكَهْ	„	gnjida Nisse,
tulutuk	طُولُتْق	„	pěvačica Kukuk,
balošyt	بَلُوشِيت	„	kukavići vez Balaustion(?),
čygdam	چِيغْدَام	„	kaćun Knabenkraut,
dždžem ot	جَجَم اوت	„	gavez Wallwurz,
enbuh	اَنْبُوهْ	„	čuvakuća Hauswurz.
endžümin	اَنْجُمِين	„	smilje Ruhrwurz,
erzedž agadžy	اَرْزِّجْ اَغَاجِى	„	tisovina Eibenbaum,
germešik agadžy	كَرْمَشِكْ اغاجى	„	hudikovina Schneeballstrauch,
kaplydža	قَاپْلِيجَهْ	„	krupnik Spelt,
kapludža	قَپْلُوجَهْ	„	pir Spelt,
servin	سَرْوِين	„	resa Bingelkraut,

sirim	سِرِم	=	bosn. hren Meerrettig,
šifa	شِيفَهْ	„	tatula Stechapfel,
üčre	اُوچْرَهْ	„	troskot Vogelknöterich,
teljes	تَلْيَسْ	„	češlju Kardendistel,
toplak	طُوپْلاق	„	orišak Erdnuss (?),

und noch andere einfache, wie zusammengesetzte Pflanzennamen, die in den Erläuterungen besonders besprochen werden sollen.

2. Technische Ausdrücke, namentlich aus den Kreisen der ländlichen Beschäftigungen:

Bezheridži	بَزْحَارِيجِي		bosn. bjelilja Bleicherin.
irtilidži	اِيرْتِلِيجِي		„ pletelica Strickerin.
irtilemek	اِيرْتِيلَمَكْ		„ plest flechten, stricken.
üsk'üle	اُوسْكُولَهْ		„ pověsmo Flachsbündel.
kalydža	قَالِيجَهْ		„ ponjava Leintuch.
örme	اُورمَه		„ nite Webertrumm.
tarkyjan	طَارْقِيبَانْ		„ zastoran Sacktuch.
ente	اَنْتَهْ		„ bèrdila Weberblatt.
čyg	چِيغْ		„ gužva Knebel.
ispit	اِسْپِيتْ		„ gobelja Radfelge.
sayrak	صَاعِرَق		„ dèrvenica Sattelgerüst.
hezen	هَزَنْ		„ baskija Zaunpfahl.
k'ertik'	كَرْتِكْ		„ zarež Kimme.
k'üsre	كُوسْرَهْ		„ brus Schleifstein.
k'öngek	كُونْكَق	(m. Deriv.)	„ tupo stumpf.
jansar	يَانْصَار		„ odkos Schwaden.
malama	مَالَامَهْ		„ pléva Spreu.
helmek	حَلْمَكْ		„ probit durchschlagen.
jansora	يَانْصُرَا		„ bradva Axt.

javru (?)	يَاوْرْ	bosn.	bradva Axt.
lobut	لُوبُوت	„	toljaga Knüppel.
raf	رَاف	„	polica Leiste.
serk'en	سَرْكَنْ	„	dasselbe.
dingil	دِنْغِلْ	„	kruna Schopf.
jelin	يَلِين	„	vime Euter.
gelin	غَلِين	„	zglob Gelenk.
örgeč	اُورْكَچ	„	kobilica Brustknochen.
kakač	قاقاچ	„	kljun Schnabel.
mertef	مَرْتَفْ	„	dušnik Luftloch.

3. Diverse andere:

čandak	چَنْدَقْ	bosn.	skok Sprung, Riss.
čygyr	چِغِير	„	pèrt, pèrtina Schneebahn.
elgendže	اَلْكَنْجَهْ	„	pitomo zahm.
heštek	هَشْتَقْ	„	latica Latz.
jüjünti	يُويُنْتِي	„	spréta Spülicht.
k'öjlemek	كُويْلَمَك	„	ozlosèrdit se einem etwas nachtragen.
k'öremdže	كُورَمْجَه	„	zava Schwägerin.
nalangyr	نَالَنْغِيرْ	„	ušćipak Krapfen (Gebäck).
omuzganmak	اُومُزْغَنْمَقْ	„	ominjatse Achselzucken.
onlama	اُونْلَمَه	„	desetak Zehnt.
ovta	اُوتَهْ	„	katun Zigeunerhütte.
sorgun	صُورْغُون	„	smet zusammengewehter Schnee.
ysragy k'ün	اِصْرَاغِي كُون	„	prekjućer vorgestern,

Beispiele, durch deren Anführung ich ebensowenig beanspruche, den Stoff ganz erschöpft zu haben, als ich andrerseits überzeugt

bin, dass manches für mich neue Wort unter den angeführten nicht für Jeden gleich neu sein mag.

Zweitens gewinnt das Glossar einige Bedeutung dadurch, dass das Türkische uns hier durch das Medium einer in der Türkei selbst heimischen Sprache erklärt und nahe gebracht wird. Die des Türkischen und Slavischen zugleich mächtigen Verfasser leisten daher der Lexicographie den wichtigen Dienst, viele Bedeutungen von Wörtern, die uns anderweit zwar bekannt sind, genauer zu präcisiren und neue Bedeutungen hinzuzufügen, und berichtigen dadurch manche in den Wörterbüchern erbliche Missverständnisse. Einige Beispiele mögen dies veranschaulichen.

aklamak اقلمق gibt Meninski durch transfundere, Bianchi und Zenker durch transvaser wieder. G. 3a aber übersetzt es slavisch nastavit mitten unter einer Reihe von Ausdrücken, die sich auf das Webehandwerk beziehen; hiernach würde es anstücken bedeuten.

k'öskü کوسکی steht z. B. Kamus I, 894 für ar. مسعر Schüreisen, Ofenkrücke (fourgon). Meninski: titio und danach Čadyrdzy I, 485: „tizzone spento" „ausgelöschter Feuerbrand"; Bianchi: „tison". Uskufi dagegen stimmt mit dem Kamus überein, indem er es durch poluga d. i. „Stange von Metall" interpretirt (X, 15), wie auch das slavisirte ćuskija (Fröhl. 29) als „Brecheisen, Hebel" definirt wird.

dülek دولك soll nach Meninski: industrius, nach Bianchi industrieux bedeuten, دولكلك aber „tranquillité"! Nach G. 17a hingegen entspricht dülek dem slav. lěno d. h. faul, also genau dem Gegentheil der von Meninski gegebenen Bedeutung; daraus erklärt sich dann düleklik als „Unthätigkeit" zur Genüge.

jagry یغری wäre nach Meninski „clunes equi" = sagry; Bianchi: „croupe de cheval"; aber — die mögliche Verwandtschaft zwischen jagry und sagry zugegeben — schon das Jakutische sary (= jagry Böhtl. III, 156) verlangt für ersteres die specielle Bedeutung „die Haut vom Ende des Pferderückens". Dem entsprechend und übrigens durch den constanten Gebrauch in der Hippologie sanctionirt, tritt die richtigere Bedeutung in unsern Glossarien G. 5a und R. 22b zu Tage, wo es durch bosn. sádno verdollmetscht wird, welches nicht die Kruppe des Pferdes, sondern nur

die durch den Druck des Sattels entstandene Hautwunde bezeichnet (Fröhl. 383: „Sattelwunde des Pferdes"; 248: osadniti konja „ein Pferd aufreiten").

kazyk قازق steht in den WBB. nur in der Bedeutung Pfahl; in Glossar G. 3b fand ich es, durch plast Heuschober übersetzt, in einer Bedeutung wieder, in der es mir auch in Asien (am Wansee) vorgekommen ist und die davon hergeleitet ist, dass bei Errichtung der Schober zunächst ein Pfahl als Mittelhalter eingeschlagen wird.

jastuk یاصدوق ist nur in der Bedeutung Kissen verzeichnet; R. 21a übersetzt es aber durch prèklad, d. i. der Seitenstein an der Esse, damit die Kohlen nicht herausfallen; also ähnlich übertragen, wie unser „Futtermauer".

tokurdžyn, jedenfalls mit tokuz „neun" verwandt, steht in den WBB. als Name eines Spieles mit neun Steinen. — G. 3b übersetzt es durch granica, was bei Fröhl. zwar fehlt, aber von Parčić 123 als: „eine Schicht von 13 Garben" gedeutet wird. In Bosnien werden die Garben aber (wie unsere Mandel zu 15 Stück) zu je neun geschichtet, und die zehnte jedesmal als Naturalabgabe beseitigt.

Drittens kommt es der Wissenschaft sehr zu statten, dass die Manuscripte der Glossarien durchweg vocalisirt sind, so dass die Aussprache vieler Wörter fixirt wird, die bisher zweifelhaft sein konnte, weil keine schriftliche Autorität für die eine oder die andere Möglichkeit vorhanden war und die Verification durch die mündliche Aussprache den gelehrten Lexicographen nicht überall thunlich ist.

Beispielsweise wird بولك „Pferdefliege, Bremse" von Bianchi boulek, von Zenker bülek, bühlek, bewelik transcribirt. — R. 34b schreibt aber بُوَلَق, was (nach Lautl. §. 19, a) büvelek zu sprechen ist, und so heisst das Thier auch hier zu Lande; es ist analog gebildet wie juvalak یوالق.

زولہ Bianchi: zoule „corde avec laquelle on attache le joug des boeufs", wird U. 10 und G. 1b زُوْلَہ zevle geschrieben (=teljig Jochriemen) und R. 1b steht dafür zevre, ebenfalls vocalisirt زُوْرَہ.

کُوجَہ durch bosn. niti Faden übersetzt (G. 5a) wird kúdže oder gódže zu sprechen sein, während Bianchi کوچہ fil, frange

(II, 655b) guievtche gesprochen wissen will. Ich habe das Wort hier nicht erfragen können, beanspruche aber für die Verfasser der bosnisch-türkischen Glossarien das Recht, mindestens ebenso glaubhafte Autoritäten zu sein, als andere Quellen.

Viertens nämlich ist ein nicht zu unterschätzender Gewinn für die Lexicographie, in diesen Originalglossarien wirkliche Belege für den Gebrauch vieler Wörter zu haben, die in unsern Thesauris stehen, ohne dass sie in der Lectüre einem jemals vorkommen. Ich habe es mir daher auch zur Pflicht gemacht, bei jedem Artikel alle die Stellen, in denen das Wort vorkommt, anzuführen und durch die beigesetzten Verweisungen auf die Seite oder das Blatt der Handschrift ebenso viel Belege für dessen Gebrauch beizubringen. Von besonderem Interesse ist dabei, nicht bloss, dass gewisse Vocabeln, die in andern Wörterbüchern als alttürkisch oder als osttürkisch vermerkt werden, sich hier wiederfinden (z. B. öründilemek wählen, Zenker 118: alt; ćorda Säbel Bianchi II 656: vieux; biti Schrift, Zenk. 177: turc oriental; bulgur Waizengraupen Zenker 225: to; sakyrga Schaflaus, jakutisch sakyrga Fliege Böhtl. III, 152), sondern namentlich, dass diese Glossarien zusammengenommen ein ziemlich treues Bild von dem Wortschatze gewähren, über welchen der Ungelehrte in der Türkei verfügt. Zwar ist mir bewusst, dass in den Glossarien ein gut Theil ganz geläufiger Ausdrücke fehlen, die der gemeine Mann hier wie überall in der Türkei kennt; aber was die Lexica sonst gerade so sehr vermissen lassen, die Rechenschaft darüber, ob ein Wort der osmanischen Sprache — namentlich arabischen und persischen Ursprungs — volles Bürgerrecht gewonnen und in alle Schichten eingedrungen ist, oder ob es nur der gelehrten Litteratur und gewählten Sprache der höheren Kreise angehört, das tritt gerade in diesen Glossarien recht deutlich zu Tage. Man hat sich nur zu vergegenwärtigen, dass in dem ganzen Wörtervorrath der Glossarien nicht mehr als beiläufig 2 Procent arabische und persische Fremdlinge, alles übrige rein türkische Ausdrücke sind, dass von den zahllosen mit einem arabischen Nomen und dem Ztw. ايتمك zusammengesetzten Verbis der osmanischen Sprache hier nur adžele itmek', mušavere itmek', nagamat itmek', sual itmek', sük'ut itmek', und zwei mit ejlemek componirte vorkommen; dass in dem ganzen Glossar keines der beliebten Tef'îl und Tefa"ul gebraucht ist; dass der in allen Wörterbüchern der osmanischen Sprache so inhaltreiche Buchstabe m hier in einigen

50 Artikeln abgethan ist, weil fast alle Nominal- und Verbalformen, die mit demselben beginnen, fehlen; dass endlich überhaupt die nicht türkischen Wörter der Glossarien, fast ohne Ausnahme, nur dem Gebiete der islamischen Terminologie (wie Allah, berek'et devlet, džennet, džin, edžnebi, ehli, mek'tub, melek', nagamat, nefes, sabah, sadaka, šejtan, vek'il, zahid, zulm) oder der offizinellen Botanik angehören, so gelangt man zu dem Schlusse, dass diese Glossarien ihrem Inhalte nach eben das repräsentiren, was von dem gebildeten Osmanli halbverächtlich unter Kaba türkče zusammengefasst wird, was vom wissenschaftlichen Standpunkt aus aber als der Wortvorrath der Volkssprache einen um so höhern Werth hat, je weniger bisher noch gethan worden ist, um diesen Kern aus der Fülle von fremden Stoffen, die ihn fast überwuchert haben, herauszuschälen.

Es wird einer weitern Sammlung und Vergleichung ähnlicher Wörtersammlungen aus andern Theilen des osmanischen Reiches bedürfen, um festzustellen, wieviel hiervon auf Rechnung der allgemeinen türkischen Volkssprache, und wieviel auf den speciellen Dialect Bosniens entfallen wird.

Ich habe bei der Herausgabe der vorliegenden alles, was mir sonst noch zum Verständniss von weniger geläufigen oder einer Erläuterung bedürftigen Vocabeln nöthig schien, in die Anmerkungen verwiesen: und habe schliesslich nur noch die Pflicht, den Herren Plechaczek, Dollmetsch des hiesigen K. K. österreichischen Generalconsulats, und Cl. Božić, Dragoman des K. preussischen Consulates, für ihre vielfachen Unterstützungen bei der ganzen Arbeit meinen Dank öffentlich auszudrücken, da ich selbst, auf dem Gebiete des Slavischen ein Neuling, unter andern Verhältnissen kaum gewagt haben würde, ernstlich daran zu gehen.

Als Denkmal meines Aufenthaltes in Bosnien aber möge auch dies Werk den Beweis liefern, wie reich die Fundgruben des Orientes noch an ungekannten Schätzen sind, man mag anschürfen wo man wolle, und wie sehr es daher die Pflicht der Wissenschaft ist, unausgesetzt und unverdrossen nach allen Richtungen und in allen Winkeln zu forschen und zu spüren. Der Lohn wird nie ausbleiben!

Erklärung der Abkürzungen.

U. bedeutet Uskufi Potur Šahidie nach dem Text in Abth. I.
G. „ Manuscript des Gouverneurs Osman Pascha.
R. „ Manuscript der Rüschdie-Schule.
Die Ziffern nach diesen drei Buchstaben bedeuten bei U. das Capitel, bei G. R. das Blatt des Codex, a die Vorderseite, b die Rückseite.
* ein Stern vor den Wörtern bezeichnet Fremdwörter, slavische im Türkischen, türkische im Slavischen.

Šul. bed. Šulek, deutsch-croatisches Wörterbuch Bd. I. II. Agram 1860.

Fr., Fröhl. — R. Fröhlich, Handwörterbuch der illirischen und deutschen Sprache. Wien 1853.

Parč. — C. A. Parčić, Vocabolario illirico-italiano. Zara 1858.

Hahn, A. W. — Albanesisches Wörterbuch (III. Thl. seiner Alb. Studien). Wien 1853.

Kam. — Kamus v. Firuzabadi, türkische Uebersetzung Vol. I—III. Constant. 1268—70.

Bi. — Bianchi, Dictionnaire turc-français. 2 de édit. Paris 1850.

Redhouse E. T. — Lexicon, English and Turkish. Lond. 1861.

— — LO. — كتاب منتخبات لغات عثمانيه, Const. 1269.

Zenker — Türkisch- arabisch-persisches Handwörterbuch Leipz. 1862 ff. — (War mir nur bis incl. Lfg. VIII zugekommen. —)

Vull. — Vullers Lexicon Persicum Vol. I. II. Bonn 1855 ff.

Berggr. — Berggren Droguier Arabe, Anhang S. 825 ff. seines Guide franç.-arabe vulgaire. Upsal. 1844.

Hon. — Honigberger, Medizin. Wörterbuch (Im Anhang S. 513 ff. seiner Früchte aus dem Morgenlande). Wien 1853.

A.

Abdusselam عَبْدُ السَّلَامْ, okoločep,[1]) Mandragora G. 16 a.
Ačmak s. Fal.
Ačyk hava, vedro, heiteres Wetter G. 6 b. R. 6 a.
Ačykdy, ogladne, hungerte R. 10 a.
Ad, ime, Name U. 4.
Adamak, obećat, geloben, versprechen, G. 2 a.
Adaš, imenjak, Namensbruder G. 14 b.
Adem, čověk, Mensch U. 1. G. 2 a. R. 47 b.
Adet عَادَتْ, zakon, Gewohnheit Sitte U. 10.
Adum, koračaj, Schritt G. 2 a. R. 29 a. 34 b marg.
Adžele عَجَلَهْ hitit, Eile, G. 18 a.
Adžele-itmek, pohitit, Eile haben, eilen G. 18 a.
Adży, gorko, bitter G. 14 a. R. 9 b.
Adżymak, žaliti, betrauern, bedauern U. 8. G. 9 a.
Ag, vlak, Fischnetz G. 4 a. R. 34 a.
Agač, dèrvo, Baum R. 2 a. — S. Agačlar.

---

1) Fröhlich illyr. WB. 237 sagt nur: „Okoločep ist ein erdichtetes Kraut als Ingrediens eines Liebestrankes.“ Es ist indess ausser Zweifel, dass darunter die Alraunwurzel zu verstehen ist, welche überall ihre Rolle in Liebestränken spielt, zumal der arabische Name عبد السلام nicht blos von Honigberger (Medizin. WB. im Anhang seiner Früchte aus dem Morgenl. S. 547) als türkische Bezeichnung von Atropa Mandragora gekannt ist, sondern auch der Kamus I, 407 عبد السّلام als Tahrif des arabischen يبروح الصنه Mandragora, mit Angabe eines ausführlichen Receptes zu Liebestränken, erwähnt. — In Glossarium G. ist überdies als Synonym عُشّاق اُوتی (lies عُشّاق = herba amantium) angegeben. Vgl. not. 371.

Agač-dök´en اغاچ دوكن,[2]) žuna, Baumhacker, Specht R. 8a. 36a.
Agač-kakan, žuna, Baumhacker, Specht G. 4a.
Agačlar, dèrva, Holz G. 5a. — S. Agač.
Aglady, zaplaka, weinte R. 11a. — S. Añlamak.
Agmak, popet, sich erheben G. 15a.
Agsyrmak, kihat, niesen G. 9a. — S. Aksyrmak.
Agu, *zehir, Gift G. 8b.
Agyl, tor, Stall U. 9. — ograda, Hof, Gehäge G. 6b.
Agyr, teško, schwer G. 7a.
Agyr pahalu, skupo, theuer G. 7a.
Agyrmak, bolěti, Schmerzen G. 9a.
Agyryr, boli, es schmerzt U. 7.
Agystos اغستوس, kolovoz[3]) (قلوز), August G. 13a.
Agyz, usta, Mund U. 1. R. 19a.
Ahar, اخر, klanica, Stall G. 12a.
Ahor, اخور, jasle Krippe G. 12a.
Aj, měsec, Mond U. 6. G. 6b. R. 5b.
Aja, dlan, Handfläche R. 17b.
Ajak, noga, Fuss U. 1. R. 3a.
Ajak-alty, podnožnik, Fusstritt am Webstuhl G. 6a.
Ajak čermek اياق چرمك,[4]) nogu zagalit, das Bein entblössen G. 2b.
Ajdynluk, měsečina, Mondschein R. 5b.
Ajna عينه ogledalo, Spiegel R. 16a.
Aju ايو, ايوا, medved, medjed, Bär. U. 10. R. 16a.
Ajva ايوه, ايوا tunja (طونه u. توكا) Quitte U. 4. G. 5a R. 2a.

---

2) Ein neuer Name für den Specht, von دوكمك (vulg. dövmek) schlagen, ähnlich, wie das gleichfolgende: Agač-kakan, welches schon bei Handjéri III, 101 s. v. pic steht.

3) Die Orthographie قلوز verlangt die Annahme einer Form koloz; die WBB. kennen aber nur die vollere kolovoz.

4) چرصك ist mir neu; die Bedeutung „entblössen“ ist durch das nicht misszuverstehende slav. zagalit زاغلبت gesichert. Nächstverwandt ist چر in چرچيلاق und چرلاق nackt.

Ajyblamak, عَيِبْلَمَقْ, عيبلمك, rugat, verhöhnen U. 7.

Ajryldy s. Yryldy.
Ajylmak, raztrěznit se, nüchtern werden G. 6 a
Ak, bělo, weiss U. 6.
Ak-agač,[5]) breza, Birke U. 10. G. 5 b.
Ak-dik´en, glogovina, Weissdorn G. 5 a.
Akar, teče, fliesst U. 3.
Akar su, tekušica voda,[6]) Fliesswasser G. 3 a.

Aklamak, أَقْلَمَقْ, nastavit, anstücken[7]) G. 3 a.
Aksak, hromo, lahm G. 12 b. R. 26 a.
Aksyrmak, kihat, niesen U. 7. — S. Agsyrmak.
Akyl عاقل
Akylly عقللو } pametan, klug U. 13.
Akylsyz, mahnito, wahnsinnig. U. 13 C.
Al, uzmi, nimm R. 29 b.

Alà اَلَا, uzmi, nimm U. 1.
Aladža, šareno, bunt G. 8 a. R. 5 b.
Alatenlü, abrašliv, fleckig G. 14 b.
Alčak, nizko, nisko, nisoko G. 14 b. R. 26 b. U. 1.

Aldamak, mamiti (مَامَلَهْ scheint partic. mamile). U. 12.
Aldy, uze, nahm R. 7 a.
Aldum, uzeh, ich nahm R. 45 b.

Alef عَلَفْ, ovas, Hafer G. 10 b. — Vgl. Julaf und Ulaf.

---

5) Zenker 75 gibt für Ak-agač frêne, Esche. Die Esche heisst aber nicht anders als diš-budak. Breza بَرَزَا, أَبَرَازَا, بِرِيزَهْ ist die Birke und hat jenen türkischen Namen von der weissen Rinde.

6) تَقُوشِيجَهْ Fröhl. 444: tekućica; also mit Uebergang eines ć in ش. Vgl. Lautlehre §. 19 b.

7) Aklamak ist bei Meninski durch transfundere, bei Bianchi und Zenker durch transvaser „umgiessen" übersetzt. Der türkische Kamus kennt es nicht und umschreibt z. B. arabisches مفق (III, 5) برقابدن اخر قابه چكمك; vgl. Handjéri s. v. transvaser. — An der Stelle G. 3 a steht es unter Ausdrücken, die sich auf Weberei beziehen, und nastavit bedeutet bei Fröhl. 186: anstücken, ansetzen. Verwandt scheint jakut. salga anstücken, ansetzen Böhtl. 157.

Alem عَلَم *bajrak Fahne G. 2a.
Allah, bog, Gott R. 1b.
Alma أَلْمَهْ, ne uzmi, nimm nicht R. 29b.
Alma, Apfel s. Elma.
Almak, uzet, nehmen R. 20a.
Alt, doli, unten R. 8a.
Altmyš, šest-desed, šesdesed, sechzig U. 13. G. 12b.
Altun, zlato, Gold U. 1. R. 23a. — müsek'k'ek' altun, dukat, Dukaten. U. 5.
Alty, šest, sechs U. 13. G. 12a.
Alurum أَلْورُوم uzeću ich nehme, werde nehmen R. 29b.
Alydž, divakinja, Azerole, Mispel[8]) G. 5b.
Alyn, čelo, Stirn U. 1. G. 7a. R. 3a.
Amm عَمّ, *amidže[9]), Vatersbruder R. 3a.
Ana, mama, Mutter U. 3.
Anahtar أَنَاحْتَرْ, أَنْكَاخْتَار, ključ, Schlüssel G. 11a. R. 26a.
Anar أَنَار s. Ynar.
Anduz[10]) ovnak, Alant (Inula Helenium) G. 15a.
Aned آنَدْ zakletva, Eid G. 13b.
Aned ičmek, zaklet se, schwören G. 13b.
Aña, njemu, ihm G. 17b.

---

8) In den WBB. finde ich divjakinja nicht; am nächsten liegt divljakinja Holzapfel (Šulek 700), mit gewöhnlichem Ausfall des l (s. Lautl. §. 20 c.). Um die Bedeutungen des türk. und slavischen Wortes auszugleichen, wird kaum ein anderer Weg sein als die Annahme, dass, wie das persische aludž und aguč [Vullers I, 46: pomum silvestre, mespili genus] verschiedene wilde Obstarten begreift, so auch divjakinja (v. divji wild) mehr ein generischer Name, als ein specieller ist.

9) آمیجَهْ Msc. statt عَمِجَهْ, also das türkische Wort in slavisirter Form (vgl. Lautl. §. 15b).

10) Msc: أَنْدُرْ andur. Ich vermuthe dafür أَنْدز andyz, anduz (Zenker 104, der die Pflanze nicht näher bestimmt) = andis bei Honigberger 540: Inula Helenium, eine Art Alant, da Šulek S. 48 für Alant unter anderen auch ovnak anführt. —

Añlamak أڭلمق, jaukat, wehklagen U. 8.
Apansuz, iznenada, unerwartet G. 14 b.

Araba عربه, kola, Wagen U. 2. G. 1 b. R. 1 b.
Armak, tražit, suchen G. 8 b.

Arak آراق, mèršavo, mager U. 13. — S. Aryk.
Ard, strag,[11]) Rückseite G. 12 a.
Ardyč, smrèka, Wachholder U. 9. G. 5 b. — S. Erzedž.
Argyč, poutka, Einschlag des Gewebes G. 3 a.

Arieten عاريه, naruč, auf Borg R. 55 a.

Arka, ledja (لیبکه, لڈیا), Rücken G. 8 a R. 17 b.

Arkyry, prèko, quer G. 6 b.
Armud, ارمود, ارموت, kruška, Birne G. 5 a R. 2 a.
Arnaud-biberi, spejica[12]), Pfefferkraut G. 16 b.

Arpa, آرپه, آربه, ječam Gerste G. 10 b. R. 2 b.
Arpadžyk,[13]) ječmjak, Gerstenkorn (am Auge) G. 2 b.

Arsuz آرسوز, nestidno, schamlos R. 27 b.

Aru, آرو, عری pčela, Biene U. 2.

Ary آرو, آری čela, Biene G. 4 a. R. 7 b.

Ary آری čisto, rein U. 2.

---

11) In den WBB. findet sich nur das Adverb. straga von hinten.

12) Arnaud biberi steht im Kamus für سعتر بوسنانی d. i. Satureja hortensis, zu deutsch Pfefferkraut; Zenker 1, 31: „eine Art Thymian.“ Der eigentliche bosnische Name dafür ist čubar (s. unten Note 218); das hier dafür gebrauchte اسپانیبیجه ispejica steht in keinem slav. Wörterbuch: es ist auch nicht slavisch, sondern arnautisch und heisst bei Hahn Alb. WB. 206: σπέτζεα „spanischer Pfeffer.“ Es ist also mit der Sache der Name gewandert.

13) Msc. آرایاچق, was ich nach Maassgabe der slavischen Uebersetzung corrigirt habe.

Aryk, أريق, meršavo, mager, hager G. 7 b. — S. Arak.

Aryš, osnova, Kette des Gewebes G. 3 a.

Asa عصا štap, Stab R. 8 b.

Asa komak, أصه قومق, oběsit, aufhängen G. 8 b.

Ask'er عسكر, vojska ويسقه Heer G. 8 a.

Assy أصّى, *fajida, Nutzen G. 18 a.

Asylmyš, oběšeno, aufgehängt R. 7 a.

Aš, pèrga, Brei[14]) G. 12 b.

Aša أشا, doli, unten R. 28 a.

Ašadan أشادن ozdol, von unten R. 50 a.

Ašlamak, navèrnut, impfen, pfropfen G. 8 b. — S. Hašlamak.

Ašurmak, ćuvar[15]), schwängern U. 11.

At, konj, Pferd U. 1. G. 2 a.

At-kulagy, loboda 16), Melde (Atriplex hortensis) G. 8 a. 15 b.

Ateš, vatra, Feuer U. 9. G. 4 b. — Oganj, dasselbe U. 9.

Atlamak, preskočit, überspringen G. 9 a.

Atlaydży, skakač, Seiltänzer R. 16 a.

Atmadža[17]), kragujac, Sperber G. 4 b.

Atmak, bacit, werfen, schiessen G. 13 a.

Atym, hitac, Wurf R. 34 b.

Av, lov, Jagd G. 9 b.

Avdży, lovac, Jäger U. 2.

Avlamak, lovit, jagen G. 9 b.

---

14) Insbesondere definirt Fröhl. 269 pèrga als eine „Speise von einer Art Hirsebrei, der auf der Handmühle gemahlen wird"; Parčić 423: Cibo di farina di sorgo.

15) S. Note zu Uskufi Potur XI, v. 3.

16) Dass loboda die Melde (Atriplex hortensis) ist, wird einstimmig durch alle Wörterbücher und mündliche Erkundigungen bestätigt. Der türkische Name, eigentlich „Pferdeohr", kommt zweimal vor; fehlt aber in den Lexicis noch. Berggren, Droguier Arabe 832 gibt dafür arab. قطف u. قطيفه Atriplex; und der türkische Kamus II, 825 führt für dieses die türkischen Namen: karapazy und kojun-sarmašyk an. Vgl. Handjéri I, 152 unter Arroche.

17) Vgl. unten s. v. Mojmun.

Avret عَوْرَتْ, žena, Frau, Weib U. 1.
Avret bošamak, ženu pustit, die Frau entlassen (repudiare) G. 14 b.
Avuč آوُچْ pregèršte, beide Hände voll G. 4 a.
Az, malo, wenig U. 4. R. 28 a.
Azad, oprohčen [18]), verabschiedet R. 34 a.
Azlu, maloća, Wenigkeit R. 28 a.
Azmak, posilit se [19]), entarten G. 9 a.
Azmak, mutit, stören, verwirren G. 15 a.

B.

Bab, vrata, Thor R. 24 a.
Baba, ćaća (چاچا) Papa U. 3.
Babyl-kuš بٰابِيل قوش, lastavica bělarepa, Baumläufer [20]) (Certhia) R. 36 a.
Badrenž بٰادْرَنْج, [21]) maca, Melisse G. 16 b.

---

18) اُوپْرُهْكَنْ ist nach Lautlehre §. 16, e bosnische Form st. oprošćen v. oproštit.

19) پُوسِيلِت posilit ist entweder = pozliti; oder Comp. von siliti. In letzterem Falle wäre die eigentliche Bedeutung „sich überheben.“ Es fehlt in Fröhlich, Parčić und Šulek.

20) Der türkische Name ist anderweit unbekannt, der slavische bedeutet wörtlich: „weissschwänzige Schwalbe“. Nach mündlichen Angaben Eingeborner soll damit der Baumläufer (Certhia) gemeint sein, der allerdings weisse Schwanzfedern hat, aber keine Schwalbenart ist.

21) Von den drei Bedeutungen, die Fröhl. unter Maca angibt, scheint hier „3. Melissa officinalis“ gewählt werden zu müssen, da nicht allein der entsprechende deutsche Name „Citronenbraut“, sondern auch Berggren 862: Melissa officinalis, arab. badrendževijje; Honigberger dasselbe persisch: badrendžbuje (vgl. Vullers I, 162 und türk. Kamus unter بَقْلَه اترجيه, wo بادرنجبويه = ogul oty s. unten Glossar s. v.) zu unserm بادرنج passen, welches demnach eine Verkürzung jener Formen ist.

Badža, komin, Kamin U. 13. G. 4 b.
Bag, *bahča, Garten R. 29 a. — S. Bostan.
Bagče, vert, vertlo, Garten, U. 9.
Bagdaš kurmak, turski sist, mit untergeschlagenen Beinen (auf türkische Art) sitzen G. 15 a.
Balga, sveži, binde U. 10. R. 15 b.
Baglamak, svezat, zusammenbinden G. 11 b. R. 25 b.
Bagyr, pelče[22]), Leber, Gekröse (?) R. 33 b.
Bagyrsak, crěva, Gedärme G. 17 a. R. 19 b. 34 a.
Bagyš, poklon, Geschenk R. 27 b.
Bagyšlady, pokloni, schenkte R. 27 b.
Bahyl بخيل, lakom, geizig U. 10.
Baj, bogat, reich U. 1.
Bajkuš, sova, ćuk, Nachteule U. 12.
- - jehina, Uhu R. 35 b; jejina G. 4 a.
- - huktavica[23]), Uhu R. 8 a.
Bajylmak, onesvěstit, ohnmächtig werden U. 7.
Bajyr, bèrdo, Hügel, Abhang G. 5 a. R. 11 a.
Bak, باق, gledaj, schau! R. 51 a.
Bakla, بقله, bob, Bohne R. 24 a.
Bakmak, gledat, anschauen G. 2 b.
Bakyr, mědeno, měd, Kupfererz U. 5.
Bal, med, Honig G. 4 a.
Balčyk, blato, Morast, Sumpf G. 6 b.
Baldoran بالدوران, drozgina[24]), Wasserschierling G. 15 b.

---

22) Wenn بلنجه nicht geradezu in بلنيجه = p e l e n i c a Darmfell zu ändern ist, so hängt es vielleicht mit albanesisch p l e n d e š, b l e n d ž e Bauch, „Zwölffingerdarm“ zusammen (s. Hahn Alb. WB. 15).

23) Bosnischer provinzieller Ausdruck.

24) Msc. دروزغه d r o z g a bedeutet Drossel. Da aber Fröhl. 44 d r o z g i n a eine Wasserpflanze nennt und b a l d o r a n für Schierling (C i r c u t a, C o n i u m m a c u l a t u m Honigb. 526) bekannt ist, so ist wahrscheinlich hier d r o z g i n a zu lesen und für Wasserschierling zu nehmen, obwohl Šulek dafür unter verschiedenen Namen gerade diesen nicht hat.

Baldoran بالدوران, kèrkotina[25]), eine Pflanze G. 16a.
Baldur, list, Wade G. 7a R. 33b. — golen, Schienbein R. 6a.
Bal-mumy (U. 12), Bal-mum (G. 4a R. 7b), vosak, Wachs.

Balošyt بالوشيمت[26]) kukavići véz, Balaustium (?) G. 16b.

Balta, sikira, Beil G. 4b. R. 2a. 39b.

Baluk, بالق, riba, Fisch U. 4. G. 4a. R. 5a. 37b.
Balugy jutan, čaplja Fischreiher U. 4.
Balugy satan, ribar, Fischhändler U. 4.

Bamjal بامبيل[27]), trutina, Drohne R. 35a.
Baña, meni, mir G. 17b. R. 38b.

Bark'ir باركير konj, Pferd R. 4b.

Baryšdyrmak, pomirit, versöhnen G. 16b.
Baryšmak, pomirit, umirit, (sich) aussöhnen U. 7.
Basky, vèrljika, Latte R. 20a. — S. Hezen.
Baš, glava, Kopf. R. 3a. — Baš-parmak, veliki pèrst, Daumen R. 3b.
Bašak U. 10.
Bašyk G. 17a } klas, Aehre.
Batak, bara, Morast G. 18a.
Batan, utonut, ertrunken, versunken U. 4.
Batmak, utonut, versinken G. 9a.

---

25) Wenn baldoran an dieser zweiten Stelle nicht etwa = بالدرغان Laserkraut (Laserpitium) ist, so muss kèrkotina abermals eine Schierlingsart sein; der Name ist aber, so gut slavisch er auch klingt (vgl. kèrkoća Gebrechlichkeit) weder in WBB. zu finden, noch hier zu erfragen.

26) Ich vermuthe, dass dies in den WBB. fehlende Balošyt aus griech. *βαλαύστιον* entstanden ist, wie pers. بلوسيطس (Vull. I, 262), so dass die Granatblüthe (balaustia Honigberg.) zu verstehen wäre. Šulek kennt zwar dafür keinen Namen, der dem bosn. kukavići-véz, wörtlich „Kukuks-Stickerei" nahe käme; allein die auch im Griechischen (*κοκκυγέα*) und Albanesischen (*κουκί* röthen, und *κουκοϳα* Kukuk) geläufigen Wortspiele zwischen den Namen des Vogels und der Scharlachfarbe machen einen ähnlichen Ideengang wahrscheinlich. — Möglicher Weise ist es aber auch das slav. blušt, pljušt, Epheu.

27) Ein mir neues und nicht recht türkisch klingendes Wort.

Batyrmak باتورمق, zamočit, eintauchen G. 9a.

Bebek ببك, ببق, zenica, Augapfel G. 2a R. 17a.

Behadür hyzyr بهادر خضر [28]) tatula, Stechapfel G. 15a. — S. Šifa.

Behmen بهمن [29]), zeleni zanbak, ein Knollengewächs (Behen?) G. 16b.

Bejni, možćan (موزكان = moždanj) Gehirn G. 4a.
Bek'-arusy, matica, Bienenkönigin R. 35a.
Bek'-baluk, mladica, Makrele [30]) R. 37b.

Bekle بقله čekaj, warte! R. 31b.

Bek'lejin بكلبين čekajte, wartet R. 43a.

Bek'lemek', čuvat, warten G. 1b.
Bel, bedra, Hüften G. 7a. — kèrsta, Kreuz R. 17a.

Belid (Msc. بلبد) [31]) smêten, verwirrt, schwachköpfig G. 14b.

Belinmek بلنمك predat, schaudern, G. 18a.

Ben, ja, ich U. 13.
Benefše, ljubica, Veilchen R. 21a.
Benüm, moj, mein U. 13.

---

28) Tatula geben Fröhl. u. Šul. übereinstimmend die Bdtg. Stechapfel, datura stramonium. Honigberger 533 gibt tatura, tatula als türkischen Namen desselben Krautes an, desgl. Kamus I, 168 und III, 403: تاتوله = حوزماثل u. بقم (fehlt noch bei Zenker; vgl. Vullers s. v.). Der obige Vulgärname Behadür Hizir (eig خضر) wäre ähnlich, wie unser „St. Georgenkraut"; und Djurdjevac „Gänsefuss" Šul. 524. s. unter Edrelez not. 108.

29) Berggren 833 u. Honigb. 520 geben Behmen, Bamen für die Behenwurzel an. Vgl. Vullers بهمن no. 5 und بهمنين, wo zwei Arten, roth und weiss, unterschieden werden, die den Namen von der Blüthenzeit im Monat Behmen haben sollen. Der türkische Name fehlt bei Zenker; der bosnische, wörtlich „grüne Knolle" auch bei Šulek.

30) Nach Zenker wäre بك بالق (204) der Stör; in Bosnien ist Mladica die Makrele (Fröhl. 154).

31) Schreibfehler des Copisten; das Synonym k'ünd (s. unten) gibt die Berichtigung an die Hand.

Beñ, بكّ, madež, Muttermaal G. 13a.
Beñzer, kano-, ähnlich, wie U. 1.
Bere بَرَه masnica, Beule, Schwiele G. 6a.
Berebere sende بَرَه بَرَه سَنْدَه, more ti![32]) Heda, Freund! U. 1.
Berek´et, koriz, Segen, Gedeihen U. 10. (vgl. Korist, Gedeihen Fröhl. 114).
Berk´ itmek´, otvèrdit, härten G. 14b.
Beriden, odovde, von diesseits R. 42a.
Berü, amo, diesseits G. 17b.
Besfaïdž, بَسْفَايِجْ[33]), sladka paprad, Süssfarn G. 16a.
Beš, pet, fünf, U. 13. G. 12a.
Beš-jüz, pet stotina, fünfhundert U. 13.
Bešik, kolèvka, koljevta[34]) (قُولِيبُوتَه), Wiege U. 11. R. 27a.
Beter, gorje (غُورْ), schlechter G. 14a.
Bez, žlezda, Drüse G. 7a.
Bez, postav, Leinwand U. 10.
Bezharidži بَزّحَارِيجِى G. 3a } bèlilja (بيليله) Bleicherin.[35])
Bezk´eridži بَزْكَرِيجِى R. 23b }

32) Kaznačič Bosnia S. 32 Not.: „Brebre e more ti“ sono due intraducibili espressioni serbe, con cui rafforzano il discorso, quando o chiamano taluno o quando discorrono con veemenza.“

33) بَسْفَايِجْ ist die arab. und türk. Form des pers. بس چايه (s. Vullers I, 238; fehlt bei Zenker). Honigberger, Berggren, Meniski, Handjéri setzen Besfaidž für Polypodium vulgare, Süssfarn; Šulek 1345 für Süssfarn (Polypodium): sladka paprat; paprat Farnkraut, sladak süss.

34) Ueber die verschiedenen Schreibungen des slav. Wortes s. Note zu U. XI, 6. Auch R. 27a schreibt kolijevta, während WBB. nur kolěvka kennen.

35) Ich erkläre mir das räthselhafte türkische Wort als eine Corruption aus بَزَرْجِى bezerdži, was (Zenk. 195) zunächst zwar „Leinsamenhändlerin“ wäre, aber bei der Verwandtschaft beider Beschäftigungen und einer naheliegenden Verwechslung von بَزَر mit بِر ein nicht gar so schlimmes quid pro quo ist.

Biba بيبا [36]), tuka, Truthuhn G. 12 b.

Bič, kosi, schneide ab U. 2.
Bičüm, žetva Ernte U. 2.

Bile-deh بلَهْ دَهْ, naoštri, schärfe doch! R. 39 a.

Bilemek´ بلَمَك oštrit, schärfen, schleifen G. 7 b.

Bilürüm بلُورُوم znam, ich weiss R. 38 b.

Binè, بينَهْ uzjaši, steig auf! U. 8.

Binek-bark´ir, بينق باركير [37]), jahači konj, Reitpferd R. 4 b.

Binmek´ بنْمَكْ, uzjahat, besteigen, aufsitzen G. 11 a. R. 20 a.

Bir, jedno, eins U. 1. 13. G. 12 a.
Bir k´erre, jednoć, einmal G. 17 b.
Bit, uš, Laus U. 1. G. 3 b.
Biti, بتى [38]) kniga, Schriftstück G. 12 b.

Biz, šilo, Ahle G. 17 b. U. 4.
Bizi, nas, uns R. 49 a.
Bizüm, naš, unser U. 11.
Bogaz, gèrlo, Hals, Kehle R. 19 a.
Bogdaj, pšenica, šenica, Waizen U. 10. — S. Hynta.
Bogda-ašy, * bulgur, Waizenbrei R. 27 b.
Bogda-uñy, pšenićno brašno, Waizenmehl R. 4 b.
Bogmak, udavit, erwürgen G. 3 a.

Bogry بوغرى, gèrbav, buckelig, schief R. 26 a. G. 2 b: يوغرى dass.
Bogulmak, odušit se, ersticken G. 3 a. Bogulup U. 4.
Bogum, * djerdan كردان, Halsband G. 3 a.
Boj, šuncica? (شنجيجه) [39]) Bockshorn (foenum graecum) G. 16 b.

---

36) بيبا fehlt den Lexx. — Es ist in Bosnien namentlich für junge Truthühner bekannt.

37) Parčić 22: binjak cavallo da cavalcare, also im slav. Munde mit hartem K; vgl. Lautlehre §. 19, a.

38) Zenker 177 kennt dies Wort nur als osttürkisch. Abuška 32: bitik, Schriftstück, Papier.

39) Durch die Gleichstellung des arab. حلبه mit بوى Kamus I, 113, und die Angabe Honigbergers 537 steht fest, dass boj =

Bojim, vrat, Hals G. 7a.
Bojundruk, Bojunduruk, jaram, Joch U. 10. G. 1b. R. 20b.
Bok, govno, Unflath U. 10.
Bol, prostrano, geräumig, weit G. 6b.
Bordž, dug, Borg, Schuld U. 4. G. 13b.
Borsuk بورسوق jazovac, Dachs R. 17a. — S. Porsuk.
Borušyk, škvorav, runzelig G. 2b.
Bostan, *bakče, Garten R. 21b.
Boš, prazno, leer G. 17b. R. 10a.
Boš-jer, prazno město, leerer Raum R. 33b.
Bošatdy, sprazni, leerte R. 10a.
Bošatmak, spraznit, leeren R. 21a.
Bozagy بوزاغی U. 9.
Bozag بوزاغ G. 11b. R. 2b. } tele, Kalb.
Bozdum (Msc. بوزوم), obatalih, ich zerstörte R. 12b.
Bozmak, obatalit, zerstören R. 20a.
Bozuldy, obatali se, wurde zerstört R. 12b.
Bödžek, puž, Schnecke, Käfer U. 2. — buba, Insect R. 35a.
Bödžek, بوجك, jagoda (?) ياغودة[40] R. 5a.
Bök´mek´, sukat, drehen R. 23b.
Bök´rek´ *bubreg, Niere R. 34a. (G. 17a: als slav. بوكورغی).

---

foenum graecum (vulgo Bockshorn) ist. Sulek 705 hat für Trigonella foenum graecum die drei Namen: piskavica, prosac und božja trava. Keiner derselben ist in dem im Msc. gebotenen شنچيچكه (Vocalzeichen der ersten Silbe fehlt) wiederzuerkennen, man müsste denn پسچيچكه pisčica = piskavica conjiciren. Näher läge سنچنيچكه sunčanica; aber das bedeutet (Šul. 651. 1259): Sonnengünsel, Heidenysop (Cistus Helianthemum).

40) Da bödžek nichts anders als das im vorhergehenden Artikel stehende Wort für Käfer, Insect ist, jagoda aber im Slavischen nur „Erdbeere" bedeutet, so ist wohl hier ein Schreibfehler anzunehmen; vielleicht چيلك st. بوجك zu lesen (s. unter čilek = jagoda).

Bök'ürdže [41]), pasol, Bohne, U. 10. — grah, Erbse R. 6b.
Bok'ürten [42]) ostruga, Brombeerstrauch G. 15b.
Brakmak, ostaviti, lassen R. 20a.
Bu, ov, ovo dieser, dieses U. 13.
Bu k'ün, danaska, danasje, heute U. 6.
Budak, grana, Zweig. G. 10a. — S. Diš-budak.
Budžak, kut, Ecke U. 6. — (بوجلق) nugo, Winkel G. 4b. R. 31b.
Buga, bak, Stier U. 11.
Buga japragy بوغه ياپراغی, *jadič (یادیچ) [43]) Bezoarstein G. 15b.
Bugy, para, Athem G. 11a.
Bu jerde, ovdi, hierorts R. 11a.
Bujuk بيوق, bèrk, Schnurrbart G. 7a. — S. Byjyk.
Bulanyk, mutno, trübe, G. 3a. R. 39a.
Bulašyk, omèrlano, besudelt G. 11a.
Buldurdžyn بلدرجين, بولدورجين, prepelica, Wachtel G. 4b. R. 8a.
Bulmak, nać, finden R. 23a.
Bulundy, naće se, wurde gefunden R. 12b.
Bulut, بولوت oblak, Wolke U. 6. G. 6b.
Bulutly hava بولوتلی هوا oblačno, trüb (Wetter) R. 6a.
Bunamyš, zavraćeno, altersschwach, decrepit R. 33a.
Bunbar بونبار pendževiš [44]) Blutwurst G. 12b.

---

41) بوكورجه u. بوكرجه beidemal ohne das l, welches die vulg. Form bögrüldže voraussetzt.

42) Gewöhnl. bögürtlen بوكرتلن L wie in bök'ürdže ausgefallen (s. Lautl. §. 20c).

43) Der türkische sowohl als der slavische Ausdruck fehlen in den WBB. Vgl Zenker 222: بوغه دكنی, Hirschdorn? spina alba. — Honigberg. 521 führt als türkisch jadetsch für Bezoar (Hirschstein) an = jakutisch Sata Böhtl. 153.

44) Pendževiš پنجويش fehlt in den WBB. und scheint ein Provinzialismus zu sein; in Serajevo bezeichnet man damit eine Art Blutwurst.

Burdžy بورجی imela[45]), Mistel G. 15a.

Burgy, بورکی, svèrdo, Bohrer R. 26b.

Burmak, zavèrnut, drehen G. 2a.
Burum, nos, Nase U. 1. G. 14a.
Bury, *burija, Trompete R. 34b.

Butrak, بوتراق (so! zweimal), fèrž, Astknoten G. 5a. G. 11b.
Butruk, čičak[46]), Klette G. 5b. G. 18a.
Buz, led, Eis U. 1. G. 3a. R. 19b.
Büjük', veliko, gross U. 12. — golemo, dass. R. 8b.
Büjük'lenmek', ponosit, stolz werden U. 7.
Bülbül, slavić, Nachtigall G. 4a. U. 6.

Büldür بلدر lani, voriges Jahr G. 11b. (R. 48a: بولدی dasselbe).

Büvelek بولق[47]) komar, Pferdefliege, Bremse R. 34b.
Byčak بیچاق nož, Messer G. 7b.
Byčku بچقو pila, Säge[48]) R. 26b.

Byjyk, بیق bèrk, Bart U. 3 (R. 19a: بیوق — S. Bujuk).

Byñ بیک, hiljada, tausend U. 13. G. 12b.

Bytyšyk بتشق, prilegnuto (بیرلغنوتو) benachbart G. 18a.

---

45) Fröhl. 243: Omela, Šul. 914 Imela = Viscum album, Mistel. — Zenker, I, 215 schreibt بورج.

46) Čičak ist nach Fröhl. 25. Šul. 763 die Klette (Arctium Lappa); es ist sonach mit obigem بوتروق (G. 5b بوتروق) zu vergleichen: Butrak dik'eni bei Zenker 214: Name eines dornigen Gewächses, einer Art Klette.

47) Das Wort ist (nach §. 19, a) büvelek, nicht buvalak zu sprechen, und fällt demnach mit بولك, بوولك zusammen (Zenker 225. 227. bühlek, bülek, bevelik; Bianchi I. 411: boulek).

48) Fröhlich 10, gibt f. bičkija die Bdtg. „Schusterkneif." Mir ist es auch in andern Theilen der Türkei nur in der oben angegebenen Bdtg. „Säge" vorgekommen.

C.

Čabučak, odmah, geschwind! gleich, R. 30 b.

Čabuk, hitro, schnell R. 45 b. — S. čapuk.

Čadyr, šator Zelt U. 9.

Čagyr, zovi, rufe R. 38 a.

Čagyryny چاغيرينى [49]) ne lupaj (نه لوپای) R. 10 b.

Čagyrmak, kvečat (vêčat), schreien (vom Hasen) U. 7.

Čagyrmam, nezvah, ich rufe nicht R. 38 a.

Čaj, potok Bach G. 3 a.

Čajlak, piljužin (پيلوژين) Weihe, Geier U. 10 — lunja [50]), Geier R. 24 b.

Čakal, چقال [51]) govnovalj (غونوال) Mistkäfer U. 2.

Čakmak, ognjilo, Feuerstein U. 1.

Čakyrdak (چقردق) s. čekirdek.

Čakyrdžak چقرچق kobiljićak [52]), Heupferd, Heuschrecke R. 34 b.

Čak'ul [53]) چاكل, *perčin, Zopf G. 8 a.

Čalatmak, چالاتمق (so!) mlatit, schlagen G. 8 b. S. čalmak, klopfen.

Čaldy, ukrade, stahl R. 13 a. 28 b.

---

49) Muss verderbt sein: Ne lupaj heisst: „schlage nicht!"

50) Fröhl. 139: „lunja, eine Art Vogel grösserer Gattung" wird hierdurch näher bestimmt, da čajlak bekannt und das unbekannte piljužin eine Nebenform von piljuh „Hühnergeier" Fröhl. 272. ist. — Vgl. dülendžik'.

51) Čakal in dieser Bdtg. fehlt den WBB. Ich halte es für Tahrif von arab. جُعَل = بوق بوجكى Mistkäfer, Kamus III, 164, aus dem auch pers. گوگال gugal, dasselbe, herstammen dürfte.

52) Čakyrdžak, vielleicht čekirdžek zu sprechen, ist jedenfalls verwandt mit ček'irge Heuschrecke, wie kobiljićak = kobilica Šulek 675: Heupferdchen.

53) Vgl. كاكل, كاكول Vullers II. 778. Auch albanes. kačul „Federkrone der Vögel" scheint dasselbe Wort zu sein (Hahn A. W. 44). Ueber die Quetschung des k' (ك) s. Lautl. §. 19, b, aa. — Wegen perčin s. Lautl. §. 21, a.

Čalkover jatmak چَلْقُوير يَاتْمَقْ[54]) na uznak leć, rücklings über liegen G. 17 b.

Čalmak, ukrast, stehlen G. 9 b.

Čalmak, mêst, quirlen G. 5 b.

Čalmak, kucat, klopfen G. 9 b.

Čalydžy, *hèrsuz, Dieb R. 16 a.

Čam-agadžy, jelovina, Fichtenholz G. 5 a. R. 24 b. — bora, Fichte U. 4.

Čamašyr, košulje, Leibwäsche G. 11 a.

Čamur, kalo, kao, Koth U. 4. R. 4 a. 47 b. — blato, Morast G. 6 b.

Čamura batan, blatan, versumpft U. 4.

Čamurly, kaono, kothig R. 4 a.

Čan چان, zvon (ايزْوُونُو) Glocke G. 10 b.

Čañ چاڭ[55]), kèrst, Kreuz (überhaupt Symbol des Christenthums G. 7 b.

Čanak چناق, kutao, Holzschüssel U. 13.

Čandak چَنْدَقْ[56]) skok, Sprung G. 8 b.

Čangarmak[57]) چَانْغَرْمَقْ škergat, zirpen, knirschen G. 5 b.

Čapa, motika, Hacke, Haue G. 4 b. R. 20 b. 39 b.

Čapak, kèrmelj, Augenbutter G. 2 b. R. 30 b.

Čapaklady, okèrmeljivje, litt an Augentriefen R. 30 a.

---

54) Das Slavische ist nicht misszuverstehen; das türk. čalkover bleibt mir jedoch verdächtig, da ich es mit Sicherheit nirgend etymologisch nachweisen kann.

55) Eigentlich „Glockengeläut", als Symbol des Christenthums (kèrst ursprünglich = χριστός).

56) Wenn nicht verderbt aus چَتْلَقْ, ein neues Wort für Sprung in der Klinge, da es zwischen Wörtern steht, die sich auf Schwertfegerei beziehen.

57) Čangarmak ein Onomatopoetikon, vgl. čagyrmak, und jakut. čagyra von der Heuschrecke (Boethl. 119), womit oben čakyrdžak zusammenhängt. — Škèrgat اِشْقِرْغَاتْ ist gleich oder verwandt mit škèrgutat (Fröhl. 436: knirschen) und in unserer Stelle von der Maus gebraucht; es steht neben syčan = miš.

Čapalmak چاپالمق kopat, hacken R. 20 b.

„ „ چاپلمق „ (قوحات) G. 18 a.[58])

Čapuk, jedro, drall G. 2 a. — hitro, geschwind R. 14 b. — S. Čabuk.

Čaršenbe, srěda, Mittwoch U. 2. G. 11 a.

Čaruk, چاروق R. 35 b.
Čaryk, چارق U. 8. G. 5 b. } opanak, Stiefel.

Čarukčy, opančar, Schuhmacher R. 35 b.

Čatal, soha, Gabelholz R. 31 a.

Čataly چتالی[59]) zakučano (زاقوچنو), zugehackt R. 9 a.

Čatmak, چاتمق, ulupit, anschlagen, einbiegen (eine Naht) G. 8 b.

Čatlady, puče, spaltete sich R. 47 b.

Čatlak, pukal, pučen, gespalten U. 6.

Čatlak odun, puklo dèrvo, gespaltenes Holz R. 9 a.

Čavdar, raž, Roggen U. 10. G. 10 b. R. 2 b: raz.

Čejnemek´ چینمک žvakat, kauen G. 8 a.

Čejnedi چینندی, pògazi, zertrat, zerquetschte R. 9 a.

Ček´irk´e, skakavica, Heuschrecke, Grille G. 17 b. — S. čakyrdžak.

Ček´, potegni, ziehe! G. 13 a.

Čekišmek´, potezat se, sich balgen G. 9 b. — karat, sich zanken U. 7.

Ček´mek´, teglit, ziehen R. 20 b.

Ček´mek´, kleknut, niederknien[60]) G. 15 b.

Ček´ni, چکنی, kotalac (قوتلاچ) Höhlung des Schlüsselbeins G. 2 b.

---

58) Diese Glosse ist wohl nach der vorangehenden zu corrigiren: čapalmak = kopat (l. قوپات st. قوحات); von čapa, Haue.

59) Von Wz. چاتمق, wie čatyk „verknüpft, verschnürt". Es steht in R. 9 a neben Dök´me, „Knopf", und ist hier zunächst von Kleidungsstücken gebraucht.

60) Ček´mek´ ist hier ungenau für čök´mek´, „beugen, niederknieen"; da قلقمق sicher = kleknut ist. Vgl. čökülmek´, hocken.

Čekirdek چقردق, sěmenka, Samenkern R. 1 b.

Čemdimek´ چمديك uštinut (اوشكنوت) kneipen G. 2 b — S. čimdimek.

Čenber, obruč, Reif U. 11. G. 7 b R. 42 a. — kèrpele, Jochring G. 17 b.

Čerg چرغ[61]) sèrg (صيرغ), Stange G. 4 b.

Čerge چرغه, چركه[62]), koliba, Hütte U. 9.

Čeri, vojska وسقه Heer, G. 8 a.

Čevk´an چوكان[63]) keva (قاوه), Kleiderbürste? Klopfstock G. 7 a.

Čevre, okolo, herum G. 18 a.

Čiček چچك, چيچق, cvět, Blume R. 46 a. 21 a.

Čiček´ چيچك ospice, Blattern G. 10 a.

Čift-sür, ori, ackere U. 2.
Čift sürmek´, orat, ackern G. 1 b.
Čiftči, težak, Bauer U. 2 — kmet, Bauer R. 20 b.

Čiger, چكر, *čigerica, Leber R. 34 a.

Čih, rosa, Thau G. 3 a. — S. čyg.

---

61) Das bosnische sèrg ist seinerseits aus dem türk. syryk entstanden, und aus der bosnischen Form wiederum, nach §. 26, a der Lautlehre čerg geworden; mir sonst nicht bekannt. Sèrg steht als slavisches Wort bei Fröhl. 393 in der Bdtg.: Kleiderstange. Vgl. ungarisch: csereke, Holzstange.

62) Čerge چركه wird in den WBB. mit pers. چركه identificirt; dürfte jedoch davon verschieden sein, da die Btg. „Hütte, Zelt" jenem pers. Worte nicht eigen ist. In Bosnien bezeichnet es insbesondere die Wohnhütte der Zigeuner. Vgl. Fröhl. 25: čerga, Zigeunerzelt; čergaš der Zeltbewohner. — Koliba ist griech. καλυβή, neugr. καλύβια, und ins Türkische als قاليبه, قلبه übergegangen. — Wenn čerga ein ursprünglich slavisches Wort ist, so wäre es ins Türkische durch die Janitscharen gekommen (s. Allg. Einl.), da es zur Terminologie dieses Corps gehört (s. Bianchi I, 614).

63) قاوه ist wohl = kefa, Bürste; aber چوكان wäre in dieser Bedeutung neu.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-145895726-14

Čijan, stonoga, Assel, G. 13a.

Čilek چیلک, چلک, jagoda, Erdbeere U. 10 G. 5b. — S. k'ilek.

Čimdimek, چمدمک uscunut (اوسکونت) kneipen G. 8b.

Čingan چنگان čigan, Zigeuner G. 11a.

Čirk'in چیرکین, چرکین, ružno, hässlich R. 3b. 33b. G. 17b.

Čirez-agač, چرز اغاچ trešnja, Kirschbaum G. 5a. — S. K'iras.

Čirpek, چیرپک, trepavica, Augenwimper R. 19a. 20a. — S. K'erpik'.

Čivi چیوی, klin, Keil U. 9.

Čoban, govedar, Schäfer U. 9.

Čočuk, děte, Kind R. 3b.

Čok, molgo (ملغو, vulg. mnogo), viel R. 28a.

Čokdan, davno, von Alters her R. 44b.

Čokluk, mlogoća, Menge R. 28a.

Čop, trun (طورون), Splitter R. 39b.

Čop-čin چوپ چین [64]) jabučica, Chinawurzel (?) G. 16a.

Čök'ülmek', čučat, hocken, U. 7. — S. Čömülmek'.

Čömlek', lonac, Topf U. 2. G. 11a. R. 7b.

Čömülmek' چومولمک [65]), čučat, hocken U. 7. — S. Čök'ülmek'.

Čörk'üb چورکب [66]), žabokrečina, Froschlaich G. 5b.

Čöz, odrěsi, löse, binde auf R. 15b.

Čözmek', odrěsit, auflösen, aufbinden G. 2b. 11b.

---

64) Türkisch, persisch und indisch soll nach Honigberger 562 čopčin der Name der Chinawurzel (Smilax China; Radix Chinae nodosae orientalis); nach Vullers I, 197 dagegen lignum Cinnamomi sein. — Die Uebersetzung durch slav. jabučica, wörtl. Aepfelchen, Paradiesapfel, scheint auf einem Missverständniss zu beruhen. —

65) Bi. I, 664: čömelmek.

66) Mir ein neues Wort, vielleicht vergleichbar mit čorčop, Spähne.

Čukur, rupa, Grube G. 18 a.

Čul, pokrivač, pokrovac, Decke, Pferdedecke R. 27 b; 35 a.

Čulha چُلْحَه [67]) tkala, Weberin R. 23 a. — S. K'ulha.

Čuruk چُورق gnjilo, zerrissen G. 6 a.

Čuval, *herar (حرار) [68]), Sack G. 3 b. — vrèća dasselb. R. 30 b.

Čütmek' چُوتْمَك [69]), past, fressen G. 8 b.

Čiban, čir, Geschwür U. 7. G. 4 a. R. 33 a: čypan.

Čybuk, چِبُوق, prut, Ruthe U. 3.

Čyg چيغ [70]), rosa, Thau. R. 19 a. — S. čih.

Čyg چيغ [71]), gužva, Knebel von Reisig G. 1 b.

Čyg [72]), چيغ, jarebica (يارِبِجَه), Rephuhn R. 35 a.

Čygdam [73]) چيغْدَام, kaćun, eine Pflanze, Satyrium? G. 16 a.

Čygyr [74]) چِغِر pèrt, pèrtina, Schneebahn G. 3 a. R. 18 b.

---

67) چُلْحَه und weiter unten كُولْحَه (vgl. Lautlehre §. 19 u. 10) sind Vulgärformen statt جُلَاه.

68) Vulgärtürkisch st. غَرَار. Bi. II I, 688.

69) Vgl. jütmek, fressen.

70) چيغ, Thau, ist eine härtere Form für das gewöhnliche čih.

71) Gužva ist ein „ringartig geflochtenes Band von Reisig" Fröhl. 63. — Mit diesem چيغ, welches den WBB. fehlt, ist vielleicht pers. چغ Joch zusammenzustellen.

72) Obgleich auch das slav. Wort etwas corrumpirt ist, so glaube ich doch nicht zu irren, wenn ich چيغ für eine Nebenform von čyl چيل halte, und danach Jarebica, Rephuhn lese.

73) Čygdam steht bei Honigberger 527 unter Chamaepitys, Erdweihrauch, als jer-tschigdami. Das slav. kaćun wird von den Lexicographen einstimmig für Orchis Satyrium, Knabenwurz, Hodenkraut angegeben, dessen arabischen Namen خصيه الثعلب „Fuchshode" Berggren 875. Handjeri II, 638 nennen. — Vgl. unten s. v. Sürendžan.

74) Čygyr Schneebahn, Eisbahn fehlt in den Lexx. — Pèrt und Pèrtina stehen bei Šulek 1184.

Čykajym چقَيم ne izićoh? Soll ich hinausgehen? R. 55 a.

Čykdy, izidje, gieng hinaus R. 7 a.

Čykyk چيقك [75]), jagorčina, Primel G. 16 b.

Čykyt چقت [76]) pěguća (يغوك), Sommersprossen G. 2 a.

Čyl چيل [77]), kèržulje (قرزولة), Steinhuhn, Rephuhn G. 4 b. — S. Čyg.

Čynar چنار, javor, Ahorn U. 9.

Čypan چيبان, čir, Geschwür. — S. Čyban.

Čyplak, go (= gol) nackt G. 14 b.

Čyra, چيرا, luč (لوچ), Spahn U. 9. R. 13 a. 35 b. — لوك G. 16 b.

Čyt چيت plot, Zaun U. 3. G. 10 a. R. 19 b: حيت st. چيت.

Dž.

Džada [78]), věštica, Hexe G. 8 a.

Džan, duša, Seele U. 1.

Džanvar, zvěre, Wild G. 13 a.

Džasûs, uhoda, Spion G. 8 a.

---

75) Jagorčina wird kaum verschieden sein von jagorčika Aurikel (Primula auricula) Šul. 168; wofür Handjeri unter „cortuse“ die türk. Namen Katyr-kujrugy und Sygyr-kujrugy gibt. Mit obigem Čykyk bin ich geneigt persisch چغوك Vull. I, 585 nomen herbae cujusdam zu vergleichen.

76) Cykyt, v. Wzl. čykmak gleichsam „Ausschlag“ ist auch v. Honigb. 542 s. v. Lentigo in der Form tschighit gekannt.

77) Čyl ist in Bosnien der Name des grauen Rephuhns (Tetrao perdix); dagegen soll kèržulje eine Art wilder Enten sein (Fröhl. Parčić s. v.), während hier ebenfalls eine Hühnerart (Perdix saxatilis) verstanden wird.

78) Vulgär für جاذو, wahrscheinl. mit slavischer Femininendung a: جاذا.

Džazû, *sihirbaz, Zauberer G. 8 a.

Džebel-hindi[79]), جَبَل هِنْدى, čemerika, weisse Niesswurz G. 16 a.

Dždžem-ot جَاجَمْ أُوتْ[80]), gavez, Wallwurz G. 15 b.

Džennet, raj, Paradies U. 1. G. 12 a.

Dženneti, rajnik, Paradiesbewohner U. 1.

Dževiš جَوِيش, žvakotina, das Wiederkäuen G. 8 a.

Dževismek' جَوِشْمَك prežvakivat[81]), wiederkäuen G. 8 a.

Dževiz, orah, Nuss G. 11 b.

Dževiz-agudži, orahovina, Nussholz R. 4 a.

Džiger, *džigerica, Leber G. 8 a. — S. čigerica.

Džin, sotona, Teufel U. 2. سْتُوكَه Gothaer Msc.

Džudže, جُوجَه, magaš مغاش[82]), Zwerg U. 13.

Džuma, petak, Freitag U. 2. G. 11 a.

Džuma-irtesi, subota, Sonnabend U. 2. G. 11 a.

---

79) Diesen den WBB. fehlenden Pflanzennamen bin ich geneigt mit dem (auch bei Zenker fehlenden بل هندى Bel-hindi (Kamus I, 355 = طرثوث) oder Hind-ajvasy, einer Distelart zu combiniren, da čemerika nach Šul. 972 die weisse Niesswurz Veratrum album ist, deren äussere Aehnlichkeit mit Distelarten diese Verwechslung veranlasst haben kann.

80) Gavez ist feststehender Name für Wallwurz (Symphytum officinale) Šul. Fröhl. franz. Grande Consoude, Oreille d'âne. Handjeri II, 643 führt nur den arabischen Namen اذن الحمار an, welcher im Kamus einer dem havuč (Pastinake) ähnlichen Wurzel beigelegt wird (verschieden vom türkischen اشك قولاغى welches nach Zenker 54 und Honigberger 525 Centaurium minus, Tausendgüldenkraut, قنطريون). Obiger türkischer Name جَاجَمْ أُوت ist vielleicht ähnlich wie Ebem-, Ümemk'ümedži von جاجه „Grossmutter" gebildet. — S. unten Not. 372.

81) Die WBB. bieten كَوِشْمَك für wiederkäuen. Prežvakivat fehlt in den slavischen Lexicis; es ist Iterativform von prežvakat = preživati (Fröhl. Šul.) von žvakati kauen.

82) Magaš fehlt den slav. WBB., die nächstähnliche Form ist maganče, Zwerg b. Šul. 1649.

D.

Dagytmak, razasut, zerstreuen R. 20 b. — S. Tagytmak.

Dahy, još, noch G. 17 b.

Dajak داياق, potporan, Stütze, Lehne R. 27 a. — podboran R. 31 a.

„ دابَق (so!), podpor (Msc. بودبور). Stütze G. 7 b.

Dal, grana, Zweig G. 10 a.

Damad, zet, Eidam G. 14 b.

Damag داماغ[83]), zazubica, Zahngeschwür G. 2 b.

Dan-jel يَل دان ustoka, Ostwind R. 33 b.

Dana, دانَهْ, jalovica, gelte Kuh, Rind G. 11 b.

Dane, دانَهْ zèrno, Kern R. 40 a.

Danyšmak, دانشمَق izdogovorit se (ايزدوغورتسَهْ)[84]), sich berathen, G. 18 a.

Dargyn, ljut, grimmig R. 47 b.

Dary, دارى, proso, Hirse. U. 1. — S. Tary.

Darylyr, razljutiće se, er wird sich ärgern R. 38 a.

Davul, buban, Trommel R. 34 b. — S. Tavul.

Dè, دَه, i, auch, U. 13.

Debe, دَبَه, kila, Bruch (hernia) G. 2 b.

Deh, دَهْ[85]), reci, sage R. 56 b.

Dejver, دَيْوَرْ, kaži, sage an! R. 12 a.

Dejvermem, دَيْوَرْمَمْ, nekažem, ich sage nicht an R. 38 b.

Dek'il, nije, ist nicht R. 41 a.

---

83) Zazubica übersetzt Fröhl. 516. Parčić 797 durch Zahngeschwür. Der Etymologie nach bezeichnet es aber „was hinter den Zähnen sitzt". Es ist darum wahrscheinlich, dass obiges Damag nicht verschieden ist von demag, Gaumen, und wäre letztere Bedeutung für zazubica in den WBB. nachzutragen.

84) Izdogovorit-se, von dogovor Verabredung, fehlt in den WBB.

85) Vulgär statt دى.

Dek´irmen, mlin, Mühle U. 11. G. 8 b — vodenica, dass. R. 1 b.
Dek´irmi, okruglo, rund G. 17 a — babulasto, rundlich G. 6 b.
Dek´išmek, proměnit, verändern, — redat, wechseln U. 7.
Dek´išdirmek, proměnit, wechseln G. 9 b.

Dek´mek دكمك dodit se (دوتسه), reichen, erreichen G. 18 a.

Dek´mek دكمك[86] ureći (اررك), behexen G. 18 a.

Deldi, probuši, durchlöcherte R. 11 a.
Delendži, Dilendži, prosjak, Bettler U. 13 (U. 1.?) — S. Sendži.
Delidze[87], ljulj, Lolch G. 10 b. 16 a.

Delik, دلك, دليق, šuplja, Höhle U. 10. G. 11 b. — rupa, Loch R. 9 b.

Delikčaz, دليقجاز rupica, Löchlein R. 9 b.

Delinmiš, probušnô, durchlöchert R. 11 a.
Delmek´, probiti, durchschlagen R. 25 a.

Demet, دمت, snop, Garbe U. 2. G. 3 b. R. 21 b: denet, دنت.

Demir دمر, gvohće (غوولهكه)[88], Eisen R. 8 b. — S. Timur.

Demirdži, gvoždar, Eisenarbeiter R. 8 b.

Denik´ دنيك, R. 24 a, دنك, دنك دنج U. 13. stupa,[89] Kelter.

---

86) Nach dem slav. ureć ist zu vermuthen, dass دكمك, vulgo dejmek, bosn. degmek gesprochen, für das vollere göz-degmek (Bi. I, 848 fasciner de ses regards) gebraucht ist.

87) دلبجه = دلوجه اوت ivraie Bianchi I, 856. 857. — Šulek 863: ljulj, Lolium.

88) Corruption aus gvoždje vgl. Lautlehre §. 31 und unten s. v. Timur.

89) Für Stupa gibt Fröhl. 422 unter anderen an: Stupa u voštari Presse zum Wachspressen. Mündlich wird mir angegeben, dass dinik´ hier in Bosnien die Kelter bedeute. Ich schliesse daher, dass Uskufi in der Stelle XIII, v. 25 auch dinik´ geschrieben hat (B. دينكه, C.: دنجه) und das Wort eigentl. das pers. Ding دنك, Vull. I, 914. 3: prelum olearium ist,

Denk´, دَنْك strana [90]), Ballen G. 10a. R. 26a.

Denk´deš, دَنْكَدَشْ [91]), prilika, Zeichen G. 10b.

Deñiz, دكْنِز, دكْيِز, more, Meer U. 4. G. 14a.

Depe, glavica, Hügel R. 18b.

Depe, دَپَه, naviljak, Heuhaufen G. 3b. (Von Vile, eig. eine Heugabel voll).

Deprenmek´, stresti se, erschüttert werden G. 14b.

Deri, koža, Haut U. 2. G. 10a. R. 8b.

Derjâ دَرْيَا, more, Meer G. 14a.

Derik´ دَرِيك [92]), stupac, Säulchen R. 25a.

Derin دَرِين duboko, tief U. 4. G. 3a. R. 13b.

Derinden دَرِنْدَن, iz duboka, aus der Tiefe R. 39a.

Destere, pila, Säge G. 7b. — S. Testere.

Deve, kamila, Kameel G. 5b. U. 12.

Devlet, carina (carevina), Reich U. 1.

Devširmek´, pobrat, abklauben G. 11b.

Dib دب dno, Grund, Boden G. 13b.

Dijer دِيَر [93]) (= دَيْر), *manastir, Kloster G. 7b.

---

während die Lesart dejnek u. denik R. 24a aus Verwechslung mit dem bekannteren دكنك entstanden.

90) Strana in der Bedeutung „Waarenballen“ fehlt den slav. WBB. Es erklärt sich diese Bedeutung aus der gewöhnlichen „Seite“ durch die Terminologie des Karavanenhandels, indem ein Denk´ eine halbe Pferdelast bildet, also die eine Seite des Lastthiers mit der einen Hälfte der Last identificirt wird. — Ueber die Bezeichnung des Ballens, der mitten auf die hängenden Seitenballen gelegt wird, s. später.

91) Ist das persische دَنْدِش, dendiš Vull. I, 913: nutus, indicium.

92) Derik ist so viel als direk. Fröhl. 422 gibt für stupac die specielle Erklärung: das Stützsäulchen am Schlitten.

93) Vielleicht nur verschrieben statt دَيِر, da das Wort dejir gesprochen wird.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-145895726-14

Dik'di, دیکدی, usadi, pflanzte R. 29 a. — S. Dikmek.
Dik'en, tèrn, Dorn U. 10. G. 10 a.
Dik'ildi, usaćeno, gepflanzt worden R. 29 a.
Dik'iš, دیکیش, šav, Naht R. 23 b. G. 6 a: دکیش.

Dik'išmek', sit, nähen G. 6 a.
Dik'mek', šiti, nähen R. 23 b — sašiti, zusammennähen U. 4.
Dik'mek', usadit, pflanzen G. 17 a. — S. dük'mek'.
Dik'ren (digren) دِکْرَنْ, دِغْرَنْ[94]) vile, Heugabel. U. 2. G. 3 b. 10 a. R. 13 a.
Dil, دل, دیل, jezik, Zunge U. 1. R. 17 a.

Dilber, glavito, hübsch R. 3 b. — lěpo schön R. 33 b.

Diledi دیلدی, hoće, wünschte R. 28 b.

Dilk'ü, دِلْکُو, lisica, Fuchs U. 12 — šetka,[95]) dass. U. 12.

Dilsüz, njemo, stumm R. 27 a.

Dingil, دِنْغِلْ[96]), kruna, Schopf, Haube (v. Vögeln) G. 6 a.

Dinmek', prestat, aufhören (v. Regen) G. 3 a.
Diñle, ćuti, höre! U. 8.
Diñleme, nećut, höre nicht! U. 8.
Diñlemek', slušati, hören, zuhören R. 27 b.
Diñlememek', ne slušati, ungehorsam sein R. 27 b.
Dir, je, ist U. 13.

---

94) In der Form دکرن digren bei Bianchi I, 846: petite fourche. Die specielle Bedeutung „Heugabel" ist durch den Gebrauch in Bosnien, sowie durch das daneben stehende Vile (wovon s. v. depe das Denominativ naviljak „soviel Heu man auf die Gabel nehmen kann") gesichert.

95) Šetka, شَتْقَهْ für „Fuchs" fehlt in den slav. WBB. — Es ist in der Hercegovina gebräuchlich und wird von šetati „hin und und herlaufen" abgeleitet.

96) دِنْغِلْ steht im Cod. G. neben korsak „Kropf der Vögel", und da kruna ebenfalls von Vögeln den Schopf, die Haube bedeutet (Fröhl. 121), so wird dingil in dieser Bedeutung unsern Lexx. hinzugefügt werden dürfen. Sonst ist es mir nicht vorgekommen.

Diri دِرِی, živ (a), lebendig R. 39 b.

Dirilik′ دِرِيلِك, život, Leben R. 25 b. — S. Dirlik′.

Dirilmek, oživet, lebendig werden R. 25 b.
Dirlik, život, Leben U. 1. — S. Dirilik.
Dirsek, lakat, Ellbogen U. 12. R. 19 a. — rame Schulter G. 7 a.
Diš, zub, Zahn U. 1. G. 13 b. R. 17 a.

Diš-agač, دِيش اَغَاچ, jasenovina, Eschenholz G. 5 a.

Diš-budak (Msc. دِيش بُوْرَاق)[97]) jasjen, Esche R. 33 a.

Diši دِيشِی, žensko, weiblich R. 20 a.

Ditremek, deršćat[98]) (= derhtati) zittern G. 14 b.
Diz دِيز, koljeno, Knie, U. 1. G. 7 a. R. 33 b.
Dizi دِيزِی kita, Quaste, Schnur G. 13 b.

Dizmek, nizat, anreihen G. 13 b.

Dogan دُوغَان, jastrĕb, Falke R. 16 a.
Dogdy, rodi, gebar U. 10.
Dogramak, udrobit, bröckeln, einbrocken R. 22 a.
Dogry jol, pravi put, der gerade Weg R. 4 b. — S. Togry.
Dojymluk, dobitje, Beute, Sieg U. 10.

Dokumak دُوقُومَقْ tkat, weben U. 10. — S. Tokumak.

Dokur دُوقُور, tke, webt. R. 29 a.
Dolama, haljina, Kleid U. 8.

Dolan دُولَان[99]), pèrtljaj, mach dich fertig! U. 13.

Dolaša, دُولَاشَه, obići, geh herum R. 37 b.

---

97) Beide hier stehende Ausdrücke دِيش اَغَاچ und دِيش بُوْرَاك fallen in dem für Esche gebräuchlichen دِيش بُوْدَاق اَغَاجِی Handjeri II, 104. Bianchi I, 878 (Giamgy 33: diš-budak) zusammen.

98) S. Lautlehre §. 16, e. — دِيرْشكَات mit Uebergang des t in ć; vgl. derhćem, ich zittere. —

99) Pèrtljaj ist in Bosnien ein ganz bekannter, obwohl aus den WBB. nicht erklärlicher Ausdruck: „mach dich fertig, zurecht!“ Das türkische Dolan entspricht dann nur, wenn man es als eine provinzielle Aussprache statt osman. Donan ansieht; von donamak, sich rüsten, zurechtmachen. S. Lautl. 22, a.

Dolašmak, obići, umgehen, umhergehen G. 18a.
Dolašyk, naokolo, drum herum R. 4b. 37b.
Doldurdy, napuni, füllte R. 10a.
Doldurmak, napunit, füllen R. 21a.
Doñ-jag, loj, Talg R. 7b. U. 13.
Donmuš, smèrzlo, gefroren R. 19b. — S. Tonmak.

Dorak ot, دُورَاق اُوت[100]), kopar, Dill (Anetum) G. 15b.
Dory, bistro, klar G. 3a.
Dost, priatel, Freund G. 18b.
Dök'di, stuče, zerklopfte R. 7a. — S. Dök'mek.

Dök'ti, دُوكْتِى, prosuo, schüttete aus R. 7a.

Dök'me, putce, puce, Knopf U. 8. G. 11b. R. 8b.
Dök'mek', izbit, schlagen U. 10 — biti schlagen R. 18b.

Dök'mek', vèršit (وِيرْشَك), dreschen G. 3b. — vrěć وِيرَك, dass. R. 22a.

Dök'üm, دُوكُم, uzo, Knoten R. 35b.

Dök'üm دُوكُوم, zvežanj, Bündel G. 11b.
Döndürmek', vratit, wenden, umkehren machen R. 22a.
Dönijor, okreće se, er kehrt um R. 31a.
Dönmek', okrenut se, umwenden, umkehren G. 13a.
Dört, četiri, vier U. 13. G. 12a.
Dört-jüz, četiri stotine, vierhundert U. 13.
Dört-k'ošeli, od četiri ćošeta, viereckig R. 29a.
Dörtmek', obost, spornen G. 11b.

Dud, دُود, murva, Maulbeere U. 4. — S. Tut.

Dudak, دُودَاق, gubica, Schnauze G. 7a. R. 17a. — usna, Lippe U. 1.

Dul, hudovica (حُودُوِيجَه), [101]) Wittwe G. 7a.

Duman دومان l. Tuman, magla, Nebel U. 13.

100) Doragh-oti steht bei Honigberger 527 unter: Cerefolium; ebenda 517 unter Anethum graveolens, Dill, ist es verderbt in Darah oti. Bianchi I, 869: Duragh-oty, Anet. — Das slav. kopar nebst dazu gehörigem Albanesischen κόπερ Dill (Hahn A. Stud. WB. S. 169), sowie der Sprachgebrauch in den Gärten Serajevo's entscheidet ausschliesslich für die Bdtg. Dill. Dasselbe ist ungarisch kapor, Dill.

101) WBB. geben udovica, Wittwe, vgl. Lautlehre §. 16a.

Dur, ostan, bleib U. 9.
Duš, san, Traum G. 13 b.

Duzag دُوزَاغ[102]) mrěža, Netz G. 4 a.
Dük'endi, nestade, ist verbraucht, ausgegangen (v. Vorräthen) R. 32b.

Dük'mek' دُوكْمَك, sadit, pflanzen G. 3 b — S. Dikmek.

Dük'ün, دُوكُون, svadba, Hochzeit G. 2 a. U. 6.

Dük'ün دُوكُن, babinje,[103]) Wochenbett U. 11. — S. Tüjin.

Dülek' دُولَك[104]) lěno, faul G. 17 a.

Dülendžik',[105]) دُولَنْجِك, lunja, Weihe G. 4 b.

Dün, jučer, gestern G. 11 b.
Dün k'idže, sinoć, gestern Nacht G. 11 b.
Dürlü dürlü, svako jako, allerlei G. 17 a.
Düšedi, prostrije, breitete aus R. 8 b.
Düšek, postelja, Bett U. 7.
Düšeme, prostirka, Bettdecke R. 8 b.
Düšemek', sterat, ausbreiten (e. Teppich) G. 13 b.
Düšman, zlorad, Feind G. 13 b.
Düšmek', past, fallen G. 12 a.
Düšmiš, opalo, zerfallen R. 12 b.
Düšündüm, promislih, ich habe nachgedacht R. 47 b.

---

102) Vgl. طُوزَاق, Netz, Falle, u. Lautl. §. 18, b. — Jakutisch tusaq, Schlinge Boehtl. WB. 110. — Mrěža, Netz ist auch im Albanesischen μρέζεα (Hahn a. a. O. 78) vorhanden.

103) Babinje bedeutet 1. Wochenbett; 2. ein Schmaus, der nach der Entbindung veranstaltet wird. Wenn dük'ün, dügün, unten noch einmal in der Form tüjin طُويِن wiederkehrend, dem entsprechen soll, so ist entweder ungenau das Hochzeitsfest mit dem Wochenfest zusammengeworfen, oder es erklärt das türk. دُوكُون sich als ursprünglich allgemeinerer Begriff für Zeit, vgl. Jakut. tugan Zeit; — wie das deutsche Hochzeit im Mhd. noch für Festmahl im Allgemeinen gebraucht wurde.

104) Meninski und Bianchi haben f. dülek die Bdtg. industrius, fleissig; das ist falsch.

105) Gewöhnlich dülengedž Bianchi I, 882, der es für gleichbedeutend mit čajlak hält. S. oben Not. 50. —

Düšünmek', mislit se, denken G. 18 b.
Düšürmek', izgubit, fallen lassen, verlieren G. 9 b.
„ „ „ oborit, niederwerfen R. 20 b.
Düz, ravno, eben G. 13 b.
Düzlük, دوزلوق, ravan, Ebene R. 11 a.
Düzmek', napravat, ebenen G. 1 b.
Düzülmiš, poredano, geebnet R. 19 b.
Dylak دیلاق, sikilj (ڤقیل), Clitoris G. 6 a.
Dylum دیلم, križka, Schnitte, Stück G. 7 a.
Dymag, nebo, Gaumen G. 17 a.[106]).

E.

Ebsem olmak, mirovat, ruhig werden G. 7 b. — S. Epsem.
Ebu-džehl-karpuzy[107]), vučja jabučica, Koloquinte G. 10 b.
Edik' اَدیك, اَدك, mestve, Frauenschuh G. 14 a. R. 25 b. 27 b.
Edrelez اَدرلز[108]), Gjurgjevdan, St. Georgstag G. 5 a.

106) Nebo bedeutet 1. Himmel und 2. Gaumen, eine Begriffsentwickelung, die nicht blos auch im Griechischen *οὐρανός, οὐρανισκός* vorhanden ist, sondern auch den turanischen Sprachen eigen ist. Vgl. jakut. tañara Himmel mit tañalai, Gaumen (Boethl. WB. 90). — Auch Albanes. *χjελέζεα* Gaumen gehört zu *χjιέλ* Himmel.

107) ابو جهل قرپوزی ist im Kamus Uebersetzung des arab. حنظل, wofür in unserer Stelle خنطل geschrieben ist (s. unter Hantal). Für Handhal geben aber Berggren 842 und Freytag s. v. nur die Bdtg. Colocynthis, Coloquinte. Der beigesetzte slavische Name Vučja Jabučica, wörtlich „Wolfsäpfelchen" fehlt in den Wörterbüchern, ist vielleicht identisch mit kurjačje-jabučice „eine Pflanze" Fröhl. 125, da kurjak Synonymon von vuk Wolf ist; aber verschieden von Vučja jabuka „Wolfsapfel", welches Šul. 992 für Osterluzei (Aristolochia) hat.

108) Edrelez ist corrumpirt aus Hidhr-iljas. Vgl. Kiepert zu Tchichatscheffs Itinerar von Kleinasien Not. 46:

Edžnebi أَجْنَبِى, neznan, fremd G. 14a.

Eferik', أَفَرِك [109]), štavul, Ampfer G. 15b.

Efsentin (Msc. أَفْسَنْتِين)[110]), pelin, Wermuth, Absinth G. 15b.

Eftimun (Msc. أقتيمون) [111]), vilina kosa, Flachsseide G. 15b.

Egrildi أَغْرِلْدِى, nakrivi se, krümmte sich R. 14b.

Ehli, pitom, zahm U. 7.

Ej, أَىْ, dobro, gut G. 12a.

Ejek'ü, rebro, Rippe G. 17a. R. 33a.

Ejer, sedlo, Sattel U. 13. G. 8a. R. 55a. — S. Ek'ir.

Ejlül, rujan, September G. 13a.

Ejjühâ-l-'âryfun أَيُّهَا ٱلْعَارِفُونْ [112]) mlječac, Euphorbia G. 16a.

Hedereless ist Verstümmelung des türkisch-arabischen Heiligennamens Chidr-illis, der in der Legende des modernen Orients zugleich dem aus der A. T.-lichen Tradition herübergenommenen Propheten Elias, dem Chidr der Araber, und dem H. Georg der Christen entspricht". In Bosnien ist der h. Georg einer der Landesheiligen, den Christen und Türken gleichmässig feiern. S. unten Ruz-i-Hyzyr und oben Not. 28.

109) أَفَرِك, welches den türk. WBB. unbekannt ist, hängt vielleicht mit deutschem Ampfer zusammen, da štavul, welches auch für Katyr-kujrugy (s. u. d. W.) gesetzt wird, = štavalj, Šul. I, 54: Ampfer (Rumex) ist.

110) Efsentin = pelin, Wermuth (Artemisia Absynthium). Beide Wörter, ersteres griechischen, letzteres slavischen Ursprungs (Šul. Fröhl. 265, nach welchem pelin in Montenegro auch für Salbei gebräuchlich sein soll), sind in das Türkische aufgenommen (Zenker 73. 209. 210.); den echt türkischen Namen dafür يوشان gibt Kam. I, 484 = arab. شِيح) und unser Glossar (s. u.).

111) Ich lese Eftimun st. أقتيمون, da auch bei den Arabern (s. Bergg. 878. Freyt. I, 43) أقتيمون aus ἐπίθυμον aufgenommen ist, Honigb. 530: Cuscuta epithymum durch „Flachsseide" überträgt, und ebenso Vilina kosa, eigentl. „Feenhaar", von Fröhl. 483 durch „Flachsseide" übersetzt ist.

112) Dieser türkische Name der Wolfsmilch ist vielleicht nur eine Corruption aus efarfioun أفرفيون = Euphorbia Honigb.

Ek'in, žito, Saatgetreide G. 17 b. — sitva, Saat G. 3 a.

Ek'ir أَكِيرْ sedlo, Sattel R. 4 b. — S. Ejer.

Ek'irijor (Msc: أَكِرِيُور) prede, spinnt R. 34 b.

Ek'irmek', أَكِرمك presti, spinnen G. 3 a. R. 23 b

Ek'lenme, أَكْلَنْمَهْ, ne čekaj, warte nicht! R. 15 a.

Ek'mek, nasijat, besäen G. 13 a.

Ek'mek, pognut, biegen G. 13 a.

Ekmek, أَقْمَقْ [113]), hlab, Brod. — S. Tatty u. Tuzly ekmek.

Ek'rijel أَكْرِيِيَلْ [114]), krivac, Nordwestwind R. 33 b.

Ekser, klinac, Nagel R. 1 b.

Eksi أَكْسِى, أَقْسِى, glavnja, Holzscheit, Feuerbrand. U. 2. G. 4 b. R. 30 b.

Ek'silmek', manjkat, mangeln, abnehmen G. 17 b.

Ekši, أَكْشِى, أَقْشِى ljuto, herbe G. 14 a. — kiselo, sauer R. 9 b.

Ekši-jüzlü أَغْشِى يُوزْلِى, smèrknut, sauertöpfisch R. 34 a.

El, ruka, Hand U. 1. G. 2 a. R. 3 a.

El dürven أَلْدُرُونْ R. 1 b
El diven أَلْدِوَنْ G. 4 a
} rukavica, Handschuh.

Elek', sito, Sieb G. 2 a. R. 22 a; 30 b.

Elek'lejè, أَلْكْلَيِه, prosij, siebe durch! R. 30 b.

535; doch führt eine Art Euphorbia bei den Arabern einen ähnlich seltsamen und unserm Ejjuhâ-ʿâryfun fast synonymen Namen: Ak'yl-nefsihi Honigb. a. a. O; Čadyrdžy 223. woneben der türkische Name neblut oty (Honigb. Handjeri s. v. Euphorbe). — Burh. Qat. bei Vullers II, 662 führt auch für dieselbe die Bezeichnungen, حافظ النحل u. حافظ الاطفال an.

113) Ueber diese eigenthümlich bosnische Orthographie s. Lautl. §. 19, a.

114) Krivac (von kriv, quer) ist ein landschaftlicher Ausdruck in der Gegend von Serajevo für den die Ebene von Serajevo in der Richtung von NW. nach NO. quer bestreichenden Wind. An einer andern Stelle wird das gleiche Wort für Westwind gebraucht (s. unter: K'ün-batu-sy).

Elemek´ sijat, sieben G. 2b.
Elemje, vitao, Haspel U. 13. — S. Enemle.

Elen-baluk بالق آلن [115]), pastèrma, Lachsforelle R. 37b.

Elgendže آلكنجه pitomo, zahm R. 37b.

Elk'em sagum صاغم آلكم, dûga, Regenbogen G. 6b.
Elli, pet desed, pedeset, fünfzig U. 13. G. 12b.

Elma, آلمه, آلما, jabuka, Apfel. U. 12. G. 5a. R. 2a; 21b.

Elma atyšmak آلما آتشمق, jabukat, sich mit Aepfeln werfen U. 5.

Emmek´, dojit, saugen G. 5b.
Emr-it امر ايت, zapovidi, befiehl! R. 10a.

Emzek آمزق, nosac (نساك) Schneppe, Mündung der Kanne R. 34b.
Emzijor, sasne, saugt R. 2b.

Enbuh, آنبوه [116]) čuvakuća, Hauswurz (Sempervivum) G. 15a.
Endaze-ile ölčmek, aršinom měrit, nach der Elle messen G. 3b.
Endir, skini, nimm ab! R. 15b.

Endžümin [117]) آنجمين smilje, Ruhrwurz (Gnaphalium) G. 15a.

---

115) Wohl eine Alteration des gewöhnl. Ala-baluk, „Buntfisch", in specie: Forelle (Zenker 84). Fröhl. 263: Pastèrma, Forelle, genauer Šul. 813: Lachsforelle (Salmo trutta): pastrva, pastrma, womit zu vgl. das epirotische *πέστροφα*, arnautisch *τρόφτεα* (Forelle = engl. trout, fr. truite) Hahn Alb. WB. 133.

116) چوانكوكه ist, was Fröhl. und Parčić čuvakuća, Šulek čuvarkuća, wörtl.: „Hauswächter, spec. Hauswurz (Sempervivum tectorum)" nennen. — آنبوه ist als Pflanzenname noch nicht in den WBB. verzeichnet, die gewöhnliche Bedeutung des Wortes, Vull. LP. I, 125: repletus; copia; ruina domus gestattet indess leicht die Uebertragung auf diese Wucherpflanze.

117) Endžümin vergleiche ich, da es anderweit unbekannt, mit pers. آنكبين Vull. I, 134: Radix quaedam; bestimmter ist Smilje nach Šul. Parč. Fr. eine Art Ruhrwurz (Gnaphalium). Freytag I, 23 gibt dafür den arabischen Vulgarnamen Adhan-el-kelb; Berggren 852: فوصيّه; Honigberger 564: Ruhrwurz (Tormentilla, verschieden v. Gnaphalium): jedi-japrak-oty.

Enek', أَنَكْ, kosirica,[118]) Kinn, Unterkiefer G. 2 b.

Enemle, أَنَمْلَهْ[119]), vitô (وتوا), Haspel R. 31 a.
Enište, zet, Schwager (Schwestermann) G. 14 b.
Enitmek, إنتمك uvêrnut, castriren G. 2 a. (Bianchi: Inetmek.)

Enmek أَنْمك sjahat, absitzen, absteigen R. 20 a. — S. Inmek.
Enmek, razmutit, sich zu Boden setzen (v. mut Bodensatz) G. 9 a.

Ense أَنْسَهْ, zatjok[120]) (زتبوق) Nacken G. 7 a.
Ensiz, uzko, eng G. 6 b.

Ente, أَنْتَهْ[121]) bèrdila, Webeblatt, Webezettel G. 6 a.

Eñek', أَڭَك, jabučica, Adamsapfel (Kehlkopf) R. 33 b.

Eñijor, أَڭيور, sije, sät R. 6 b.

Epsem, أَبْسَمْ, smèrom, demüthig. G. 17 a. — s. Ebsem.
Er, čovèk, Mann G. 2 a.

Erik', أريك, أَرِك, šliva, Pflaume G. 5 a. R. 2 a.

Erik'-agadžy, šlivovina, Zwetschkenholz R. 4 a.

Erimek', أَرِيمَكْ, topit se, schmelzen (v. Eis) G. 3 a.

Erinmek', أَرْنْمَكْ raztopit (Msc. رازتوبت), schmelzen G. 8 b.

Erk'eč, أَرْكَچْ, praz, Ziegenbock U. 1.
Erk'ek', muško, männlich G. 2 a. R. 20 a.
Erk'en, rano, früh G. 10 a.

Erzedž-agadžy[122]) أَرْزْجْ أغاجى, tisovina, Eibenholz R. 25 a.

---

118) Fehlt den WBB; soll aber nach mündlichen Angaben des Hrn. Božić auch in Dalmatien für „Unterkiefer" gebräuchlich sein.

119) Nebenform v. Elemje, s. vorher; nach Lautl. §. 20, a. 17, d.

120) Nebenform v. zatèljak gen. zatioka; nach Lautl. §. 20, c.

121) Bèrdila ist der Theil des Webestuhles, worin der Kamm steht, das Webeblatt; Fröhl. 9. Parč. 15. — Das türkische ente أَنْتَهْ, mir neu, dürfte daher zu vergleichen sein mit albanesischem end, Weben, ind, Webezettel (Hahn 34. 40).

122) Tisovina, Eibenholz, von tis Eibenbaum (Taxus baccata) stellt die Bedeutung des sonst unbekannten Erzedž-

Esk´i, vehto, alt R. 12 b; 28 b.
Esk´ilenmiš, povehčano, veraltet R. 12 b.
Esenmek´, zěvat, gähnen R. 37 b.

Esnemek´ اَسْنَمَك, zěvat, gähnen G. 9 a.
Esir اسير, sužanj, Gefangener U. 13.

Esirk´imek´ اَسِرْكَمَك, žalit, bedauern, bemitleiden G. 14 b.

Esle, poslušaj, gehorche! R. 10 b.

Eslegen اَسْلَغَن, poslušan, gehorsam R. 10 b.
Esmek´, puhat, blasen (v. Winde) G. 13 b.
Ešek´, magare, Esel U. 1. G. 2 b.

Ešek´-arusy اُرُوسِى اَشَك, osa, Wespe R. 24 b.

Ešmek´, اَشْمَك čeperkat, scharren (v. Hühnern) U. 5.

„ اَسْمَك[123]) (so!) grebati (غَرْبات), scharren G. 11 a.
Et, meso, Fleisch U. 1. R. 4 b.
Etek´, skut, Saum U. 8. G. 6 b. R. 34 a.
Ev, kuća (قوكه, قوچا), Haus, U. 1. G. 4 b. R. 3 b.

Ev-issi اَوْ اِسّى, domaćin, Hausherr U. 7. – S. Issi.

Evel, اول, prie, vorher R. 31 a.
Evet, jest, ja! G. 18 a.

---

agadžy hinlänglich fest. — Da ein ähnlicher Baum K a r a - a r d y č heisst (vgl. Usk. IX, 16. B: a r d y č a = t i s o v i n a), S a b i n a, (vgl. Honigb. 559), so liegt möglicher Weise hier eine Corruption aus اَرْدِيچ vor. — Noch bemerke ich, dass der gewöhnliche Name der Eibe in der Türkei: b u r s u k -, p o r s u k - a g a č bei Zenker wieder fehlt, obwohl er bei Giamgy 33 u. Honigberg. 565 s. v. T a x u s b a c c a t a steht.

123) E s m e k ist hier wohl nur verschrieben, statt e š m e k, da, wenn auch غَرْبات = g è r b a t i genommen nicht dem entspricht, doch das verwandte g r e b s t i, scharren, kratzen, die Iterativform g r e b a t i bilden kann, die mit leichter Aenderung in غَرّابت hier herausgelesen werden könnte.

Evetleme, nehiti, eile nicht! R. 13 b; 31 a.
Evetlemek´, hitit, eilen G. 5 b; 18 a.

Evlek أُولَق, liha, Beet G. 5 a.
Evlenmek´, aženit, freien, heirathen U. 13.

F.

Fak, فَق ošice, Dohne, Schlinge G. 4 a.

Fakyr فَقِير, siromah, arm U. 13.

Fal ačmak, vračat, wahrsagen U. 7.
Ferdž, pička, Schamspalte U. 6.

Ferište, angjel (عَنْكَل, اَنْجَل), Engel U. 1. Gotha 1.
„ melek´, Engel G. 12 a. — S. Melek´.
Ferjad, jaukat, Wehklagen, U. 5.
Feslik´en,[124]) bosiok, Basilikum G. 16 a.
Fiči فِجِى[125]) hren, Meerrettig G. 15 b.

---

124) Feslik´en = Bosiok. Beide Namen des Basilikums, einer in Bosnien sehr beliebten Topfflanze, sind aus dem griech. *Βασιλικόν* entstellt. In unsern Glossarien kommen ausserdem noch vor der arab. Name صيمران = bosn. feslićen, und der persische jekbüni = bosn. feslićen. Die slavischen WB. kennen ausser bosiok noch die Formen: vesligen, meslidjen und mislоćin (s. Fröhl. s. vv.). Im Albanesischen ist derselbe Name in *φεσέλγjεν, σεφεργέν* und *Βοζελjόκ* entstellt (Hahn A. W. 160). — Honigberger kennt als türkisch auch das bei Zenker fehlende, aus *ὥκιμον* entnommene: aukimun, Vull. L. P. 142 b: أوقيمون. — Ueber die Varianten des arabischen ضميران, ضموران s. unten Not. 305.

125) Bianchi und Honigberger geben hyren, حيبون, als türkischen Namen des Meerrettigs (Armoracia); es ist das slavische hren, hier اِهْرِن. — Fiči ist dagegen = فِجْل arab. fidžl und fidžle, Meerrettig, Raifort (Bergg. 666. Honigb. 519). — Vgl. auch unten s. v. Sirim.

Figer فِكَر * bakam, rothe Schminke G. 10a.

Fil-kulagy[126]), obodalesti-repuh, Colocassienwurzel G. 16a.
Filamur-agač, likovina, Lindenholz G. 5a. — S. Iflamur.
Filis فلیس šibica, Schössling, Ruthe G. 10a.

Fisilemek فسلمك[127]) šaplat (شاپلات), flüstern, lispeln G. 9a.

Frenk'-biberi, paprika,[128]) spanischer Pfeffer U. 12.

Fučy (Msc. فوچی), kadca (قادجه), Fass G. 5b. U. 11. — bačva (Msc. پاچوا) Fass R. 26a.

Funduk فندوق, lěšnik, Haselnuss U. 10.

„ قوندلوق, lělak[129]) (لالاق), Haselnuss R. 2a.
Funduk-agadžy, leškovina, Haselnussholz R. 4a.

Furun, peć پاك, Ofen, U. 2. R. 31a.

Fušky فشقی, skotina, Unrath G. 13b.

G.

Gam, غم, briga, Sorge U. 13.
Gezer, s. K'išver.

Gendene (Msc. لندنه)[130]), pasji luk, Hundsknoblauch (Alium ursinum) G. 15a.

126) Wenn Fil-kulagy gleich dem arab. اذان الفيل ist, so wäre es nach Kamus und Berggren die Colokassienwurzel (Arum Colocassia vgl. unten s. v. Kalkan-ot); repu ist nach Šul. u. Fröhl. die Pestwurz (Tussilago petasites), obodalesti könnte „dornig" (v. bodlja = spina Parč. 28) bedeuten.

127) Beide Wörter: Fisilemek, wie šaplat (vgl. šapnut, flüstern) fehlen in den gebräuchlichen WBB.

128) S. die Note zu It-burnu. 152; und Kamus III, 237, wo es = زنجبيل الكلاب = k'öpek'-zendžefil.

129) Lělak ist neben dem gewöhnl. Lěšnik, Haselnuss, Provinzialismus in Serajevo (Fra Martić).

130) Die Lesart كندنه gewinne ich aus der Erwägung, dass

Girih, كيره *best,[131]), Band U. 7.
Glin غلين, zglob,[132]) Gelenk G. 8a.

Gor گور, Grab G. 17a.

Gussa, غصّه, briga, Sorge G. 13a.

H.

Haber, حبر, glas, Nachricht U. 10.
Hafta, هفته, neděla, Woche U. 2. G. 6b.
Haja حايه, *tašak, Hode R. 35a.

Hajkyrdy, naviče (نه ويجى), er schrie laut R. 10b.

Hajlamam,[133]) حيلامام, nemarim, ich kümmere mich nicht. U. 13.
Hajlamak, حيلمق, hajat, (sich) kümmern, G. 9b.
Halajyk, robinja, Sclavin G. 17a.
Halveti, samsědi,[134]) Einsiedler U. 1.
Haly, خالى, prazno, leer R. 48a.

Hammam حمّام, banja, Bad R. 26a.

---

das لَنْدَنَه (Lendene?) der Handschr. nicht nachweisbar ist, wogegen pasji-luk (پاصى لُوق) nach Sul. 710: „Allium ursinum“ eine Lauchart verlangt, und Honigberger 515 für Allium porum das persische Gendeneh (Vull. گَنْدَنَا porrum) bietet.

131) Wenn ich diese Glosse recht verstanden habe (s. Note zu Usk. VII, v. 11), so ist best hier nicht ein eigentlich slavisches, sondern Lehnwort aus dem persischen. (S. Vullers L. P. I, 238.)

132) غلين, den türk. WBB. unbekannt, halte ich für griech. γλήνη „Knochengelenkgrube.“

133) Nur in der Schreibung, nicht in der Aussprache verschieden von هايلمق der Wörterbücher.

134) Von sam, allein, sěditi, sitzen, fehlt bei Šulek, Parčić, Fröhlich. — Hilferding: samsědiš.

Hamur, těsto, Teig U. 10. G. 8b. R. 30b.
Hamys, četvertak, Donnerstag U. 2.

Hantal خَنْطَل [135]), vučja jabučica, Koloquinte G. 16b. — S. Ebu-džehl-karpuzy.
Har خار, tèrn, Dorn G. 10a.

Harbak (Msc. حَرْبِق),[136]), podběo (پودبیعو), Huflattig (Tussilago) G. 16a.

Harman, خرمان, خَرْمَن, guvno, Tenne, R. 30b. — G. 3b. R. 22a.

Has, خَسّ,[137]) zuborina, Bartgras (Andropogon) G. 16b.
Hasta, حسته, nemoćan, krank. U. 7. — bolesno, dass. R. 25b.
Hašhaš, mak, Mohn U. 9. G. 16b.
Hašlady,[138]) خاشلدی, prekalami, pfropfte (e. Baum) R. 29a.

Hašlanmyš خَاشْلَنْمِشْ, prekalameno, gepfropft, oculirt, R. 29a.

Heibet, عَيْبَتْ, s. folg.

---

135) Richtiger حنظل, s. die Note 107. Es steht als Synonym von Ebu-džehl-karpuzy, wie Kamus III, 186.

136) Podběo = Podběl (Lautl. 15, C) bezeichnet nach Fröhl. u. Šul. den Huflattich (Tussilago farfara), wofür an unserer Stelle zwei Namen حريق und قازچیچکی angegeben werden. Der Kamus stellt خربق und قارچیچکی gleich (II, 891) und ich bin daher geneigt, حَرِيق in حَرْبَق zu corrigiren, Jedoch versteht der Kamus darunter eine andere Pflanze, die weisse Niesswurz (veratrum album), während für Tussilago Huflattich Honigberger türk. Farfara, Handjeri III, 40 unter Pas d'âne: öksürük-oty geben, letzteres auch bei Zenker, 137, der noch ein gr. pers. قنجیون aus L. T. entnimmt, welches aber nach Berggr. 882: „Tussilago = قنجیون qandjioun“ zu berichtigen ist. — Dass beide Pflanzenarten in der Botanik des Volkes ähnliche Benennungen zuliessen, beweist ein anderer türkischer Name Maroldžik in der angeführten Kamusstelle, Diminutiv von Marol Lattich (s. auch s. v. Marol).

137) Pers. خَسّ (nicht arab. خسّ Lattich), Honigb. 517: Andropogon, Vull. I, 689: Andropogon muricatus, „Bartgras.“ Zubovina von zub Zahn fehlt Lexx., vgl. Zubača Fingerfenchelkraut, so genannt von der gezahnten Blattform.

138) Nach Lautl. §. 16a. = ašlady.

Hejet هَيْئت v. l. U. 1. — S. Kurd.

Hek'im, حَكيم lěkar, Arzt U. 1.

Helladž, حلّاج, pucar [139]) (پوچار), Tapezierer, Posamentirer G. 18 b.

Helmek, حَلْمَك, probit, durchschlagen G. 9 b.

Hendék, هَنْدَق, rovina, Graben, Grube R. 26 b.

Herani [140]) حَرانى, kotao, Kessel G. 10 a.

Heštek, هَشْتَقْ [141]), latica, Latz, Zwickel am Hemde G. 6 a.

Hevide, هَوِدَهْ [142]), puh, Bilchmaus R. 34 b.

Hezen, هَزَن [143]), *baskija, Latte, Zaunpfahl G. 4 b.

Heziran حَزيران, lipanj, Juni G. 13 a.

Hilje ejledi هِتْيَهْ اَيْلَدى (st. هَدِيَه) pokloni, schenkte R. 28 b.

Hoka, حوقه, *kutija, Büchse, Schachtel G. 7 b.

Holta, حُولْتَهْ, udica, Angel G. 4 a.

Hor حور (st. خور) zločesto, schlecht, gemein R. 27 b.

Horlamak خُورْلَمق, hèrkat (حيرْقات), schnarchen G. 9 a.

Horos, pèvac, Hahn G. 11 a. R. 24 a. — pěto (پيْتُوا) dass. R. 36 a.

---

139) Pucar, abgeleitet von puce Knopf, eigtl. Knopfmacher, finde ich nicht in den WBB. Šul. hat dafür pucetar.

140) Pers. هرانى dass. — S. Lautl. 16.

141) Könnte von pers. هشت abgeleitet, ursprüngl. Achteck bedeuten. — In den WBB. fehlt es.

142) Statt هَوِدَه ist auch die Lesung هَوِرَه hevire möglich. Weder das eine noch das andere findet sich in den WBB; auch konnte ich das Wort nirgends erfragen. Möglicher Weise liegt eine Corruption aus خوره „Nagethier" (vgl. Bianchi s. v.: „tout ce qui ronge") vor.

143) هَزَن ist ebenfalls unbekannt, und daher vielleicht als Verderbniss aus هَرَق anzusehen, was bosnische Orthographie für هَرَك sein würde „Pfahl".

Horu, خُرُوع [144]), konoplje, Hanf G. 16 b.
Hudhud, kukavičji-konjic, Wiedehopf G. 4 b. R. 8 a.
Hummas خُمَّاسْ [145]) kiselača, Sauerklee, Sauerampfer G. 16 a.
Hurtlak خُورْتْلَاقْ, gèrklan [146]) (غُرْقَلُون), Schlund G. 7 a.
Hyjar حِيَار, خِيَار krastavac, Gurke R. 41 a. — Krastavica, dass. R. 21 b.
Hynta, šenica, Waizen R. 2 b.
Hyrman, حِرْمَان vèršaj, Garbenschicht R. 33 a. U. 2.
Hysar, حِصَار grad, Burgfeste U. 10. G. 8 a.
Hysym خِصِم, rodbina, Verwandtschaft G. 14 a.
Hytmy-čiček, حِتْمِى چِيچَك [147]), trudja trava, Eibisch (Hibiscus) G. 16 a.
Hyt, حِيت — S. Čyt.

---

144) Konoplje bedeutet nur Hanf (s. unter K'enevir) Von خُرُوع ist vielleicht nicht zu trennen خِرْوَع eine Pflanze, die nach dem Kamus tk. كنه كرچك, nach Kazwini in Persien سد الحر heissen (Freytag I, 477; lies بَيْدَانْجِير Vull. I, 295) und Ricinus communis (Honigb. 559) sein soll.

145) خمّاس, bosnische Orthographie des arab. حماض (Lautl. 16. 30 b), worunter verschiedene sauerschmeckende Kräuter verstanden werden: Lapathum acutum, Grindwurzel Honigb. 543; Berggr. 857; Oxalis acetosella, Sauerklee, Kamus II, 419; Honigb. 553; — Kiselača ist Sauerklee Šulek 1127.

146) Gewöhnl.: gèrkljan. S. Lautl. §. 1, a.

147) Kam. III, 445 unter خطْمى gibt an, dass dessen türkischer Name خاتم چيچك sei; Honigb. 515, dass khatem = Eibisch (althaea), Berggren 828: حتمية الكبيرة Althaea. Hiernach wird auch trudja trava zu deuten sein, obwohl es den WBB. fehlt. Nach Angaben Eingeborner verstünde man hier unter Trudja ein Kraut, welches namentlich gegen Brandwunden gebraucht wird (v. trud, Zunder). — Vgl. Trudovnik, Feigwarze (Scrophularia nodosa) Šulek 461.

I.

Iblik´ ايملبك konac, Zwirn R. 22 a. — S. Iplik.

Ičdi, napije se, trank R. 10 a.
Ičerü ايچرو u nutra, drinnen G. 14 a.
Ičmek´, piti, trinken G. 3 b. R. 22 b. — S. Aned ičmek.
Ičüm, napitak, Schluck G. 3 a.
Iflamur agadży, lipovina, Linde, Lindenholz R. 4 a. — S. Filamur.
*Igrib [148]) (Msc. اغزب), sukno, Tuch G. 10 a.

Ik´i, dva, zwei U. 13. G. 12 a.
Ik i-jüz, dve stotine, zweihundert U. 13.
Ik´i-kat, dvostruk, doppelt U. 5.
Ik´in ايكين, bližnad, Zwillinge G. 10 b.
Ik´ne, igla, Nadel U. 13. G. 10 a.
Ik´renmek´ اكرنمك omèrznut, überdrüssig werden G. 6 a.
Ik´tifa! اكتفا dosta! genug! R. 58 a.
Ilik (Msc: ايلك, البق) mozak, Mark. R. 20 a. G. 4 a.
Ilk´jaz, الك ياز prolětje, Frühling G. 6 a.

Indžir, smokva, Feige U. 10.
Indžir انجير [149]) kopronovisime, (?) قوپرونوسمه; ein Kraut G. 15 b.

---

148) Die handschriftliche Lesart اغزب i´zib ist schwerlich richtig. Ich weiss nicht, ob ich mit der leichten Aenderung igrib اغزب das Richtige getroffen habe. Zenker 148 bietet ايغرب ygryb Fischnetz; das ist aber selbst nur das slav. grib, Fischnetz (Fröhl. 59). — Sukno aber bedeutet Tuch, gewebten Stoff; vielleicht vereinigen sich beide in der Bedeutung „textum“, vergl. sukati zwirnen.

149) Da انجير in der vorhergehenden Glosse richtig durch smokva Feige (Ficus) wiedergegeben ist, so wäre unter dem schwer zu lesenden slavischen Wort zunächst nach einem Namen derselben Frucht zu suchen. Allein in der Stelle G. 15b. steht es unter lauter offizinellen Kräutern. Da Kopronovisime oder, was mehr slavisch klingt koprono sěme (sěme, Samen) nicht bekannt ist,

Indžu, انْجُو, انْجُوا, biser, Perle G. 13b. R. 28a.

Inè ايمَهْ sjaši (اِسْبَاشی), steig ab U. 8.

Inek´ ايناك, اينك, krava, Kuh, U. 6. R. 2b.

Inleri اِنْلَرِی, napred, vorwärts R. 55b.

Inmek´ اينمك sjahat, absteigen G. 12a.

Iñlemek, اِكْلمك jecat, ächzen, stöhnen U. 7. G. 9a.

Ip, uže, Strick U. 10. G. 15a. R. 15b; 35b.
Ipek´, svila, Seide U. 13. G. 10b. R. 23a.
Iplik´, konac, Zwirn U. 13. — S. Iblik.
Irte, zora, Morgen G. 8a.

Irtilemek´, ايرتيلَمَكْ [150]), plest, flechten, stricken G. 3b.

Irtilidži, اِيرْتليجی pletelica, Strickerin G. 3b.

Isk´emli, اِسْكَمْلی, sto, Sessel R. 27a.

Ispit, اِسْپِيت [151]), gobelja, Radfelge G. 1b.

Issi, اِسّی, *sahibi, Herr, G. 18a.

---

so wage ich nur vermuthungsweise auszusprechen, dass jenes انجير entweder einen Pflanzennamen wie بيد انجير (s. Not. 144) in sich birgt, oder dass es corrumpirt ist aus اَكير egir, welches als Name eines Krautes Galgant (Galanga) bei Zenker 83 aus dem Kamus u. LT; Bian. I, 1076 s. v. سيارى bekannt ist. Sulek hat für Galgant nur den lateinischen Namen Galanga.

150) Nach der Bedeutung plest, flechten, stricken gehört diese den WBB. fehlende Verbalform zum St. örmek und wäre = örk´ilemek اُوركيلمك; der Uebergang eines k´ in t in slavischem Munde erklärt sich aus Lautl. 19, b, bb.

151) Fehlt in allen türkischen Wörterbüchern; ispit, auch spit gesprochen, ist aber ein durch mündliche Nachfrage constatirter technischer Ausdruck für die Radfelge, slav. gobelja; den Ursprung des Wortes, welches mir fremd scheint, vermag ich nicht nachzuweisen.

Issi, اِسّی, vruće, warm G. 18a. 13b.

Iste, zaišdi زَاِیشْدی (st. zaišti), suche R. 10b. — išći, dass. U. 13.

Istemem, neću, ich will nicht R. 13b. U. 13.
Isterem, hoću, ich will U. 13.
Isterse, ako hoće, wenn er will R. 42b.
Išè, pišaj, pisse! U. 2.
Išemek′, pišat, harnen, pissen G. 14a.
Išik, prag, Schwelle U. 11. G. 4b.
Išitmek′, čuti, hören R. 19a.

Išledüm, اِشلَدْوم, oradih, ich arbeitete R. 31b.

Išlejen, اِشْلَیَنْ, radite, arbeitet! R. 44b.

Išle-sen, uradi-ti, arbeite du! R. 10b.
Išlemek′, poslovat, arbeiten U. 4.
Ište-öjle, eh-tako, sieh so! R. 13b.
It-burny, paprika[152]), spanischer Pfeffer G. 15a.
Ivmek′, hitit, eilen G. 18a.
Iz, trag, Spur U. 1. G. 9b. R. 6a.

„ noga (Msc. لُوغَهْ)[153]), Fusstapfen G. 10a.
Izlemek′, tražit, suchen G. 8b.

---

152) Paprika eins der beliebtesten Gewürze in Bosnien ist Capsicum annuum, der spanische, rothe Pfeffer; vgl. oben Frenk-biberi = paprika. — Zenker 141 führt it-burny aus dem Kamus (III, 26, der dieselbe Pflanze auch Kuš-burny nennt) als gleich dem arab. عُلَّيْق اَلْكَلْب an, ohne die Pflanze näher zu determiniren. Die Beschreibung der Pflanze im Kamus (s. auch die Citate bei Freytag s. v.) führen jedoch für ullêk el-kelb auf eine andere Pflanze. Honigb. 559: ullejbek scheint aus ullejk verderbt zu sein.

153) Scheint nur Schreibfehler des Copisten statt نوغه. — S. jedoch Lautlehre §. 22, a.

J.

Jabany, divje, wild U. 7. — S. Japany.
Jag, maslo, Schmalz R. 7 b; 32 a. — Mast, Fett U. 1.
Jagly, masno, fettig R. 8 a.
Jagmur, daždo, Regen U. 13. — kiša Regen G. 2 b. R. 14 a.
Jagmar jagijor, kiša iće, es regnet R. 39 a.
Jagmur jagmak, kiša padat, fallen (v. Regen), regnen G. 3 a.
Jagry, يَاغْرِى, sádno,[154] Satteldruckwunde, G. 5 a. R. 22 b.
Jagynmak, prětit, drohen G. 8 b.
Jaj, luk, Bogen, Armbrust U. 1. G. 14 a. R. 16 a; 34 b.
Jaja, pěšac, Fussgänger G. 14 a.
Jajla, planina, Alpe, Sommerfrische G. 5 a.
Jajyg يَايِغ, mećaja, (مَكَايَا)[155] Quirl G. 5 b.
Jajykamak يَايِقَمَقْ, oprati, waschen G. 8 b.
Jajylmak, يَايِلْمَقْ razlit se, auslaufen, ausgegossen werden G. 14 a.
Jak, užeži, zünde an! U. 9.
Jakdy, zažeže, zündete an R. 48 a.
Jaklaš, prikuči se,[156] nähere dich! R. 57 b.
Jaklašdy, prikuči, er näherte sich R. 19 b.
Jakmak, ložit, anzünden, heizen G. 13 a.
Jakyn, blizu, nahe U. 10. R. 19 b.
Jalamak, lizat, lecken G. 12 b. R. 22 b.
Jalan, laž, Lüge G. 12 b.
Jalduz, pozlata, Vergoldung R. 23 a.
Jalvar, zamoli, bitte! R. 10 b.
Jalvardy, zamoli se, bat, flehte R. 7 a.
Jalvarmak, molit se, bitten G. 13 a.

---

154) Jagry wird in den WBB. gewöhnlich mit sagry, Kruppe des Pferdes, für gleichbedeutend gehalten. Es ist aber feststehender hippologisch-technischer Ausdruck für Satteldruck. S. oben Einleitung.

155) WBB. haben nur die Formen mećaica, mećavica Šul. 1050. Fröhl. 146.

156) Ein bosnischer Provinzialismus prikučiti se, sich annähern. Die WBB. geben nur die Bedeutung: anhaken.

Jalyn-ajag, bosonog, baarfuss R. 26 b.

Jalyndžak, يَلَنْجَق, golo, nackt, U. 11.

Jalyñ, يالَكْ G. 4 b.
Jaluñ, يالُوكْ U. 9. } plamen, Flamme.

Jama يَمَا, يَامَهْ, zakèrpa, Flicklappen G. 6 a. R. 23 b.
Jamatmak, zakèrpiti, flicken R. 23 b.
Jan, nastranu, neben G. 14 a.

Janak, يَنَق, šareno,[157]), bunt durcheinander G. 8 a.

Janak, يَنَاق R. 19 a.
Jañak, يَكَان G. 16 b. } jagodica, Wange.
Janar, gori, brennt, U. 3.
Jandy, izgori, verbrannte, hat gebrannt (intrans.) R. 48 a.

Jansar يَانْصَارْ[158]) odkos, Schwaden G. 3 b.

Jansora يَنْصُرَا[159]), bradva, Axt G. 4 b.

Japagy, يَاپَاغِى vuna, Wolle, Flaum.

Japak يَايِق, pramen, Schopf, Zottel G. 10 b.

Japany يَبَانِى divje, divja, wild R. 29 a; 37 b. — S. Jabany.

Japče, polahko, langsam, R. 28 b; 38 a.
Japdy, načini, machte R. 9 b.

Japdum يَاپْدُوم, načinih, ich machte, baute R. 2 b.
Japmak, načinit, machen R. 20 a.
Japrak, list, Blatt U. 1. R. 2 a.
Japy, gradja (عرا كا) Bauholz, Baumaterial R. 25 b.
Japyldy, načini-se, wurde gemacht R. 12 b.

---

157) Vgl. Janyk-janyk söjlemek „parter avec vivacité" Bi. II, 1255: richtiger: „allerlei durch einander reden."

158) Fehlt den WBB. — Rad. jan, schneiden (vgl. sanmak) = jon-mak, zu welcher auch jan, Seite; jama, Stück Lappen, eig. janma gehört.

159) Fehlt den WBB. — Von demselben Stamm, wie jansar. S. vorige Note.

Japyšgan-ot, یاپیشغان اوت[160], torica, Kleberich, Klette G. 16a.

Japyšmak, prinut (= prionut) kleben G. 14a.
Jara, rana, Wunde G. 5a. R. 12a.
Jarajà, razpoluti, theile entzwei! R. 35b.

Jaraly, ranjen, (رانلی) verwundet, wund U. 7.
Jaralajà, razčini, zerstöre, verletze! R. 35a.
Jaramak, valjo-bit, werth sein (valere) G. 16b.

Jarasa یراسه, kušbaba[161] (قوش بابا), Fledermaus U. 9. — slěpimiš dass. G. 4b.

Jarmak, cěpat, چیپیات, spalten G. 13b.

Jary, pòla, Hälfte R. 40a.
Jaryja, na pòla, zur Hälfte R. 40a.
Jarym, pòla, Hälfte U. 3. G. 7a.
Jaryn, sutra, morgen G. 11a. R. 53b.
Jaryn-k'idže, sutra-večra, morgen Abend G. 11a.

Jas dutmak یاس دوتمق, japovat, trauern, sich grämen G. 11b.

Jasduk یاصدوق[162], prěklad, Seitenstein an der Esse R. 21a.

Jassy, یاسی, یصی široko, breit. U. 4. G. 6b. R. 14b.
Jaš, mokro, feucht R. 15a.
Jaš ot, trava, Gras U. 6.

Jaštaš یاشتاش vèrsnik, Altersgenosse R. 39a.

Jatak یتاق, *dušek, Bett R. 9a.

Jatty یاتی leže, lag R. 9a.

Javaš, nadomlak (یاواش املاق) allmählig, R. 32b.

---

160) Japyšgan, japyškan, zunächst appellat. „kleberig" wird von verschiedenen Pflanzen gebraucht. Kam. III, 591 dulavrat-oty d. i. Bardana, Klettenkraut (Hon. 591); Parietaria officinalis (Hon. 553, Bianchi II, 1242. Handjeri III, 22), deutsch Mauerkraut. — Torica, auch Turica, ist die Klette (Arctinum Lappa) Šul. 763.

161) Unter den verschiedenen Namen der Fledermaus im Slavischen kommt dieser nicht weiter vor; am nächsten verwandt scheint pèrh-baba Šul. 484, von pèrhat: flattern. Der erste Theil des Compositums kuš-baba ist das türkische kuš, Vogel.

162) In dieser Bedeutung mir neu.

Javaš يَوَاشْ, mlanko (مْلَانْقوا)[163], langsam R. 39 a.
Javaš-javaš, malo pomalo, langsam! R. 53 b.

Javkalmak يَاوْقَلْمَقْ, izgubit, verlieren G. 17 a.

Javru, يَاوُرْ[164] bradva, Axt G. 8 b.

Javry, tić, tići (تِكِّي) junger Vogel R. 24 a. G. 12 b.

Javuz, ljut, wild U. 8. — zlo, schlecht G. 12 a. — zločesto, dass. G. 14 a.

Jaz, lěto (لَتُّوا, لَتُو), Sommer G. 6 a. R. 28 b.

Jazan, koje piso, der Schreiber R. 58 a.
Jazmak, pisat, schreiben G. 1 b.
Jazy, pisma, Schrift R. 1 b.
Jazylmyš, napisano, geschrieben R. 1 b.

Jek'-büni[165] يِكْبِنِي, *feslićen, Basilikum G. 17 b.

Jedi, sedam, sieben U. 13. G. 12 a.
Jedi, jede, ass, isst R. 9 a.

Jedimek', يَدِيمك[166], povest, führen G. 11 a.

Jejni, lahko, leicht G. 7 a.
Jel, větar, Wind U. 6. G. 6 b; 13 b.
Jele, griva, Mähne G. 2 a. R. 46 b.
Jelek, ječerma Weste G. 11 a. R. 7 a.

Jelin يَلِين[167], vime, Euter G. 5 b.

---

163) Mlanko = mlako, lau, flau, langsam; ich corrigire danach بواش in javaš يواش. Auch das vorhergehende nado-mlak steht nicht in den WBB.

164) Ein verdächtiges Wort. Entweder ist ...و aus dem Not. 159 besprochenen Jansora verderbt, oder das slavische bradva ist aus einem Worte corrumpirt, welches javru in der Bdtg. „Junges" von Thieren ausdrücken sollte; s. folgendes Javry.

165) Vgl. Not. 124. — Vullers L. P. II, 1519: يَك بُن „herbae odoratae species, unico caule", ist hiernach zu präcisiren. — In den türkischen Wörterbüchern fehlt dieser Pflanzenname bisher.

166) Vulgo jedmek.

167) Fehlt in den WBB.

Jelmek′, tèrcat, rennen, traben G. 9 b.

Jem, يَمْ, zob, Hafer, Pferdefutter überhaupt U. 1. G. 12 a.

Jeme يَمَا ne jidi, iss nicht! U. 3.

Jemek′, ručat, speisen, essen U. 7. jest, essen G. 8. R. 22 a. U. 13.

Jemek′, hleb (حلاب), Brod, Speise überhaupt R. 9 a.

Jenk′edž, Jenk′idž, Jenk′eč, يَنْكَجْ, يَنْكِيجْ, يَنْكَجْ, rak, Krebs U. 13. G. 10 a. R. 5 a.

Jenk′e, kuma, Gevatterin, Braut (?) U. 6.

Jenk′e-kuš[168]) يَنْكَهْ قُوشْ, pliska, Bachstelze G. 4 b.

Jenmek′, ينمك, pohèrvat, ringen R. 25 b. — S. Jeñmek.

Jeñ, rukav, Ellbogen, Aermel U. 7. G. 6 b. R. 18 a (يَكْ).

Jeñi, يَكْى novo, neu R. 12 b; 28 b.

Jeñilenmiš, ponovljeno, erneuert R. 12 b.

Jeñmek′ [jeñilmek′], nadjačat, überwältigen. U. 7.

Jermek, kudit, tadeln G. 11 b.

Ješil, zelen, zeleno, grün U. 2. G. 7 b. R. 5 b; 41 a.

Ješildžik, يَشِلْجِيق[169]), zelenbać, grüne Eidechse R. 5 a.

Jeter, dosta! genug! G. 17 b.

Jetiš, stigni, hol ein! R. 15 b.

Jetišmiš kyz, moma, mannbare Jungfrau U. 3.

Jetmiš, sedamdesed, sedamdeset, siebzig U. 13. G. 12 b.

Jik′irmi,[170]) dvadesed, dvadest, zwanzig U. 13. G. 12 b.

Jik′it, يِكِت, momak, Bursche G. 7 a.

Jogun, يُوغُون, gusto, dick R. 18 b.

---

168) Dieser Vogelname, gesichert durch die slavische Uebersetzung und mündliche Nachfrage, ist in den WBB. nachzutragen. S. Zenker 88 unt. الدانقجى; Handjeri I, 246 s. v. Bergeronette.

169) Fehlt in den WBB. — Der Name ist entlehnt von der grünen (ješil) Farbe, wie kyzyldžyk, von kyzyl. — zelenbać kehrt auch s. v. kertena wieder.

170) Wird auch in Bosnien gewöhnlich igirmi gesprochen. S. Lautl. §. 19, d.

Jogurà, zakuhaj, knete! (Brod) R. 57 b.
Jogurdy, zakuha, knetete R. 10 a.
Jogurmak, ruhat, kneten G. 9 a. — zakuhat dass. R. 22 a.
Jogurt, kiselo, saure Milch U. 3. — kiselo mlèko R. 26 b. dass.
„ kiselina, dass. G. 2 a.
Johsul, potrěban, arm, bedürftig G. 16 b.
Jokary, gori, oben R. 28 a.
Jokarydan, ozgora, von oben R. 50 a.
Jaklamak, obići, versuchen R. 21 a.
Jol, put, Weg U. 1. R. 4 b; 25 a; 47 b.
Jol-arasy, medju put (مكوبوت) Mittelstrasse U. 8.
Joldašy يولداشى, drug, Gefährte R. 38 a.
Joldžy, putnik, Reisender U. 8.
Jolmak, ogulit, schinden G. 9 b.
Jondža, يونجه[171]), dětelina, Klee R. 19 b.
Jonga, يونغه trěska, Spähne G. 7 b.
Jonla, يونله[172]), pošali, schicke! R. 57 b.
Jonmak, děljat (دياالات), schnitzen G. 7 b. R. 20 b.
Joruldy, umori, ermüdete U. 3. [G. 1 b; 9 a.
Jorulmak, يورلمق umorit-se, müde sein G. 15 a; يورلمك dass.
Jufka (Msc. يونقه)[173]) tanko, fein, dünn G. 8 a.
Jugruk يوغروق s. Jükrük.
Julaf, يولاف, ovas, Hafer U. 10. — S. Alef u. Ulaf.

---

171) Der türkische von Wz. jon, jan abgeleitete Name des Klees; s. Terfil.

172) Jonla steht für jolla, denominativ von jol, Weg. Aehnlich ist inleri f. illerü und umgekehrt ist jalan verwandt mit jañlyš, dolu Hagel aus donlu „Eisiges“ entstanden.

173) Obgleich die handschriftliche Lesart sich zur Noth durch Anknüpfung an jonka = jonga Spähne vertheidigen liesse, so acceptire ich doch gern die Vermuthung des Hrn. Pleháczek, dass es Schreibfehler statt يوڤقه sei, welches dem tanko genau entspricht. Beiläufig bemerkt, ist dies slav. tanak, tanka das Etymon des türkischen teneke تنكه „dünn geschlagenes Blech“.

Jular, يولار [174]), oglavina, Halfter R. 27a.
Jumak, umit, waschen G. 8b. R. 18b.
Jumak, klubko, Knäuel G. 8b.
Jumruk يومروق šaka, Faust U. 12. G. 4a.
Jumry, يومرى, oblo, [175]) oval G. 6b.
Jumurta, jaja, Ei G. 12b.
Jumyšak, يومشاق, mehko, weich U. 5.
Jušan, jošan, يوشان [176]), pelin, Wermuth G. 16a.
Juva, gnězdo, Nest G. 17a. R. 24a.
Juvalak, يوالق, svaljutak (سوالوتاق) [177]), Pille G. 18b.
Juvalmak, يوالمق valjat, wälzen G. 17a.
Jüjünti يويونتى [178]), spreta? (اسپيرينته), Spülwasser, Spülicht G. 11a.
Jük', tovar, Last, Ladung U. 10. G. 10a. R. 26a.
Jüklet يوكلمك, natovari, belade R. 15b.
Jük'rük', يوكروك, bèrzo, flink, hurtig G. 18a. — يوغروق dass. R. 16a; 30b.

---

174) Obwohl das Wort in der Form Ular auch ins Slavische übernommen ist (Fröhl. 451), so ist doch an seinem turanischen Ursprung nicht zu zweifeln, da es im Jakut. sular lautet (Boehtl. 171).

175) Interessant wegen der Etymologie von jumurta Ei.

176) Ausser Bi. II, 1320 (Nachtrag): jāvšan-oty = Hysope (?) ist dieser echt türkische Name des Wermuths (vgl. Not. 110) nachweisbar im Kamus I, 484 s. v. شيح, Ferhengi-Schuuri bei Vull. I, 730, wo er für persisch جنلجك (?) steht und in kleinasiatischen Ortsnamen Javšanköj bei Tchichatcheff Itiner. S. 13. 14; Yavshanly am Urumiasee (s. Meine Note in Zeischr. f. Allg. Erdk. XI, 362. — Peterm. Geogr. Mitth. 1863, S. 201).

177) Svaljutak f. Pille, fehlt in WBB. (vgl. Šulek: valjka, Pille), wird mir aber durch Fra Martić bestätigt.

178) Die Ableitung von jumak, spülen (wie süpürinti, Kehricht; ekinti Saat u. a.) führt auf die Bedtg. „Spülicht", obgleich auch das slav. Wort nicht zu ermitteln war. Vgl. izpirača Waschlappen; bosnisch spirati, imperativ speri spülen, waschen.

Jük´sek´, visoko, hoch U. 1. G. 14 b. R. 26 b.

Jün يُون, peruška,[179]) Flaumfedern R. 17 a.

Jüñ يُوڭ vuna, Wolle G. 7 a; 10 b.
Jürek´, sèrce, Herz U. 6. R. 19 a.
Jürek´ sürmek´, litat, Durchfall haben U. 7.

Jüri, يُورى, idi, gehe U. 9.

Jüriš, navalit, angreifen, Sturm laufen U. 10.

Jürümek´, يُورُومك, hodit, gehen G. 1 b. R. 19 b.

Jütmek´, (Msc. (يُوتَمك) proždrěti, fressen R. 22 a. — S. Balugy-jutan.
Jüz, sto, stotina, hundert U. 13. G. 12 b.
Jüz, obraz, Stirn, Antlitz G. 2 b.
Jüzer, pliva, schwimmt U. 13. — S. Üzmek.

Jüzerlik´, يُوزَرْلِكْ[180]), šćir (اِشْكِيرْ), Raute, Blette G. 15 b.

Jüzmek´, sadrit, abreissen (z. B. Haut, Rinde) G. 9 a.

Jüzük´ يُوزُك, يُوزِك, pèrsten, Fingerring U. 1. G. 7 b.

Jüzi-čatyk, يُوزى چاتِق, smerśćen, stirnrunzelnd. G. 2 b.

Jygmak, hèrpat, häufen G. 13 b.

Jygyn, hèrpa (عَوْرِيَه) Haufen G. 13 b.
Jykmak, oborit, niederreissen R. 20 a. — prevalit, umwerfen G. 11 b.
Jyl ييل, godina, Jahr G. 6 b.

---

179) Für peruška (v. pero Feder) gibt Fröhl. nur die Bdtg. „Federwisch“ S. 267.

180) Kam. III, 176 übersetzt حَرْمَل (Ruta silvestris Berggr. 874) durch اُوزَرْلك, welches nach Zenker 120 = unserm jüzerlik ist; vgl. Honigberg. 539, Harmala ruta = uzurlik; Bi. II, 1289: jüzerlik, cresson. — Das bosnische šćir = štir wird von Vuk Stefanović durch Amaranthus blitum wiedergegeben; dies ist nach Berggren 834: بقله اليمانيه und Kamus III, 144 übersetzt das durch اشتر; vgl. Handjeri I, 262: blette = شتر اوتى, Zenker 53: yštyr; Bianchi 102: aštir, alles Varianten des slavischen: šćir.

Jylan, guja, Schlange R. 5 a. G. 3 b.

Jylan-jasdugy, ييلان يصدوغى [181]), kruzladža (فرزلاجه), Schlangenkraut. G. 16 a.

Jylan-oty ييلان اوتى, jabučica, [182]) ein Kraut G. 16 a.

Jyldyrmak, sěvat, strahlen, blitzen G. 17 a.

Jyldyrym, grom, Donnerschlag, Blitz, U. 3. G. 2 b; R. 6 b: يلدورم.

Jylduz, zvězda, Stern G. 6 b. R. 5 b.

Jyrtmak, يرتمق razdèrjet, zerreissen G. 9 b.

Jyrtyk, يرتق razdèrjet, zerreissen G. 9 b.

K'.

K'afyr, *kaur (فاور) Ungläubiger U. 10.

K'agyt, كاغت, kniga, Papier R. 1 b.

K'ahu كاهو [183]), loćika, Lattich G. 16 a.

K'anun-i-evvel, Prosinac, December G. 13 a.

---

181) Bianchi II, 1278: Jylan-jasdugy = serpentaire, d. i. nach Berggr. 847: Arum dracunculus, das grosse Schlangenkraut. Nach Ciadyrgy diz. ital.-turco 563 s. v. Serpentaria wäre jylan-jasdugy = نشك, Bianchi II, 1111 No. 5: Estragon. Der slavische Name so, wie er da steht, scheint verderbt, wahrscheinlich aus Kozlac, womit Šulek 1164 das kleine Schlangenkraut (Arum maculatum) bezeichnet.

182) Jylan-oty, wörtlich, „Schlangenkraut", finde ich in meinen Sammlungen nicht weiter verzeichnet und wage daher die Pflanze um so weniger zu bestimmen, als auch der slavische Name jabučica (s. oben Not. 64) nicht einer bestimmten Pflanze zugewiesen werden kann. Vermuthungsweise habe ich dabei an Aristolochia Serpentaria Schlangenosterluzei (Šulek 1164) gedacht, da Aristolochia sowohl slavisch jabučnjak, vučja jabučica heisst (Šul. 992), als auch einer ihrer arabischen Namen قثاء الحية „Schlangengurke" ist (Vull. I, 125 s. v. زراوند).

183) كاهو und كاهو Vull. II, 788 = arab. خَسّ lactuca; Bianchi II, 559: laitue. — Ločika steht bei Fröhlich 137 als ragusäisches Wort; ist aber auch in Croatien bekannt (Šul. 827).

K'anun-i-sany, Sěčanj, Januar G. 13 a.
K'ebe, zbabna,[184]) schwanger G. 10 b.
K'ebe avret, teška žena, schwangeres Weib R. 2 b.
K'ebe-kary, ždrebna, zdětinja, Schwangere U. 11.

K'eć, كَچْ, kasno, spät G. 10 a. — docne, dass. R. 44 a.
K'eči كچى, kozo, Ziege G. 10 b. — S. K'edži.
K'ečit, brod, Fuhrt. G. 14 a.
K'ečlemeïn, ne docnite se, verspätet euch nicht! R. 44 b.
K'edi, mačka, Katze U. 6. G. 2 a. R. 6 a.

K'edži, كَجى, koza, Ziege U. 9. R. 2 b.

K'ehle كَهْلَهْ, uš, Laus, G. 3 b. R. 6 a.
K'ejdi, obuče, zog an (ein Kleid) U. 11.

K'ejik كَيِكْ, jelen, Hirsch G. 8 b. U. 13: يَلَنَا
- -' košuta, Hirschkuh R. 5 a; 7 b.

K'ejlan كَيْلَانْ[185]), košuta, Hirschkuh G. 18 b.

K'ejmek', كَيْمك, obut, anziehen (Schuhe) U. 7. — obuć, dass. R. 18 b.

K'ejsi, كَيْسى, haljina, Kleid R. 25 b.

K'ek'irmek', rigat, rülpsen G. 9 a.

K'eklik', كَقْلِقْ, jarebica, Rephuhn G. 4 b.

- كَقْلِقْ, gèrnaca (غيرناجه), Rephuhn R. 24 b.

K'el, hodi, komm! R. 28 b.
K'el, šuga, Grind, G. 10 b.
- šugav, grindig U. 6.

K'elbetun, كَلْبَتُنْ, klěsta, Zange G. 4 b.
K'elè, hodi, komm U. 9.
K'elebek, lepir, Schmetterling G. 5 b.

- كَلْبَكْ, lebpur[186]) dass. U. 9. — كَلَبَق. R. 34 b.

---

184) Fröhl. 388 kennt sbabna als dalmatinisch. Ueber die Erweichung des s in z s. Lautl. 26, c.

185) Zufolge der gequetschten Aussprache des k' (Lautl. 19, c) ist كيلان = جيلان, Bianchi I, 1094 Nachtrag: djeïlan pour djeïran Gazelle. In Bosnien ist džejlan sehr gewöhnl. f. Hirschkuh, Hinde.

186) Dies Wort und seine Varianten sind contrahirt aus griech. *λεπιδόπτερον*; wie alban. *φλούτουρε*.

K'eledžek', doćiće, künftig kommend G. 11 b.
K'elepoš, kapa, Barett, Mütze U. 12.

K'eler, كَلَر, gušterica, Eidechse G. 3 b.

K'eldi, dodje, (دوكه), kam R. 7 a; 42 a.
K'elin, *gelina, (كلنا, غلنا), [187] Braut U. 13. — mlada, Braut G. 14 b.
- , nevjesta, Schwiegertochter, Braut U. 2.

K'elindžik', كَلَنْجيق, lasica, Wiesel R. 16 a. — S. K'ilindžik.

K'elindžik'-čiček'i [188]), divji mak, Klatschrose G. 16 a.

K'elisa, كَليسا, كَليسَهْ, cèrkva, Kirche G. 7 b.

K'elgiz? كَلْكِزْ, [189]) mèržćal (مرزْكَلْ), Knorpel? G. 14 a.

K'elürüm كَلورُم, dóću, ich komme R. 46 b.
K'emi, ladja, Schiff U. 4. R. 24 a.
K'emirmek', glodat, nagen G. 15 a.

K'emre, كَمْرَهْ, *djubre (كوبْرَهْ), Mist, G. 11 a.
K'emük', kost, Knochen G. 4 a; 15 a. R. 4 b.

K'enć كَنْج, mlado, jung R. 44 a.

K'endîle, كَنْديلَهْ, sobom, von selbst R. 57 b.

---

187) Fehlt in den slav. WBB. und ist wohl nur slavisirtes كلين mit der Femininendung a.

188) Bi. und Honigb. 517 stimmen darin überein, dass كَلَنْجِك چيچكى Anemone ist; letzterer hat ausserdem 557: Gelindschi tschitsch für Pulsatilla (Kuchenschelle). — Das bosn. divji mak wörtl. „wilder Mohn" steht bei Fröhl. 142 für Klatschrose, wie türk. jaban-hašhaš bei Honigb. 553 für dieselbe Blume (papaver Rhoeas). Der bosnische Name von Anemone pulsatilla ist sonst sasa (Fr. 387. Šul. 802). Die äussere Aehnlichkeit des „Windröschens" und der „Klatschrose" ist wohl Grund zur Verwechslung beider Namen geworden.

189) Die Bdtg. von mèržćal, obwohl es in WBB. fehlt, ist gesichert durch meržgalica „Knorpel" bei Šulek 771. — Das türk. كَلْكِزْ vermag ich daher nur als eine Corruption aus persischem كَرْكَرى oder كَرْجَن cartilago Vull. II, 813. 820 anzusehen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-145895726-14

K'ene, (Msc. كَنَهْ) kèrpuša [190]), Schaflaus, Zecke G. 3 b.

- كَنَه, odbad (اُودْبَاد), [191]), G. 7 b.

K'ene كَنَهْ, opet, wiederum G. 17 b.

K'enevir, كَنَوِير, konoplje, Hanf G. 16 b. U. 12. R. 23 a.

K'eniš, كَنِيش, široko, breit, G. 11 b. — prostrano, geräumig R. 28 a.
K'epek', mekinje, Kleie G. 2 b. R. 30 b.

K'erdi كَرْدِى, razape, breitete aus, spannte aus R. 6 b.

K'erek' dür, trěba, es ist nöthig R. 38 b.

K'erfiz كَرْفِسْ, miloduh, eine Pflanze [192]) R. 29 a.

K'eri, natrag (Msc. نَاتُرَنْجْ) rückwärts R. 55 a.
K'erinmek', protézat-se, sich recken, G. 9 a. — protézat R. 37 b.

K'erk'enes, كَرْكَنَسْ, tresigaća, Mäusefalke R. 36 a.

K'ermešik, كَرْمَشَقْ [193]), hudikovina, Schneeball (Strauch) G. 10 a.

K'ermešik-agadžy كَرْمَشَقْ اَغَاجِى, hudikovina, Schneeballstrauch R. 25 a.

---

190) Kèrpuša „Schafzecke" (Ixodes reduvius) Šul. 1134. In andern WBB. fehlt es. Dasselbe ist albanisch *κέπούθε*, Zecke Hahn alb. WB. 44. — Ich corrigire danach كَنَه in كَنَه, Zecke.

191) Da diese Glosse im Text neben Sary-ary Wespe steht, so vermuthe ich in odbad einen Fehler st. obad, Bremse.

192) Die beiden hier zusammengestellten Pflanzennamen sind kaum zu vereinigen. Kamus II, 284 u. WBB. geben für كَرْفِس und dessen türk. tahfif: كَرْوِيز nur die Bdtg. Sellerie (Apium graveolens). Dagegen ist Miloduh (s. unten Selim-oty; Šul. Parč. u. Fröhl.) Liebstöckel (Ligusticum levisticum). Gleich im Folgenden wird kerviz durch vrěsina wiedergegeben, was den WBB. fehlt, aber von vrěs „Erica" abgeleitet „Haidekraut" bedeutet; vgl. jaban k'erviz, englisch orache, Haidekraut bei Redhouse E. T. 548.

193) K'ermešik, richtiger vielleicht Germešik gesprochen, ist ein in Bosnien sehr häufiger und als Heckeneinfassung verwendeter Strauch (vgl. gèrm Hecke, Gebüsch). Der slavische Name hudikovina kehrt in der Form udokovina bei Šulek 1184 für Viburnum Opulus, bei Fröhl. 445 für Viburnum lantana, beides Schneeballstraucharten, wieder.

K'ert-ejle, zarèži, beschneide R. 35 b.

K'ertena, كَرْتَنا [194]), zelenbać, grüne Eidechse G. 3 b.

K'erten'kele, كَرْتَنْ كَلَه, gušter, Eidechse R. 5 a.

K'ertik', كَرْتِيق, zarez, Einschnitt R. 35 b.

K'erviz, كَرْوِيز, vrèsina, eine Pflanze G. 11 b.

K'eser, كَسَر, tesla (تَسْلَه, تَصْلَه), Zimmeraxt, Haue. U. 9. — S. Tasla.

K'esidži كَسِيجى, sèkač (سَيْقاچ), Zuschneidemesser, Schnitzmesser R. 28 a.

K'esiledžek, oséće se, wird zugeschnitten werden, schneidbar R. 28 a.
K'esilmejedžek, neće se séć, was sich nicht schneiden lässt R. 28 a.
K'esilmiš, uséčeno, abgeschnitten, abgehauen R. 7 a. 28 a.

K'esindi, كِسْنِدى (so!) sternište, Stoppeln, Stoppelfeld G. 17 a.

K'esk'in, oštro, scharf G. 7 b. R. 39 a.
K'esmek, poséći, schneiden R. 20 a; 25 b.

K'ešiš, prater (پِرَاتَر) [195]) Ordensgeistlicher, Mönch G. 7 b.

K'ešmek', كَشْمَك, izat, عِيزَات, ? [195 b]) G. 2 a.

K'etan كَتَان, K'eten كَتَن, lan, Flachs U. 4. R. 23 a. — S. Lan.
K'etür, donesi, bringe! U. 9. R. 57 b.
K'etürdi, donese, brachte R. 9 a.

K'evšek, كَوْشَق, slabo, schwach G. 2 a.
K'ezdirmek', vodat, führen G. 1 b.

---

194) Fehlt den WBB., ist augenscheinlich dasselbe Wort, welches den ersten Theil des Compositums K e r t e n - k e l e oder K e r t e n - k e l e r bildet. S. auch K'e l e r.

195) Fehlt den WBB.; ist aus lat. F r a t e r entstanden. Šul. 923: f r a t a r.

195 b) Beide Wörter fehlen den Lexicis, sind nicht zu erfragen, und dürften daher verderbt sein. Die nächstvorhergehenden Vocabeln im Msc. sind: e n i t m e k = u v è r n u t, kastriren; b u r m a k = z a v è r n u t, drehen; die nächstfolgende k'e d i, Katze. Also auch aus dem Zusamenhange lässt sich an dieser Stelle nichts Entscheidendes entnehmen.

K'ezdürè كَزْدُرَهْ, provodaj, führe umher! R. 56 b.

K'ezeh, كَزَهْ, hodi, gehe umher! R. 56 b.
K'ezidži, ko-hoda, einer der viel umhergeht R. 32 b.
K'ezinmek', hodat, spazierengehen U. 7.
K'ezmek', šetat, umhergehen G. 1 b.

K'idže, كِيجَهْ noć, Nacht R. 51 a.

K'iči, كِيچِى, vreća (وِيرَّاجَهْ), Sack von Haartuch R. 42 a.

K'idišmek', كِدْشْمَكْ [196]), svèrbit, jucken. G. 2 b.

K'ilek كِيلَكْ, jagoda, Erdbeere. R. 2 a. — S. Čilek.

K'ilid كِلِيتْ (so), katanac, Vorlegeschloss R. 26 a.

K'ilidlenmek', zaključat, schliessen U. 7.
K'ilindžik' كِلِنْجِكْ, lasica (Msc. لاميچه) [197]) Wiesel G. 6 a. —
S. K'elindžik.
K'im, tko, itko, wer? U. 7. R. 13 a.
K'imse, nitko, Niemand R. 13 b.
K'in tutmak, ozlosèrdit-se, Jemandem etwas nachtragen G. 11 b.
K'ir, كِير plěsan, Moder, Schimmel G. 12 b.

K'iras, trešnja, Kirsche G. 6 b. — S. Čirez.
K'iras-agadžy, trešnjovina, Kirschholz R. 4 a.
K'ird, krug, Kreis G. 13 a.

K'irde, كِرْدَهْ, pogaća, Aschkuchen G. 10 a.

---

196) Bi. I, 570: كَجِشْمَكْ, démanger. Der Uebergang des ج in د ist durch den Einfluss der bosnischen Aussprache des ج als dj (Lautl. §. 11) und den folgenden i-Laut bedingt, welcher das j absorbirt.

197) Der Schreibfehler لاميچه erklärt sich daraus, dass in der Urschrift لاصيحه mit ص geschrieben war. — Die richtige Aussprache von كلنجك ist übrigens K'elendžik, Gelindžik, da es der Form nach Dimunitiv von K'elin ist (vgl. „Nymphe“ „Braut“, „Wasserjungfer“; ähnliche Uebertragungen auf Thiere, die ihrer schlanken Gestalt wegen so benannt, sind: ital. donnola von Donna Eichhorn; mladica von mlada Makrele.

K'irdi, on-îdje, er trat ein, R. 6 b.

K'irez, كيرز trešnja, Kirsche R. 2 a. — S. K'iras.

K'irfis كِرْفِس [198]), ravanj, Sellerie (Apium graveolens) G. 15 a.

K'iriš, كريش usica, Darmsaite R. 34 b.
K'iriš-agač, greda, Querbalken G. 4 b. R. 31 a.

K'irpek' كِيرْپِكْ R. 19 a. trepavica, Augenwimper — Vgl. Čerpik.

K'irpi كِيرْپِى G. 10 a.
K'irpü كِيرْپِيوا R. 34 b. } jež, Igel.

K'irpük' كِرْپُك G. 2 b. trepavica, Augenwimper — Vgl. Čerpik.

K'isve, haljina, Kleid G. 6 a.

K'išver كِشْوَرْ [199]), merkva, gelbe Rübe, Möhre G. 16 a.

K'itdi, ode, gieng U. 13 (odde). R. 7 a.

K'izledi كِزْلَدِى pokri, bedeckte R. 13 a.

K'izlemek', كِزْلَمَك sakrit, verstecken G. 1 b.

K'öbek', pupak, Nabel U. 7. G. 7 a. R. 19 a. 34 a: كُوبَك.
K'öj, selo Dorf U. 9.
K'öje, na selo, nach dem Dorfe R. 45 a.

K'öjlemek' [200]), كُويْلَمَك, ozlosèrdit se, etwas nachtragen G. 11 b. — S. K'intutmak.

---

198) Ueber Kirfis s. Not. 192. — Ravan (راوان) wird identisch sein mit revanj, was Šulek 1086 unter Rhabarber (Rheum) gibt; und mit revan bei Parčić 581: Chrysanthemum. Auch diese beiden Namen stimmen mit der gewöhnlichen Bedeutung von كِرْفِس Sellerie, nicht überein.

199) Mèrkva ist zweifelsohne die gelbe Rübe, Möhre (Daucus Carotta). Hiernach und weil der Name كِشْوَرْ für dieselbe nirgend zu finden, habe ich vermuthet, dass كشور aus گَزَر gezer verderbt ist; denn so heisst persisch (Vull. I, 128 s. v. زردك No. 3) pastinaca, daucus carota. Vgl. Kamus I, 792 s. v. جزر.

200) Das Zeitwort كُويْلَمَك wird an der angeführten Stelle

K'öjlü, potur, Bauer U. 9.

K'ök', كوك, nebo, Himmel G. 2b. R. 5b. — k'ök'lere, nebesa [dat. plur. U. 1.

K'ök' k'üler كوك كولر, gèrmi, es blitzt R. 6b.

K'ök' كوك plavo, blau G. 7b.
K'ök'-mor, modro, blau G. 7b.
K'ökerdžin s. K'överdžin.

K'ök, كوك korěn, Wurzel U. 4 G. 17b.
K'ök's, pèrsa, Brust R. 17a.
K'öl, lokva, Teich U. 6. G. 17b.
K'ömlek' كوملك (v. l. كوكلك), košulj Hemd U. 6. — košulje G. 11a. R. 3a.

K'önbardak[201]) كون برداق, *matara, Trinkgefäss G. 17b.

K'önge[202]) كونكه (چونكه sic Msc.), tupo, stumpf G. 8b.

K'öngek كونكق, tupo, stumpf R. 39a.

K'önk'eledürsin كونكه لدرسن, stupićeš, du machst stumpf R. 39b.

K'önk'eletme, كونكه لتمه, netupi, mache nicht stumpf! R. 39b.
K'öpek', pas Hund U. 1. G. 2a. 10a.
K'öpek'iñ-ičmesi, lokat, lecken U. 5.

---

des Msc. als Synonym von كين طوتمق „garder rancune“ (Bi.) angegeben, wozu ozlosèrditi se (wörtl. bitterbös werden) genugsam stimmt. In Ermangelung anderweiter Belege für das Wort und etymologischer Verwandtschaft bin ich geneigt, k'öjlemek für eine Zusammenziehung aus كوكولمك k'öñüllemek, sich etwas zu Herzen (كوكل) nehmen, zu halten. Vgl. Not. 163. — Oder gehört es zu Osttürk. köj — brennen? Abuška 94.

201) Der erste Theil dieses Compositums (s. Bardak Zenker 188), nach mündlichem Zeugniss Eingeborner so, k'ön oder g'ön, zu sprechen (nicht ü) ist wohl كون Leder; man bedient sich lederner Schläuche als Trinkgefässe und Wasserbehälter namentlich in der wasserarmen Hercegovina auf Reisen.

202) Dies und die folgenden Wörter fehlen in den Wörterbüchern. Am nächsten verwandt scheint چوكك, stumpf, stumpfnäsig, camus (Bia. I, 662. No. 3).

K'öprü كَوْپْرُو , كُوپْرِى , Most, Brücke U. 1. — S. Most.

K'öpük', pěna, Schaum G. 2 b. R. 40 a.
K'ör, slěp, blind, U. 6.

K'öremdže,[203] كُورَمْجَهْ , zava, Schwägerin G. 14 b.
K'örmek', vidit, sehen G. 2 b.
K'örmez, nevidi, sieht nicht R. 33 a.

K'örök' كُورُوك [204]), mišćić, Blindmaus G. 10 a.
K'örür, vidi, sieht R. 33 a.

K'öski كُوسْقِى ,[205]), poluga, Schüreisen U. 10.

K'östebek', kèrtica, Maulwurf G. 10 a. R. 16 a.
K'österdi, ukaže, zeigte R. 13 a.

K'ötük, كُتُوق , panj, Klotz U. 10. R. 29 a; 33 b.

K'överdžin, كُوَرجِنْ , golub, Taube R. 7 b; كُوكَرْجِن U. 4. G. 12 b.

K'öz, oko, Auge. G. 2 a. — oči Augen R. 3 a.
K'öz-jašy, suza, Thräne U. 8.

K'udže[206]) كُوجَه niti, Faden G. 5 a.
K'ul, ružica Rose U. 6.

K'ulha كُولَحَهْ , tkala, Weberin R. 34 b. — S. Čulḥa.

K'ust[207]) كُوست , bèrz, schnell, hurtig R. 30 b.

---

203) Fehlt in den meisten WBB., ist aber auch in andern Theilen der Türkei für „Mannes Schwester" geläufig. Handjeri I, 243 „femme du frère كورمجه"; steht auch bei Redhouse E. T. 688.

204) So viel als كُورموش (Bianchi II, 656: taupe), von كور blind; fehlt den WBB. — Es steht im Texte neben k'östebek', Maulwurf. — مِشْكِك ist Diminutivum von mišić.

205) Kam. I, 894 gebraucht dies Wort (كوسكى) für arab. مِسْعَر Schüreisen. Ungenau ist Bianchi u. aa. Uebersetzung durch tison Feuerbrand. — Auch in die slav. WB. ist es in der Form ćuskija mit der Bdtg: Stange von Metall, Brecheisen übergegangen (Fröhl. 29. Parč. 65).

206) Bianchi: guievtche, fil.

207) Bosnische Schreibung des pers. چُست. S. Lautl. §. 10, a.

K'üč, mučno, mühsam, U. 9.
- muka, Mühe, Leiden G. 14 a.
K'učük', k'üdzük', malakno, malahno, klein U. 12. R. 8 b.

K'üf, كُف, plěsan, Moder, Schimmel G. 12 b.

K'ühne كُهنه, vehto, alt G. 6 a.

K'üjündürmek', كُويندرمك, spèržit, versengen G. 14 b.

K'ük'em [208]) كُوكَم, tèrnjina, Schlehe U. 10. G. 5 b.
K'ül, lug, Asche U. 2. G. 4 b. R. 21 a.
K'üldi, zasmija se, lachte R. 11 a.

K'ülešmek', كُولَشمك, hèrvat, sich raufen G. 5 b. — S. K'ürešmek.

K'ülgen [209]) كُولغَن, čevèrluga, Lerche, Haubenlerche R. 36 a.
K'ülk'e, hlad, Schatten G. 13 a. R. 26 a.
K'ülk'elik', hladovina, schattiger Platz R. 26 b.

K'ülk'en كُولكَن bukva, Buche (Ulme) U. 10.
K'ülk'en-agač, javorovina, Ahorn G. 5 a.
K'ülk'en-agadžy, bukovina, Buchenholz R. 25 a.
K'ülmek', smijat se, lachen G. 7 b.

K'ümedž, sat, Wabe G. 4 a. كُومَك medov sati Honigwabe R. 35 a.

K'ümüldürük, كُمُلدُرك, *sinebend [210]), Kummet, Brustgurt G. 17 a.
K'ümüš, srebro, Silber, U. 1. R. 23 a.

---

208) Bianchi II, 668: كوكم, 670: كوم prune sauvage ist in Bosnien allgemein für Schlehe (Prunus spinosa), deren sonstiger türkischer Name dag-erik'i (Handjeri III, 247), dag-bebek'i (Honigb. 557) ist. Obwohl eine Verwandtschaft des Wortes mit كوك blau, also „Blaubeere", nicht undenkbar wäre, so halte ich es doch eher für slavischen Ursprunges, da ausser obigem tèrnjina für die Frucht des gleichen Busches auch kukinja (Parčić 227. Fröhl. 123. Sul. 1166) gebräuchlich ist. Das alban. kulumbria Schlehe (Hahn 50) gehört ebenfalls dahin.

209) كُولغَن fehlt den WBB. Im Jakutischen entspricht ihm küörügäi Lerche Boehtl. 72.

210) Ein persisches, durch das Türkische hierher gelangtes Wort. S. Vull. I, 375: سينه‌بند No. 3: Cingulum pectorale quod supra stragulum ephippii ligatur.

K'ümür, كُمُور , كُومُر , ugalj, ugljenje, Kohlen U. 9. R. 21 a.
K'ün, sunce, Sonne R. 40 a.

K'ün-batysy (Msc. كُوزْ باتُوسِى) krivac,[211]) Nordwestwind G. 6 b.

K'ün-jylduzi, كُون يلدُوزِى , danica, Morgenstern G. 6 b.

K'ünah, كناه , grěh, (غِرْيَهْ) Sünde R. 26 a.

K'ünd, كُنْد , smêlen, schwachköpfig G. 14 b.

K'ündüs [212]) كُندُس čemerika, weisse Niesswurz (Veratrum album) G. 16 b.

K'ündüz, [213]) كُنْدُس *čogan, Seifenwurzel (Saponaria) G. 16 b.

K'ündüz, كُونْدُز , dan, Tag R. 51 a.
K'üneš, sunce, Sonne G. 14 b. R. 5 b. U. 6. G. 6 b.

K'ünlük' كُونلُك , tamjan, Weihrauch G. 7 a.

K'üpe, mendjuha [214]) (مَنْكُوحَا), Ohrgehänge, Ohrglocken G. 7 a.
K'ürek', lopata, Schaufel U. 5. G. 6 a. R. 24 a.
K'ürek', lopatica, Schulterblatt R. 33 b.
K'üremek', [215]) kidat, Mist wegschaufeln, ausmisten. G. 11 a. — G. 6 a. كُورْمَك dass.

---

211) Ueber Krivac s. Note 114. كوز باتوسى ist verschrieben st. كون باتوسى.

212) Wie Berggr. 881 dem arabischen قُندُس und كُندس (Kamus türk. قندوز) die Bdtg. Veratrum album, weisse Niesswurz vindicirt, so setzt auch Šulek für Veratrum album (vgl. oben Not. 79) čemerika.

213) Berggren 875: Saponaria قُنْدُز. — Bi. II, 661: چوغان (on prononce tcheuïen) espèce de racine grisâtre qui fait une écume comme le savon. Handjeri III, 474 s. v. Saponaire. Ich wage nicht zu entscheiden, ob چوغان ursprünglich türkisch oder slavisch ist.

214) Mendjuša, mindjuša der WBB. Fröhl. 148 hält es für ein Fremdwort, es ist aber componirt aus medju mitten und uho Ohr.

215) Vgl. كُورُومك Bi. keurumek; wird in Bosnien k'ürümek', k'üremek' gesprochen und gehört mit kürek Schaufel zusammen.

K'ürešmek, hèrvat, streiten, U. 7. — S. K'ülešmek.
K'ürk', kožuh, Pelz U. 2.
K'ürülmek', gèrmit, donnern G. 3 a.

K'üsre[216]) كُوسْرَه, brus, Schleifstein G. 15 a.

K'ütürdi, كُتُورْدِى, odnese, trug weg R. 9 a.

K'ütürmek' كُتُورمك, poslati, schicken, wegschaffen R. 22 a.

K'üve كُوَه, žagrica (ژاغرِيجَه), Motte, Milbe G. 5 b.

K'üge كُوغه[217]) gagrica (غَغْرِيجَه), dasselbe U. 2.

K'üvek'ü, zet, Eidam U. 6.

K'üvek'ü-ot كُوَيكُو اُوتْ[218]), čubar, Saturei (Satureja) G. 15 b.
K'üvenmek', radovat se, sich erfreuen, sich rühmen G. 11 b.

K'üverdžile, كُوَرْكِلَه, šalnidra,[219]) Salpeter G. 10 a.

K'üvmek', okûpat, abklauben, nagen G. 14 a.
K'üz, jesen, Herbst G. 6 a.
K'üzel, lěpo, schön U. 1. R. 3 b.
K'üzel-kary, lěpa žena, schöne Frau U. 2.

K'üzellik', lěpota (لَيْوتا), Schönheit R. 34 a.

---

216) كُوسْرَه fehlt den WBB. — Es ist = alban. *ξίστρεα* Schleifstein, aus griech. *ξύστρα* entstanden.

217) Wie gagrica nicht verschieden von žagrica, so ist auch küge nach Lautl. §. 19, f = كُوَه.

218) Čubar ist nach Fröhl. Parč. Šulek, Satureja hortensis. — كويكو اوتى nach Bianchi Origan, nach Honigb. 565 (wo verdruckt geiigen-oti): Thymus Serpyllum. Origanum und Satureja heissen arabisch beide Saatr (Berggr. 866. 875), wovon der Kamus zwei Arten aufzählt, deren eine türk. Arnaud-biberi (s. oben Not. 12), die andere ككيك heisse. (Vgl. Honigb. s. v. Origanum = Kekik; Bianchi: ككك pouliot (?).

219) Šulek 1118: šalitra; obige Form steht dem ital. salnitro noch näher.

K.

Kab, sud, Gefäss G. 11 b. R. 40 a.

Kab-kadžak قَبْ قَاجَق, sudje, Töpfergeschirr G. 17 b.
Kaba-ajak, bos, barfuss G. 14 b.
Kabak, tikva, Kürbiss U. 9. G. 7 a. R. 21 a; 29 a.

Kabarčyk, قَبَرْچِقْ, čiviljak,[220]) Pustel G. 4 a.

Kabuk, kora, Rinde G. 11 b. R. 30 b.
Kabul-ejlemek, primiti, annehmen R. 18 b.
Kačulum, da běžimo, fliehen wir R. 55 b.
Kačan, kad, wann U. 6.
Kačar, běži, flieht U. 3.

Kačmak, běžati, fliehen G. 8 b. (بيمزات).

Kadeh, čaša, Becher U. 9.
Kahpe, kurva G. 8 a; — kurva-žena U. 2. Hure.
Kajdy, omače, glitt.

Kajgu, قَيْغُو rega (راغه)[221]), Sorge G. 15 a.
Kajyn, šura, Schwager U. 11. G. 14 b.
Kajyn-ana, punica, Schwiegermutter U. 2. G. 14 b.
Kajyn-ata, punac, Schwiegervater U. 2. G. 14 b.
Kajnak, vrělo, Sprudel, Quell G. 10 b.
Kajnamak, vrěti, sieden R. 21 a. — uzavret, aufsieden G. 9 a.
Kajnatmak, uzvarit, kochen, aufkochen (trans.) G. 9 a.

Kakač,[222]) قاقاچ, kljun, Schnabel G. 6 a.

Kakyrdža, قَقُرْجَه[223]) puh, Bilchmaus, Siebenschläfer R. 34 b.

Kal, ostan, bleib U. 13.

---

220) Fehlt in den slav. Wörterbüchern. Ich fand es nur in dem handschriftlich türkisch-bosnischen Glossar von Fra Martić in der Form čviljak = kabardžyk wieder.

221) Rega ist wahrscheinlich verderbt aus briga, Sorge.

222) Kakač von kak-mak, klopfen, schlagen (vgl. Agač-kakan Specht Not. 2), ist in den WBB. nachzutragen. — Bianchi hat kakalamak becqueter; Redhouse engl.-turk. Dict. s. v. bill: قوش غاغاسی, غاغا.

223) Fehlt in den WBB. — Ist vielleicht slav. hèrčak, Hamster, dasselbe Wort?

Kalbur, rešeto, Sieb G. 7 b. R. 22 a.
Kalburmak, činit G. 7 b. činit na rešetu, sieben R. 22 b.
Kaldyr, digni to, nimm es weg! U. 13.
Kaldyrmak, dignuti, wegtragen R. 20 a.
Kalè, grad, Burg G. 8 a. R. 8 b.

Kalkan, štit, Schild R. 25 a. G. 12 b: قَلْقَا.
Kalkan ot,[224]) veliki repuh, Pestwurz (Tussilago) G. 15 b.
Kalkdy, ustade, stand auf R. 9 a.
Kalydža قالیجه,[225]) ponjava, Betttuch R. 7 b.

Kalyn, kalun, قالِن, قالُن, قَلُون, debelo, dick, U. 7. R. 18 b.

Kama قما, klin, Keil G. 1 b.

Kamašmak قَماشْمَقْ, zabležtit blenden G. 2 b.
Kan, kèrv, Blut R. 19 a.
Kanad, krilo, Flügel, G. 12 a. R. 17 a.

Kanat قَنَاتْ, dasselbe U. 4. R. 35 a.
Kandyrmak, napojit, tränken G. 3 a.
Kandžyk, kučka, Hündin U. 1.
Kanmak, žedju ugasit, den Durst löschen G. 3 a.
Kaplamak, obhitit, umfassen, umhüllen G. 9 b.

Kaplar, (Msc. قَاپْلَرْ) sudje, Geräth, Geschirr R. 40 a. — S. Kab.
Kaplubaga, spuž,[226]) Schnecke G. 18 b.
- - kornača, Schildkröte R. 37 b.

---

224) Repuh wird bei Fröhl. u. Šulek die Pestwurz (Tussilago petasites), bei Parčić Lappa major (veliki heisst „gross") genannt; und es könnte der türk. Name Kalkan-oty, wörtl. „Schildkraut", wegen der Form der grossen Blätter dieser Pflanzen sich wohl damit vereinigen lassen. Da jedoch (s. Not. 126) eine andere Art von Repuh die Colocassienwurzel ist, welche arabisch nach Kamus und Berggr. 813: قلقاس, قلقاص heisst, so liegt es nahe in unserm Texte قلقاز st. قلقان zu vermuthen.

225) Finde ich in den WBB. nicht. Vielleicht ist es = slav. Kanica (Lautl. 22, a) „Gewebe", spec. „gewebter Gürtel". Für Ponjava gibt Fröhl. die Bedeutungen: „Betttuch, Leintuch, Decke" an (301).

226) Gewöhnlich bezeichnet Kaplubaga (s. folg.) die Schildkröte; für Schnecke ist es mir neu.

Kapludža,[227] قَپْلُوجَه pir, Spelt (triticum Spelta) G. 10 b.

Kaplydža قَپْلِياجَه, krupnik, Spelt R. 24 a.

Kapmak, popast, ergreifen G. 9 a.

Kapu قَپُو, قَپُوا vrata, Thür, Thor U. 11. R. 24 a.
Kapy قاپی, dass. R. 14 b.
Kar, sněg, Schnee U. 3. G. 3 a. R. 14 b.

Kara-agač, قَرَه اغَچ brestovina,[228] Ulme G. 5 a.
Kara-agadžy, قره اغاجی, grabovina, Weissbuche R. 25 a.

Kara-k'ebe, قره كَبَه, gunj غون, Mantel R. 7 a.

Kara-diken قَرَه دِيكَن, tèrnovina, Schlehdorn G. 5 a.

Kara-dug, قَرَه دُوغ[229], snět, Kornbrand (Secale cornutum) G. 15 b.
Karadža, sèrna, Reh G. 8 b. R. 8 a. 5 a.

Karadža-ot,[230] قَرَه جَه اوت, kukuřek, schwarze Niesswurz (Helleb.) G. 16 a.

---

227) Kapludža = Kaplydža fehlen den WBB. — Bedeutung ist durch die doppelte Uebersetzung pir und krupnik (s. Šulek 1268 Spelt, triticum spelta: pir; Triticum polonicum = krupnik Parčić 224. Šul. 1561) sicher gestellt.

228) Kara-agadž ist, wie Bi. II, 468 und Giamgy 33 richtig angeben, die Ulme (Ulmus campestris), bosn. brěst (Šulek 1406). Honigb. 567 hat dafür kuz (kara)-agatsch. Auf Irrthum und Verwechslung beruht die Gleichstellung von kara-agadž mit grabovina in dem folgenden Artikel, denn grab Weissbuche (Carpinus betulus) ist vielmehr كولكن (Giamgy a. a. O. kürgen], wonach oben s. v. k'ülk'en sowohl bukva als javor ungenau wären.

229) Der türkische Name, wörtl. „schwarzer Schweif" ist mir ausserdem in einer Stelle im Kamus, die ich nicht wiederfinden kann, vorgekommen. Honigberger setzt für Secale cornutum, scheinbar aus dem Lat. übertragen: Tschavdar mahmuzlu. — Snět, Kornbrand Šul. Fr. Parč. übereinstimmend.

230) Kam. s. v. خَرْبَق, Handjeri I, 832, Bianchi II, 469 stimmen für den türkischen, Fröhl. 123. Šul. 972 für den slavischen Namen dahin überein, dass er die schwarze Niesswurz (Helleborus niger oder viridis) bezeichnet.

Karagu قَرَاغُو, mraz, Reif (pruina) G. 2 b. — S. Kragu.
Kara-jel قَرَه يل, večerin, Westwind G. 6 b.

Kara-karga, قَرَه قَرْغَه, čavka, Dohle R. 8 a.

Kara-muk قَرَه موق,[231]), kuko (Msc. قو), Raden (Agrostemma) G. 15 b.

Karandža قَرَنْجَه, mrav, Ameise U. 2.
Karanluk, mrak, Finsterniss G. 13. R. 5 b.
Karanluk čokdy, smerče se, es wurde finster R. 5 b.

Kara-sök'üt, قَرَه سُكُوت, rakita,[232]) Bachweide U. 12. G. 5 b.
Kara-sök'üt-agadży, rakitovina, Weidenholz G. 5 b. R. 34 a.

Kara-sygyr قَرَصغير, goveče, Rind G. 5 b.

Kara-tauk, kos, Amsel G. 4 b.

Karaveš, robinja رُوبِنْكا, Sclavin G. 17 a.

Karbuz R. 41 a.
Karpuz R. 21 b. } lubenica, Wassermelone.
Kardaš, brat, Bruder U. 11. R. 3 a.
Karga, vrana, Krähe U. 10. G. 4 b. R. 8 a. — S. Kyrga.

Karšulmak قَرْشُولْمق (so) srêst, begegnen G. 18 a.

Kartal, قَرْتَال, orao (اُورَاعُو) Adler G. 4 a.
Karpyn قارن, قرين, tèrbuh, Bauch U. 7. R. 19 a.

Karyš, pedo (پَادُو) R. 14 b; — pedalj (پَدَلْ), Spanne G. 4 a.

Karyšà, قَارِيشَه, měšaj, mische! R. 57 b.

Karyšdyr, razkopaj, durchwühle! R. 57 b.

---

231) Kamus III, 35 s. v. غسف, Handjeri II, 339 s. v. Ivraie (Agrostemma Githago). Slavisch heisst dasselbe kukolj, verkürzt kuko (Šulek 1053); daher ich vermuthe, dass قو der Handschr. eine Entstellung des Abschreibers aus قوقو ist.

232) Rakita ist nach Fröhl. 360 die Bachweide (Salix caprea). Der Kamus II, 756 s. v. خلاف unterscheidet Belchi-sök'üd (vgl. Honigb. 559: Salix aegyptiaca = chilaf belki; بلخى fehlt bei Zenker) und Salkum-söküd, Trauerweide (Giamgy a. a. O.). Kara-Sökü t ist mir im Kamus und sonst nicht vorgekommen.

Karyšmak, izměšat, durcheinandermischen G. 12a.

Karz قَرْض, zajam, Borg G. 13b. — uzajem Anleihe R. 27b.

Kasap-hane قَسّاب خانَه, *kasapnica, Schlachthaus R. 5a.
Kasnỳ [233]), pirika, Queckenwurzel G. 15b.
Kasyrga, vihar, Wirbelwind G. 13a. R. 33b.
Kaš, obèrva, Augenbraue U. 1. R. 3a. G. 2b. R. 20a.
Kašyk, ložica, Löffel R. 7b.
Kašyk-čalmak, kusat, auslöffeln U. 7.
Kašymak, češat, kratzen G. 17b.
Katlanmak, počekat, warten U. 5.

Katuk قاتِق, smok, Zukost G. 10a.
Katy ivmek, hitit, eilen U. 7.
Katyr, mazga, Maulesel(in) U. 1.
Katyr-kujrugy [234]), štavul, Ampfer (rumex) G. 15b.
Kav, trud, Zunder, G. 10a.

Kavak-agač, قَوَاق اَغَچ, leskovina [235]) (لَسْقُوِينَه). G. 5a.

Kavramak قَاوُرامَق, zagrabit, eine Hand voll nehmen G. 5b.
Kavuk, měhur, Blase G. 12b.

---

233) Da Kasny in Persien wie in der Türkei durchaus der Name des Mutterharzes (Galbanum) ist, s. Hon. 537. Handjeri II, 124. Bi. II, 483; so fürchte ich, dass hier dem Schreiber ein Irrthum begegnet ist, erleichtert durch das daneben stehende قاز اوت, welches durch pirika übersetzt wird; denn pirika ist nach Fröhl. s. v. und Šul. 1049: Triticum repens, Quecke, Queckenwurz, Queckenwaizen. — Vgl. auch كاسنى Vull. s. v.

234) Kamus setzt قاطرقويروغى für das arab. آذان الدبّ, nach Freytag I, 22 Verbascum. Allein Verbascum ist Sygyr-kujrugy (s. unten s. v. und Honigb. 567) und es scheint daher hier dem Kamus und nach ihm Handjeri I, 544 s. v. Cortuse, eine Verwechselung begegnet zu sein. Das deutsche „Bärenohr" ist ein Name für Primula auricula (Šul. 168); das entsprechende türkische Aju-kulagy dagegen (nach Kamus III, 591 vgl. Zenker 155) = حلمى paeonia, nach Honigb. 556 dagegen Aju-kulagy-ot = Prunella vulg. Halskraut. — Alles dies führt nicht auf die hier gesetzte Identität von katyr-kujrugy mit štavul, da letzteres eine Art Ampfer (Rumex) ist. Šul. 55.

235) Es liegt hier ein Irrthum vor; denn Kavak-agač ist die Pappel (Populus), während lěskovina nur die Haselstaude (corylus avellana) bezeichnet (Šul. 639).

Kavun, kaun, — dinja, dina, Melone U. 3. R. 21 b; 41 a.
Kavurmak, pèržit, rösten G. 12 b.

Kavušmak, sastan (ساشتان) sich begegnen G. 18 a.
Kaz, guska, Gans U. 4. G. 4 b. R. 24 b.

Kaz-čičekʻi قاز چچکی podběo [236]), Huflattig G. 16 a.

Kaz-ot قازاوت, troskot, Vogelknöterich G. 15 a.
Kaz-ot [237]), — pirika, Queckenwurzel G. 15 b.
Kazmak, kopat, hacken U. 8. G. 9 b.
Kazyk, kolac, Pfahl G. 3 b.
Kazyk, plast, Heuschober [238]) G. 3 b.

Kezkan قزکان R. 23 a. — S. Tezgah.

Kodž قوچ, ovan, Widder R. 2 b. — Koč قوچ, dass. U. 1.

Kodža, قوجه u. قوجهٔ, muž, Mann, Gemahl U. 1.

Kodža-kary قوجا قری, baba, Hebamme U. 3.

Kodžak, nedra (Msc. نارہ) Busen, G. 11 a.

Kodžulušmak قوجلوشمق, zagerliti, umhalsen R. 22 b.

Kodozlamak, běsnit (یسنیمك) rasen G. 9 a.

Koduk, Eselsfüllen, malo magare G. 2 a.
Kojun, ovca, Schaf U. 9 (v. l. ofca), G. 2 a; 10 b. R. 2 b.

Kojung, kojnu, kojny, قوینك, قوینو, قوینی, nedra, Busen, Schooss U. 8. G. 7 a.

---

236) Kaz-čičekʻi soll nach diesem Glossar synonym von Harbak (s. Not. 136) sein. Der Kamus II, 891 schreibt jedoch statt dessen: kar-čičekʻi „Schneeblume". Welches von beiden das richtige ist, wage ich nicht zu entscheiden; doch neige ich zu der Annahme, dass der Huflattig eher von قاز Gans, als von قار Schnee benannt werden konnte (vgl. Kaz-ajagy Bi. II, 418 patte d'oil, Chenopodium).

237) Kaz-ot „Gänsekraut" ein Name für Unkrautarten, der nicht sehr präcis in seiner Bedeutung ist. Pirika Quecke (Triticum repens) s. Not. 233; troskot Vogelknöterich (Polygonum aviculare) Fröhl. u. Parč. s. v., während Šulek für dieselbe Pflanze wieder allerhand andere Namen hat.

238) Kazyk in dieser Bedeutung darf den Lexx. um so mehr zugefügt werden, als es auch in Kleinasien in derselben bekannt ist.

Kojver قُوءِ وَرْ, pusti, lass! R. 15 b.
Kojvermek, pustit, loslassen G. 9 b.
Kokajyr, miriši, riecht, duftet R. 46 a.

Koky, قُوقِی, miruh (میروح)[239], Duft G. 10 b.

Kol, lakat, Oberarm, Ellbogen G. 7 a.
Kol, od lakta do šaka[240], vom Ellbogen bis zur Faust R. 34 a.
Kol sygmak, ruku zagèrnut, die Arme verschränken G. 2 b.
Kolač, rasteglaj (= razteglјaj), Klafter G. 17 a.
Kolaj, lasno, leicht U. 9.
Kolan, poprug, Bauchgurt U. 13.

Koltuk قُولْتُوق pazuha, Achsel R. 34 a.

Kolundža, قُولُنْجَهْ, *sandžija, Kolik, R. 37 b.

Komak, vèrć (ویرك), setzen R. 18 b.

Konuk, gost, Gast U. 1.
Konuklady, častila, hat bewirthet U. 7.
Kor, žar, Kohlengluth R. 21 a. — ugljen, glühende Kohlen R. 32 b.
Korkan, bojazan, furchtsam R. 56 a.

Korsak, volje (Msc. وُرُولَهْ,[241]) Kropf G. 6 a.
Korum, čadja, Russ U. 3. G. 2 a. R. 21 a.
Kory, gaj, Hain, Wäldchen U. 2. G. 5 a.

Kosmak قُوسْمَقْ (so, wohl = قُوشْمَقْ) uvezat, anspannen G. 2 a. — S. Košmak.
Kosta, n. pr. Kosta, Konstantin U. 7.
Koš, poleci, lauf R. 15 b.
Košmak, tèrčat, laufen G. 9 b.

Košmak, قُوشْمَقْ, uzet (اُوزَّات) (uvezat?) anspannen R. 20 b. — S. Kosmak.

---

239) Miruh wird durch Fra S. Martić als bosnischer Provinzialismus statt des gewöhnlichen miris bestätigt.

240) Diese Erklärung von Kol ist ungenau. S. den vorigen Artikel.

241) So wie das Wort im Msc. geschrieben ist: وُرُولَهْ, würde es vrolje gesprochen werden müssen; ob dies eine landschaftliche Nebenform von volje ist, oder bloss einem Schreibfehler des Copisten seine Entstehung verdankt, bleibe dahin gestellt.

Košy قوشی [242]) tèrka, Lauf G. 9 b.
Kov, stěraj, jage fort! R. 55 b.
Kovan, ulište, Bienenstock U. 1. G. 17 a.
Kovanluk, uljanak (اولَناق), [243]) Bienenhaus G. 17 a.
Kovar, قوار, těra, er verfolgt, verjagt U. 3.
Kovmak, gonit, vertreiben, verscheuchen G. 12 b.
— — (kedi), pis! [244]) Scheuchwort, um die Katze zu verjagen U. 7.
Koz, orah, Wallnuss U. 10. G. 11 b.
Koz-agadžy, orahovina, Nussholz R. 25 a.
Kragu قُرَاغُو mraz, Reif R. 19 a. — S. Karagu.
Kučmak, gèrlit, umhalsen U. 6. G. 11 a: kučamak قُوچَمَق.
Kudba قُودُبَه [245]) stožer, Thürangel R. 30 b.
Kugy قوغی, labut (لَابُوت), Schwan G. 14 b.
Kujruk, rep, Schwanz R. 4 b.
Kuju, jama, Grube U. 10.
Kukuk [246]) قوقوق, pěvačica, Kukuk R. 35 b.
Kukuruz, klas, Mais R. 2 a.
Kukuruz-uñy, klasono brašno, Maismehl R. 4 b.
Kul, robče, Sclave U. 6.
Kulak, uho, Ohr U. 1. R. 3 a.
Kulkak, قُولَقَق, [247]) kukavica, Kukuk G. 4 a.

---

242) Fehlt bei Bianchi, Redhouse u. a. — S. Handjeri s. v. course: قوشو.

243) Die WBB. haben nur die Form Uljanik. Da die beiden Wörter uljanik und ulište im Slav. vereinzelt stehen, und ein verwandtes Wort für Biene nicht vorhanden ist, so ist vielleicht an اوغل Bienenschwarm anzuknüpfen.

244) Umgekehrt wird in Albanien die Katze mit dem Laut: piss-piss gelockt, und heisst daher selbst *πίσσοϳα* in der Kindersprache (Hahn Alb. WB. 101).

245) Bosnische Orthographie st. قُطْبَه, welches übrigens in der Bdtg. „Thürangel" den WBB. noch fehlt.

246) Fehlt den türk. WBB. — Vgl. قوقو قوشی Bi. II, 525. — Pěvačica, eigtl. Sängerin ist in Bosnien Localname für den Kukuk.

247) Kulkak ebenfalls ein mir neuer Name dieses Vogels.

Kule, *kula, Thurm R. 8 b.
Kulp, dèržak, Henkel R. 34 a.
Kum, pisak, Sand G. 13 a. R. 19 b; 40 a.

*Kuma, قومه, inoća اینوکه, Kebsweib G. 8 a; 14 b.

Kunduz, vidra, Fischotter G. 6 a.

Kupa, قوپا, n. pr. Kulpa, Fluss U. 13.
Kurakluk, suhoća, Trockenheit R. 4 a.
Kurbaga, žaba, Frosch U. 13. G. 5 b. R. 5 a; 37 b.
Kurd, vuk Wolf U. 1.

—, kurjak (قوردآق) Wolf R. 5 a.
Kurd-hejeti (v. l. hejbeti), vučina, Wolfshaut? U. 1.[248])
Kurmak. S. Bagdaš-kurmak.
Kuršun, olovo, Blei, U. 5. R. 23 a.
Kurtarmak, oteti, wegnehmen, rauben G. 9 a.

Kurub, قرب, potrěban, arm, bedürftig G. 16 b.
Kurut, osuši, trockne. R. 15 a.
Kury, suho, trocken R. 15 a.

Kusandy قصندی, bljuvaka, das Erbrechen G. 12 b.

Kuskun قوسقون, puhva (پوهوه),[249]) Schwanzriemen U. 13.
Kusmak, bljuvat, ausspeien, erbrechen G. 12 b. R. 22 b.
Kuš, tica, Vogel G. 4 a. R. 29 a; 35 a. — S. Kušlar.
Kušak, pojas, Gürtel U. 10.
—, pás, dasselbe R. 3 a.
Kušamak, opasat, umgürten G. 18 a.
Kušlar, tice, Vögel R. 24 a.
Kušluk, ručak, Frühstück U. 6.
Kuzgun, gavran, Rabe G. 4 a. U. 10. R. 24 b.
Kuzy, jagnje, janje, Lamm U. 13. R. 2 b.

---

248) S. Not. zu Uskufi I, v. 22. — Vučina Fröhl. 489: „1. Wolfshaut, 2. Augmentationen von Vuk", also Rudel von Wölfen. Šul. 1589: „Wolfsbalg, Wolfshaut." — هیئت ist arab. هیئت, هیأة, was der Kamus s. v. durch حال شان وکیفیة „Zustand, Eigenschaft, Wesen" eines Dinges erklärt; und sonach wird vučina hier wohl richtiger durch Wolfsnatur übersetzt.

249) Das Wort fehlt in den WBB.

Kuzu-kulaghy-ot, قوزی قولاغی اوت, [250]) šešarika trava, Sauerampfer G. 15a.

Kybty, قبطی, čigan, Zigeuner G. 11a.

Kyč, قیچ, strag, Hinterseite G. 12a.

Kyčkylamak, škaklit, kitzeln G. 9a.

Kyg G. 13b | Kygy R. 6a | brabonjak, Ziegenkoth.

Kygyldžym, iskra, Funken U. 2. G. 4b.

Kyja, oka, Ocke (Gewicht von $2^1/_2$ Pfund) R. 45b.

Kyl, dlaka, Haar, G. 12a.

Kylčyk قلچیق, [251]) pozder, Scheben, Flachsabfall R. 33a.

Kyldžyk قلجق, os (اس), Aehrenbart, Aehrenspitze G. 17a.

Kylydž, sablja, Säbel U. 1. G. 8b. R. 15b.

Kymak, kidisat, vergewaltigen G. 9b.

Kymuldan قمولدان, makni se, rühr dich! R. 15b.

Kyndyrmak, قندرمق, nagovorit, zureden G. 11b.

Kyrba, قربه, * fudžija (فوجیه) Wasserfass, Schlauch G. 5b.

Kyrga-delüki قرغه دلوکی, [252]) baljučik (پالوچیق) wilder Lauch G. 15b.

---

250) Kuzu-kulagy ist bekannter Name des Sauerampfers Honigb. 559: Rumex acetosa. Ebenda 552 steht es auch für Sauerklee (oxalis acetosella). Der bosnische Name dieser beiden Pflanzen ist aber kiseljaca (s. s. v. Hummas und Kamus II, 419, welcher حماض durch قوزی قولاغی übersetzt), so dass šešarika trava (vgl. šesarka, šešarika Tannzapfen) eine neue, vielleicht von der Form des Samenkolbens entlehnte Benennung wäre.

251) Fehlt in dieser speciellen Bedeutung den WBB.

252) Das türkische Wort erinnert an Karga-böken (Meninski, Honigb.) Krähenauge (Strychnus nux vomica), da Kyrge = Karga (Lautl. §. 1, b.); und würde also „Krähenloch" bedeuten. Da die Pflanze mit Sicherheit nicht bekannt ist, indem ich nur vermuthungsweise aus پالوچیف baljučik herauslese, und dies = Balučka, Baljuška wilder Lauch (Fröhl. 5. P.

Kyrgyl قيرغيل, prosědo? (Msc. بورستو)[253] graulich, grison R. 30 b.

Kyrk, četiridesed, četiredeset, vierzig U. 13. G. 12 b.
Kyrkmak, ostrić, scheeren, stutzen G. 9 b.

Kyrlangyč, قرلنغيچ, قيرلانغيچ, lastavica, Schwalbe G. 4 a.

Kyrmak, načet, anbrechen, anzapfen G. 12 a.
Kyrmyzy R. 5 b } čèrveno, roth.
Kyrmzy G. 7 b }
Kysač, klěšta, Zange G. 4 b.
Kysrak, kobila, Stute U. 11. G. 2 a. R. 2 b.

Kyssa قصه, kratko, kurz G. 6 b.

Kysyr قصر, šćirka (اشكيرڤا),[254] eine Unfruchtbare G. 10 b.

Kyš, zima, Winter G. 6 a. R. 28 b.

Kyt-ejlemek, šćedit (اشكادت), sparen G. 14 b.

Kytluk, skupoća, Theurung G. 7 a.
—, těskoća, Mangel R. 28 a.
Kyz, moma, Mädchen U. 1. G. 7 a.
—, cura, Mädchen R. 2 b.

Kyza (dat.), kćeri (قكرى, اڤكرى; dat. v. kći), der Tochter U. 1.

Kyz-kardaš, sestra, Schwester U. 11. R. 3 a.
Kyzag قزاغ, saone, Schlitten R. 1 b.

---

10) nehme, so wage ich auch nicht zu behaupten, dass دلوكى etwa bloss aus بوكنى verderbt ist.

253) Da das prosědo nicht ohne Schwierigkeit aus dem بورستو herauszufinden ist, so darf vielleicht bei borsto stehen geblieben werden, und borast für eine slavische Adjectivbildung, wie doratast, bräunlich, jogunast, dickköpfig von einem türk. بورى gelten, wobei an jakut. boroñ, schwarzgrau, borolchoj graulich anzuknüpfen wäre.

254) Vgl. Štirkinja, die Unfruchtbare Fröhl. 438. Das Wort ist verwandt mit alban. *ὄτερπε* „unfruchtbar von Frauen und Thieren", welches Hahn A. W. 126 mit epirotisch-griechischem *ἡ στύρα* „die Unfruchtbare" vergleicht, welches altgriechisch *στεῖρα* ist.

Kyzdyrmak, usijat, glühend machen G. 9 b.
Kyzyl, cèrven, cèrljen, roth U. 2.

Kyzyl-boja, metorica (مَتُورِيجَهْ),[255] Färberröthe G. 16 a.

Kyzylčyk, drènak, Kornelkirsche R. 2 a.
Kyzyldžyk, drěn (دِيرِين), Kornelkirschbaum G. 10 b.

Kyzyldžyk-agač, drènovina, Kornelkirschholz G. 5 a.

L.

Lahan لَحَنْ kupus, Kraut, Kohl G. 2 b. R. 2 a.

Lahana, لَاحَنَهْ dasselbe U. 13.
Lahana-turšy-sujy, rasol (راصول), Sauerkrautbrühe U. 13.

*Lan لَانْ, *k'etan (كتان), Flachs R. 6 b.
Lefne-ot, لِفنه أوت[256] metvica, Münze (Mentha) G. 15 b.

Leš, لَشْ, mèrlina, Aas R. 39 b.

Levend, لَوَنْد, junak, Held U. 10.

Liblāb (Msc. لِيلَابْ[257]), purštan? (پُوزَسْتَانَهْ) Epheu (Hedera) G. 16 b.

---

255) Kyzyl-boja braucht der Kamusübersetzer III, 21 für المروق للحمر, III, 732: für فُوَّهْ, d. i. Krappwurzel (s. Handjeri II, 126 s. v. garance; Vull. I, 80 s. v. rûnas, nicht rônas; s. meine Commerz. Zust. Persiens S. 84). — Honigb. 559 hat unter Rubia Tinctorum nur كوك يويه. — Den oben gegebenen slavischen Namen مَتُورِيجَهْ, was metorica, matorica, maturica gelesen werden kann, finde ich nirgend verzeichnet.

256) Metvica ist Münze (Mentha), deren gewöhnlicher türk. Name nane نانه und نعنع ist. Lefne ist bekanntlich = *δάφνη* und lefne-ot entspräche buchstäblich unserm „Lorbeerkraut" (Daphne mezereum), auch Kellerhals, Seidelbast genannt. Indess ist eine Verwechselung dieser Pflanze mit der Münze nicht wohl anzunehmen und Lefne-ot als ein neuer Name für letztere einzutragen; wofern es nicht bloss verschrieben statt نعنه.

257) ليلاب, wie im Msc. steht, corrigire ich in لبلاب Liblab, pers. Form (Vull. II, 1082) des arabischen Leblab, welches

Lobut, لُوبُوت, لُبُوت,[258] toljaga (v. l. tojaga), Knüppel. U. 8.

Lodos لُودُوس R. 33 b. } jug, Südwind.
Lodoz لُودُز G. 6 b. }

Lužan لُوزَان n. pr. einer Stadt (Luxane) U. 13.

M.

Magara مغارہ rupa, Grube, Höhle G. 18 a.
— — peć, Backofen R. 26 a.

Maja, kvas قَوَاسْ, Sauerteig G. 8 b.
—, sirište, Labmagen, Käselab R. 33 b.

Magy مَائِی, *mavi (مَاوِی), blau R. 5 b.

Majys مَايِس, svibanj, Mai G. 13 a.

Makbara, grob, Grab U. 8.
Makrama, ručnik, Handtuch U. 12.

Malama, مَالَامَهْ[259] pleva, Spreu G. 3 b.

Manda, مَانْدہ, bivolica, Büffelkuh G. 5 b.
Mantar, pečur U. 9. — pečurka[259a] G. 6 a Schwamm, Champignon.

Kamus III, 145 als eine Art Epheu, die türkisch حمیل heisse (vgl. hymel, حمل Bi. I, 718. Honigb. 545 Hopfen, bosnisch hmelj); I, 257 als verschieden von قسوس κισσός, und Berggr. 853 als Hedera arborea definirt. — In dem پوزستانه vermuthe ich eine Form wie bèrstan, welches Šul. 414 für Hedera helix, oder berštran, was Parčić 16 für Hedera anführt.

258) Usk. VIII, v. 4 erklärt lobut, lubut(?) ausdrücklich für türkisch. Trotzdem ist es wahrscheinlich ein ursprünglich slavisches Wort, von lupati „schlagen" abgeleitet. — Den WBB. fehlt es.

259) Malama fehlt in den WBB.

259a) Pečurka Wiesenschwamm, Agaricus campestris Šul. 1576. — Das türk. Mantar ist generell.

Marol, salat, Salat G. 8 b.
Mart, مارت, lažak, [260]) März G. 13 a.

Masra, مَاصُرَه [261]) cĕv, Spule G. 3 a.
Maša, ožeg, Feuerzange U. 2. R. 30 b.
Mazy, šiška, Gallapfel G. 10 a.

Mečik مَجِيف, [262]) čunak, Weberschiffchen G. 3 a.

Mek'tub, kniga, Brief G. 12 b.
Melaïk, *ferišteler, Engel (plur.) R. 1 b.
Melek, *ferište, Engel R. 1 b.
Meler, [263]) mauče, miaut G. 2 a.
Meme, sisa, Zitze, Brust G. 5 b. R. 15 b; 33 a.
Merčimek, sovica, Linse R. 24 b.
Merdžimek, sočivica, Linse G. 13 b.

Merdiven, مَرْدِوَن, lestve, Treppe R. 27 a. — S. Nerduban.

Merjem, Mari (ماری), Maria U. 2.

Merer, مَرَر, bleji, blökt G. 2 a.

Mersin, [264]) مَرْسِن, kaloper, Frauenkraut (Balsamita) G. 15 b.

---

260) Lažak, eigentl. Lügner, landschaftlicher Name des Monats März in Bosnien. Man vergleiche das albanes. Volkslied *Μάρσι χάρσι* Hahn. A. St. I, 155.

261) Ueber Masra sehe man vorzüglich Fleischers Bemerkungen in Z. d. D. M. G. XII, S. 333. Dem dort Gebotenen füge ich noch hinzu, dass auch im Albanesischen das gleiche Wort gebraucht wird. Hahn A. W. 68: „*μασσούρ-ι* Rohrstück zum Garnwickeln."

262) Bosnische Form des arab. مكبك, مكوك, Weberschiffchen. S. Fleisch. a. a. O. 334. Albanesisch *μικjίκ* dass. Hahn 75.

263) Melmek hat sonst die Bdtg. blöken, wofür unten mermek gebraucht ist.

264) Kaloper = Balsamita vulgaris, Frauenkraut, Marienwurzel Fr. Sul. Parč. einstimmig. Da nach mündlichen Angaben hiesiger Türken dieselbe türkisch Merjem-oty مريم أوتى heissen soll (Marienkraut), während mersin der Name der Myrthe sein würde, so liegt vielleicht eine Entstellung vor. Jedoch hat auch Berggr. 874: marsa = Herba Divae Mariae.

Mertef مرتف, [265]) dušnik, Luftröhre, Luftloch G. 8 b.
Meše, šuma, Forst G. 5 a.
Mešrebe, bukara, Becher U. 5. G. 5 b.
Mezar, grab, Grab G. 17 b.
Mizrak, kopje, Lanze U. 1.

Mizraka, *džida (جيدَه) Speer U. 12.

Moihu مويخو, [266]) kobac, Sperber, Lerchenfalke G. 4 a.

Mojmol, مويمول (v. l. مويمون) kobac, Sperber U. 10.

Mojmun, مويمون, *amadža, Sperber R. 24 b.
Mor, modro, blau, U. 2.

*Mosur, [267]) موصور, ledenica, Eiszapfen G. 3 a.

*Most, موست, ćuprija Brücke R. 13 b.

Muh, موح, klinac, Hufnagel R. 35 a.

—, مخ, čavo (چاوو) Nagel G. 6 b.
Myh ميخ, *čivi, چوی, Nagel G. 1 b.

Mum, svěća, Kerze U. 3. R. 14 b.
Murdar, pogano, schmutzig U. 2.

Musluman, مسلمان, Turčin, Türke G. 1 b.
Mušavere-itmek, izdogovorit se, berathschlagen G. 18 a.
Mühür, pečat, Petschaft U. 4.
Mürver, zobika, [268]) Flieder, Hollunderbaum U. 12.
Mysyr-tauk, tuka, Truthuhn R. 6 a.

---

265) Mertef ist verdächtig. Mertek مرتق st. مرتك wäre Balken; auch könnte Mertef nach Lautl. §. 9, e das arab. مرتبه vertreten, in der Bdtg. Warte (s. Freyt. lex. s. v.); oder endlich es hängt mit slav. vertep zusammen Parčić 747 Spelonca, Höhle.

266) Fehlt nebst Varianten Mojmol u. Mojmun den WBB.

267) Slav. Mosur Eiszapfen Fröhl. 177. — Vielleicht hat davon der Musur-dag in Kurdistan seinen Namen.

268) Mürver, vulgo Mülver (Honigb. 561 s. v. Sambucus nigra) steht anderweit für Hollunder fest. — Den slav. Namen schreibt Šulek 700: zovika; in Bosnien wird zobika gesprochen.

N.

Nadžak نَجَق [269]), bradva, Zimmeraxt U. 9.
Nagamât-itmek, predikat [270]), predigen, U. 5.
Nagyš, véz, Stickerei U. 13. G. 12 b. R. 23 b; 41 a.
Nagyšlajačak ناغشْلايَجَقْ, vêz-će, wird sticken R. 23 b.
Nagyšlamak, vêzti, sticken R. 23 b.
Nagyšlamyš, navêzô, hat gestickt, R. 23 b.
Nagyšlior, vêze, stickt R. 23 b.
Nagyšly, vézeno, gestickt R. 23 b.
Nahošlu, bolestan, krank U. 7.
Naj, svirala, Flöte G. 11 a.
Nal, podkov, Hufeisen U. 5.
— نال ploča, Hufeisen G. 6 b. R. 35 a.
Naladaym, da podkovem, dass ich beschlage R. 35 b.
Nalangyr نالْنغيرْ [271]), ušćipak (اوْشْكى ڭياڤْ), Krapfen (Gebäck) G. 10 a.
Nalatdyr, potkovah, lass beschlagen R. 35 a.
Nalatmak نعلتمق podkovat, beschlagen U. 5.
Nalatmak نالاتمق potkovat, dass. R. 26 b.
Nalatmyš, potkovan, beschlagen worden R. 26 b.
Nalče, potkov, Huf, Hufeisen R. 26 b.
Nalsuz, nepotkovan, unbeschlagen R. 26 b.
Nar, šipak, Granatapfel R. 21 b. — S. Ynar.

---

269) Nadžak steht bei Fröhl. 167: „eine Art Keule, die man auch als Hacke gebrauchen kann.“ Bi. II, 1073. 1095, nadžak u. nadžyk „Streitkolben.“ Hiernach scheint die Uebertragung durch bradva ungenau.

270) Das vermittelnde Tertium zwischen nagamât-itmek und predikat ist der näselnd melodische Vortrag der Geistlichen

271) Dies Gebäck, dessen Name in den Wörterbüchern anderweit mir nicht vorgekommen ist, scheint von der Form entlehnt zu sein, wenn anders Nalangyr aus nal, Hufeisen, und angyr (vgl. Angir = ajgyr Hengst Fröhl. 2) Pferd, zusammengesetzt ist. Statt ušćipak schreibt Fröhl. 463: uštipak Zwickkrapfen. Vgl. Lautlehre §. 19, b, bb.

Natas نَطْس, obadina (اُوبادنَه) G. 3 b. [272])

Na-umyd نا اُمید nenadan (نه نادات Msc.) unverhofft G. 15 a. Nazlanmak, podnosit, sich geberden G. 9 a.

Ne-asyl (vulgo nasl) نه اَصل, kako, wie? R. 44 a.

Nefes, dihna [273]) (دِهْنا) Athem R. 32 a.

Nerduban, lestve, Treppe R. 35 a.
Nerede, ći (کی) [274]) wo? R. 46 b.

Nereje, kuda, wohin? R. 46 b.

Nerk'es, نَرْکَس, neven [275]), Narcisse G. 16 a.
Ničün, jere, warum? G. 18 b. R. 13 b; 38 a.

Nik'beti, نِکْبَتی zločesto, nichtswürdig U. 1. G. 5 a: نَکَبْت.

Nisan, نیسان, travanj, April G. 13 a.

Nohut (Msc. تُهُوت) [276]), grah, Erbse R. 24 a.

---

272) Obadina, Augmentativ von Obad Bremse stimmt zu natas in keiner Weise, welches die „Pflugschaar" bedeutet, die aber bosnisch lemeš oder raonik heisst.

273) Vgl. dihanje, das Athemholen v. dihati athmen. — Dihna fehlt den WBB.

274) کی = gdi.

275) Nach dem türk. نَرْکِس (Nergis Hon. 549; نرجس Berggr. 864) erwartet man den slavischen Namen für Narcissus Tazetta. Dagegen lässt Šul. 1331 Neven = Strohblume Elichrysum, Parčić. dasselbe Calendula arvensis, Fröhl. Calendula officinalis (Todtenblume) sein.

276) Trotzdem das Msc. deutlich تُهُوت hat, wage ich nicht an Tomata, Tomut, den Vulgärnamen der Melongena zu denken, sondern corrigire تُخُوت = تُخُود (wie کلیبت = کلبید) Erbse, nach Maassgabe der slav. Beischrift غبیراه d. i. grah. Fröhl. 48; auch bei Bi. II, 311: غراح ghyrah pois.

O.

Obir-k'ün, prěkosutra, übermorgen G. 11 b.
Obir-k'idže, prěkosutra večra, übermorgen Abend G. 11 b.
Od, اود, vatra, Feuer G. 4 b.
Odun, dèrva, Holz U. 10. G. 5 a. R. 2 a.
Odun-bark'ir, dèrvar-konj, Holzpferd R. 4 b.
Odžak, ognjište, Heerd U. 6.
Odšag, اوجاغ dass. G. 4 b.

Odžak, اوجق, grojadbo? ((غرويادبو)[277]) G. 17 b.
Oglak, kozle, Ziegenböcklein U. 13. G. 10 b. — S. Ovlak.
Oglan, momče, Knabe U. 6.
Ogmak, tèrt, reiben G. 12 a. — S. Ovmak.
Ogramak, navratit se, einkehren, einsprechen G. 18 b.

Ogruj اوغرى, hajduk, Räuber R. 16 a.
Ogul, sin, Sohn U. 11. G. 8 a.
Ogul-ot[278]), čelina-ljubica, Melisse G. 16 a.
Ogur, اوغر sréća (اسركه), Glück G. 18 b.

Ogurlamak, ukrast, stehlen G. 9 b.
Ohśamak, pipat, streicheln U. 5. G. 5 b.
Ojan, uzda, Zaum G. 8 a. R. 27 a; 35 a.
Ojanyr, probudiće se, er wird erwachen R. 38 a.
Ojandurmak, probudit, aufwecken G. 18 a.
Ojnaja, igraj, spiele! R. 57 b.

---

277) Verderbte Lesart; ich vermag aus غرويادبو kein slavisches Wort herauszulesen. Wahrscheinlich liegt darin ein Wort wie grijaonica Wärmkammer (Šul. 1537) oder grionica Wärmbecken versteckt.

278) Kamus I, 145 hat ogul-oty für اترجبيه, ebenso Honigb. 547 für Melissa officinalis. Weniger sicher ist, was Bianchi und nach ihm Zenker angeben: Mercurialis d. i. Bingelkraut. Čelina = Pčelina führt wie ogul Bienenschwarm, auf eine Ableitung von čela Biene, wovon Šulek einen ähnlichen Namen der Melisse Pčelinjak hat. Unser Čelina-ljubica passt zu Fröhl. 135. Parč. 244: Ljubica, melissa officinalis.

Ojnamačy اُوَيْنَمَاچِى (so!) igrač, Spieler R. 16 a.
Ojun, igra, Spiel U. 6.
Ok, strěla, Pfeil G. 14 a. R. 16 a; 34 b.
Okča اُوقْچَهْ [279]) peta, Ferse G. 7 a. — S. Öñdze.
Okčy, strělač, Pfeilschütz R. 34 b.
Okudy, uči, las R. 28 b.
Okutdy, nauči, liess lesen R. 28 b.
Ol, اول, on, es U. 13.
Ol k'elür, doćiće on, er wird kommen U. 9.
Oladžak, hoće da bude, es wird sein R. 54 a.
Oldukda, kada bude, da es geschah R. 54 b.
Olmaly, vela da bude, es muss sein R. 53 b.
Olmamaly, vela da ne bude, es muss nicht sein R. 53 b.
Olmamyš, nezrelo, unreif R. 9 a.
Olmaz, nemore biti, es kann nicht sein R. 53 b.
Olmyš, bilo, geworden R. 33 a.
Olsun, (v. l. ossun), neka, es sei! U. 9 — neka bude, R. 58 a.
Oluk, žlěb, اِژْلِيبْ, Rinne U. 10.
Omuz, rame, Schulter R. 3 b. U. 1.
Omuzganmak اُومُزْغَنْمَق [280]) ominat se (اُومِينَاتْسَهْ), Achselzucken G. 9 a.
On, desed, deset, zehn U. 13. G. 12 a.

---

279) Zu dieser Orthographie اُوقْچَهْ hinzugenommen, اوڭْجَهْ in Msc. R. (s. unter Öñdže) und was bei Zenker 137 steht: ökče اوكچه „Ferse, Absatz", so erscheint die erstere als bosnische Verhärtung des ك nach Lautl. 19, a, 1; die zweite als Erweichung des k in g (Lautl. 19, d). Doch habe ich ڭ lieber für Sagyr-nun als für pers. g. angesehen, da das Wort etymologisch zu öñ Spitze gehört

280) Omuzganmak, ein in den WB. fehlendes Denominativ von omuz, Schulter, ist durch das bosnische ominat, ominjat gesichert, da letzteres hier zu Lande für omilati se Fröhl. 241: „durch Achselzucken etwas sagen", bekannt ist. Aehnlich gebildet, vielleicht davon nicht verschieden ist ymyzganmak einnicken, einschlummern (den Kopf auf die Schulter sinken lassen), Zenker 95. — Vgl. auch jakut. umus, umsasyt „mit dem Gesicht nach unten liegen."

Onbir, jedanest, elf G. 12 a.
Onbyñ, desed hiljada, zehntausend U. 13.
Onik´i, dvanest, zwölf G. 12 a.

Onlama, أُونْلَمَه [281]), desetak Msc. دَسْتَاق) Zehendabgabe G. 17 a.
Onutma, ne zaboravi, vergiss nicht! U. 5.
Orada, onde, dort G. 17 b.

Oraja-dek´, donlen (دُونْلَن) [282]), bis dorthin G. 17 b.

Orak, sèrp (صِرِپ, سِرْپ), Sichel G. 3 b. R. 21 b.

Orakčy, žetelica, Schnitterin R. 22 a.
Orijor, laje, bellt G. 2 a.
Orta, srědina, Mitte R. 3 b.
Orudž, post, Fasten G. 14 a.
Orudž-tutmak, postit, fasten G. 14 a.
Orudžlar, postila, Fasten U. 7. — S. Orudž.

Orulmak أُورُولْمَق — S. Örülmek.

Osurmak أُوسُورْمَق, pèrdět (Msc. پِردِيق) farzen G. 13 a.

Ot, trava, Gras U. 13. R. 3 b.
Otarmak, ostrovat, vergiften G. 9 b.
Otlamak, past, grasen G. 8 b.
Otluk, sěno, Heu U. 1. R. 3 b.
Otur, sed, sědi, setze dich U. 9. R. 30 a.
Oturmak, sědit, sitzen G. 15 a.

Oturrum, أُوتُورُرُم secu (سَّاكو) ich will sitzen R. 30 a.
Otuz, tridesed, tridest, dreissig U. 13. G. 12 b.
Ova, polje, Ebene, Gefilde G. 12 a. R. 21 b.
Ovlak, jare, Zicklein R. 2 b. — S. Oglak.

---

281) Onlama Zehnt, onlamak den Zehnten eintreiben, denom. von on und gleichbedeutend mit onluk, fehlt auch bei Zenker, ist aber in der ganzen Türkei gebräuchlich.

282) Sonst donle, do onle, bis dorthin Fröhl. 40.

Ovmak, اُووْمق, tèrti, reiben R. 22 a. — S. Ogmak.

Ovta, اُوتَه[283]), katun, Sennhütte, Zigeunerhütte G. 11 a.

Ö.

Öd, žuč, Galle G. 8 a. R. 19 b; 33 a. R. 20 a. zuč (زوچ).
Ödé, plati! zahle! R. 57 b.
Ödedi, plati, bezahlte R. 11 b.

Ödemek´ platit, zahlen G. 13 b; 17 a: يِلاتى.
Öküdž, uzajem, Anleihe R. 6 b; 27 b.
—, dug, Borg, G. 13 b.
Öflijor, puše, bläst, R. 14 a.

Öfürmek´, puhat, blasen, U. 7. — puhahat (پوحاحَت)[284]) dass. G. 13 a.
Ök´ej-ana, maćeha, Stiefmutter G. 8 a.
Ök´ej-kyzy, pastorka, Stieftochter U. 11. R. 3 a.
Ök´ej-ogul, pastorak, Stiefsohn G. 8 a.
Ök´ej-valide-si, maćeha, Stiefmutter R. 3 a.
Ökijor, hvali (فالِ), lobt R. 57 a.

Ök´mek´, hvalit (فالَت), loben G. 11 a.

Ök´rendiler, naučiše, sie lernten R. 53 a.
Ök´renijor, naučava, er lernt R. 53 a.
Ök´renmišim, naučio se, ich habe gelernt R. 51 a.

---

283) Ein anscheinend den Zigeunern zukommendes Wort, deren in unseren Gloss. sich mehrere finden (vgl. čerga, Cigan, Kybty). In Bosnien werden die Zelt- und Bretterhütten, in denen die hier über 10,000 Köpfe zählenden Zigeuner wohnen, mit Katun und Ovta bezeichnet. Letzteres ist vielleicht mit ungarischem óvda, von Wzl. ov hüten, schützen identisch: oder es hängt mit osttürk. otag = oda zusammen.

284) Puhahat steht in den WBB. nicht. Möglicherweise ist es nur Schreibfehler für puhat.

Ök'sürmek', kašljat, husten G. 9 a.

Ök'ündere, ostan, Ochsenstachel U. 10. G. 1 b. (Msc. اوسنداق).
Ök'ünijor, fali se, wird gelobt R. 57 b.

Ök'ütmek', اوكتمك, samlĕt, mahlen G. 8 b. R. 22 a.
Ok'üz, vo, Ochs G. 1 b. R. 2 b.
Öjle, eh-tako, so R. 31 a.

Ölk'er اولكر, vlašići (Msc. يولداشكى)[285], Plejaden G. 6 b.

Öldüm, umrih, ich starb R. 12 a.
Öldürmek, ubiti, tödten G. 14 a.

Öldžek, اولچك, mèra, Mass G. 17 a.
Ölmek, umrit, sterben G. 14 a. — umrĕti R. 25 b.
Ölmüs, mèrtav, todt U. 8.
Öli, اولى, mèrtav, todt R. 39 b.

Ölüm, اولوم, smèrt, Tod, R. 25 b.
Önüldi, zaraste, verharrschte R. 12 a.
Önülmek', zarasti, verharrschen, verwachsen G. 18 a.

Öñ, اوك, napréd, Vorderseite G. 12 a.

Ön-sačy, اوك صاچى, kika, Haarzopf (Stirnhaar) U. 12.

Öñdže, اوكجه, peta, Ferse R. 33 b. — S. Okča.
Öpmek', poljubit, küssen U. 6. R. 22 b.
Ördek', patka, Ente U. 4. G. 4 b. R. 6 a.

Örek'e, اوركه, prela[286], Spinnrocken, Spinnrad R. 6 b.

Örgü اورغى, pletenica, Zopf R. 7 b.

---

285) Vlašići, wie das Siebengestirn slavisch heisst (Fröh. 485), würde in türkischen Lettern ولاشكى geschrieben werden. Der Abschreiber hat das, an joldaš Reisegesellschafter denkend, in يولداشى entstellt. — Zu türk. ölk'er vgl. jakut. ürgäl Plejaden, eig. kleine Heerde, v. ür Heerde.

286) Prelja, prelica, Spinnerin (Fröhl. Parč.); das Instrument, Spinnrad und der Spinnrocken heissen dalmatinisch presla, preslica; dann entspricht unser prela, welches den Lexx. fehlt, mir aber mündlich durch Eingeborene bestätigt wird.

Örk'edž, اُورْكَيْجْ [287]), kobilica, Brustknochen der Vögel G. 6 b.

Örme, اُورْمَهْ, nite (نِيتَهْ) Webertrumm R. 23 a.

Örs, nakovan, Amboss G. 10 b. R. 20 b; 39 b.

Örülmek, اُورُولْمَقْ, plesti, flechten R. 18 b.
Örülü, pleten, geflochten U. 4.
Örümdžek', örümček, paučina, Spinne R. 9 a. G. 13 b.
Örümek', plest, flechten G. 10 a.

Öründilemek' [288]), (Msc. اُورْتْدِيلَمَكْ) izabrat, wählen G. 15 a.

Öte, tamo, jenseits G. 17 b.

Öteden, odtuda (اُوتُودَهْ) von drüben R. 42 a.
Özlemek', raztegnut se, streben, G. 15 a.

P.

Padyšah, car (چار) Kaiser U. 1.

Pahaly پَحَلِي, skupo, theuer R. 13 a.

Pahalylük', پَحَلِي لُكْ skupoća, Theurung R. 13 a.

Palas, bahavre (bahorje) [289]) das Besprechen (eines Kranken) G. 11 a.

Pambuk, پَانْبُوق, *pamuk (پاموق), Baumwolle R. 23 a.

---

287) Nächstverwandt ist örgüč Höcker, spec. vom Kameel. Kobilica „Brustbein der Vögel" finde ich nur bei Fröhl. 109; Šulek 275 nennt dasselbe lomilica.

288) Msc. hat örüt dilemek. Es liegt jedoch nahe ü in i zu corrigiren, da Zenker 118 اورندلمك, اورندولمك, اورندیلمك (NB. mit dem Zusatz „alt") bietet. Was die Etymologie des Wortes anlangt, denomin. v. öründi, so stelle ich letzteres zu jakut. üräi auseinanderlegen Boehtl. 49; eine Nebenform von derselben Wurzel ist ögürtlemek, wählen, sondern.

289) بَاحُورَهْ spreche ich bahorje, da bahavre nicht wohl eine slav. Form ist. Vgl. Lautlehre §. 5. §. 17 e.

Papaz, pop, Priester (der serb. Kirche) U. 10. G. 7 b.
Paralamak, razbit, zerschlagen, zerstückeln G. 9 b.
Parmak, pèrst, Finger U. 1. R. 3 a.

Pas, hèrdja (عیبرکا), Rost G. 2 a.

Paslamak, pohèrdjat (پوعرکات) rosten G. 8 b.

Paslanmyš, pohercalo, verrostet G. 12 b.
Patlamak, puknut, bersten, platzen G. 14 a.
Pazar-k'ün, nedělа, Sonntag U. 2. G. 11 a.
Pazar-irtesi, ponedělak, Montag U. 2. G. 11 a.

Pazu پازوا[290]) mišica, Arm, R. 34 a.
Peder, otac, Vater R. 3 a.

Pehluvan, پهلوان, junak, Held G. 17 a.
Pejgamber, svetac, Heiliger, Prophet G. 1 b. R. 1 b. Gotha 1.

Pejras پیراس, sěver (سور), Nordwind R. 33 b. — S. Pojraz.

Pek-eji, پك ایی, hoću, wohl! R. 47 a.

Pelid پلید, hrastovina, Eichbaum U. 12.

Pelit پلیت, hrast, Eiche G. 5 a.

Pelit-agadžy, hrastovina, Eichenholz R. 4 a. R. 24 b.

Pelte پلته, *paluze (پالوزه)[291]), Honigkuchen G. 10 a.
Pendžer, prozor, Fenster R. 1 b.
Pendžere, prozorac, Fensterchen U. 13.
Pendžšembe, četvèrtak, Donnerstag G. 11 a.
Penir, sir, Käse U. 1.
Peñir, sir, dass. R. 22 b; 32 a.

---

290) Gewöhnlich بازو Arm. S. Lautl. §. 9 a.

291) Persisches پالوده S. Vullers I, 323. Bi. I, 319: eine Art Gelatine. — Zenker 207 erklärt pelte als Tahfif von diesem palude oder paluze. Indessen unterscheidet die bosnische Kochkunst beide Speisen von einander, und namentlich ist pelte ein hartes Zuckerwerk aus Honig und Mandeln, wie es auch Bianchi I, 383 erklärt.

Peñir-su, sirvatka (سیروانقه) [292], Molken R. 23 a.

Peri, vila, Fee, U. 2.
Peštimal, * futa, Handtuch R. 26 a.

Pire پیره, buha, Floh U. 1.

— پوده, (so!) dass. G. 3 b.
Pire-ot, [293]) paprad, Farrenkraut, Flöhkraut G. 5 a.
Pire-oty, dass. U. 1.

Pirinč, oruz اورز, Reis U. 10.
Pislemek, opoganit, beschmutzen G. 8 b.

Piši, پشی, jufka [294]) (پوفقه), ausgewalkter Teig G. 10 a.

Pišir, peče, bäckt U. 3.
Piširdi, speče, buk R. 10 a.
Pišmiš, pečeno, gebacken, gebraten R. 10 a; 8 a.
* Plug-sürer, پلوغ سورر, ore, er pflügt R. 6 b.

* Pojata, پویاتنه [295]), kosara, Stall R. 3 b.

Pojraz پویراز, bura, Nordwind G. 6 b. — S. Pejraz.
Porsuk, jazavac, Dachs G. 6 a. — S. Borsuk.

---

292) S. auch Bianchi II, 31: شروانقه chervatka (du polonais!) petit lait.

293) Pire-oty, Flöhkraut, bedeutet verschiedene zur Vertreibung von Insecten gebrauchte Kräuter. Bi. I: persicaire d. i. Polygonum persicaria, Flöhkraut. Zenker, 234: Pyrethrum officinale, deutsch Bertram; Honigb. 555: plantago Ispaghula, Psyllium Flöhsamen, u. 547: Pirah-otti = Melilotus officinalis. Das slav. paprât, paprad ist allgemeiner Name für Farrenkräuter (Filices); hier scheint zunächst an Filix Polypodium „Wanzenwurz“ gedacht werden zu müssen, welche Sul. 1536 genauer mužka paprat nennt.

294) Jufka ausgewalkter Teig steht als Fremdwort bei Fröhl. 93. — Es ist aber slavisch: vgl. Ljupka ausgewalkter Teig ebenda 136. — Piši Teig fehlt auch bei Zenker.

295) Slav. pojata „Hütte, Stall“ Fröhl. 293. Kozara stalla di capre Parčić 218.

* Postal, پوستال, firal, Pantoffel G. 4 a.

Pözmer, پوزمر[296]), ustun (اوستون) R. 23 a.

Prinč, پرنچ[297]), biser, Perle R. 28 b.

Purtlak, پورتلاق[298]), Vanpir وانپیر, Alp, Gespenst G. 7 a.

Pus-hava, maglurina (Msc.: موغلوزینه) Nebelwetter R. 6 a.

Put, پوت, kèrst[299]), Abgott — Christus G. 7 b.

Pülpül, پلپل, šareno, buntscheckig G. 8 a.

Püšk'ül, پوشکول, kita, Zopf, Docke, R. 33 a.

Pyč, پیچ, kopilje, Bastard G. 8 a.

R.

Raf راف[300]), polica, Gestell, Leiste U. 10.
Ravend[301]) sèrčanik, Enzian (Gentiana) G. 16 b.

---

296) پوزمر fehlt in den türkk., ustun (stun?) in den slav. WBB., so dass ich weder aus dem einen, noch dem andern etwas zu machen weiss. Die umstehenden Vokabeln handeln von der Flachsbereitung.

297) Prinč, Synonym v. indžu Perle, bosn. biser, ist entweder das auch ins Slavische aufgenommene princ, Prinzenmetall Šul. 1037; پرنج Vull. I, 227 orichalcum; oder es ist gleich پرنجن Armband, Spange. Bi. Vull.

298) Fehlt den WBB. — vgl. bogurtlak Luftröhre, Gurgel.

299) Um diese Uebersetzung zu begreifen, ist nicht zu vergessen, dass der Verfasser als Türke redet.

300) Vgl. Hahn A. W. 107: „ράφι neugr. Bänkel; ραφτ alban. Schrank der Gewerbsleute"; und Fröhl. 360: „Raf Wandleiste, Gestell."

301) Bei Parčić 601: sèrčanik = Gentiana lutea; dieselbe, welche Šul. 411 gentiana lutea Pamonica nennt und als Ravandija bezeichnet, so dass der Einfluss obiger türkischer Be-

Ravend-tavyl [302]), debela tikva, Zaunrübe G. 16 b.
Raziane, komorač [303]), Fenchel (Foeniculum) G. 15 a.

Reha ريحا, miris, Duft R. 21 a.
Resul, elči, Gesandter R. 1 b.
Ruj, *tuč, Bronze U. 5.

Ruja, رويا, san, Traum G. 13 b.
Ruz-i-hyzyr, Gjurgjevdanek, Gjurgjevdan, St. Georgstag U. 2. G. 5a.
Rüzk'ar, větar, Wind G. 13 b. R. 14 a.

S.

Sabah, صباح, *saba, Morgen R. 5 b.
Sabah oldy, svanu, es tagt R. 5 b.
Sač, kose, Haare G. 2 b. R. 19 a.
Sačlar, dass. U. 2.

Sačak, ساچاق, střeha, Dachvorsprung G. 8 a.
Sačmak, razasut, zerstreuen R. 20 b. — nasijat, dass. G. 1 b.
Sadaka-vèrmek', za dušu podat, Almosen geben U. 8.

Safy, bristro (بوسترو) [304]), klar, R. 39 a.

Sag, zdravo, gesund G. 1 b. R. 26 a. — dasno, recht U. 13. R. 8a.

---

nennung ravend auf das Croatische zu Tage liegt. Denn gemeiniglich wird unter Ravend vielmehr der Rhabarber verstanden (Berggr. Honigb. s. v. Rheum). Beide Pflanzen haben einen sehr bitteren Geschmack, daher die Verwirrung der Namen.

302) Debela tikva Fr. 31: Stickwurz; Šul. 1604: Zaunrübe (Bryonia); Honigb. 523 nennt Bryonia türk. semiz kabak, wörtlich gleichbedeutend mit debela (fetter) tikva (Kürbiss). Doch hat Berggr. 872 Ravend tavyl unter Rhaponticum.

303) Raziane Honigb. 537 Fenchel (Foeniculum vulg.), Bianchi etc. Komorač, dass. Šul. 467.

304) Gewöhnl. bistro; doch ist eine ältere Form bristro, wie hier geschrieben, auch zum Beispiel in dem Ortsnamen Bristritz erhalten, wie eines der drei Dörfer hiess, aus denen später Serajevo entstand, und ein Quartier der Stadt noch jetzt heisst.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-145895726-14

Sagar, صغار, pomuze, melkt U. 3.

Sagdyč G. 2a. } kum, Gevatter, Pathe.
Sagdyk´ U. 6. }

Sagmaly inek, muzaća krava, milchende Kuh R. 3b.

Sagmak, muzt, melken G. 2a.; 5b.

Sagry, صاغرى sapa, Kruppe des Pferdes G. 5b.

Sagsygan, صغصغان, صاغ صيغان, svraka, Elster U. 12. G. 4a. R. 8a.

Sagyr, gluh, taub U. 6. G. 14b. R. 27a (gluho).

Sagyrčak, صاغرچق[305]), tetrěb, Auerhahn R. 36a.

Sahana, صحنه (v. l. چاحنه) zdela, Schüssel U. 13.

Sahrâ, polje, Ebene R. 21b.

Saj, izbroj, zähle! U. 13.

Sajkal صيقل, caklilo (چاقللو), Glättkolben G. 7b.

Sajmak, brojiti, zählen G. 1b; 12a.

Sajmuran صيمورن[306]), fesligen, Basilikum G. 15b.

Sajrak صاعرق[307]), dèrvenica, Sattelgestell R. 27a.

Sajru, *hasta, krank G. 14b.

Sakal, brada, Bart U. 13. R. 19a.

Sakally, bradat, bärtig U. 4.

Saklamak, učuvati, aufbewahren G. 1b.

Sakyn, čuvaj, bewahre! hüte dich! U. 10. G. 1b.

Sakyrga صقرغه[308]), kèrpuša, Hundslaus, Schaflaus G. 8b.

---

305) Dieser, wie ich glaube, noch unbekannte Name des Auerhahns, ist von sagyr taub abgeleitet, weil der Auerhahn beim Balzen weder hört noch sieht.

306) Kam. II, 6: صميران u. ضموران = jaban feslik´en. Bianchi II, 150. — Vgl. not. 124.

307) Ein neues Wort, viell. von sagry, Kruppe des Pferdes, abgeleitet. -- Dèrvenica sind die Holztheile des Sattels, Sattelbogen, Sattelgerüst Fröhl. 34.

308) Als türkisches Wort noch nicht in den WBB. verzeichnet. Im Jakutischen bedeutet dasselbe Sakyrga Schmeissfliege Boehtl. 152.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-145895726-14

Sakyz, smola, Harz U. 4; 12. G. 7 a.

Salanbur, صلانبور [309]), raso (راسو), Lake, Sauerbrühe G. 2 b.

Salanmak, صالنمق, ljuljat, schaukeln R. 27 a.
Salkum, grozd, Weinbeere G. 7 a.
Salkum-dana, grozdovo zèrno, Traubenkern R. 27 a.
Salma, suha, Reisig G. 10 a.
Salmak, pustit, werfen, schwingen G. 8 b.
Salmak (elin), mahat, schwingen U. 7.
Saly-k'ün, utornik, Dienstag U. 2. — utorak, dass. G. 11 a.
Saly-vèrmek', pustit, freilassen G. 9 b.
Salynmak, šetat, umherspazieren U. 7.
Saman, slama, Stroh U. 10. R. 3 b.
Saman-ogrusy, slamica [310]), Milchstrasse G. 6 b.
Samandžyr, stèrnavica [311]), Goldammer R. 35 b.
Saña, tebi, dir U. 1.
Sanduk, kovčeg, Kiste U. 10. G. 4 b.
Sanmak, mislit, denken R. 41 a.

Sanma, ne-hesabi (نَهسابی) [312]), denke nicht! R. 41 a.

Sapan, plug, Pflug R. 20 b. — saban (صبان) G. 1 b.
Sapan, lučarica [313]), Schleuder, Armbrust? G. 16 b.

---

309) Vom italienischen Salamura. Vgl. صلامورة Bi. II, 117; سلامورة Berggr. 852. — Das slavische Wort, eigentl. razsol Fröhl. 372, kehrt auch s. v. Lahana-turšy-sujy in der Form rasol wieder.

310) Ein neuer Namen der Milchstrasse, von slama = saman, Stroh. Nach einer Legende, in welcher St. Petrus seinen Strohsack ausgeschüttet hat, heisst die Milchstrasse in einigen Gegenden Dalmatiens „St. Peters Stroh" Petrova slama. Aehnlich ist bei Fröhl. 124: Kumovska slama (eig. „Gevatters-Stroh") Milchstrasse. Siehe auch Šul. 909.

311) Sonst stèrnadica, stèrnadka Goldammer (Emberizza citrinella) Šul. Fröhl.

312) Vom arab.-türkischen حساب. Vgl. Lautl. §. 16. — Hesapiti rechnen, meinen. Parčić 136; esapiti dass. Fröhl. 48.

313) Lučarica fehlt den WBB. — Da lučar Bogenschütz bedeutet, so ist wohl an dessen Waffe (vgl. lux Bogen) zu denken, und sapan hier in der Bdtg. Schleuder zu nehmen.

Sapan-ok, gredele, Pflugbalken G. 1 b.
Sar, zavi, binde R. 57 a.
Saramsak صَرَمْسَاق, běli-luk, Knoblauch R. 21 b; 41 a.
Sargy, obojak, Fusslappen U. 8. — zavoj, Binde G. 18 a.
Sarkytmak, spustit, herablassen G. 18 a.
Sarmak, zavit, binden G. 18 a. R. 18 b.
Sary, žuto, gelb U. 2. R. 5 b.
Sary-ary, žuta čela, Wespe G. 7 b.
Saryly, zavijeno, eingebunden R. 57 a.
Satdy, prodade, verkaufte R. 11 b; 28 b.
Saty-bazar, tèrgovat, Markt U. 5.
Satyn-alty, kûpi, kaufte R. 11 b; 28 b.
Sauk صَوُقْ zima, kalt R. 7 a.
— — studeno, kühl G. 13 b.
Sauk su, studena voda, frisch Wasser R. 7 b.
Sauklamak, nazebsti, sich erkälten R. 27 a.
Savur, izvijat, worfeln U. 9.
Savurmak, vijat, worfeln G. 3 b. — S. Tavurmak.
Sebze, (Msc. سَبْرَه) zele, Grünzeug G. 7 b.
Sefer, put, Gang R. 25 a.
Seg-i-dumi, سَڭْ دُومِى [314]), čubrika, Majoran (?) G. 16 a.
Sejrek, سَيْرَقْ, rětko (رِيَتقُوا) selten R. 39 a.
Sek'irtmek', سَكِرْتَمَك, tèrčat, laufen R. 19 b. — S. Sik'irdmek'.
Sek'iz, osam, acht U. 13. G. 12 a.
Sek'san, osamdesed, osamdeset, achtzig U. 13. G. 12 b.
Sel, potok, Bach, Waldbach U. 6 b.

---

314) Nach mündlichen Angaben Eingeborener wäre čubrika (vgl. čubar, Saturei), welches in den WBB. zu fehlen scheint, der Majoran (Origanum majorana), ragusäisch sanseg. Unter den dafür bekannten orientalischen Namen finde ich keinen, der unserm سڭ دومى annähernd entspräche, welches, wenn ich recht sehe, aus persisch سڭ Hund, und دُم Schwanz, ähnlich zusammengesetzt ist, wie deutsches „Fuchsschwanz", türkisches Katyr kujrugy u. a.

Selim-oty, سَلِيم اوتی [315]), miloduh, Liebstöckel G. 15 a.

Semer, سَمَر, *samar (صمار) Packsattel R. 4 b.

Semiz, سَمِز G. 7 b.
Semüz, سَموز U. 13.
} prětilo, fett.

Semiz-et, debelo meso, fettes Fleisch R. 5 a.

Sen, ti, du U. 1.

Sendži, سَنْجی [316]), boženik (بُوزَنِيق), Bettler U. 1.

Sene, godina, Jahr G. 11 b.

Senevber, jela [317]), Kiefer U. 4.

Senevber, šešarika, Tannzapfen G. 7 a.

Senmek', سَنْمَك, sleć se, zusammenschrumpfen G. 9 b.

Senüñ, tvoje, dein U. 11.

Sepmek', poškropit, bestreuen, besprengen G. 9 a.

Serbar, سَرْبَار [318]), enteršel (أَنْتَرْشَل), Ueberfracht G. 10 b.

Serdenk', سَرْدَنْك, trešiljak, Ueberfracht R. 26 a.

315) Miloduh ist Ligusticum levisticum Fröhl. 152. Parč. 267, Liebstöckel. Dieselbe Pflanze führt aber auch im Slav. den Namen selen Parč. 600, Šul. 855. Vgl. unten Ümem-k'ümedži. Es ist daher zu vermuthen, dass tk. selim-oty aus dem slav. selen entstanden ist, wie susam aus susan u. a.

316) Schon zu Usk. I, 28 habe ich wegen des Gegensatzes zu بلی reich vermuthet, dass سنجی in دلنجی delendži zu corrigiren, und boženik = božjak Bettler Fröhl. 14 ist.

317) In den WBB. gehen die Bedeutungen Tanne und Kiefer (Abies und Pinus) vielfach sowohl für senevber als für jela durcheinander.

318) Serbar und davon nicht verschieden, aber in den WBB. fehlend, das folgende Serdenk bedeutet ein Waarencollo, welches oben auf den Saumsattel zwischen die beiden Denk's, Seitenballen des Caravanenpferdes, gepackt wird (Kam. III, 881 s. v. علاوة; Vull. II, 263). — Enteršel und das damit verwandte folgende trešiljak تَرَشِيلاق fehlen in den slav. WBB., sind aber in Serajevo ganz bekannt für den eben erläuterten Begriff. Vielleicht datirt der Ausdruck aus der Zeit der italienischen Handelsunternehmungen und ist aus „intra sellam" entstanden.

Serdže R. 8 a. } vrabac, Sperling.
Serče G. 4 a. }
Serče-parmak, mali pèrst, kleiner Finger R. 3 b.

Serhad, سَرْحَدْ, krajina, Grenze U. 10.
Serhoš, pijan, trunken G. 6 a. U. 9.

Serk'en, سَرْكَن [319]), polica, Leiste R. 25 a.

Servin, سَرْوِينْ [320]), resa (رأسه), eine Pflanze G. 15 a

Sevindürmek', obradovat, erfreuen R. 21 a.
Sevinmek', veselit se, sich erfreuen G. 17 a.
Sevmek', milovat, lieben U. 5.
Sezmek', procědit, durchseihen G. 8 b.

Sihr, سِحْر, šurka, Spass, Taschenspielerei U. 1 .

Sik'irdmek', سِكِرْدْمَك, kasat, traben G. 9 b

Siljar, سِلِيَار, slina, Speichel R. 34 a.

Silmek, otirat, abwischen R. 27 b.

Sinedžik', سِينَجِيكْ, muha, Mücke R. 6 a.

Sinek', muha, Fliege G. 3 b.
Siñek', dass. U. 9.
Siñil, bradavica, Warze G. 4 a. R. 27 b.
Siñir, žila, Ader, Nerv U. 3. G. 4 a.
Siñirli [321]), bokvica, Wegerich (Plantago) G. 16 a.

---

319) Ein neues, den Lexx. fehlendes Wort; vielleicht albanesisch. Hahn A. W. 113. σεργjέν, dasselbe.

320) Fehlt in dieser Form den WBB. Ich vergl. pers. سَرْكِين = سَرْكَن Atriplex herba Vull. II, 283. Bianchi I, 1025: serk'en Arroche, plante potagère. — Auch slav. resa als Specialname einer Pflanze findet sich in den WBB. nicht; das Diminut. resica bedeutet nach Parčić, resulja nach Šul. Bingelkraut (Mercurialis annua).

321) Bokvica Wegerich (Plantago minor Šul. 1547. Fröhl. 14); Honigb. 555: Plantago major = Siñirli japrak, vgl. Kamus III, 591: Siñirli japrak = اذان الجدى, das nach Berggr. 870 Plantago ist. Anderntheils setzt Kamus f. siñirli

Siñü, سِڭُو *mizrak, Lanze G. 11 b. — S. Süñu.

Sirim سِرِم [322]) hren, Meerrettig G. 15 b.

Sirk'e, سِرْكَهْ [323]) gnjida (غَكْنِيدَهْ) Nisse G. 3 b.

Sivran, سِوْرَان, zaoštri, spitze! R. 39 b.

Sivri, šilasto, spitzig! G. 7 b.
Sivri-sinek', komarica, Gelse, Stechfliege G. 4 a. R. 24 b.
Sizün, ivaš, euer U. 11.
Sogan, luk, Zwiebel U. 9. G. 8 b. R. 21 b; 41 a.
Soj-sujy-k'üzel-olan, plemenit, adelig U. 13.
Sojmak, skinut, ausziehen (die Schuhe) R. 28 a.
Sojun, svuči (اِصْوُوچِى) U. 11. } entkleide dich!
Sojunà, svuči (سْوُوچِهْ) R. 56 b. }
Sojuñ, صُويُوڭ, صويون, rodbina, Verwandtschaft U. 11.
Sokmak, utisnut, eindrücken (enfoncer) G. 11 a.
Sokmak, ujest, stechen G. 13 a.
Sol, lěvo, link U. 13. R. 8 a.
Solmak, opornut (اُوپُورْنُوت) [324]), schwinden G. 6 a.
Soluk, uzdahalj, Athemholen R. 32 b.

---

japrak arab. لسان الحمل (II, 891); Meninski Psyllium Siñirli japrak=bezir katuna (vgl. Berggr. 871: بزرْ القطونا Psyllium); ausserdem Meninski: Siñirli-ot=Plantago.

322) Sirim für Meerrettig ist mir neu. Vgl. pers. سَرم Vull. II, 285: planta quaedam foliis spinosis, wahrsch. Artischocke vgl. Kamus II, 739 s. v. خرشف.

323) سِرْكَه muss nach dem slav. gnjida die Nisse bedeuten. Vgl. Zenker 175: bitserkesi, Nisse in den Haaren.

324) Ein slav. Zeitwort hier zu erkennen, welches genau dem türk. صولمق welken, erbleichen, ausgehen, entspräche, ist mir nicht gelungen. Am nächsten liegen poronuti, untergehen; obruniti se abfallen (v. Obst); obroniti hinabrollen. — opornut, wie hier steht, ist in keinem WB. zu finden.

Soñ, posli (پوسلی) Ende G. 17 a.

Soñra, poslie, nachher R. 31 a; 46 b: boslie (پوسلیه).

Sor, pitaj, frage! R. 56 b.

Sorgun صورغون[325]), smet, zusammengewehter Schnee G. 3 a.

Sorma, صورما, ne pitaj, frag nicht! R. 13 b.
Sormak, dojit, säugen G. 5 b.

Souk, صوق, zima kalt U. 3. — S. Sauk.

Souddy, سوددی, ohladje, hat sich erkältet R. 40 a.

Söjlemek´, govorit, sprechen R. 18 b.
Söjünmek´, udunut, erlöschen G. 13 b.

Sök´mek´, سوکمک, psovat, schelten G. 11 b.
Sök´üt, vèrba, Weide U. 9.
Sök´üt-agadžy, vèrbovina, Weidenholz G. 5 a.
Sök´ülmek´, uparat se, sich auftrennen (von der Naht) G. 6 a.
Söz, rěč, Wort, Rede U. 1.
Söz, *lakèrdija, Geschwätz, Rede R. 10 b.
Su, voda, Wasser U. 1. G. 3 a.
Su-agadžy[326]), johovina, Erlenholz R. 4 a.

Su-sagyry, صوصغری[327]), bivolica, Büffel G. 17 b.

Sual-itmek´, pitat, fragen U. 7.
Sud, سود, varenika, Milch G. 2 a. — mlěko, Milch U. 3.

---

325) Da sowohl aus der slav. Uebersetzung durch smet, als aus dem Zusammenhang, weil es zwischen kar Schnee, und čygyr, Schneebahn, steht, sich die Bdtg. „Schneetreiben, zusammengewehter Schnee“ mit Sicherheit ergiebt, so darf das Wort mit osttürk. orgun اورگون um so mehr verglichen werden, als letzteres (s. Zenk. 117) durch طوفان interpretirt wird, tufan aber in unserm Glossar (s. Not. 360) durch mećava Schneegestöber erklärt ist.

326) Redhouse u. Giamgy nennen die Erle kyzyl-agač; Handjeri akče agač; Vámbéry DT. WB. Mürver agač; hier heisst sie su-agač von ihrem Standort am Wasser.

327) Richtiger su-sygyry Bi. II, 125.

Sut, صوت, سوت, mlěko, Milch R. 32a; 22b.
Sudžy صوجی, vino, Wein G. 6a.
Suly, vodeno, wässerig U. 4.
Sultan-ot [328]), hajdovina, Kaiserwurz? G. 15b.

Sumat سُمَاط, *sijafet, Gastmahl G. 17a.
Sume, zaludu, umsonst U. 3.

Surat, صُورَتْ [329]) sirak, Mohrhirse (Sorgum) R. 24a.

Susak (Msc. صُوصَوْ), hèrg [330]) (حَرِيغ), Eimer R. 40a.

Susam [331]), سُوسَام, *zanbak, Lilie G. 15a.
Susuz oldy, ožedne, dürstete R. 10a.
Suvar, napoji, tränke R. 10a.
Suvardum, napojih, ich tränkte R. 10a.
Suzse, سُوزسَهْ, muči-ti, schweig! U. 1.
Sük'üt-it, šuti, schweig! R. 10b.
Sük'üt-itmek', mučat, schweigen U. 7.
— -ejlemek', ušutit, schweigen R. 18b.

Sülük' سُولُك, pijavica, Blutegel G. 3b.

Sümük' سُمُك, سُومُوك, slina, Rotz, Speichel R. 22b. G. 2b.

---

328) Vielleicht identisch mit padšah-oty Kaiserwurz (Imperatoria) Zenk. 159. — Kral-köku Hon. 541. Hajdovina aber scheint vielmehr mit Hajdina Buchweizen (Polygonum fagopyrum) zusammenzugehören, während die Kaiserwurz Kraljevac heisst (Šul. 278. 900).

329) Šul. 922: sěrak, Fröhl. 396: sirak = Holcus sorgum, Mohrhirse. — Das türk. surat finde ich in den WBB. nicht; es ist arabisches ضُرَّة Dhourra, milum Berggr. 862.

330) In Serajevo gebräuchlich, fehlt den WBB. — Vgl. Vèrg, ein Schöpfgefäss Fröhl. 480.

331) Susam (سُوسَام = سوسن) Bi. I, 1069) und zanbak, beides türkische Ausdrücke für Lilienarten. — Albanesisch bedeutet σούσαμ speciell den Steinkümmel Hahn 116. — Vgl. auch zeleni zanbak s. v. Behmen u. Mavi zanbak s. v. Tibb-i-ala.

Sümükli-bödžek, صمقلى بوجك, puž, Schnecke R. 34 b.

Sümk´ürmek´ سمكرمك, oseknut, schnäuzen R. 22 b.
Sünbüle [332]) mačkova trava, Katzenbaldrian G. 16 a.

Süngu سنكو R. 34 b.
Süñü سكو R. 25 a.
} kopje, Lanze.

Sünük´, kost, Knochen G. 15 a.

Süpür, سپور, metla, Besen G. 13 a.
Süpürdže U. 5.
Süpürče R. 7 a.
} metla, Besen.
Süpürče-agač, brezovina, Birkenholz G. 5 a.
Süpürindi, smetlište, Kehricht G. 13 a.
Süpürmek´, pomest, auskehren G. 13 a.
Süpürsen, ti pomet, fege, kehre! U. 9.
Süpürülmiš, pometeno, gefegt R. 7 b.

Sürčmek´, سورچمك, posèrnut, stolpern G. 15 a.

Sürendžan [333]), kaćun (قاقون) Orchis, Hermodactylus G. 16 a.
Süri, kèrdo, Heerde G. 10 b.

Sürk´ülmek´, سوركلمك, derljat, eggen R. 20 b.
Sürmek´, pustit, gehen lassen, treiben G. 9 b.
Sürtünmek´, skitat se, vagabondiren G. 11 a.

---

332) Das slavische Wort bedeutet „Katzenkraut“ und bezeichnet hier den „Katzenbaldrian“ (Valeriana officinalis Sul. 743: mačina trava), den Honigb. 567. kedi-oti nennt (ein zweites kedi-oti hat er 519 als Asarum europaeum, ein drittes 551 als Nepeta cataria), wie aus dem beigefügten Sünbüle erhellt (vgl. Hon. sumbul sahrâi; Berggr. sümbül valeriana celtica).

333) Sürendžan wird in den WBB. (s. namentlich Berggr. 842. 854. Honig. 541. türkisch u. pers. sürindžan, surundžan) als Name der Wurzelknolle (Hermodactylus) von Colchicum aufgeführt. — Kaćun dagegen (s. not. 73) ist Orchis Satyrium, Hodenkraut, türkisch تلكو طاشاغي, wie deutsch „Fuchshödlein“ (Orchis bifolia Sul. 512), Kamus III, 21 s. v. العروق البيض.

Syča, seri, scheisse! U. 2.

Syčan, صيچان, سيچان, صيچان, miš, Maus U. 1. R. 6 a. G. 5 b.

Syčmak, srat, scheissen G. 14 a.

Syčramak, skakat, springen U. 7.

Sygyr, goveče, Rind R. 2 b.

Sygyr-kujrugy [334]), divizma, Königskerze (Verbascum) G. 15 b.

Sygynmak, prikloniti, sich neigen, resigniren G. 14 b.

Sygmak, sauzet, fassen, besetzen G. 14 b.

Syjah, mèrko, schwarz R. 5 b.

Sykmak, ožêt, ausquetschen G. 11 a.

Sykylma, صقلما, krasta [335]) (Msc. قراشه), Ausschlag G. 10 b.

Synamak, kušat, versuchen G. 13 b.

Synyk razbijeno, zerbrochen G. 17 b.

Syrt, ledja, Rücken G. 8 a.

Syryk, motka, Stange U. 12. — kopje, Lanze U. 1.

Sytma, groznica, Fieber G. 10 b. R. 26 b. (grožnica).

Š.

Šah-tamar, vratna žila, Halsschlagader G. 7 a.

Šahyn, sokol (U. 1), soko, Falke G. 4 a. R. 24 b.

Šalgam, rěpa, Rübe U. 9. G. 7 b. R. 2 a.

---

334) Derselbe Name steckt in dem corrumpirten sir-kuirne (vgl. kuiruc) bei Honigb. 567 unten s. v. Verbascum, da auch Divizma von Šulek, Fröhl., Parč. als eine Art Verbascum, und zwar Verbascum Thapsus (Königskerze, Bärenfackel) definirt wird. — Der Kamus setzt jedoch für den arabischen Namen derselben Blume اذان الدبّ vielmehr katyr-kujrugy.

335) Die Correctur des unverständlichen قراشه in قراسته krasta verdanke ich Herrn Plecháczek.

*Šantav[336]) شَنْتَاوْ, *sakat, lahm, zerschlagen R. 26a.

Šarab, vino, Wein U. 9.

Šaškyn, mahnito, närrisch U. 13.

—, strašivo, schüchtern U. 13.

Šeftalu, praska, Pfirsich U. 12. G. 6a.

Šeftaly, شَفْتَلِي, breskva, Pfirsich R. 2a.

Šejtan, vraži (vgl. vrag) Teufel U. 10.

Šenli, veselo, lustig R. 34a.

Šerbet, medovina, Honigtrank, Meth U. 1.

Šik'embe, شِيكَنْبَهْ, terbušak, Kaldaunen R. 33a.

Šimdi, sada, jetzt U. 9. — jako, so eben R. 31a.

Šimšik, شِمْشِكْ, شِمْشِيفْ, munja, Blitz G. 2b. R. 6b.

Šišman, dežmek (دَزْمَقْ) dick, fett R. 47b.

Šišmiš, oteko, geschwollen G. 7a.

Šubat, veljača, Februar G. 13a.

Šuniz[337]) شُونِيزْ, *čorek-ot, Schwarzkümmel (Nigella) G. 15b.

Šyfa شِيفَهْ,[338]) tatula, Stechapfel G. 16a.

---

336) Šantav ist slavisch. Da aber auch das türk. sakat in's Slavische übergegangen ist, Parč. 591, und dort sogar Denominativa bildet wie osakatiti beschädigen, so ist der Vf. sichtlich am Ursprung beider irre geworden, wie ihm ähnliches s. v. zan, und most begegnet ist.

337) Šuniz. Bi. II, 66: „Chuniz pers. 1., Sésame, 2. Nielle". Honigb. s. v. Nigella abgekürzt Schun. — Vullers hat ausser شونيز, شنيز auch eine Nebenform سُنِز, Melanthium, nigella (II, 331). — čorek-oty ist ebenfalls türkisch; s. Honigberg. 551: Nigella sativa (Schwarzkümmel) = tschiorek-otu, 563: sesamum orientale = tschiorek-otu. — Bianchi I, 659: tcheurek-oty = sésame.

338) شِيفَهْ finde ich anderweit nicht. — S. not. 28 über ta-

Šyra, (tatlu šyra), màst, Most U. 13.
Šyš, ražanj, Bratspiess G. 7 a.

T.

Tabla [339]), liha (لیحہ), Beet? G. 11 b.

Tabut, nosilo, Sarg U. 8.
Tag, gora, Berg U. 4. G. 5 a. R. 18 b. — planina, Alpe R. 36 a.
Tagynmak [340]), razbit, sich zerstreuen, geschlagen werden (v. Heer) G. 9 a.
Tagytmak, razturit, zerstreuen G. 9 a.
Tahta, daska, Brett G. 4 b.
Tahta-bit, stenica, Wanze U. 2. G. 3 b (tahta-biti).
Tahta-k'ehle, stenica, Wanze R. 6 a.
Taj, طای, ždrěbe, Füllen U. 11. G. 2 a. R. 2 b (تای).
Takja تاقیہ, kapa, Haube G. 12 b.
Takmak, ustaknut, aufrichten, aufstellen G. 8 b; 17 a.
Tala, uroni, taucht R. 30 a.
Talabymak, kopercat, zappeln G. 17 a.
Talak, slezena, Milz G. 10 b. R. 33 b.
Talak-vèrmek, ženu pustit, sich scheiden (von seiner Frau) G. 14 b.
Talga, talas, Welle, Woge G. 8 a.
Talgyč, ronac, Taucher G. 8 a. R. 30 a.
Talmyšym, uronio sam, ich bin getaucht R. 30 a.

---

tula Stechapfel, wozu noch hinzu zu fügen, dass auch Bianchi im Nachtrag I, 1091: تاتوله fruit du stramonium hat.

339) Tabla in der Bdtg. Beet, welche für liha angegeben wird, ist mir unbekannt.

340) Ich glaube nicht, dass diese Form in tagytmak zu ändern ist, vielmehr ist zum slav. razbit das reflex. Pron. se hinzuzudenken, wie öfters in unsern Glossarien. S. Joruldy = umori (sc. se). Auch in der Volkssprache in Bosnien wird das Passiv oder Reflexiv häufig mit dem Activ vertauscht.

Tam, strèha (Msc. إستْرِجه) [341], Dach G. 8 a.

Tam, klànica [342], Hürde, Verschlag, Stall R. 25 a.
Tamar, žila, Ader G. 4 a. R. 17 a.
Tamla, kap, Tropfen G. 17 b. R. 30 a.
Tamlajor, kaple, es tropft R. 30 a.
Tanmak, poznat, kennen G. 7 b.
Tañ, zora, Morgenröthe, Tagesanbruch U. 13. G. 8 a.
Tañ-jylduz, danica, Morgenstern U. 13.
Tañry, تَنْرِی, bog, Gott U. 1. G. 1 b (Gotha: تنكر).

Tapa, طُپا, čep, Stöpsel G. 5 b.
Tar, těsno, enge G. 6 b.

Tara, طارا, měra, Maass (Tara) G. 3 b.
Taraf, strana, Seite R. 8 b.
Tarak, grablje, Rechen U. 2. G. 3 b.
Tarkyjan, طَرْقِيان [343], zastoran, Vortuch, Sacktuch G. 3 b.

Tarla, niva, Feld U. 2. G. 3 a. R. 6 b; 21 b.
Tartmak, měrit, messen G. 3 b.

Taru طارُوا R. 24 a
Tary طارِی U. 6
} proso, Hirse.

Tarylmak, ljutit se, zürnen G. 9 b.

Taslamak تَصْلَمَق [344], tesat, behauen, zimmern G. 8 b.

---

341) إسْتِرْجه ist verdorbene Lesart vergl. إستريحه = strèha, Dachvorsprung Fröhl. 420. S. auch s. v. sačak. Dasselbe Wort ist alban. στρέχεα Dachvorsprung, Dach überhaupt. Hahn A. W. 116.

342) Klànica in dieser Bedeutung (verschieden von Klánica) finde ich nur bei Parčić 202: stalla circondata da graticcio.

343) Da nach dem Zusammenhang der Stelle (es geht vorher čuval Sack) zastoran soviel ist wie zastorak Fröhl. 510: „ein Tuch, womit man einen vollen Sack bebreitet, um ihn zubinden zu können," so ist diese Bdtg. für tarkyjan gesichert, obwohl es den WBB. fehlt.

344) Bosnischer Provinzialismus; denominativum von tasla,

Taslanmak تَصْلَنْمَقْ (so) tesati, dass. R. 20 b. — S. Tesla.
Tasma, oputa Schuhriemen G. 5 b. — oput U. 8.
—, oputra (اُوپُوتْرَهْ), Schuhriemen R. 35 b.
Taš, kamen, Stein R. 1 b. U. 9.
Tašak, mudo, Hode U. 10.
Tašmak, kipět, überkochen, gähren G. 9 a.
Tašra, nadvor, draussen G. 14 a.
Tatdy, laznô, er kostete R. 9 a.
Tatly, sladko, süss G. 14 a.
Tatly-ekmek, تاتلی اَقْمَقْ, sladak hleb R. 7 b.
Tatlutamak طَتْلُوطَمَقْ, oblaznut, lecken, kosten G. 14 a.
Tauk طاوق, kokoš, Huhn U. 5. R. 6 a.
Taun طاعون, kuga, Pest U. 7.
Taus طاؤس, paun, Pfau G. 4 a. R. 37 a.
Taušan طاوشان
Tavšan طَوْشَانْ } zec, Hase U. 7. R. 5 a; 8 a.
Tavlanmak, utovit se, sich mästen G. 12 a.
Tavul طَوْل, bubanj, Trommel U. 6. — S. Davul.
Tavurmak, طاورْمَقْ [345]), vijati, worfeln R. 22 a. — S. Savurmak.
Tazy, hèrt, Windhund U. 1. G. 5 a.
Tedžrübe, تَجْرُبَهْ, kušat, Versuch G. 13 b.
Tehere, طَهَرَهْ [346])
Tehre, طَهْرَهْ } košer, Hippe G. 12 b. R. 27 a.
Tejin, jeverica [347]), Eichhorn R. 46 a.

---

tesla, Axt, welches direkt vom slav. tesati beschneiden, behauen ist. Fröhl. 445.

345) Wohl nur Schreibfehler statt صاورمق.

346) Das pers. دَهَرَهْ Vull. I, 941. — Vgl. Zeitschr. der DMG. VIII, 348; Not. 2.

347) Sonst věverica. Nur Parčić 182 kennt auch obige Nebenform jeverica.

Tek'-džift, liho-tako [348]), „paar-unpaar" Spiel G. 8a. R. 35a.

Tek'erlek' تَكَرْلَكْ,
Tekilek تَقِيلَقْ, } kolo, Rad G. 1b. R. 1b.

Tek'ne, korito, Trog U. 5. — naćva, Backtrog R. 26a. 30b.
Tel, pero, Federbusch, Feder G. 12a. R. 35a.

Teljes تَلْيِسْ [349]), češlju, Kardendistel G. 16b.
Temrek'ü, lišaj, Flechte G. 2a. R. 27b.

Temuz, تَمُوز sèrpanj, Juli G. 13a.
Tenbel, lěno, faul G. 17a.
Tendžire, kotlenica, Kasserolle U. 13.
Ter, znoj, Schweiss R. 33b.

Ter-oglan, تَرْاُوغْلَانْ [350]), hidmetćar, Diener G. 10b.
Terazüje čekmek, na teraziju měrit, wägen, wiegen G. 3b.

Terek'e [351]), تَرَكَه, žito, Getraide R. 21b.
Teres, skotina, Mist G. 13b.

Terfil [352]) (Msc. تَرْقِيل) dětelina (كَتَهْلَنَهْ) Klee G. 16b.

Terk'-ejlemek', ostavit, verlassen R. 18b.

---

348) Fröhl. 133: Tako ili liho gerade oder ungerade (beim Spiel)"; davon Zeitwort: lihati „paar oder unpaar spielen", giuocare a peri e caffo Parč. 241.

349) Češlja Fröhl., češljika Parč., češljuga, češljaga, češaljika Šul. 285: Dipsacus fullonum, Cardendistel. Nach Handjeri s. v. Chardon à foulon wäre das arab. طَرْثُوث, was d. Kamus aber durch türk. قُولُغن تيكن (Lerchendorn ? vgl. k'ülgen not. 209) wiedergiebt. Berggr. 847 hat für Dipsacus ausser dem griech. Namen eine Form, die vielleicht mit unserm Teljes zusammengehört, nämlich Thubalis, so dass etwa statt تلبس richtiger تبلبس zu lesen wäre, da teljes wenigstens nirgend zu erfragen ist.

350) Eigentl. „zarter Knabe", „Jungbursch", von تَرّ pers.

351) Bi. I, 485. Vgl. alb. θέκερε dass. Hahn 38.

352) Bi. طرفيل thyrfil, Hon. 567 s. v. Trifolium: trifil. Vgl. Šul. 760.

Terk'lemek' تَرْكْلَمَك, oznojit, schwitzen R. 27 a.

Terlemek' تَرْلَمَك, oznojit se, schwitzen G. 12 a.
Tersine, opako, verkehrt G. 7 b.

*Tesla, تَسْلَهْ, *keser (قَسَر), Zimmeraxt R. 46 a. — S. Taslamak.
Testere, pila, Säge U. 9.
Tešrin-i-evel, listopad, October G. 13 a.
Tešrin-i-sany, studeni, November G. 13 a.

Tetre-agač[353]), rujevina (Msc. زُوِيُوِينَه) Sumach G. 5 a.

Teze تَّازَه, tetka, Tante U. 12. R. 3 a.

Tezgah, تَزْكَاهْ, stan, Webstuhl G. 5 a. — تَزْكَانْ dass. R. 23 a.

Tezek', تَزَك skotina, Unrath G. 10 b. — balega, Mist G. 13 b.

Tezüg تَزْك balega, Mist R. 19 b.

Tibb-i-ala[354]), طِبِّ أَعْلَى, mavi-zanbak, Salbei G. 16 b.

Tidžaret, tèrgovat, Handel U. 5.
Tik'en, tèrn, Dorn R. 29 a. — S. Dik'en.

Tik'en-agadžy, طِيكَنْ أَغَاجِى, tèrnovina, Schlehdorn R. 24 b.

Tilk'i, lisica, Fuchs R. 5 a. — S. Dilk'ü.

Timur, تِيمُور, gvozdje, Eisen G. 10 b. — S. Demir.

Tiz, hitit, hitnik, eilend U. 9.
Togry, pravo, gerade G. 1 b.

---

353) Da tetre [steht bei Bi. I, 459; fehlt wieder bei Zenker] = Sumach, der Baum, von dem das Gummi-Traganth gewonnen wird, ist, zujovina aber kein Wort ist, so habe ich rujevina (Fröhl. 380) Sumach (Rhus) corrigirt.

354) Zeleni-zanbak s. v. Behmen (not. 29) führt darauf, mavi-zanbak für die rothe Behenwurzel (wörtl. blaue Knolle) zu nehmen; Freyt. I, 168 u. Handjeri s. v. Sauge identificiren aber بهمن احمر mit Salvia officinalis, Salbei. — Tibb-i-ala, wörtl. „beste Arznei" (vgl. Kull-tajyb = Bonus Henricus Chenopodium Berggr. 843) wird mir mündlich als offizineller Name des Salbeis bestätigt; sonst auch adačaj, adačia genannt (Honigb. 561).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-145895726-14

Togurmak, rodit, gebären G. 10 b.
Togryldy, upravi se, wurde gerade R. 14 b.
Tohum, sème, Samen U. 4. R. 23 a.
Tok, sit, satt U. 7.
Tok oldy, najede se, sättigte sich.
Tokla, jare, Zicklein G. 10 b.

Toklar طُوقْلَرْ, šilježe, junges Schaf R. 22 b.
Toksan, devetdesed, devetdeset, neun U. 13. G. 12 b.
Tokumak, tkat, tkati, weben G. 3 a. G. 14 a. R. 23 b.

Tokumak طقومق, kovat (قووات)[355] schmieden R. 20 b.
Tokurdžyn[356], granica, Schicht von 9 bis 13 Garben G. 3 b.
Tokuz, devet, neun U. 13. G. 12 a.
Tolanmak, preć, herumgehen G. 14 b.
Tolu, puno, voll G. 17 b. R. 10 a.
Tolu, krupa, Hagel G. 2 b. — krupnica dass. R. 14 b.

Ton, gaće (غاكه), Unterhosen U. 6. G. 11 a. R. 3 a.
Tonanma, kitnja, Schmuck R. 46 a.
Tonmak, smèrznut, gefrieren G. 3 a.

Top, lubarda[357] (لُوبَارْدَه), Bombarde U. 10.
—, (juvalynan), kotur, Rolle U. 9.
Topal, hrom, hromo, lahm U. 6. G. 12 b.
Toparlak, okruglo, rund R. 29 a.

Toplak, طُوپْلَاقْ[358] orišak (اُوريشاق), Muscatnuss G. 5 b.

---

355) Kovat kann ich nur für einen Schreibfehler st. tkat اتقات halten, da tokumak nur weben, nicht aber schmieden bedeutet.

356) Tokurdžyn von tokuz, neun, heisst u. a. bei Bi. II, 200 ein Spiel mit 9 Steinen. Hier führt der Zusammenhang und die Uebersetzung darauf, eine Schicht von 9 Garben zu verstehen, da Granica (Parčić 123) un fascio di 13 covoni di grano, ungefähr, was unsere Mandel von 15 Garben ist, bezeichnet.

357) Lumbarda, ein schweres Geschütz Fröhl. 139. bombarda Parč. 249.

358) Orišak bietet Šul. 934 für Muskatnuss. — Toplak fehlt den WBB., soll übrigens, nach Fra G. Martić, in Bosnien die Erdnuss (oraščić) bedeuten. — Verwandt ist Toparlak Honigb. 531: Cyperus rotundus.

Toprak, zemlje, Erde R. 4a.

Topuk, koščica (قوشچيجغه [359]), Knöchel G. 7a.

Topuz, batina, Stock, Keule U. 8.

Toruk طوروق, vèrh, Gipfel R. 3b.
Torun تورون, unuk, Enkel G. 8a.
Tosun, june, Jungstier U. 9. G. 2a.
Toz, prah, Staub U. 1. G. 13a. R. 40a.

Tozl-agadžy [360]), توزلاغاجى, brezovina, Birke R. 25a.

Traš-itmek, obrit, rasiren G. 9b.

Trup طوروپ, rotkva, Rettig R. 2a. — S. Turub.

Tufan, طوفان [361]), mećava, Schneegestöber, Typhon G. 2b.
Tuj, runja, Zottel R. 34a. G. 7a.
—, vuna, Wolle R. 17a.
Tujly, runjav, zottig R. 34a.
Tulga, gvozdena kapa, Helm G. 12b.
Tulum, měh (ميخ), Schlauch G. 10a.

Tulutuk [362]), طولتق, pěvačica, Kukuk R. 35b.
Tumurdžyk, pup, Knospe; Niesel G. 10a. R. 40a.
Turna, ždral, Kranich U. 4. G. 4a. R. 24a.
Turna-ot [363]), zanovět, Geissklee (Geranium?) G. 16b.

---

359) Koštica dim. v. Kost, Knochen Parč. 216.

360) Tozlagač, zusammengezogen aus Tozlŷ-agač fällt mit Toz-agač zusammen, dem Namen der Espe (Populus tremula). — Brezovina, Birke, ist ungenaue Uebersetzung; vgl. oben s. v. Süpürdže-agač; und not. 5. —

361) طوفان = griech. τυφῶν, steht in den türk. Wörterbüchern nicht in der Bedeutung Schneegestöber, sondern für inondation, déluge Bi., Redhouse, Handjéri, Zenker.

362) Ein onomatopoetischer Name des Kukuks, vgl. oben Kukuk, Kulkak.

363) Parč. u. Fröhl. kennen zanovět als einen andern Namen derselben Pflanze die auf ragusäisch žučica heisse, d. i. Cytisus Geissklee; dies ist Diminutiv v. žuka Ginster (Cytisogenista), wohl dieselbe Pflanze, die arab. رتم heisst, und nach dem Kam. s. v. und Honigb. 531 sonst Katyr-tyrnagy genannt

Turub, تُرُوب, rodakva, Rettig G. 7 b.
Turundž, naranča, Apfelsine U. 10. R. 21 b.

Tušak, طوشق [364]) *ćustek (كُوسْتك) Fussfessel, Radschuh G. 17 b.
Tut, murva, Maulbeere G. 6 a.
Tut, ufati, halte! R. 15 b.
Tutmak, ufatit, fangen, festhalten R. 25 b.

Tutrak, trud, Zunder U. 1. R. 26 b. (Msc. رَپُوهْ verschrieben, st. ترود).
Tutrak, potaka [365]), Zündholz G. 4 b.
Tuz, sol, Salz U. 1. — so, dass. R. 1 b.

Tuzak, طُوزاق, stupica, Mausfalle, Falle R. 34 a.
Tuzhane, sonica, Salzfass R. 1 b.
Tuzlamak, osolit, salzen R. 21 a.
Tuzluk, slanica, Salzfass R. 21 a.

Tuzly-ekmek, طُوزْلِي اَقْمَقْ, slan hleb, Salzbrod R. 7 b.

Tüfek', R. 15 a. } puška, Flinte.
Tüfenk' U. 1. G. 14 a. }

Tüjin طُوِينْ [366]) babine, Kindtaufsschmaus G. 5 b. — S. Dükün.

Tük'rük', pluvanka, Speichelauswurf G. 12 b. — pljunka R. 34 a.
Tük'ürmek', pljuvat, ausspeien G. 12 b. — pljunut, dass. R. 22 b.

Türtü, تُورْتُو, troha [367]), Wachstrebern G. 4 a.

---

wird. Wenn nun auch der obige Name Turna-ot, als „Kranichkraut" denkbar wäre, so liegt doch auch die Möglichkeit nahe, dass Turna-ot aus jenem Katyr-tyrnagy-ot verkürzt ist.

364) Tušak ist wohl verwandt mit tuzak, duzag, alle drei von der Bdtg. Schlinge ausgehend; vgl. jakut. tysak, Schlinge Boehtl. 110. — ćustek, urspr. türkisch, steht auch in slav. WB. Fr. 29., und im Alban. *kjoστέκου*, Kette, Pferdefessel, Hahn A. W. 58.

365) Potaka (vgl. potikač, Schüreisen) ist in Bosnien landschaftlicher Name des Holzspahnes, mit welchem man das Feuer anzündet (Fra G. Martić); fehlt den WBB.

366) Vgl. Not. 103.

367) Bosnische Nebenform zu trop, Trestern, Träbern, Bodensatz von Wachs.

Tütün, توتون (v.l. دوتون), dim, Rauch U. 3. G. 5a.
Tyrmuk, grablje, Rechen R. 13a.
Tyrnak, nokat, Nagel U. 5. R. 3b. — kopito, Huf U. 5.
Tyrpan, kosa, Sense U. 2. G. 3b. R. 21b.

Tyrpandży, طِرْپَانْجِ, kosac, Schnitter R. 21b.

Tyryz, طِرِز [368]), klin, Einsatz im Hemde G. 6a.

U.

Uč, اوچ, kraj, Rand, Ende R. 33a. — S. Udža.
Učdy, poleti, flog U. 1.
Učmag, اوچماغ, raj, Paradies G. 12a.
Učmak, letět, fliegen G. 12a.

Udža, اُوجَهْ, kraj, Ende, Rand G. 17a.
Udžuz, jeftino, billig G. 7a. R. 13a.
Udžuzluk, jeftinoća, Billigkeit R. 13a.

Ud-i-hindi [369]), عُودِ هِنْدِی, sablica, Zwergaloë, Schwertaloë G. 16b.

Ufak, mèrva, Brosamen G. 10a.
Ugu [370]), jejina, Uhu U. 12.
Ujdurmak, ugodit, richten, anpassen G. 13a.
Ujluk, stegno, Schenkel R. 6a; 33b.
Ujugan, spavac, Langschläfer R. 46b.

368) Vgl. Zenker 281: تریز und تیریز dass. — Klin, urspr. Knil, dann Einsatz Fröhl. s. v.

369) Ud-i-hindi, Honigb. 515: Ūde hindi = Aloëxylon, Aloëholz; Bianchi: عود أغاجی. Šulek kennt dafür, wie öfters, nur den lat. Namen: aloëvina (S. 51). Aber Sablica (von Sablja, Säbel), daher nach Fröhl. 382 auch Name der Schwertlilie, ist hier gewiss die Schwertaloë (Aloë arborescens) und in dieser Bedeutung nachzutragen.

370) Bi. u. Zenker 228 sprechen das Wort ögü aus. In Bosnien habe ich immer Ugu gehört, was den Schrei des Uhus überdies richtiger nachahmt.

Ujuk, اُويُوق, strašilo, Vogelscheuche G. 17 b.
Ujuklanmak, uspavat, einschlafen G. 18 a.
Ujutmak, utèrnut, einschläfern G. 2 b.

Ujušmyš, اُويُوشْمِشْ, usireno, geronnen (v. Blut) G. 15 a.

Ujuz, svrab, Krätze G. 6 a. — srab, Krätze R. 38 a.

Ulaf, عُولاف, zob, Hafer R. 2 b. — S. Alef u. Julaf.

Ulgun اُولغُون [371]), zrelo, reif R. 9 a.
Ummak, nadat se, hoffen G. 12 a.
Un, R. 4 b. 30 b brašno, mlivo, Mehl.
Uñ, U. 11. G. 8 b mlivo, brašno, Mehl.
Ur, guša, Kropf G. 17 b.
Urgan, konopac, Strick R. 15 b.

Us, اُوص, pamet, Verstand G. 18 a.
Uslu, pametan, verständig G. 18 a.
Ustra, britva, Rasiermesser R. 8 b.

Uššak-oty [372]), (Msc. عُشّاق اوتی) okoločep, Alraun, Mandragora G. 16 b.
Utanmak, stidit se, sich schämen G. 15 a.
Uzak, dalko, fern, weit G. 10 b. R. 19 b.
Uzun, dugo, lang U. 4 a. G. 6 b. R. 8 b; 14 b.

---

371) Sonst ylgyn, wie man namentlich in Anatolien hört. — Das Wort, welches ich auch bei Zenker vermisse, gehört zu ulgajmak osttürkisch wachsen, reif werden, altern. S. ausser Zenker 130 Abuška p. 27.

372) Vgl. Not I., wo hinzuzufügen das pers. abrusanam ابروصنام Mandragora nebst Vull. Erläuterung I, 67. — عشّاق ist in عشاق zu corrigiren.

Ü.

Üč, tri, drei U. 13. G. 12a.
Üč-jüz, tristotine, dreihundert U. 13.
Üčre اُوچَرَه [373]) troskot, Vogelknöterich G. 15a.
Üjek اُوَيَق gèrlica, Turteltaube R. 36a.
Ükejk اوكيك dass. G. 4a. R. 24b.
Ümem-gümedž اُمَم كُومَج [374]), slez (Msc. اِسْلِين), Malve G. 15b.
Ürti اُورْتِى, pokrov, Deckel G. 14b.
Üsk'üle اُوسْكُولَه [375]), pověsmo, Flachsbündel R. 23a.
Üst, gori, oben G. 14a. R. 8a.
Üst-išik', gornji prag, Oberschwelle R. 25b.
Üstübeč اُوسْتُوبَج bělilo, Gips G. 10a.
Ütmek' [376]), zvečat, klingen, singen G. 13b.
Üvez, اُوَز, اُوَّاز, oskoruša, Spierling G. 10b. R. 2a.
Üzmek' [377]), plivat, schwimmen G. 9a.
Üzüm, groždje, Weintrauben G. 7a.

---

373) Üčre fehlt in den WBB. als Pflanzenname. Ob jakut. Ükär-ot „eine besondere Grasart“ Boehtl. 48, dasselbe ist? — Ueber Troskot s. Not. 237.

374) Ümem-gümedž ist nicht verschieden von اِبِه كومجى, اِبِم كومجى Zenk. 6 „indische Malve, Sammetpappel“ wörtlich „meiner Grossmutter (resp. Mutter) Honigscheibe“ (k'ümedž). Honigb. 545 hat es s. v. Malva. Es ist hiernach im Bosnischen nicht selen, selin, wie im Texte steht (s. Not. 314), sondern اِسْلِين in اِسْلِيز slez, Malve zu ändern.

375) Vgl. üskül اُسْكُل Zenker 49, gereinigter Flachs.

376) Bi. Zenk. sprechen ötmek; in Bosnien sagt man ütmek z. B. vom Flöten der Nachtigall.

377) Gleich jüzmek. Ebenso jüzerlik und üzerlik. S. Not. 180.

V.

Valide, mati, Mutter R. 3 a.
Vahdeti, jedini, einzig U. 1.
Var, idi, gehe U. 13.
Varà, ići, gehe R. 56 b.
Vaz-k'edž, proći se, gib auf! verzichte! R. 13 a.
Vaz-k'edždim, proćoh se, ich habe verzichtet R. 12 a.
Vek'il, poruk, Bürge U. 4.
Velilik' satan, prorok, Prophet U. 4.

Ver وِرْ, daj, gieb! R. 29 a.

Verè, وِيرَهْ da dade, er möge geben R. 58 b.

Verdi, dade, er gab R. 7 a.
Vermek', dat, geben R. 20 a.
Vermem, nedam, ich gebe nicht R. 29 b.
Verürüm, daću, ich will geben R. 29 b.

Vidalašmak, وِدَاعَلَشْمَقْ, halalit se[378]), sich verabschieden G. 17 b.

Vur, اُور, udri-ti, schlag du! U. 1.

Vurmak وُورمق, udarit, schlagen G. 6 a.

Vurur, وُورُرْ, ubiće, schlägt R. 38 a.

Y.

Ybryk, žbanj, hölzerner Krug U. 13.
Yg, اِيغ, vreteno, Spindel G. 3 a. R. 34 b.

Ygdydž-at, اِغْدِيجْ اَتْ, uvèrnut konj, Wallach G. 2 a.

---

378) Wiewohl das Wort im slav. Lex. eingebürgert ist (Fröhl. 63 halaljivati; Parč. 133: halaljivati und halaliti, segnen), so ist es doch kein slav. Wort, sondern ist vom türkischen Allah (Halah, Dio bei Parč. 113 nach Lautl. §. 16 a) abgeleitet, also eigentl. adieu sagen. — Daher stammt auch das Halali! der Parforcejagden.

Ylyk ايليق, petla, Schlinge, Schleife R. 26 a.

Ylyšmak [379]), ايلشمق, žapat, sich geniren, sich scheuen G. 14 b.

Yman, ايمان věra (ويرا), Glaube G. 1 b.

Ynanmak, ويروات, vèrovat, glauben G. 1 b.

Ynar, انار, sipak, Granatapfel G. 6 b. U. 10. (انار = anar). — S. Nar.

Ynbyk, انبيق, čep [380]), Destillirkolben, Trichter G. 5 b.

Yndžyk, انجيق, golen, Schienbein R. 33 b.

Yndžkyrmak انجقرمق [381]), skičat, quieken G. 17 b.

Ynkyrijor, štuča, er rülpst R. 37 b.
Ypranmyš, razpalo-se, abgetragen, zerrissen G. 6 a.
Yrak, dalko, fern, weit G. 10 b.
Yran [382]), mlaćenica, Buttermilch G. 2 a. R. 32 a.
Yry, kabasto, umfangreich G. 6 b — golem, gross U. 2.
Yryldy, ايرلدى, (vgl. ajryldy) rastavi, er hat sich getrennt R. 58 a.

Yryn G. 11 a.
Yryñ R. 24 a; 34 a. } gnoj, Eiter.

Yrgalamak, trest, schütteln G. 11 b.

---

379) Ylyšmak steht in dieser Bdtg. nicht in den WBB. Es lässt sich aber als bosnische Aussprache statt ilišmek denken, und an ilišik Hinderniss, Anstoss anlehnen. Zenk. 92.

380) چپ kann sowohl cep, als čep gelesen werden, ersteres „Dreschflegel", letzteres „Stöpsel" bedeutend. Da es neben tapa (s. das.) steht, so ist eher ynbyk, gewöhnlich Trichter, hier in etwas modificirter Bedeutung zu nehmen.

381) Yndžkyrmak hat auch Zenker nur in der Bedeutung seufzen, stöhnen. Quieken (vom Schwein) umschreibt Redhouse s. v. Squeal: طوڭز اينجندكده اوزون واينجه سس.

382) ايران, vgl. Montenegrin. hira Molken Fröhl. 65; ajran Zenk. 114. 116. dass.

Yrlamak, pěvat, singen U. 5.
Yrmak, vrělo, Quelle G. 10 b.
Yslamak, skvasit, nässen, nassmachen G. 18 a.
Yslat, smokri, nässe! R. 15 a.
Ysragy-kün [383]), اصراغی کون, prěkjučer, vorgestern G. 11 b.
Ysragy-k'iče اصراغی کیجه, prěksinoć, vorgestern Abends G. 11 b.
Yssydžak, vruće, heiss R. 7 a. — S. Issi.
Ysydžak-su, vruća voda, heiss Wasser G. 7 b.
Ysyrgan, žar, brennend R. 26 b.
— [384]), žara, Brennessel R. 29 a.
— kopriva, Brennessel G. 15 b. U. 13.
Yssyrmak, ujesti, beissen G. 9 b. R. 22 a.
Ysytma, groznica, Fieber R. 38 a. — S. Sytma.

Z.

Zabun, hèrdjavo, verkommen, schmutzig G. 7 b.
Zadž, زاج, *karaboja [385]) (قره بویا) Vitriol, G. 17 b.
Zagar [386]), vižle, Wachtelhund, U. 1. G. 5 a.

383) Dieser und der folgende Artikel enthalten in der Form اصراغی einen Ausdruck, der weder in türk. Wörterbüchern steht, noch mündlich zu erfragen war. Ich vermuthe, dass es ursprüngl. bosnisches strag, straga hinten (s. s. v. ard) ist, welches wie ξύστρα in کوسره, Amastra in اماصره, u. aa., in srag turkisirt, und dies nach euphonischen Gesetzen wieder اصراغ geschrieben wurde.

384) Ysyrgan-oty Zenk. 57, auch allein ysyrgan (Honigb. 567) ist speciell die Brennnessel, wie žara eigentl. Fem. v. žar brennend. Šul. 269: žara = urtica urens; 964: kopriva = urtica dioica.

385) Türk. karaboja vitriol Bi. II, 468.

386) زغر Bi. I, 973: Limier. — Alban. ζαγάρ und ζάρ Jagdhund, Windhund. Hahn A. W. 35.

Zagar, ker, Spürhund R. 5 a.
Zahyd, *sofi, Ascet U. 1.

Zalyme, ظالمه, nakomice, stossweise U. 12.
Zerde-čop [387]), divji orašak, eine Pflanze G. 16 a.

Zevle, زَوْلَه [388]) U. 10. G. 1 b. | teljig, telik (تَلِيغ, تَلِق) Joch-
Zevre زَوْرَه R. 1 b. | ring, Halsring.

Zindan, tavnica, Gefängniss U. 13.
Zira, jere, weil R. 31 a.

Zulf, زُلْف, *suluf (سُلُوف), Locke G. 8 a.

Zuluf زُلُوف, *sulufe (سُولُوفَه), Locken R. 33 a.

Zulm, ظُلْم, sila, Gewaltthätigkeit U. 12.

Zurna, ظُرْنا G. 11 a. | svirala, Flöte. —
— زورنا R. 41 a. |

---

387) Zerde čop, wörtlich „Gelbholz" kann den Lexx. aus Kam. III, 21 zugefügt werden, wo dem arab. العروق الصفر persisches زرده چوپه und dessen türkisches Tachfif: زرده چاو, was auch صارى اغاج „Gelbholz" heisse, gleichgesetzt werden. Es wird dabei hinzugefügt, dass es nach einigen der Safran (هُرد), nach andern das Schellkraut ماميران = خالدوميان d. i. χελιδόνιον; Chelidonium = mammira Honigb. 527), nach einer dritten Meinung Curcuma (كركم صفير) d. i. Gelbwurz (Hon. 531) oder Cyperus Indicus (Freyt. IV, 28) sei. — Die slavische Uebersetzung divji orašak eigentl. „wilde Nuss" stimmt am besten zu der letzten Meinung, da an einer andern Stelle (s. Not. 357) orišak mit toplak übertragen und dies kaum verschieden von toparlak, wie drei Arten von Cyperus bei Honigberg. 531 benannt werden, ist. In dem Šulek'schen WB. finde ich divji orašak nicht.

388) Zevle und im folg. Artikel zevre sind dasselbe, was Bianchi I, 983 zoule schreibt. Zu seiner Erklärung: „corde avec laquelle on attache le joug des boeufs" stimmen die Bedeutungen des slav. teljig: „eine um den Hals des Thières herumgebogene Ruthe, an der die Glocke hängt" Fröhl. 445; Parč. 676: „cerchiatura intorno al collo degli animali".

Berichtigungen.

Seite 6, Zeile 4 v. u. Nach Vámbéry Čagat. Sprachstud. 247 ist بوزدغان ein echt türkisches Wort, čagataisch bozdurgan, eig. „Todtschläger“ — Auch zu japundža ist čagat. japindžik (Vámb. a. a. O. S. 344) zu vergleichen.

- 29, - 4 muss es heissen: deshalb lässt es sich nicht überall mit jenem croatischen ć ausdrücken.
- 29, - 21 schreib: اقشی und اکشی (sauer); اقسی und اکسی (Feuerbrand .
- 31, - 19 lies: اکشی st. اکشو.
- 33, - 16 l.: سمارم st. سمورم.
- 35, - 1 v. u. l.: oroz st. oraz.
- 38, - 7 folgg. sind zu streichen und statt dessen zu lesen: b) Zuweilen verdickt sich ژ in ش, z. B. ابروشیشه st. obružiše S. 147. not.
- 42, - 4 v. u. l.: قوبیلی کاق st. قوبیلی کات.
- 44, - 22 l.: stutzen st. stützen.
- 59, - 8 l.: dinildi st. dimildi.
- 65, - 19 l.: šaʿyr st. šaʿyt.
- 69, - 3 l.: džan st. džam.
- 69, - 19 l.: dahy st. daby.
- 72, - 11 l.: kiselo st. kisely.
- 76, - 5 l.: gluh st. gluk.
- 76, - 14 l.: puhat st. pubat.
- 78, - 10 l.: topuz st. topaz.
- 79, - 15 l.: pijan st. kijan.
- 79, Anmerkung Zeile 3 l.: ono st. o no.
- 83, Zeile 7 l.: di st. oli.
- 84, - 2 l.: lisica st. listica.
- 105, - 9 l.: hitimo st. hit imo.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-145895726-14

Seite 113, Zeile 16 l.: قَچَغانْ st. قَحَغانْ.
- 118, - 12 l.: ynan st. ynam.
- 127, Vers 15, Zeile 3 l.: Progovorite st. Progovorile.
- 130, - 16, - 3 l.: Den st. Dem.
- 130, - 20, - 3 l.: Am ersten Zilkade just.
- 133, Zeile 1 Ich vermuthe wegen des Reimes und Sinnes, dass st. išimüz es heissen sollte: ašumuz unsre Speise wurde Gift.
- 136, - 1 l.: ocu (dem Vater) st. oču.
- 139, Vers 37, Zeile 2 l.: imam st. timam.
- 141, - 44, - 1 l.: smo st. sme.
- 142, - 47, - 4 l.: znate st. znata.
- 142, - 49, - 2 l.: نَسْلُوشيو st. نَسُلُوشيو.
- 146, - 30, Note: avstica ist, wie ich nachträglich belehrt werde, eine in Bosnien auch jetzt noch gebräuchliche Verdrehung aus apsana d. i. حبس خانه habs-hane Gefängniss.
- 155, Zeile 6 l.: Haširek st. Haširez.
- 156, Anmerkung 32: Turšek kommt in der Schreibung تُرْشَك auch bei Vull. L. P. I, 435 vor, vgl. daselbst die Pflanzennamen تُورْشِينَكْ, تُرُشَهْ.
- 157, Zeile 9 v. u. l.: ڭندبيدستر st. كندديى ست.
- 159, Anmerkung 61 ist hinzuzufügen: ترياس scheint nicht verschieden von ترياز Vull. I, 442 Radix cujusdam herbae.
- 164, Zeile 5 und Anmerk. 96 ziehe ich jetzt vor zobovina st. zubovina zu lesen, und erkläre dies durch das deutsche Haferwurzel (von zob Hafer), da so wenigstens der Tragopogon in vielen Gegenden heisst.
- 168, Anmerk. 130 l.: غراب st. غران.
- 156, - 39 statt: „obwohl ich es sonst nicht gefunden habe“, ist zu setzen: zumal auch Vámbéry Čag. Stud. S. 326 aus Chiva كشير kešir = gelbe Rübe, Carotte beibringt.
- 187, Zeile 5 l: k'örök' st. kürök.
- 195, - 4 v. u. l.: الصنم st. الصنه.
- 196, - 3 v. u. l.: چرمك st. چرصك.
- 196, - 1 v. u. l.: چپلاق st. چيلاق

Seite 197, Zeil. 19 v. o. fehlt nach „nisoko“ niedrig.
- 199, - 4 v. o. l.: arąmak st. armak.
- 201, - 6 v. o. l.: azluk st. azlu.
- 201, - 6 v. u. l.: Citronenkraut st. Citronenbraut.
- 202, - 4 v. u. l.: Cicuta st. Circuta.
- 204, - 14 v. u. l.: جوزماڭال st. جوزماڭل.
- 207, - 1 v. o. l.: Bojun st. Bojim.
- 209, - 4 v. o. l.: Burun st. Burum.
- 212, - 9 v. o. l.: zugehakt st. zugehackt.
- 217, - 9 v. o. l.: Dževiz-agadži st. agudži.
- 222, - 1 v. u. l.: donanmak st. donamak.
- 231, - 4 v. o. l.: oženit st. aženit.
- 234, - 9 v. o. l.: zubovina st. zuborina.
- 236, - 2 v. o. l.: konjić st. konjic.
- 236, - 4 v. o. l.: gèrklun st. gèrklan.
- 240, - 5 v. o. l.: Jagmur st. Jagmar.
- 257, - 18 v. o. l.: medov sat st. m. sati.
- 258, - 6 v. o. l.: smeten st. smelen.
- 260, - 8 v. o. l.: kačalum st. kačulum.
- 263, - 20 v. o. l.: karyn st. karpyn.
- 265, - 8 v. u. l.: d'oie st. d'oil.
- 266, - 12 v. u. l.: poleti st. poleci.
- 272, - 10 v. o. l.: Majy st. Magy.
- 278, - 8 v. o. l.: er st. es.
- 279, - 18 v. o. l.: otrovat st. ostrovat.
- 285, - 2 v. u. l.: Pannonica st. Pamonica.
- 286, - 18 v. o. l.: desno st. dasno.
- 288, - 2 v. u. l.: luk st. lux.

Nachtrag zur Einleitung:

Während des Druckes erhielt ich Vámbéry's Čagataische Sprachstudien und entnehme daraus, dass folgende Vocabeln, die mir sonst im Türkischen noch nicht vorgekommen waren und die ich daher für specifisch bosnisch hielt, auch im Osttürkischen bekannt sind:

čalkajmak Vámb. S. 276, čalkaisina jatmak den Kopf rücklings herabhängen lassen, auf dem Rücken liegen, womit ver-

wandt auch kalg'imak S. 312, ist gleichen Stammes mit bosn. čalkover-jatmak.

koma Vámb. 320 Kebsweib (eigentl. wohl n. actionis von komak legen, vgl. jatlig S. 345 Kebsweib v. jatmak liegen) rectificirt meine Annahme, dass bosnisches قومه kuma zu sprechen und slav. Ursprungs sei.

sakyrga bosn., ist im Čagat. in der Form sagirtka, Schaflaus, Zecke von Vámb. S. 293 verzeichnet.

jelin Euter, auch čagataisch Vámb. 352. Glossar s. v.

Zu dük'ün und tüjin Hochzeit: das Etymon findet sich in čagataischem toj, Mahlzeit, Fest, Hochzeit (Vámb. 267), eigentlich Sättigung vgl. tojmak sich sättigen.

Zu indžir koprivno sème, Brennnessel-Samen, vgl. Abth. II, S. 153, No. 15: Endžüre = kopriva und die Note daselbst.

Zu gezer, كشور (kišver) vgl. čagat. kešir Möhre, Vámb. 326.

Zu k'öngek, k'öngeletmek, stumpf machen, vgl. čagat. köndeletmek, rund machen, abrunden; Vámb. 332.

Zu k'üsre كوسره, Schleifstein darf daran erinnert werden, dass auch čagat. چوسورمق čosormak, schleifen, gleichen Stammes zu sein scheint.

Zu كويلمك, welches statt k'öjlemek' richtiger k'üjlemek' zu sprechen, vergleiche ich, da ozlosèrdit se wörtlich zornig werden bedeutet, čagat. k'üjlemek', heiss werden Vámb. 333.

Zu mećik مَچِيق = مكوك Weberschiffchen vgl. čagat. mekkie مككيه Vámb. 338.

Zu mertef = dušnik Luftröhre vermuthe ich jetzt, dass مرتف verschrieben ist statt حرتق und letzteres hyrtak Luftröhre sein soll = čagataischem خيرتاق Schlund, Vámb. 333 s. v. كيرتاك kirtek, gosier.

Zu it-burny vgl. noch Vull. L. P. II, 1423: ايت بورنى = وشتورك

Zu karamuk. Hiernach ist wohl Vámb. 310: karamuk „eine schwarze Beere", zu determiniren.

Druck von G. Kreysing in Leipzig.

OPAC

V

Bl 1150

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-145895726-14

ULB Halle
3/1
002 285 10X

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-145895726-14

Bosnisch-türkische

Sprachdenkmäler

gesammelt, gesichtet und herausgegeben



Orden,

Lieder.
arien.

s.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-145895726-14